



GESCHÄFTSBERICHT 2014

NEUE STRUKTUR FÜR EINE
ERFOLGREICHE ZUKUNFT



DIE WICHTIGSTEN KENNZAHLEN (KPIs)

3W POWER | AEG POWER SOLUTIONS KONZERN

in Mio. €	1. Januar bis 31. Dezember		
	2014	2013 ¹	Veränderung (in %)
Auftragsbestand	85,7	85,2	0,6 %
Auftragseingang	210,0	228,5	-8,1 %
Umsatz	203,3	260,3	-21,9 %
Book-to-Bill- Verhältnis	1,03	0,88	17,7 %
EBITDA	(12,2)	(23,6)	48,2 %
in % vom Umsatz	-6,0 %	-9,1 %	
Bereinigtes EBITDA	(17,7)	(5,3)	
in % vom Umsatz	-8,7 %	-2,0 %	
Angepasstes EBIT	(25,3)	(15,3)	-65,3 %
in % vom Umsatz	-12,5 %	-5,9 %	
Ausgewiesenes EBIT	(34,6)	(58,5)	40,8 %
in % vom Umsatz	-17,0 %	-22,5 %	
Nettoergebnis	7,5	(81,5)	
Angepasstes Nettoergebnis	9,6	(45,4)	
Ergebnis aus aufgegebenen Geschäftsbereichen	(0,9)	(7,0)	
Ergebnis je Aktie (in €)	0,23	(17,03)	
Angepasstes Ergebnis je Aktie (in €)	0,30	(9,48)	
Operativer Cashflow	(31,4)	9,9	
Mittelabfluss durch Investitionstätigkeit	28,1	(7,6)	
Working Capital	26,5	29,4	
Zahlungsmittel	29,9	32,7	
Nettofinanzposition	(23,3)	(74,2)	

¹ Die Zahlen für 2013 werden aufgrund der Umgliederung von Harmer & Simmons S.A.S. (vormals AEG Power Solutions (France) S.A.S.), Lannion, als aufgebener Geschäftsbereich neu ausgewiesen.

AEG POWER SOLUTIONS – RENEWABLE ENERGY SOLUTIONS (RES)

in Mio. €	1. Januar bis 31. Dezember		
	2014	2013 ¹	Veränderung (in %)
Auftragsbestand	8,0	14,1	-42,9 %
Auftragseingang	32,6	57,4	-43,1 %
Umsatz	30,5	96,1	-68,3 %
Book-to-Bill- Verhältnis	1,07	0,60	79,5 %
EBITDA	(7,8)	(6,8)	-15,4 %
in % vom Umsatz	-25,6 %	-7,0 %	
Bereinigtes EBITDA	(18,7)	1,2	
in % vom Umsatz	-61,4 %	1,2 %	
Angepasstes EBIT	(21,6)	(4,5)	
in % vom Umsatz	-71,0 %	-4,7 %	
Ausgewiesenes EBIT	(19,4)	(28,7)	32,2 %
in % vom Umsatz	-63,8 %	-29,8 %	

AEG POWER SOLUTIONS – ENERGY EFFICIENCY SOLUTIONS (EES)

in Mio. €	1. Januar bis 31. Dezember		
	2014	2013 ¹	Veränderung (in %)
Auftragsbestand	77,7	71,1	9,2 %
Auftragseingang	177,4	171,2	3,6 %
Umsatz	172,8	164,2	5,3 %
Book-to-Bill- Verhältnis	1,03	1,04	-1,5 %
EBITDA	3,4	0,5	
in % vom Umsatz	2,0 %	0,3 %	
Bereinigtes EBITDA	3,6	5,7	-35,9 %
in % vom Umsatz	2,1 %	3,5 %	
Angepasstes EBIT	(0,8)	1,5	
in % vom Umsatz	-0,5 %	0,9 %	
Ausgewiesenes EBIT	(6,9)	(12,1)	43,0 %
in % vom Umsatz	-4,0 %	-7,4 %	

Prozentuale Änderungen werden nicht ausgewiesen, sofern diese nicht zum Verständnis der wesentlichen Kennzahlen (KPI) beitragen.

Aufgrund von Auf- und Abrundungen können die in diesem und anderen Dokumenten dargestellten Zahlen in der Summe von den aufgeführten Gesamtsummen abweichen. Auch die Prozentsätze weichen möglicherweise von einer exakten Darstellung der absoluten Zahlen ab.

INHALT

- 1 Bericht des Chairman
- 3 Brief an die Stakeholder
- 6 Unsere Aktie
- 9 Directors' Report
- 22 Versicherung der gesetzlichen Vertreter
- 23 Jahresabschluss

Finanzkalender und Ansprechpartner

BERICHT DES CHAIRMAN

VON DR. DIRK WOLFERTZ, CHAIRMAN DES BOARD OF DIRECTORS VON
3W POWER | AEG POWER SOLUTIONS.



Dr. Dirk Wolfertz, Chairman des Board of Directors von 3W Power | AEG Power Solutions, stellt seine umfassende Erfahrung in der Leistungselektronikbranche voll und ganz in den Dienst des Unternehmens.

LIEBE STAKEHOLDER VON
3W POWER | AEG POWER SOLUTIONS,

im Dezember 2013 erwarben im Zusammenhang mit dem vollständigen Rückzug von Ripplewood als Aktionär auch einige erfahrene und erfolgreiche Unternehmer aus mittelständischen Unternehmen unabhängig voneinander deren Anteile an 3W Power | AEG Power Solutions. Auch ich selber zähle zu diesen Investoren. Nach verschiedenen dadurch bedingten Rücktritten wurden vier neue Mitglieder aus diesem Investorenkreis in das Board of Directors durch Kooptation berufen und im

Verlauf des Jahres in der Aktionärsversammlung bestätigt, von denen ein jeder die Zusage abgab, sein persönliches Engagement, verbunden mit umfassender Erfahrung in der Leistungselektronikbranche, voll und ganz darauf zu legen, einen baldigen Turnaround der Gesellschaft zu ermöglichen und zu erzielen.

Das Jahr 2014 war dementsprechend ereignisreich wie wegweisend für 3W Power | AEG Power Solutions. Angesichts erheblicher Veränderungen in einigen der für uns relevanten Märkte, u. a. bei Solar und Polysilizium, schalteten wir als Board of Directors uns sehr intensiv ein und starteten zusammen mit dem Management eine umfangreiche und ambitionierte Restrukturierung. Diese bezog sich auf die Unternehmensstrategie, das operative Geschäft und die Finanzlage. Um die notwendigen Maßnahmen zu entwickeln und schnell und effektiv umsetzen zu können, bildeten wir ein kompaktes Restrukturierungskomitee, das sich weit über das übliche Maß hinaus mit aller Kraft der Gesundung der Gesellschaft widmet. Zwischen dem Board of Directors und dem Management herrschte zu jeder Zeit vollständige Übereinstimmung darüber, welche Ziele und Maßnahmen mit welcher Priorität angegangen werden müssen. In seiner Funktion als Chief Restructuring Officer hat Jeffrey Casper dabei die operative Konzernführung verantwortet und unser in ihn gesetztes Vertrauen voll gerechtfertigt. Auch die weitere Entwicklung wird Jeffrey Casper federführend lenken. Im November 2014 wurde er zum Chief Executive Officer von 3W Power | AEG Power Solutions berufen.

Als Bestandteil unserer notwendigen neuen Strategie wurden von 3W Power | AEG Power Solutions im Geschäftsjahr 2014 einschneidende Maßnahmen ergriffen, um sich auf diejenigen Aktivitäten und Märkte zu fokussieren, bei denen das Unternehmen die größte Wettbewerbsstärke besitzt und infolgedessen auch mittel- und langfristig nachhaltig profitabel wirtschaften kann. In der Konsequenz hat das Management alle die Vermögenswerte veräußert bzw. Tochterunternehmen geschlossen, die der neuen Strategie zufolge nicht mehr zum Kerngeschäft zählen. Durch diese Maßnahmen wurde ebenfalls wichtige Liquidität freigesetzt, um damit u. a. die sehr umfangreichen Anstrengungen zur Erreichung des Break-even zu finanzieren, wozu auch ein erheblicher Stellenabbau zählte.

Parallel dazu wurde die angespannte Finanzlage des Konzerns restrukturiert und damit im Sommer 2014 eine solide finanzielle Grundlage für die weitere operative Entwicklung des Unternehmens geschaffen. Durch Tausch der ehemaligen Anleihe in Höhe von 100,0 Mio. Euro in eine neue Anleihe von 50,0 Mio. Euro wurde die Verschuldung, und damit auch die Zinsbelastung, für das Unternehmen in den nächsten Jahren deutlich gesenkt und zugleich die Fälligkeit bis 2019 verlängert. Mit einem zusätzlichen Debt-to-Equity-Swap wurde der Tausch für die Anleihegläubiger in seiner Wirkung gemildert, und es wurde gleichzeitig eine realistische Chance auf eine vollständige Wertaufholung geboten, da sie nun ebenfalls Aktionäre der Gesellschaft sind und damit an den Wirkungen der operativen und finanziellen Restrukturierung partizipieren können. Zusammen mit der zugleich durchgeführten Barkapitalerhöhung konnte die Eigenkapitalquote des Unternehmens deutlich erhöht werden. Die finanzielle Restrukturierung wurde von allen Beteiligten, den Anleihegläubigern und den Aktionären, durchweg konstruktiv begleitet und mit Mehrheiten von über 99 % in den jeweiligen Versammlungen unterstützt. Hierfür möchte ich mich auch persönlich bei all denjenigen bedanken, die diesem Unternehmen damit eine neue Chance gegeben haben.

Obwohl mit den benannten Maßnahmen die Lage von 3W Power | AEG Power Solutions bereits erheblich stabilisiert und verbessert werden konnte, ist die Restrukturierung und Optimierung noch nicht abgeschlossen. Jedoch hat das Unternehmen die notwendige Handlungsfähigkeit zurückerlangt und damit die Voraussetzung dafür geschaffen, die früher nicht ausreichend wettbewerbsfähige und unzeitgemäße Unternehmensstruktur in eine kundenorientierte, schlanke, flexible und dadurch effektive Organisation zu wandeln. Wir als Board of Directors begleiten und überwachen die Entwicklung weiterhin aktiv und konstruktiv, denn wir sind uns sicher, dass durch die kooperative Zusammenarbeit aller Entscheidungsträger 3W Power | AEG Power Solutions dieses Ziel auch erfolgreich erreichen wird.

Was mich zudem außerordentlich positiv stimmt, ist die Aufbruchsstimmung, die innerhalb unseres Unternehmens zu spüren ist. Das gesamte Team, vom Management bis hin zu jedem Mitarbeiter, ist sich in der Zielsetzung einig, in der Zukunft wieder eine nachhaltige, profitable und erfolgreiche Entwicklung zu erreichen. Hierzu zählt auch, verstärkt die sich im Markt ergebenden neuen Möglichkeiten für unsere Kernfähigkeiten aufzugreifen. Dabei ist u. a. auf die sich gerade entwickelnden attraktiven Märkte im Bereich der Energiespeicherung und des Netzmanagements zu verweisen. Erste Projekterfolge sind dabei in nachhaltige Marktpositionen für die Zukunft überzuleiten.

Ich würde mich sehr freuen, wenn Sie, liebe Stakeholder, uns weiterhin die Treue halten. Ich lade Sie daher herzlich dazu ein, das Unternehmen auch auf seinem weiteren Weg zu begleiten.

Vielen Dank für Ihre Unterstützung und Ihr Engagement

Ihr

Dr. Dirk Wolfertz
Chairman des Board of Directors

BRIEF AN DIE STAKEHOLDER

VON JEFFREY CASPER, CHIEF EXECUTIVE OFFICER VON 3W POWER | AEG POWER SOLUTIONS.



Jeffrey Casper ist seit Juni 2012 Chief Financial Officer von 3W Power und AEG Power Solutions, seit November 2014 Chief Executive Officer und seit Januar 2014 Mitglied des Board of Directors. In seiner Funktion als CEO ist Jeffrey Casper der Hauptentscheidungsträger und zuständig für die Gesamtleitung des Unternehmens.

LIEBE AKTIONÄRINNEN UND AKTIONÄRE, ANLEIHEGLÄUBIGER, KUNDEN, GESCHÄFTSPARTNER UND LIEFERANTEN, LIEBE MITARBEITER VON AEG POWER SOLUTIONS,

das Geschäftsjahr 2014 war für unseren Konzern ein herausforderndes Jahr mit starker Volatilität. Das Unternehmen musste einen öffentlichen und schwierigen Umstrukturierungsprozess durchlaufen, der von vielen unserer Stakeholder – z. B. Aktionären, Anleihegläubigern, Geschäftsleitung, Mitarbeitern – Opfer verlangte. Auch unseren Lieferanten und Kunden verlangte dieser Prozess Geduld und Verständnis ab. Dennoch waren die damit verbundenen Maßnahmen unvermeidbar, um die Unternehmensfortführung zu ermöglichen, und sie stellen den Beginn eines bemerkenswerten Umschwungs für den Konzern dar.

Die neuen Großaktionäre und Directors sind selbst erfahrene und kompetente Manager in der Leistungselektronikbranche. Auf Grundlage ihres Vertrauens in uns, und in enger Zusammenarbeit mit ihnen hat 3W Power | AEG Power Solutions bei den wichtigsten Restrukturierungselementen erhebliche Fortschritte erzielt. Dies betrifft unter anderem i) die Konzentration auf die Kernaktivitäten des Konzerns, ii) die Neuausrichtung der Kostenbasis durch Senkung der Gemeinkosten im Konzern, iii) strukturelle Verbesserungen der Finanzdaten, insbesondere die Restrukturierung der langfristigen Verschuldung sowie iv) die Einleitung der Umgestaltung der Unternehmensorganisation.

Konzentration auf Kernaktivitäten

Um uns den Herausforderungen zu stellen, die aufgrund von Umsatzrückgang und operativen Verlusten entstanden waren, gaben wir Anfang Januar 2014 der Öffentlichkeit bekannt, dass das Unternehmen eine Konzentration des Geschäfts auf Kernbereiche mit hoher Wettbewerbsfähigkeit anstrebte und aus diesem Grund seine Aufstellung anpassen würde. Dazu gehörten die Konzentration auf die Senkung der weltweiten Kosten und die Fokussierung auf die Produktlinien des Kerngeschäfts ebenso wie die Restrukturierung und die Schließung von unrentablen Einheiten. In den Monaten nach dieser Ankündigung erzielten wir wichtige Erfolge: Anfang Januar stellte der Konzern die Finanzierung der strukturell defizitären Tochtergesellschaft in Lannion, Frankreich, ein und eröffnete das Insolvenzverfahren für diese Gesellschaft, um den Liquiditätsverbrauch zu senken. Nur wenige Tage später begann der Konzern, die Schließung der F&E-Tätigkeiten und des Verkaufsbüros in Richardson, Texas, USA, zu planen. Diese Geschäftseinheit arbeitete durchgängig mit Verlust und verbrauchte Barmittel. Nachdem die bestehenden Produkte und Aktivitäten an die deutsche Tochterfirma des Konzerns übertragen worden waren, wurde das Büro in den USA Ende April 2014 geschlossen. Ebenfalls im Januar verkaufte das deutsche Tochterunternehmen AEG Power Solutions das Power-Controller-Geschäft (Thyro-Family-Produktlinie) zum Preis von 23,0 Mio. Euro in Barmitteln an Advanced Energy Industries. Im Februar traf der Konzern mit einem südafrikanischen Investor die Vereinbarung, 75 % der Anteile an der südafrikanischen Tochter zu verkaufen, die die Produktionsanlage in Kapstadt betreibt. Im April unterzeichnete 3W Power | AEG Power Solutions einen Unternehmenskaufvertrag (Sale and Purchase Agreement, kurz SPA) mit Toshiba Mitsubishi Electric Industrial Systems Corporation (TMEIC), um sich von seinem indischen Tochterunternehmen zu trennen. Die Transaktion wurde zum 31. Juli 2014 abgeschlossen. Im Juni kündigten wir außerdem den Verkauf des deutschen Tochterunternehmens skytron energy GmbH an First Solar an, der am 3. Juli 2014 abgeschlossen wurde. Die oben genannten Schließungen und Veräußerungen haben es uns ermöglicht, die Unternehmensstruktur in erheblichem Maß auf ein angemesseneres Niveau zu bringen, uns aus strukturell unprofitablem Geschäft zurückzuziehen und Liquidität für die Finanzierung der Aktivitäten im verbleibenden Kerngeschäft zu gewinnen.

Rationalisierung von Betriebsabläufen

Im Lauf des Jahres 2014 sanken die fixen Betriebsaufwendungen aufgrund der eingeleiteten Restrukturierungsmaßnahmen allmählich. Auf vergleichbarer Basis (ohne veräußerte Vermögenswerte/aufgegebene Geschäftsbereiche) sanken die gesamten Fixkosten im Vergleich zu 2013 um 25,2 Mio. Euro. In diesem Zusammenhang sank auch die Mitarbeiterzahl von 1.521 (Stand Ende 2013) auf 988 Mitarbeiter (Stand Ende Februar 2015). Hierbei spielte vor allem die Reorganisation unseres größten Werks in Belecke eine wichtige Rolle. Nach Unterzeichnung einer Vereinbarung für einen Sozialplan und einen Interessenausgleich im März verließen insgesamt 160 Mitarbeiter aus allen Abteilungen die Gesellschaft. Diese Maßnahmen waren im Interesse der Zukunftssicherung der gesamten Gesellschaft nicht länger vermeidbar, insbesondere zur Gewährleistung einer langfristigen Betriebstätigkeit am Standort Belecke. Trotz des Stellenabbaus bleibt das deutsche Tochterunternehmen die größte Produktionsstätte des Konzerns. Der Standort Belecke stellt für uns eine wesentliche Quelle für Fachwissen dar.

Restrukturierung der Finanz- und Ertragslage des Konzerns

Einer der wichtigsten Aspekte des Geschäftsjahrs 2014 war die erfolgreiche und umfassende finanzielle Restrukturierung. Nachdem sowohl die Gläubiger der alten Unternehmensanleihe als auch die Aktionäre den Vorschlägen der Gesellschaft bei der Anleihegläubigerversammlung bzw. bei der Hauptversammlung mit Bewilligungsquoten von mehr als 99 % zugestimmt hatten, erfolgte die finanzielle Restrukturierung im Zeitraum vom 24. Juli bis zum 29. August. Mit der gelungenen Umwandlung der Anleihe wurden die finanziellen Verpflichtungen von 100,0 Mio. Euro auf 50,0 Mio. Euro gesenkt, im Gegenzug wurden 45.200.000 neue Aktien ausgegeben (Debt-to-Equity-Swap). Die neue Anleihe im Volumen von 50,0 Mio. Euro mit verlängerter Laufzeit bis zum 29. August 2019 reduziert die Zinsausgaben: der vormals feste jährliche Zinssatz in Höhe von 9,25 % wird auf einen anfänglichen Satz von 4,00 % p. a. gesenkt, mit jährlichen Erhöhungen um 2 % auf maximal 12,00 % p. a. Die neue Anleihe kann jederzeit vorzeitig zurückgezahlt werden. Das Unternehmen gab im Rahmen der Barkapitalerhöhung außerdem 25.109.731 neue Aktien aus genehmigtem Kapital aus und platzierte diese erfolgreich zu einem Preis von 0,16 Euro. Das Aktienkapital wurde damit um rund 4,0 Mio. Euro erhöht.

Die Umwandlung der Anleihe sowie die Kapitalerhöhung haben die Eigenkapitalsituation des Unternehmens deutlich verbessert (31. Dezember 2014: 44,0 Mio. Euro Eigenkapital). Somit konnte die Gesellschaft für die künftig geplanten Aktivitäten eine solide finanzielle Ausgangsposition zurückerlangen. Experten für Restrukturierungsmaßnahmen bezeichnen das gesamte Finanzrestrukturierungskonzept und dessen transparente und effiziente Umsetzung als konstruktives Vorbild für derartige Maßnahmen.

Kundenbindung

Bereits früh im gesamten Restrukturierungsprozess wurde auffallend deutlich, dass der Konzern seinen Kunden trotz aller Herausforderungen außerordentlich wichtig ist. AEG Power Solutions und die seit langem verbundenen Unternehmen Saft Power Systems, Harmer & Simmons sowie NIFE blicken auf eine lange und bewegte gemeinsame Geschichte des Betriebs von Stromversorgungsanlagen in einigen der wichtigsten bestehenden Infrastrukturmgebungen zurück. Unsere Systeme und Anwendungen nehmen eine angesehene und unverzichtbare Position in unseren Kernmärkten ein. Wir waren in der Lage, unsere Kunden weiterhin zu bedienen und ich freue mich sehr darüber, dass wir nicht einen einzigen Rahmenvertrag oder großen Kunden verloren haben. Wir sind unseren Kunden daher sehr dankbar und weiterhin fest entschlossen, für sie da zu sein.

Unsere Stromversorgungsanlagen bieten Sicherheit und Zuverlässigkeit für die Öl- und Gasbranche, bei der Stromerzeugung (auch Atomstrom), im Transportwesen und der Industrie im Allgemeinen. Wir retten Leben. Die Belastbarkeit und Qualität unserer Anwendungen sind weithin bekannt und werden von den Endkunden in den von uns belieferten Märkten sehr geschätzt.

Konzernergebnis für das Geschäftsjahr 2014

Aufgrund unserer Restrukturierungsmaßnahmen und der verringerten Präsenz des Konzerns lagen sowohl der Auftragseingang als auch der Umsatz von 3W Power | AEG Power Solutions unter dem Vorjahresniveau. Im Vergleich zu 2013 ging der Auftragseingang um 8,1 % auf 210,0 Mio. Euro (2013: 228,5 Mio. Euro) und der Umsatz um 21,9 % auf 203,3 Mio. Euro (2013: 260,3 Mio. Euro) zurück. Diese Veränderung entsprach den Erwartungen, und das Umsatzniveau entsprach unseren Prognosen, die nach der Mitte 2014 durchgeführten finanziellen Restrukturierung abgegeben wurden. Das EBITDA lag mit -12,2 Mio. Euro weiterhin im Minus, dies entspricht jedoch gegenüber dem EBITDA 2013 in Höhe von -23,6 Millionen Euro einem Plus von 48,2 %. Die EBITDA-Marge lag 2014 bei -6,0 % (2013: -9,1 %). Der wichtigste Einflussfaktor auf die Ertragslage des Unternehmens war die Restrukturierung, die zu einer Verbesserung der Ergebnisse führte und belegt, dass sich das Unternehmen weiterhin erholt und stabilisiert. Nach dem negativen bereinigten EBITDA in den ersten drei Quartalen 2014 zeigt das positive bereinigte EBITDA in Höhe von 1,8 Mio. Euro im vierten Quartal 2014, dass das Unternehmen in der Lage ist, im operativen Geschäft Gewinne zu erzielen, was den Fortschritt der laufenden Konzernsanierung verdeutlicht.

Der Auftragseingang im Geschäftssegment Renewable Energies Solutions (RES) sank 2014 weiter. Diese Entwicklung wurde hauptsächlich durch den Rückgang der Märkte in den Bereichen Solar und POC sowie durch den Verkauf der Einheiten vorangetrieben, die nicht zum Kerngeschäft des Konzerns gehören. Der Auftragseingang im Segment RES ging im Jahresvergleich um 43,1 % auf 32,6 Mio. Euro zurück (2013: 57,4 Mio. Euro), während der Umsatz sogar um 68,3 % auf 30,5 Mio. Euro sank (2013: 96,1 Mio. Euro). Das Geschäftssegment RES verzeichnete 2014 ein EBITDA von -7,8 Mio. Euro und lag damit 15,4 % unterhalb des Vorjahres-EBITDA von -6,8 Mio. Euro. Derzeit gibt es noch keine Anzeichen für eine strukturelle Erholung des schwachen Markts in diesem Geschäftssegment.

Unsere Aktivitäten im Geschäftssegment Energy Efficiency Solutions (EES) bleiben weiterhin der Bereich mit der höchsten Wettbewerbsfähigkeit für unser Unternehmen. 2014 konnte das Segment EES im Industriegeschäft Wachstum verzeichnen. Die Ausrichtung auf wichtige Endkundenmärkte wie Öl und Gas, Stromversorgung und Transport erwies sich als erfolgreich, wobei sich jedoch die makroökonomische Entwicklung im Mittleren Osten teilweise hinderlich auf die Auftragseingänge auswirkte. Der Auftragseingang im Geschäftssegment EES belief sich 2014 auf 177,4 Mio. Euro und stieg damit im Vergleich zum Vorjahr um 3,6 % (2013: 171,2 Mio. Euro), der Umsatz wuchs um 5,3 % auf 172,8 Mio. Euro und übertraf damit den Vorjahresumsatz (2013: 164,2 Mio.). Das EBITDA im Segment EES erhöhte sich 2014 auf 3,4 Mio. Euro an (2013: 0,5 Mio. Euro).

Zukunftsansichten/Umgestaltung der Organisation

Auch wenn 2014 bereits viele Ziele erreicht wurden, befindet sich 3W Power | AEG Power Solutions erst im zweiten Jahr eines schwierigen Restrukturierungsprozesses. Wir gehen davon aus, dass die anhaltende Unsicherheit in Russland und der Ukraine, der kürzliche Rückgang des Ölpreises sowie ein ungewisses wirtschaftliches Umfeld unser Ergebnis in der ersten Jahreshälfte 2015 belasten werden. Danach erwarten wir jedoch eine weitere Verbesserung der Lage. Für das Gesamtjahr 2015 prognostizieren wir auf einer vergleichbaren Basis ein Umsatzvolumen auf dem Niveau von 2014. Mittelfristig ist es weiterhin das Ziel, Umsatzwachstum im mittleren einstelligen Prozentbereich und eine EBITDA-Marge zwischen 5 % und 10 % zu erzielen.

Auf interner Ebene besteht die Herausforderung für die Zukunft nicht nur darin, die beste und verlässlichste Technologie auf dem Markt zu bieten, sondern auch darin, eine kundenorientierte Unternehmensorganisation zu entwickeln und zu etablieren, eine Organisation, die proaktiv handelt, Anregungen von außen annimmt und sich einem sich wandelnden Geschäftsumfeld anpassen kann. Unser Servicepersonal ist hochqualifiziert. Wir müssen unsere Präsenz an unseren Kernmärkten weiter steigern und unsere Fähigkeiten ausbauen, damit wir nicht nur den besten Service bieten können, sondern hierbei auch mit Effizienz und Disziplin vorgehen.

Auch müssen wir uns mit Klugheit und Aufmerksamkeit den sich weiterhin in unseren Kerngebieten bietenden Gelegenheiten widmen. Bereiche wie Energiespeicherung und Rechenzentren sind äußerst vielversprechend. Und wir müssen lernen, profitabel zu wachsen. Um diese Ziele zu erreichen, brauchen wir eine andere Denkweise und eine andere Organisation als in der Vergangenheit. Unsere Betriebsabläufe müssen den Schwerpunkt auf geringere Kosten, bessere Qualität und höhere Effizienz legen. Ich betone es nochmals: hierzu benötigen wir neue Systeme, neue Prozesse und eine noch höhere Leistung unserer Mitarbeiter.

Kontinuierliche und nachhaltige Verbesserungen in diesen Bereichen werden uns schnelleres Wachstum und höhere Gewinne einbringen. Dieses Ziel lässt sich nicht kurzfristig erreichen, sondern erfordert stetigen und anhaltenden Einsatz. Unser neues und motiviertes Leitungsteam und ich haben uns diesem Ziel absolut verschrieben. Wir sind sehr froh, dass uns hierbei ein Board zur Seite steht, das uns fördert und unterstützt und das das notwendige Verständnis sowie Erfahrung und Ausdauer zur Durchsetzung dieser Verbesserungen mitbringt.

Ich möchte allen Stakeholdern für ihre Geduld und ihr nachhaltiges Vertrauen in 3W Power | AEG Power Solutions danken. Obwohl die vor uns liegenden Aufgaben anspruchsvoll sind, bin ich angesichts dessen, was wir bereits erreicht haben, der festen Überzeugung, dass wir die Gesellschaft weiterhin auf dem richtigen Weg vorwärtsbringen und künftig solide Ergebnisse erzielen werden.

Mit freundlichen Grüßen

Jeffrey Casper
CEO

UNSERE AKTIE



KURSENTWICKLUNG DER AKTIE

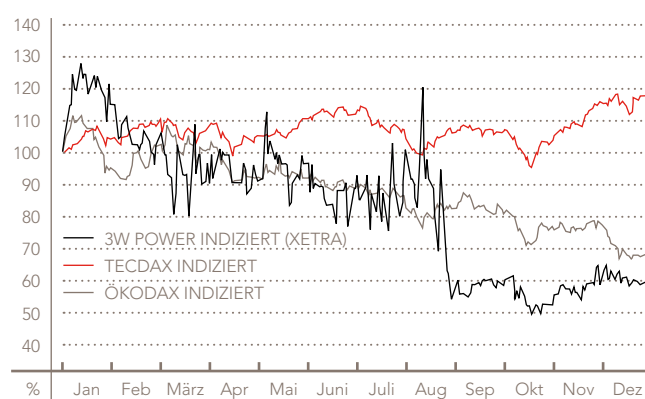
Die weltweiten Kapitalmärkte wurden im Jahr 2014 erheblich von externen Faktoren beeinflusst. Einerseits bewirkten zwar die fortgeführte Niedrigzinspolitik der Europäischen Zentralbank, niedrige Rohstoffpreise sowie der Aufschwung bei Technologieaktien eine positive Stimmung bei Investoren. Andererseits wurden die Erwartungen an die zukünftige Konjunktorentwicklung von den politischen und militärischen Krisen in der Ukraine und dem Nahen Osten, dem erheblichen Rückgang des Ölpreises, wieder aufflammenden Schuldenproblemen einiger europäischer Staaten und dem Auslaufen der Anleihekaufprogramme der US-amerikanischen Notenbank Federal Reserve belastet. Als Ergebnis dieser gegenläufigen Faktoren waren die Aktienmärkte während der Berichtsperiode von hoher Volatilität gekennzeichnet. Der Dow Jones notierte zum Ende des Jahres 2014 zwar um 7,55 % fester und erreichte am 26. Dezember mit 18.103 Basispunkten ein neues Allzeithoch, musste zwischendurch jedoch einige Rückschläge hinnehmen. Noch deutlich stärker traf dies auf den DAX zu, dessen Entwicklung während des Betrachtungszeitraums von



ECKDATEN ZUR AKTIE

ISIN	LU1072910919 (seit 16. Juli 2014); zuvor: LU0953526265
Börse	Frankfurter Wertpapierbörse, Xetra (Deutsche Börse AG), Frankfurt am Main, Deutschland
Tickersymbol	3W9K (seit 16. Juli 2014); zuvor: 3W9
Reuters-Symbol	3W9K.F (seit 16. Juli 2014); zuvor: 3W9.F
Designated Sponsor	ODDO SEYDLER BANK AG (vormals: Close Brothers Seydler Bank AG)
Höchster Kurs 2014	0,93 Euro (28. Januar 2014); basierend auf 83.703.703 Aktien
Niedrigster Kurs 2014	0,30 Euro (16. Oktober 2014); basierend auf 83.703.703 Aktien
Schlusskurs am 30. Dezember 2014	0,42 Euro
Marktkapitalisierung am 30. Dezember 2014	35,16 Mio. Euro
Anzahl der ausgegebenen Aktien	83.703.703

Quelle: Deutsche Börse

HANDELSVOLUMEN (IN TSD.) UND KURSENTWICKLUNG (EURO)
XETRAINDIZIERTE KURSENTWICKLUNG (IN %)
3W POWER GEGENÜBER TECDAX & ÖKODAX

erheblichen Auf- und Abwärtsbewegungen charakterisiert wurde. Obgleich der Index am 5. Dezember einen neuen Höchststand von 10.093 Basispunkten erreichte und über das Gesamtjahr betrachtet um 2,16 % zulegte, verzeichneten zudem auch die in dem Index enthaltenen Einzelwerte eine stark heterogene Performance. Der ÖkoDAX, der sich ausschließlich aus Emittenten aus dem Sektor erneuerbare Energien zusammensetzt, setzte seine Abwärtsentwicklung 2014 fort und fiel um 30,73 % auf 31,97 Punkte. Er reflektierte dabei strukturelle Probleme, mit denen viele Unternehmen der Branche zu kämpfen haben.

Die Aktie von 3W Power verzeichnete in der Berichtsperiode eine rückläufige Wertentwicklung. Die rückwirkend um die von Splits und Bezugsrechten verursachten Effekte angepasste Notierung (siehe nachfolgende Erläuterungen) startete vergleichsweise gut in das Jahr 2014 und erreichte ihre höchste Notierung am 28. Januar bei 0,93 Euro. In den Folgemonaten bewegte sich der Kurs innerhalb einer Bandbreite von 0,50 und 0,80 Euro und ging nach der Umsetzung der finanziellen Restrukturierungsmaßnahmen weiter zurück. Ein Grund dafür

war, dass nach der Ausübung von Erwerbsrechten auf neue Aktien und dem zugehörigen Ausbau des Bestands einige Investoren ihre Positionen wieder verringerten, was zu einem Druck auf den Kurs führte. Dadurch bedingt fiel der Aktienkurs bis auf seinen Tiefststand von 0,30 Euro am 16. Oktober. Obwohl die Notierung anschließend sukzessive wieder an Wert zulegte, konnte sie die zuvor eingetretenen Rückgänge bis zum Jahresende nur teilweise wieder aufholen. Der Schlusskurs von 0,42 Euro am 30. Dezember bedeutete eine Verringerung um 36,94 % im Jahr 2014.

Das auf Xetra umgesetzte Handelsvolumen der Aktie von 3W Power summierte sich auf knapp 16,0 Millionen Stück im Jahr 2014. Das durchschnittliche tägliche Handelsvolumen von über 66.000 Aktien bildete eine ausreichende Basis für die Umsetzung der Orders von Investoren. Liquidität in dem Aktienhandel der Gesellschaft ist insbesondere für institutionelle Anleger bedeutsam, da dies die Platzierung größerer Stückzahlen erleichtert.

FINANZIELLE RESTRUKTURIERUNG

Am 19. März informierte die Gesellschaft im Rahmen einer Ad-hoc-Meldung darüber, dass sie sich mit den Hauptgläubigern über die wesentlichen wirtschaftlichen Grundsätze für die Restrukturierung der Unternehmensanleihe 2010/2015 (ISIN DE000A1A29T7) geeinigt hatte. Wichtigste Elemente des Restrukturierungsplans waren ein Debt-to-Equity-Swap von 50 % des ausstehenden Nennwerts der Anleihe 2010/2015, die Ausgabe einer neuen Anleihe 2014/2019 in Höhe von 50,0 Mio. Euro, eine Barkapitalerhöhung in Höhe von 4,0 Mio. Euro (gerundet) mit Bezugsrecht für bestehende Aktionäre sowie die Umsetzung eines umfangreichen operativen Restrukturierungsprogramms. Das finanzielle Restrukturierungskonzept wurde zuvor von den Inhabern der Anleihe auf einer Gläubigerversammlung am 5. Mai und von den Aktionären auf einer außerordentlichen Hauptversammlung am 25. Juni mit Mehrheiten von jeweils über 99 % gebilligt.

Die Umsetzung der Beschlüsse erfolgte zwischen Juli und August 2014. Eine Aktienzusammenlegung im Verhältnis von 10:1 wurde mit Wirkung zum 16. Juli ausgeführt, was eine neue ISIN (LU1072910919) für die konvertierten Namensaktien von 3W Power bedingte. Die Kapitalerhöhung mit Bezugsrechten für die bestehenden Aktionäre mittels der Ausgabe von 25.109.731 neuer Namensaktien mit Nennwert von 0,01 Euro pro Aktie zu einem Bezugspreis von 0,16 Euro begann am 24. Juli und endete am 25. August. Das Bezugsangebot war vollumfänglich garantiert worden. Die Börsennotierung der alten Anleihe 2010/2015 wurde zum 25. Juli eingestellt. Anschließend belief sich der Erwerbszeitraum für die neue Anleihe 2014/2019 (ISIN DE000A1ZJZB9) mit einem Gesamtvolumen von 50,0 Mio. Euro sowie für die Ausgabe von 53.570.370 neuen Namensaktien mit Nennwert von 0,01 Euro pro Aktie im Tausch gegen die alte Anleihe vom 31. Juli bis zum 22. August. Die Gläubiger der Altanleihe machten zu ca. 82 % von ihren Erwerbsrechten auf neue Aktien und zu ca. 84 % von ihren Erwerbsrechten auf neue Schuldverschreibungen Gebrauch. Die verbleibenden Aktien und neuen Schuldverschreibungen wurden Investoren im Rahmen eines beschleunigten Bookbuilding-Verfahrens angeboten. Durch die erfolgreich umgesetzte Restrukturierung hat 3W Power eine solide finanzielle Basis für die weitere Unternehmensentwicklung geschaffen. Die Anzahl der ausstehenden Aktien hat sich durch die vorbenannten Maßnahmen von 50.236.024 auf 83.703.703 Stücke erhöht.

INVESTOR RELATIONS

3W Power pflegt einen kontinuierlichen Dialog mit seinen Aktionären und den Kapitalmärkten. Im Jahr 2014 lag der Fokus wesentlich auf der Implementierung und Umsetzung des Restrukturierungskonzepts sowie der dadurch verfolgten Konsolidierung des Unternehmens. Im Rahmen der Investor-Relations-Arbeit wurde die Öffentlichkeit zu jeder Zeit über die betreffenden Maßnahmen informiert, wobei sowohl für institutionelle als auch für private Anleger alle gewünschten Angaben bereitgestellt wurden. Da 3W Power das Ziel verfolgt, Interessenten über alle wichtigen operativen und strategischen Entwicklungen auf dem Laufenden zu halten, stehen Investor Relations-Vertreter stets für Anfragen zur Verfügung und bilden damit eine wichtige Schnittstelle zwischen dem Management des Unternehmens und Kapitalmarktvertretern.

Die Angaben in diesem Geschäftsbericht gehen – ebenso wie die in zuvor veröffentlichten Finanzberichten – über das gesetzlich vorgeschriebene Mindestmaß an Informationen hinaus, um Interessenten einen besseren Einblick in das Unternehmen zu ermöglichen. Zusätzlich bietet die Internetseite von 3W Power detaillierte und aktuelle Informationen wie Nachrichten für Anleger, aktuelle und historische Finanzberichte, Marktinformationen zu Aktie und Anleihe sowie Präsentationen und Analysteninformationen. Der Bereich Investor Relations ist im Internet unter <http://www.aegps.com/de/investor-relations/> zu finden.

DIRECTORS' REPORT



IM FOLGENDEN FINDEN SIE DEN BERICHT DES BOARD OF DIRECTORS ZUM KONZERN- UND EINZELABSCHLUSS DER 3W POWER S.A. („DIE GESELLSCHAFT“) FÜR DEN BERICHTSZEITRAUM BIS 31. DEZEMBER 2014. DIE GESELLSCHAFT UND IHRE KONSOLIDIERTEN TOCHTERUNTERNEHMEN WERDEN ZUSAMMENFASSEND ALS „DER KONZERN“ BEZEICHNET.

WICHTIGE EREIGNISSE

3W Power S.A. wurde am 21. Mai 2008 auf Guernsey als Germany1 Acquisition Ltd. gegründet. Durch den Börsengang an der NYSE Euronext in Amsterdam am 21. Juli 2008 nahm die Gesellschaft Eigenkapital in Höhe von 250,0 Mio. Euro auf. Im Zeitraum vom 21. Mai 2008 bis zum 10. September 2009 bestand die Haupttätigkeit der Gesellschaft darin, als Erwerbengesellschaft durch Fusion, Aktienkauf, den Erwerb von Vermögenswerten, Umstrukturierung, den Austausch von Grundkapital oder ähnliche Transaktionen einen oder mehrere operative Geschäftsbereiche zu erwerben („Unternehmenszusammenschluss“).

Am 10. September 2009 erwarb die Gesellschaft AEG Power Solutions B.V. („AEG PS“) und alle deren Tochterunternehmen. Damit erfolgte der Übergang der 3W Power von der Erwerbengesellschaft zur Holding-Gesellschaft eines führenden Konzerns im Bereich der Leistungselektronik.

AEG PS ist ein weltweiter Anbieter von hochwertiger Leistungselektronik. Mit einem umfassenden Produkt- und Leistungsportfolio in den Bereichen unterbrechungsfreie Stromversorgung (USV), Stromwandlung und Stromkontrolle bedient das Unternehmen Kunden aus den verschiedensten Bereichen – von der Energiewirtschaft über Telekommunikation, Beleuchtung, Transportwesen bis hin zu allgemeinen Industriezweigen. Für die Solarenergiebranche hat der Konzern eine Produktpalette entwickelt, die von Zentralwechselrichtern, Software-Monitoring-Systemen bis hin zur gebrauchsfertigen Elektroanlagenperipherie reicht. Darüber hinaus investiert der Konzern im Bereich des Energiemanagements in Lösungen wie dezentrale Stromerzeugung und intelligente Microgrids.

Am 9. April 2010 firmierte die Gesellschaft von Germany1 Acquisition zu 3W Power Holdings S.A. um und am 8. Juni 2010 erfolgte die Verlegung von Guernsey nach Luxemburg.

Am 1. Dezember 2010 platzierte die Gesellschaft erfolgreich erstrangige Schuldtitel (die „Anleihen“) in Höhe von 100,0 Mio. Euro mit einem Kupon von 9,25 % und einer Laufzeit bis Dezember 2015. Die Anleihen werden im Bondm-Segment der Börse Stuttgart sowie im Open Market (Freiverkehr) der Frankfurter Wertpapierbörse (FWB) gehandelt.

Am 17. Dezember 2010 wurden die Aktien der Gesellschaft unter dem Tickersymbol 3W9 zum Handel im regulierten Markt der Frankfurter Wertpapierbörse zugelassen. Dies geschah zusätzlich zum Gang der Gesellschaft an die Euronext in Amsterdam, wo die Aktien unter dem Tickersymbol 3WP gehandelt wurden. Da sich das Handelsvolumen jedoch allmählich auf die Frankfurter Börse konzentrierte, vollzog die Gesellschaft am 19. Dezember 2011 das Delisting ihrer Aktien von der NYSE Euronext. Die Optionsscheine der Gesellschaft blieben weiterhin unter dem Tickersymbol 3WPW an der NYSE Euronext notiert.

Am 19. Mai 2011 firmierte die Gesellschaft von 3W Power Holdings S.A. zu 3W Power S.A. um.

Am 24. Juli 2012 liefen die Optionsscheine der Gesellschaft aus; ihre Notierung an der NYSE Euronext, Amsterdam, wurde am selben Tag eingestellt.

13. Dezember 2013: Im Dezember 2013 verkaufte der Finanzinvestor Ripplewood, mit 30,2 % des gesamten ausstehenden Aktienbestandes der größte Aktionär der Gesellschaft, seine Aktien an mehrere industrielle Investoren. Im Zuge dieser Änderung der Beteiligungsverhältnisse wurden vier Mitglieder des Board of Directors (siehe Kapitel Unternehmensführung, Abschnitt Board of Directors) ersetzt und Jeffrey Casper wurde zum Chief Restructuring Officer (CRO) ernannt.

Am 25. Juni 2014 genehmigten die Aktionäre von 3W Power S.A. auf der Jahreshauptversammlung die Einrichtung einer besonderen Kapitalrücklage und die Neuorganisation sowie Herabsetzung des Grundkapitals von 12.520.006 Euro auf 50.236,02 Euro. Für diese Kapitalherabsetzung genehmigten die Aktionäre die Einziehung von vier von der Gesellschaft gehaltenen Aktien, einen umgekehrten Aktiensplit (ohne Kapitalherabsetzung) der von der Gesellschaft emittierten Aktien durch einen Tausch von zehn bestehenden Aktien gegen eine neue Aktie und den anschließenden Tausch aller 50.125.020 bestehenden, von der Gesellschaft emittierten Aktien gegen 5.023.602 Aktien sowie die Einstellung von 12.469.768,98 Euro des emittierten Grundkapitals in die besondere Kapitalrücklage.

Am 26. August 2014 traf die Gesellschaft folgende Maßnahmen:

- Erhöhung des Grundkapitals mit 25.109.731 neuen Namensaktien gegen Bareinlage von 4,0 Mio. Euro von den bestehenden Aktionären und Einführung eines Anreizprogramms für das Management („MIP“). Der Nennwert der Aktien beträgt 0,01 Euro.
- Erhöhung des Grundkapitals mit 53.570.370 neuen Namensaktien gegen Sacheinlage von 19,3 Mio. Euro in Form eines Teils der Forderungen aus den erstrangigen Schuldtiteln („Anleihen“) im Gesamtvolumen von 100,0 Mio. Euro. Der Nennwert der Aktien beträgt 0,01 Euro.

Am 29. August 2014 traf die Gesellschaft folgende Maßnahmen:

- Abschluss eines Tauschangebots. Etwa 82 % der Gläubiger der alten Anleihe übten ihr Recht auf neue Aktien, und etwa 84 % ihr Recht auf die neuen Schuldverschreibungen aus. Der Erwerbszeitraum reichte vom 31. Juli bis 22. August 2014. Die restlichen Aktien und neuen Schuldverschreibungen wurden Investoren im Rahmen eines beschleunigten Bookbuilding-Verfahrens angeboten. Die Aktien wurden für 0,26 Euro pro Aktie verkauft, die neuen Anleihen für 70 % ihres Nennwerts. Dies entspricht einem Wert 117,52 Euro pro nicht ausgeübtem Aktienbezugsrecht und von 350,00 Euro pro nicht ausgeübtem Anleihebezugsrecht. Die Erlöse wurden den Inhabern der alten Anleihen ausgezahlt, die sich entschieden hatten, die neue Anleihe und die Kapitalerhöhung nicht zu zeichnen.



- Begebung einer neuen Anleihe 2014/2019 (ISIN DE000A1Z-JZB9 / WKN A1ZJZB) im Gesamtvolumen von 50,0 Mio. Euro und einer Laufzeit von fünf Jahren sowie einem Anfangszinssatz (halbjährlich zahlbar) von 4 % p.a. (im ersten Jahr der Laufzeit), der sich für jedes Folgejahr der Laufzeit um 2 % p.a. erhöht.

Die neuen Aktien wurden am 29. August 2014 in die bestehende Notierung der Aktien der Gesellschaft (ISIN LU1072910919) am regulierten Markt (General Standard) der Frankfurter Wertpapierbörse einbezogen. Die neue Anleihe wurde am 27. August 2014 nach dem Prinzip Handel per Erscheinen in den unregulierten Markt (Freiverkehr) der Frankfurter Wertpapierbörse aufgenommen.

Am 18. November 2014 gab das Board of Directors die Berufung von Jeffrey Casper als Chief Executive Officer sowie von Dietrich Ehrmantraut als Chief Operating Officer des Konzerns bekannt.

OPERATIVE GESCHÄFTSSEGMENTE

Der Konzern ist in zwei Segmenten aktiv, der Renewable Energy Solutions („RES“) und der Energy Efficiency Solutions („EES“). Das Segment RES umfasst die Geschäftseinheiten Power Controllers und Solar. Zum Segment EES gehören die Geschäftsbereiche Energy Management Solutions (EMS) und DC Telekommunikationskonverter.

ZUR VERÄUSSERUNG GEHALTENE LANGFRISTIGE VERMÖGENSWERTE/EINZUSTELLENDEN GESCHÄFTS-AKTIVITÄTEN

Am 8. Januar 2014 hat der Konzern das Insolvenzverfahren seines Tochterunternehmens AEG Power Solutions (France) S.A.S. eröffnet. Der Konzern war nicht länger in der Lage, die strukturell defizitäre Einheit finanziell zu unterstützen. Der über die vergangenen fünf Jahre kumulierte Verlust (EBIDTA) von Lannion, der vollständig vom Konzern getragen wurde, erreichte 27 Mio. Euro, wovon 11,1 Mio. Euro in den letzten beiden Jahren anfielen. Am 16. Juli 2014 wurde Lannion in die Liquidation gebracht. Die Hauptgeschäftsaktivität von Lannion bestand im Bereich Telekommunikationskonverter und LED, der damit eingestellt wurde; der operative Verlust 2013 wurde berücksichtigt und ist in den Ergebnissen eingestellter Geschäftsaktivitäten verbucht. In diesem Konzernabschluss ist die Geschäftseinheit Konverter im Segment EES nicht enthalten, die Zahlen für 2013 werden zu Vergleichszwecken angegeben.

Am 15. Januar 2014 begann der Konzern mit der Planung für die Schließung der F&E-Tätigkeiten und des Verkaufsbüros in Richardson, Texas, USA. Die Geschäftseinheit arbeitete durchgängig mit Verlust und verbrauchte Barmittel, die der Konzern nicht länger zur Unterstützung beisteuern konnte.

KONZERN- UND SEGMENTERGEBNISSE

Die bestehenden Produkte und Tätigkeiten wurden anschließend an die deutsche Tochterfirma des Konzerns übertragen und das Büro wurde Ende April 2014 geschlossen. Der Konzern unterhält weiterhin eine Verkaufs- und Servicerepräsentanz in den USA.

Am 27. Januar 2014 verkaufte das deutsche Tochterunternehmen des Konzerns, AEG Power Solutions GmbH, das Power-Controller-Geschäft an die Advanced Energy Industries Germany GmbH mit Sitz in Metzingen, ein Tochterunternehmen von Advanced Energy Industries Inc., Colorado, USA. Im Rahmen der Vereinbarung erwarb Advanced Energy Industries die Thyro-Family-Produktlinie für 22,0 Mio. Euro in Barmitteln zuzüglich einer einjährigen Earn-out Komponente in Bargeld von bis zu 1,0 Mio. Euro für den Fall, dass das EBITDA-Ziel für die Produktlinie innerhalb der ersten zwölf Monate nach Abschluss erreicht wird. Die Gesellschaft hat einen langfristigen Fertigungsvertrag zur Produktion der Module für Advanced Energy Industries abgeschlossen. Siehe Ereignisse nach Ablauf der Berichtsperiode auf Seite 21.

Am 28. Februar 2014 vereinbarte die Gesellschaft mit einem südafrikanischen Investor den Verkauf von 75 % ihrer Anteile an ihrer südafrikanischen Tochtergesellschaft, der die Anlage von 3W Power in Kapstadt gehört, und eine Partnerschaft zur Entwicklung des Verkaufs der weltweiten Palette an Stromsystemen von AEG Power Solutions auf dem südafrikanischen Markt.

Am 25. April 2014 unterzeichnete der Konzern einen Unternehmenskaufvertrag (Sales and Purchase Agreement, kurz SPA) mit Toshiba Mitsubishi-Electric Industrial Systems Corporation (TMEIC), um sich von den indischen Tochterunternehmen zu trennen. Nach der Vereinbarung erwarb TMEIC 100 % der Einheit. Der Verkauf wurde am 31. Juli 2014 abgeschlossen. Teil der Vereinbarung ist die mittelfristige Fortsetzung der Produktionsaktivitäten für das Telekommunikationskonverter-Geschäft des Konzerns.

Am 3. Juni 2014 gab der Konzern den Verkauf seines deutschen Tochterunternehmens skytron energy GmbH an First Solar bekannt. Der Verkauf wurde am 3. Juli 2014 abgeschlossen.

WICHTIGSTE KENNZAHLEN FÜR DAS ZUM 31. DEZEMBER 2014 ABGELAUFENE GESCHÄFTSJAHR

in Mio. €	Auftragseingang		Umsatz		EBITDA		Angepasstes EBIT ¹		EBIT	
	2014	2013	2014	2013	2014	2013	2014	2013	2014	2013
Renewable Energy Solutions (RES)	32,6	57,3	30,5	96,1	(7,8)	(6,8)	(21,6)	(4,5)	(19,4)	(28,7)
in % vom Umsatz					-25,6 %	-7,0 %	-71,0 %	-4,7 %	-63,8 %	-29,8 %
Energy Efficiency Solutions (EES)	177,4	171,2	172,8	164,2	3,4	0,5	(0,8)	1,5	(6,9)	(12,1)
in % vom Umsatz					2,0 %	0,3 %	-0,5 %	0,9 %	-4,0 %	-7,4 %
Nicht zugewiesen	–	–	–	–	(7,8)	(17,3)	(2,9)	(12,3)	(8,3)	(17,7)
Summe	210,0	228,5	203,3	260,3	(12,2)	(23,6)	(25,3)	(15,3)	(34,6)	(58,5)
in % vom Umsatz					-6,0 %	-9,1 %	-12,7 %	-5,9 %	-17,0 %	-22,5 %

¹ Dem Konzern sind durch die Abschreibung immaterieller Vermögenswerte aus der Übernahme von AEG PS erhebliche nicht zahlungswirksame Belastungen entstanden. Daher veröffentlicht der Konzern zusätzlich zu EBIT und Nettoergebnis Angaben zum angepassten EBIT und zum angepassten Nettoergebnis. Das angepasste EBIT wurde um Einmalaufwendungen und Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte aus Übernahmen bereinigt. Das angepasste Nettoergebnis wurde um Einmalaufwendungen und Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte aus Übernahmen und um die damit verbundenen geschätzten Steuereffekte bereinigt (siehe Anhang, Seite 88).

AEG PS schloss das Jahr 2014 im Einklang mit den gegebenen Prognosen ab. Das Ergebnis der komplexen Restrukturierung mit dem Verkauf von Vermögenswerten, der Schließung strukturell unprofitabler Tochterunternehmen, einer Verringerung der Mitarbeiterzahl und einer neuen Marktfokussierung auf das Kerngeschäft EES, waren für das Jahr 2014 Auftragseingänge von 210,0 Mio. Euro, Umsätze von 203,3 Mio. Euro und eine EBITDA-Marge von -6,0 %. Im Vergleich zu 2013 waren die Auftragseingänge um 8,1 % niedriger, der Umsatz um 21,9 % niedriger, und das EBITDA verbesserte sich als Folge von Einmaltransaktionen. Das um Einmaltransaktionen bereinigte normalisierte EBITDA betrug minus 17,7 Mio. Euro, eine deutliche Erhöhung des Verlusts, die auf die komplexen Restrukturierungsmaßnahmen zurückzuführen ist.

RES

Die Auftragseingänge bei RES fielen 2014 um 43,1 %, der Umsatz um 68,3 %.

Zu den Restrukturierungsmaßnahmen bei Solar zählten der Verkauf von Indien und skytron, die operative Schließung des Büros in Dallas und die Kürzung bei der Entwicklung von neu einzuführenden Produkten. Zusammen mit dem schwachen Marktumfeld im Solar-Bereich (Finanzierung, Verzögerungen und gesenkte Subventionen) führten sie insgesamt zu einem deutlichen Rückgang der Auftragseingänge.

Auftragseingang und Umsatz bei POC wurden von den ergriffenen Restrukturierungsmaßnahmen in Form des Verkaufs der Einheit Power Controller Modules belastet. Zwar konnte ein großer Auftrag von einem wichtigen Kunden auf dem Polysilizium-Markt gewonnen werden, doch wir sehen weiter keine Anzeichen für eine strukturelle Erholung auf diesem

schwachen Markt. Der Konzern ist weiterhin bestrebt, seine Technologie in neuen Märkten und neuen Anwendungen zu etablieren, und hat gelegentlich Erfolg damit.

Das EBITDA im Segment RES lag 2014 bei minus 7,8 Mio. Euro, nach einem Verlust von 6,8 Mio. Euro im Vorjahr. Der leichte Rückgang beim EBITDA ist auf deutlich geringere Volumina, eine Verringerung der operativen Kosten und eine damit zusammenhängende Restrukturierungsrückstellung von 4,4 Mio. Euro (2013: 0,1 Mio. Euro) zurückzuführen. Nach den Restrukturierungsmaßnahmen bei Solar beschloss der Konzern, weitere 5,0 Mio. Euro (2013: 5,0 Mio. Euro) auf POC-Thyristoren und Solarmaterial/fertige Produkte abzuschreiben. Das Insolvenzverfahren nach Chapter 11 bei unserem größten Kunden im Polysilizium-Geschäft führte zu einer Wertberichtigung auf Forderungen in Höhe von 1,1 Mio. Euro und einer außerplanmäßigen Abschreibung auf immaterielle Vermögenswerte im Bereich Customer Relations von 7,4 Mio. Euro. Diese negativen Effekte wurden ausgeglichen durch einen Kapitalgewinn von 18,3 Mio. Euro nach dem Verkauf der Einheit Power Controller Modules und eine Wertaufholung von 2,0 Mio. Euro im Zusammenhang mit Working Capital.

EES

Die Auftragseingänge für 2014 beliefen sich auf 177,4 Mio. Euro, 3,6 % mehr als 2013. Der Umsatz für 2014 in Höhe von 172,8 Mio. Euro entspricht einer Zunahme um 5,3 % gegenüber 2013. EES verzeichnet Wachstum bei seinen Industrie-Aktivitäten. Der Konzern finalisiert derzeit seinen neuen Ansatz für den Kundenmarkt; dazu werden vertikale Segmente, basierend auf (wichtigen) Endkundenmärkten wie Öl & Gas, Stromverteilung, Transport, Daten & IT sowie Dienstleistungen, geschaffen. Auftragseingang und Umsatz in der Einheit Telekommunikationskonverter blieben auf dem Niveau von 2013.



Das EBITDA im Segment EES nahm 2014 auf 3,4 Mio. Euro nach 0,5 Mio. Euro im Vorjahr zu. Die EBITDA-Zunahme erklärt sich durch höhere Umsätze, die erfolgreiche Verringerung der operativen Kosten und die Wertaufholung bei Working Capital in Zusammenhang mit dem Verkauf von Indien an TMEIC, der höhere Restrukturierungsrückstellungen von 2,9 Mio. Euro in 2014 (2013: 1,3 Mio. Euro) gegenüberstehen.

Das nicht zugewiesene EBITDA für 2014 enthält 2,4 Mio. Euro an Einmalaufwendungen in Zusammenhang mit 1,0 Mio. Euro (2013: 1,9 Mio. Euro) an Honoraren sowie 1,4 Mio. Euro (2013:

nicht verfügbar) an aktienbasierter Vergütung für das Management-Anreizprogramm („MIP“). Für 2014 berichtet der Konzern ein bereinigtes EBITDA von minus 17,7 Mio. Euro; 12,4 Mio. Euro mehr Verlust als 2013. Die Hauptgründe hierfür sind der Rückgang des Volumens, der veränderte Produkt-Mix, die Schließung von Tochtergesellschaften und Restrukturierungskosten, denen einmalige Einnahmen und Wertaufholungen bei Working Capital gegenüberstanden.

Die nachstehende Tabelle fasst die Auswirkungen der oben bereits erwähnten Einmaleffekte auf das EBITDA zusammen.

in Mio. €	2014				2013			
	RES	EES	Nicht zugewiesen	Konzern	RES ¹	EES ²	Nicht zugewiesen	Konzern
Ausgewiesenes EBITDA	(7,8)	3,4	(7,8)	(12,2)	(6,8)	0,5	(17,3)	(23,6)
Kapitalgewinn durch Verkauf des Geschäftsbereichs POC Module	(18,3)	–	–	(18,3)	–	–	–	–
Operatives Working Capital Bereinigung ³	3,0	(3,9)	–	(0,9)	7,8	3,9	–	11,7
Einmalige Restrukturierungskosten	4,4	4,2	2,7	11,3	0,1	1,3	1,8	3,2
Sonstige Einmalkosten	–	–	2,4	2,4	–	–	3,4	3,4
EBITDA nach Anpassung	(18,7)	3,7	(2,7)	(17,7)	1,1	5,7	(12,1)	(5,3)

¹ Enthält einen Erlös in Höhe von 0,3 Mio. Euro nach der Stornierung eines Auftrags durch einen Kunden.

² Enthält einen Erlös in Höhe von 1,2 Mio. Euro, der dem Unternehmen im Zusammenhang mit der Stornierung eines Auftrags durch einen Kunden zugeflossen ist.

³ Gibt die Wertminderung des Working Capitals in Bezug auf den Netto-Barwert bei Veräußerung an.

Bruttomarge durch Einmaleffekte belastet

Die Bruttomarge auf Konzernebene lag im Geschäftsjahr 2014 bei 14,6 % (2013: 16,4 %).

Dieser Rückgang ist auf geringeres Volumen, einen veränderten Produkt-Mix, höhere Garantierückstellungen und deutlich niedrige Margen bei RES zurückzuführen. Im Verlauf des Jahres 2014 wurden die operativen Fixkosten durch die ergriffenen Restrukturierungsmaßnahmen sowie Tarifverhandlungen mit den Gewerkschaften (in Deutschland) schrittweise verringert. Auf vergleichbarer Basis (ausschließlich verkaufter Vermögenswerte/eingestellter Aktivitäten) verringerten sich die Fixkosten gegenüber 2013 insgesamt um 8,1 Mio. Euro. Die Bruttomarge 2014 enthält 8,8 Mio. Euro an Forderungswertberichtigungen und Rückstellungen für übermäßig lange gehaltenen Lagerbestand, 1,1 Mio. Euro an Forderungswertberichtigungen bei einem großen Kunden, der Ende November ein Insolvenzverfahren nach Chapter 11 einleitete (erwartete Insolvenz), 2,4 Mio. Euro Rückstellungen für nicht benötigten Lagerbestand als Folge der Schließung des Büros Dallas sowie Einnahmen von 1,0 Mio. Euro durch eine Netto-Anpassung beim operativen Working Capital.

Forschungs- und Entwicklungskosten (F&E)

Die folgenden F&E-Kosten sind angefallen:

in Mio. €	2014	2013
Bruttoausgaben für F&E	7,5	16,0
<i>in % vom Umsatz</i>	3,7 %	6,1 %
Aktivierteträge	(0,6)	(5,4)
Abschreibung und Wertminderung auf aktivierte Beträge	4,0	10,6
Abschreibung und Wertminderung von immateriellen Vermögenswerten aus Übernahmen	2,6	5,9
Netto-Aufwendungen für F&E	13,5	27,1

Die F&E-Aktivitäten wurden so zurückgefahren, dass sie die Restrukturierungsmaßnahmen des Konzerns angemessen unterstützen.

Der Schwerpunkt lag dabei auf dem Ausbau der bestehenden Technologieplattformen am industriellen Markt und den Daten-/IT-Märkten sowie auf der Umsetzung mehrerer Referenzprojekte am aufstrebenden Markt für Smart Grids und Energiespeicherung.

Im Segment EES konzentrierten sich die F&E-Tätigkeiten auf Funktionen und Ausstattung des USV-Systems Protect Blue für Rechenzentren und auf die Standardisierung und Verbesserung der USV Protect 8 und der Gleichrichter- und Ladevorrichtung Protect RCS.

Bei RES wurden die F&E-Ausgaben aufgrund fehlender Märkte für Solar-Wechselrichter verringert.

Ein weiteres Ergebnis der F&E-Arbeiten, das sich aus der Solartechnik ergeben hat, ist die Entwicklung einer Lösung für intelligentes Batteriemangement für einige Referenzprojekte.

Für den Markt der langfristigen Energiespeicherung befasste sich der F&E-Bereich weiterhin mit der Entwicklung intelligenter Gleichrichtersysteme zur Nutzung bei der Speicherung von Wasserstoffenergie, mit denen Projekte in Europa und den Vereinigten Staaten gesichert werden sollen.

Vertriebs- und allgemeine Verwaltungskosten

Die Vertriebs-, Verwaltungs- und Gemeinkosten (VVG) wurden durch Verkauf von Vermögenswerten und Schließung von Büros, Restrukturierungsmaßnahmen bei der deutschen Tochtergesellschaft in Belecke, die Abschaffung zentraler Funktionen, negative Effekte der Devisenkursentwicklung, niedrigere Boni und damit zusammenhängende Sozialleistungen sowie Einsparungen durch die Tarifverhandlungen mit den Gewerkschaften in Belecke um 16,5 Mio. Euro verringert (26,4 % weniger im Jahresvergleich). In den VVG enthalten ist eine Einmalbelastung von 1,2 Mio. Euro für das MIP.

Sonstige Aufwendungen (netto)

Die sonstigen Aufwendungen sanken von 11,6 Mio. Euro 2013 auf 4,7 Mio. Euro 2014. Hauptursache dafür ist die einmalige Berücksichtigung von 18,2 Mio. Euro an Einnahmen für den Verkauf der Geschäftseinheit Power Controller Modules. Diese Einnahme diente als Ausgleich für die Zunahme bei Abschreibungen und außerplanmäßigen Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte aus der Akquisition von AEG PS im Jahr 2009 in Höhe von 2,9 Mio. Euro, eine Wertberichtigung von 1,0 Mio. Euro für den Goodwill von skytron und die Zunahme von 8,1 Mio. Euro bei den Restrukturierungsaufwendungen.

Finanzergebnis/(-verlust)

Für 2014 meldete die Gesellschaft ein Finanzergebnis von 36,4 Mio. Euro nach minus 16,1 Mio. Euro im Jahr 2013. Die Zunahme um 52,5 Mio. Euro beruht hauptsächlich auf der finanziellen Restrukturierung der Anleihe im Volumen von 100,0 Mio. Euro im August 2014. Die Gesellschaft konvertierte erfolgreich die Hälfte ihrer Verschuldung von 100,0 Mio. Euro in Eigenkapital und tauschte die andere Hälfte in eine neue

Anleihe mit 50,0 Mio. Euro Volumen. Die neue Anleihe läuft bis 2019 und hat einen Stufenzins, der bei 4 % beginnt und bis auf 12 % steigt. Für diese Transaktion verbuchte die Gesellschaft einen Gewinn von 46,7 Mio. Euro.

Die Gesellschaft verfügt nicht über Fremdwährungsinstrumente, mit denen das Wechselkursrisiko abgemildert werden könnte. Die Veränderung des beizulegenden Zeitwertes von Währungsgewinnen/-verlusten ist ein nicht zahlungswirksamer Posten. Er hängt hauptsächlich mit der Neubewertung von in Euro denominierten Darlehen und nicht gehandelten konzerninternen Salden zwischen der Holding BV und Tochtergesellschaften außerhalb des Euroraums zusammen. Für Transaktionen mit seiner Tochtergesellschaft in der Ukraine verbuchte der Konzern einen vorübergehenden Devisenverlust.

Besteuerung

Die Steuergutschrift von 6,6 Mio. Euro im Jahr 2014 (2013: 0,1 Mio. Euro) besteht aus einer Gutschrift von 1,4 Mio. Euro für Körperschaftssteuern (2013: Belastung von 5,7 Mio. Euro) und latenten Steuern in Höhe von 5,2 Mio. Euro (2013: 5,8 Mio. Euro) Die Steuergutschrift 2014 basiert auf der Anerkennung von aktuellen und Vorjahresverlusten.

Der effektive Steuersatz, der für den Konzern für die Bilanzierung und die Zahlung der Steuern maßgeblich ist, hängt von der Rentabilität und den Steuersätzen der Länder ab, in denen der Konzern tätig ist. In beiden Berichtsjahren hatte der Konzern erhebliche nicht erfasste latente Steueransprüche in Form von nicht erfassten steuerlichen Verlusten, die den hohen effektiven Steuersatz beeinflussten.

Langfristige Vermögenswerte

Die Ausgaben für Sachanlagen (Capex) sanken im Jahr 2014 auf 0,8 Mio. Euro nach 2,6 Mio. Euro 2013. Nach dem Verkauf von Vermögenswerten (Südafrika, Indien und skytron), der Liquidation von Lannion und der Beendigung der operativen Tätigkeit in Dallas wurden im Verlauf des Jahres 2,1 Mio. Euro als Nettoverringerung ausgewiesen. Der Konzern löste 4,7 Mio. Euro an Wertberichtigungen auf, die in die lineare Abschreibung für das Jahr aufgenommen wurden.

Die Zunahme bei den immateriellen Vermögenswerten belief sich 2014 auf 1,1 Mio. Euro (2013: 6,0 Mio. Euro), von denen aus aktivierter F&E 0,6 Mio. Euro (2013: 5,4 Mio. Euro) und aus Softwarekosten 0,5 Mio. Euro (2013: 0,4 Mio. Euro) stammten. Die aktivierten F&E umfassten einen Wertminderungsaufwand in Höhe von 1,1 Mio. Euro für Solar-Projekte gemäß unserer internen Aktivierungsregeln, die eine Abschreibung des gesamten Projekts vorsehen, wenn die künftige Umsatzrealisierung gefährdet ist.



Die Abschreibung auf bei der Akquisition von AEG PS erworbene immaterielle Vermögenswerte belief sich 2014 auf 6,5 Mio. Euro. Zusätzlich wurden 7,6 Mio. Euro als außerplanmäßige Abschreibung verbucht sowie 7,4 Mio. Euro für Kundenbeziehungen bei POC und 0,2 Mio. Euro für Kundenbeziehungen bei EMS. Für den Goodwill aus der Akquisition von skytron wurde eine Wertminderung von 1,1 Mio. Euro verbucht.

Die langfristigen Finanzvermögenswerte verringerten sich zum Jahresende auf 1,7 Mio. Euro, was hauptsächlich auf den unterschriebenen Beendigungsvertrag mit der Limited Liability Company (LLC) in den USA zurückzuführen ist. Bei der LLC handelt es sich um eine Partnerschaft zwischen dem Konzern und einem erfahrenen Investor und Manager von Solar-Assets in den USA. Die Partnerschaft brachte nicht die erwarteten Geschäftsgelegenheiten, sodass der Konzern die Vereinbarung kündigte, was zu Verlusten von 1,5 Mio. Euro führte.

Kurzfristige Vermögenswerte

Die kurzfristigen Vermögenswerte (ohne Zahlungsmittel) sanken von 107,2 Mio. Euro auf 89,7 Mio. Euro. Die wichtigsten Faktoren für diesen Rückgang waren der Verkauf von Vermögenswerten, die Beendigung operativer Aktivitäten und der verringerte Lagerbestand als Folge eines geringeren Bruttovolumens und höherer Vorräte.

Bar- und bargeldähnliche Mittel einschließlich Überziehungen nahmen um 2,6 Mio. Euro auf 29,3 Mio. Euro ab. Der freie Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit betrug 1,1 Mio. Euro (2013: minus 7,0 Mio. Euro). Im Jahr 2014 wurden keine Zinsen für die Anleihe bezahlt (2013: 9,2 Mio. Euro). Im August 2014 zahlten die bestehenden Aktionäre im Tausch gegen neue Aktien der Gesellschaft 4,0 Mio. Euro in bar ein. Dieser Betrag wurde vollständig genutzt, um die 4,7 Mio. Euro an Honoraren abzurechnen, die im Zusammenhang mit dem Tauschangebot angefallen sind.

Die Gesellschaft senkte ihre kurzfristigen Schulden um 3,5 Mio. Euro.

Kurzfristige Verbindlichkeiten

Die kurzfristigen Verbindlichkeiten sanken im Jahresvergleich um 14,8 Mio. Euro. Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Verbindlichkeiten verringerten sich aufgrund des geringeren Verkaufsvolumens und des Verkaufs von Vermögenswerten/aufgegebene Geschäftsaktivitäten um 12,4 Mio. Euro.

Die Rückstellungen erhöhten sich aufgrund des Nettoeffekts von 8,3 Mio. Euro an Abfindungszahlungen in 2014, der neu geschaffenen Restrukturierungsrückstellung von 11,3 Mio. Euro und der Erhöhung der allgemeinen Risikovorsorge um 4,3 Mio. Euro um 2,2 Mio. Euro. 5,1 Mio. Euro dieses Nettoeffekts werden in den langfristigen Rückstellungen berücksichtigt.

Hinsichtlich Lannion wurde der Konzern (Holding Frankreich und Holding BV) von einem großen Lannion-Zulieferer und früheren Lannion-Beschäftigten verklagt. Der Zulieferer verlangt die Bezahlung offener Rechnungen, die Beschäftigten fordern zusätzliche Abfindungen über die staatlichen Entschädigungen hinaus. Die Forderungen wurden in Bezug auf Risiko und Wahrscheinlichkeit geprüft.

Kredite, Fremdkapital und die Rückstellung für die Körperschaftssteuer sanken insgesamt um 4,6 Mio. Euro.

Langfristige Verbindlichkeiten

Die langfristigen Verbindlichkeiten verringerten sich im Jahresverlauf um 57,3 Mio. Euro, wobei 61,5 Mio. Euro aus Veränderungen bei Krediten und Fremdkapital stammen. Die Gesellschaft wandelte die Hälfte ihrer Verschuldung von 100,0 Mio. Euro in Eigenkapital um und tauschte die andere Hälfte gegen eine neue Anleihe im Volumen von 50,0 Mio. Euro. Diese Anleihe mit 50,0 Mio. Euro Nennwert wurde anfangs zu einem fairen Wert von 36,0 Mio. Euro gehandelt (Eröffnungskurs der neuen Anleihe am unregulierten Markt (Freiverkehr) der Frankfurter Wertpapierbörse am 27. August 2014).

Eigenkapital

Das Eigenkapital belief sich Ende 2014 auf 44,0 Mio. Euro. Dies entspricht einer Zunahme um 26,2 Mio. Euro gegenüber Ende 2013, die sich aus der Emission von 78,7 Mio. neuen Aktien gegen eine Bareinlage von 4,0 Mio. Euro und eine Sacheinlage von 19,3 Mio. Euro sowie eine aktienbasierte Vergütungstransaktion im Nettovolumen von 1,2 Mio. Euro ergibt. Der Nettoverlust nach Steuern beläuft sich auf 7,5 Mio. Euro und enthält Wertminderung und Abschreibung auf immaterielle Vermögenswerte aus Übernahmen (sowie die damit verbundenen Steuereffekte) und einmalige Kosten. Ohne diese Posten hätte der Konzern einen geschätzten Nettogewinn in Höhe von 9,6 Mio. Euro ausgewiesen (siehe Anlage, Seite 88).

Weitere Informationen zu Veränderungen beim Eigenkapital einschließlich Gewinnrücklagen sind in der Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung aufgeführt.

AUSBLICK

Nach dem Abschluss der finanziellen Restrukturierung des Konzerns und Fortschritten bei der operativen Restrukturierung im Jahr 2014 sind im Berichtszeitraum bereits Verbesserungen erkennbar. Das Ziel des Konzerns ist, eine solide Grundlage für eine zukünftig florierende Entwicklung zu schaffen. Die Gesellschaft konzentriert sich auf interne Maßnahmen zur Erreichung ständiger Verbesserungen und eines steigenden Marktanteils.

Trotzdem gibt es noch reichlich Potenzial für weitere Verbesserungen, das in den kommenden Jahren weitere Anstrengungen erfordern wird. Die bereits erreichten Ergebnisse sollten nicht vergessen lassen, dass sich die Gesellschaft erst im zweiten Jahr einer schwierigen geschäftlichen Transformation befindet. Eine Herausforderung für die Zukunft besteht darin, nicht nur auf marktführende Technologie und Zuverlässigkeit zu setzen, sondern eine kundenorientierte Organisation zu entwickeln und umzusetzen, die proaktiv handelt, auf Anregungen von außen reagiert und sich an die wechselnden Geschäftsumfelder anpasst, in denen der Konzern operiert. Teil davon ist die Transformation einer bislang nicht wettbewerbsfähigen Struktur in eine kundenzentrierte, schlanke und flexible Organisation, die Geduld und zusätzliches Verständnis von Zulieferern und Kunden verlangen wird. Bislang ist es der Gesellschaft gelungen, wichtige Rahmenverträge zu erhalten; dies zeigt, dass die Kunden unseren Ansatz der Geschäftslösungen schätzen.

Im zukünftigen Kerngeschäft der Gesellschaft gibt es weiterhin Marktchancen. Bereiche wie Energiespeicherung und Rechenzentren bieten hochinteressante Möglichkeiten. Andererseits beeinträchtigen die anhaltenden Spannungen zwischen Russland und der Ukraine, die Volatilität und Schwäche des Ölpreises sowie die unsicheren Konjunkturaussichten das laufende Geschäft. Für das gesamte Geschäftsjahr 2015 prognostizieren wir auf vergleichbarer Basis einen Umsatz auf dem Niveau von 2014. Das mittelfristige Ziel ist weiterhin, Umsatzwachstum im mittleren einstelligen Bereich und eine EBITDA-Marge von 5 % bis 10 % zu erreichen.

ERGEBNISSE UND DIVIDENDEN

Die Ergebnisse des Geschäftsjahres und die Vermögens- und Finanzlage zum 31. Dezember 2014 sind in der konsolidierten Gewinn- und Verlustrechnung und dem Konzernabschluss ausgewiesen.

Für das Geschäftsjahr wird keine Dividendenzahlung vorgeschlagen.

AKTIENBESITZ DER DIRECTORS DER GESELLSCHAFT

Für eine Aufstellung zum Aktienbesitz der Directors der Gesellschaft sowie nahestehender Personen und Unternehmen verweisen wir auf Ziffer 33 des Anhangs zum Konzernabschluss.

OFFENLEGUNG VON INFORMATIONEN GEGENÜBER DEM ABSCHLUSSPRÜFER

Die zum Zeitpunkt der Bestätigung des Berichts des Vorstands amtierenden Directors bestätigen, dass es ihres Wissens nach keine prüfungsrelevanten Informationen gibt, die den Abschlussprüfern der Gesellschaft nicht zur Kenntnis gebracht wurden. Des Weiteren versichern sie, dass jeder Director in seiner Funktion alle erforderlichen Schritte unternommen hat, um Kenntnis von jeglichen prüfungsrelevanten Informationen zu erlangen und sicherzustellen, dass diese Informationen den Abschlussprüfern zugänglich gemacht werden.

UNTERNEHMENSFÜHRUNG (CORPORATE GOVERNANCE)

Die folgenden Ausführungen zur Unternehmensführung haben sowohl für den Konzern als auch für die Gesellschaft Gültigkeit.

3W Power S.A. (ehemals 3W Power Holdings S.A.) ist eine nach luxemburgischem Recht gegründete Aktiengesellschaft mit beschränkter Haftung. Die Gesellschaft verfügt über ein genehmigtes Kapital von 1.000.000,00 Euro in Form von 100.000.000,00 Aktien und gezeichnetem Kapital in Höhe von 837.037,03 Euro, bestehend aus 83.703.703,00 Aktien mit einem Nennwert von 0,01 Euro pro Stück. Zum Ende des Geschäftsjahres 2014 bestand das Grundkapital ausschließlich aus Stammaktien, die an der Deutschen Börse in Frankfurt notiert sind.

Als luxemburgisches Unternehmen setzen wir alles daran, den luxemburgischen Anforderungen an Unternehmen in Wort und Sinn zu entsprechen, einschließlich der Standards zu Kontrolle und Verantwortlichkeit gegenüber allen Stakeholdern. Als luxemburgische Gesellschaft, deren Aktien ausschließlich an der Deutschen Börse notiert sind, unterliegt das Unternehmen keinerlei verpflichtendem Rahmenkonzept im Hinblick auf Bestimmungen zur Unternehmensführung (Corporate Governance). Dennoch unternimmt die Gesellschaft jegliche Anstrengungen, den luxemburgischen Corporate-Governance-Bestimmungen, die in zehn Leitsätzen festgehalten sind, nach Möglichkeit zu entsprechen. 2014 setzte die Gesellschaft den Ausbau ihrer Compliance-Vorschriften und die Schaffung von Bewusstsein für dieses Thema im Konzern fort.



Aktionäre

Jede Aktie der Gesellschaft hat ein Stimmrecht (mit Ausnahme der eigenen Aktien). Die Aktionäre werden in jedem Jahr vom Board of Directors zur Jahreshauptversammlung eingeladen. Das Board kann außerdem nach eigenem Ermessen außerordentliche Aktionärsversammlungen einberufen. Im Rahmen der Jahreshauptversammlung zu treffende Entscheidungen erfordern eine einfache Mehrheit, sofern gemäß luxemburgischem Recht nicht anderweitig vorgesehen. Die Satzung sieht vor, dass Hauptversammlungen der Aktionäre spätestens 30 Tage vor dem Versammlungsdatum durch Einschreiben an jeden Aktionär einberufen werden müssen. Den Vorsitz der Hauptversammlung führt einer der Directors oder, im Falle der Abwesenheit aller Directors, ein von der Hauptversammlung gewählter Aktionär.

Über die Ausgabe neuer Aktien im Rahmen des genehmigten Kapitals der Gesellschaft beschließt das Board of Directors der Gesellschaft. Das genehmigte Grundkapital beläuft sich auf 1.000.000,00 Euro. Innerhalb eines Zeitraums von fünf Jahren nach Veröffentlichung der Satzung ist das Board of Directors berechtigt, im Rahmen des genehmigten Kapitals der Gesellschaft Aktien auszugeben, vorbehaltlich der in der Satzung festgelegten Voraussetzungen.

Eine Erhöhung des Grundkapitals über das genehmigte Kapital hinaus beschließt die außerordentliche Hauptversammlung.

In Übereinstimmung mit der Satzung der Gesellschaft sowie gemäß luxemburgischem Recht bedarf eine Änderung des Grundkapitals der Gesellschaft eines Beschlusses durch die Hauptversammlung; ein solcher Beschluss muss im Rahmen einer außerordentlichen Hauptversammlung, bei der in erster Einberufung mindestens die Hälfte des ausgegebenen Aktienkapitals der Gesellschaft anwesend oder vertreten ist, mit zwei Dritteln der gültig abgegebenen Stimmen gefasst werden.

Wird diese Anforderung nicht erfüllt, beruft das Board of Directors eine zweite außerordentliche Hauptversammlung ein, während welcher ein Beschluss über die Änderung des Grundkapitals mit einer Mehrheit von zwei Dritteln der gültig abgegebenen Stimmen gefasst werden kann, unabhängig davon, welcher Anteil am ausgegebenen Kapital auf der Versammlung anwesend oder vertreten ist. Enthaltungen und ungültige Stimmen werden nicht berücksichtigt.

Kauf von eigenen Aktien durch die Gesellschaft

Die Gesellschaft kann eigene Aktien zurückkaufen und die hierzu erforderlichen Zahlungen aus dem Kapital entnehmen. Nach luxemburgischem Gesetz sollte der Erwerb eigener Aktien durch die Gesellschaft die folgenden Anforderungen erfüllen:

- 1) Ein solcher Kauf darf weder den Grundsatz der Gleichbehandlung gleichgestellter Aktionäre noch das Gesetz gegen Marktmissbrauch verletzen.
- 2) Die Genehmigung für den Ankauf der Aktien ist von der Aktionärshauptversammlung zu erteilen, die auch die Bedingungen des vorgeschlagenen Erwerbs und insbesondere (i) die Höchstmenge der zu erwerbenden Aktien, (ii) die Geltungsdauer der Genehmigung, die nicht mehr als fünf Jahre betragen darf und (iii) den Mindest- und Höchstkaufpreis bestimmt.
- 3) Der Rückkauf eigener Aktien durch die Gesellschaft darf nicht dazu führen, dass die Nettovermögenswerte der Gesellschaft unter die Summe aus gezeichnetem Grundkapital und den laut Gesetz bzw. gemäß Gründungsurkunde der Gesellschaft nicht ausschüttbaren Rücklagen fallen.
- 4) Es dürfen nur vollständige bezahlte Aktien erworben werden.

Das Board of Directors trägt die Verantwortung für die Einhaltung der Bedingungen unter den oben genannten Punkten 3 und 4. Von der Gesellschaft erworbene Aktien können als eigene Aktien im Bestand gehalten werden. Die Gesellschaft darf die Rechte, die mit den von ihr gehaltenen, eigenen Aktien verbundenen sind, nicht ausüben.

Board of Directors

Satzungsgemäß besteht das Board of Directors der Gesellschaft aus mindestens vier Mitgliedern; eine Obergrenze gibt es nicht. Die Board-Mitglieder werden durch einen ordentlichen Beschluss der Aktionäre bestellt und abberufen. Das Board of Directors hat ebenfalls die Möglichkeit, Directors zu ernennen, um Vakanz zu besetzen; diese unterjährig ernannten Directors führen dann das Amt bis zur nächsten Jahreshauptversammlung, auf der sie sich zur Wahl stellen können. Im Geschäftsjahr 2014 wurden die Herren Dirk Wolfertz (Chairman), Willi Loose, Klaus Schulze, Keith Corbin, Bernd Luft und Jeffrey Casper in das Board of Directors berufen. Bei der Jahreshauptversammlung 2015 wird sich das gesamte Board zur Wiederwahl stellen. Das Board of Directors trägt die Verantwortung für die Tätigkeit der Gesellschaft und deren Corporate-Governance-Struktur, für die Genehmigung von Strategien, und allgemeiner gesprochen, für die Leitung des Tagesgeschäfts der Gesellschaft. Satzungsgemäß kann die operative Leitung der Gesellschaft an einen alleinvertretungsberechtigten Executive Director übertragen werden. Die Zustimmung der Aktionäre ist nur in bestimmten Fällen erforderlich, z. B. für die Billigung des Jahresabschlusses der Gesellschaft, eventuelle Satzungsänderungen sowie gegebenenfalls die Abwicklung der Gesellschaft.

Zum Ende des Geschäftsjahres 2014 bestand das Board aus sechs Mitgliedern, fünf davon Non-Executive-Directors. Mit Wirkung zum 7. Januar 2014 wurde Jeffrey Casper zum Executive Director im Board of Directors ernannt. Der Executive Director wird vom Board of Directors mit der Leitung der Gesellschaft betraut. Im Rahmen dieses Auftrags ist er dafür verantwortlich, die Unternehmensstrategie so umzusetzen, dass die angestrebten Ziele im Rahmen des Risikoprofils der Gesellschaft erreicht werden. Des Weiteren ist er dafür zuständig, Unternehmensrichtlinien festzulegen, deren Umsetzung sicherzustellen und das Unternehmen nach den Grundsätzen gesellschaftlicher Verantwortung zu führen. Der Executive Director ist in seiner Funktion als CEO Angestellter der Gesellschaft.

Die Bezüge für Non-Executive Directors wurden durch Beschluss der Aktionäre während der ordentlichen Hauptversammlung am 25. Juni 2014 auf insgesamt 100.000 Euro pro Jahr festgelegt. Mitglieder des Board haben außerdem in angemessenem Umfang Anspruch auf Erstattung der ihnen im Zusammenhang mit der Ausübung ihrer Aufgaben als Directors entstandenen Kosten. Mitglieder des Board of Directors sind verpflichtet, jegliche Informationen in Bezug auf Interessenkonflikte an das Board zu berichten.

Das Board verfügt über zwei ständige Ausschüsse und einen Ad-hoc-Ausschuss: Prüfungsausschuss, Vergütungsausschuss und Restrukturierungsausschuss. Prüfungs- und Vergütungsausschuss bestehen jeweils aus zwei Non-Executive Directors. Der Restrukturierungsausschuss des Boards wurde 2014 eingerichtet und bleibt bestehen, bis die Restrukturierung abgeschlossen ist. Mitglieder dieses Ausschusses sind der Chairman Dr. Dirk Wolfertz, Mr. Willy Loose und Jeffrey Casper.

Vergütungsausschuss

Der Vergütungsausschuss erfüllt die folgenden Aufgaben: (i) Überwachung der Umsetzung der Vergütungspläne der Gesellschaft (und in angemessenem Umfang auch der Tochtergesellschaften), unter besonderer Berücksichtigung der erfolgsabhängigen Vergütung und der aktienbasierten Vergütungspläne; (ii) Erteilung der Entlastung des Boards im Hinblick auf die Vergütung der Mitglieder des Managements und des Board of Directors der Gesellschaft sowie (iii) Prüfung der Vergütung der Directors und Abgabe von diesbezüglichen Empfehlungen.

Prüfungsausschuss

Der Prüfungsausschuss unterstützt das Board of Directors bei der Erfüllung folgender Aufgaben: (i) Überwachung sämtlicher Belange im Hinblick auf Finanzkontrolle, Finanzberichterstattung, externe Prüfungen, Umfang und Ergebnis von Prüfungen sowie die Unabhängigkeit und Objektivität des Abschlussprüfers; (ii) Überwachung und Prüfung der Revisionstätigkeiten; (iii) Überwachung der Tätigkeit des unabhängigen Abschlussprüfers, insbesondere hinsichtlich der Einhaltung anwendbarer rechtlicher und aufsichtsrechtlicher Anforderungen und Rechnungslegungsgrundsätze, und (iv) Überwachung der Leistung der externen Prüfungsgesellschaft sowie Genehmigung bestimmter Geschäftstätigkeiten im Auftrag des Board of Directors.

Während des Geschäftsjahres 2014 hat sich der Prüfungsausschuss regelmäßig mit dem Management und den Abschlussprüfern der Gesellschaft getroffen und das Managementteam bei der Erfüllung seiner Aufgaben unterstützt.

Externe Prüfungsgesellschaft

Die externe Prüfungsgesellschaft wird auf Empfehlung des Board of Directors bzw. des Prüfungsausschusses während der Jahreshauptversammlung von den Aktionären ernannt. Die Vergütung der externen Prüfungsgesellschaft wird vom Board of Directors vereinbart. Die am 25. Juni 2014 abgehaltene Jahreshauptversammlung stimmte der Ernennung der KPMG Luxembourg S.à.r.l. als Prüfungsgesellschaft zu.

RISIKEN

Risikomanagement und Überwachung der Finanzberichterstattung

Die Gesellschaft sieht Integriertes Risikomanagement (IRM) als entscheidenden Bestandteil von effektivem Management und internen Kontrollmechanismen an. Die Gesellschaft strebt ein wirkungsvolles Integriertes Risikomanagement sowie eine geeignete Finanzsteuerung an, um die Vermögenswerte der Gesellschaft zu bewahren und die strategischen und Compliance-bezogenen Initiativen proaktiv zu unterstützen. Das Ziel des Integrierten Risikomanagements ist es, einen Beitrag dazu zu leisten, dass die Gesellschaft in einem dynamischen Umfeld ihren Geschäftstätigkeiten effizienter nachgehen kann; zu diesem Zweck bietet IRM ein Rahmenkonzept für eine systematische Vorgehensweise beim Risikomanagement und bei der Ausnutzung von Chancen mit einem akzeptablen Risikopotenzial. Ein wichtiger Bestandteil des Umgangs mit Risiken in der Gesellschaft ist, dass Fachgebietsleiter und Stabsleiter die Hauptverantwortung dafür tragen, jegliche Risiken innerhalb ihres Tätigkeitsbereichs zu identifizieren und zu kontrollieren. Der Vorstand diskutiert in regelmäßigen Abständen das operative und das finanzielle Ergebnis, einschließlich der damit verbundenen Risiken.



Das Risikomanagement umfasst sowohl finanzielle als auch operative Gesichtspunkte. Unter operativem Risiko versteht man das Risiko eines direkten oder indirekten Verlusts, der verschiedene Gründe haben kann, die mit den Prozessen, dem Personal oder der Technologie und der Infrastruktur im Konzern in Verbindung stehen oder auch durch externe Faktoren (zusätzlich zu den Kredit-, Markt- und Liquiditätsrisiken) aufgrund rechtlicher und aufsichtsrechtlicher Anforderungen sowie allgemein anerkannten Standards für unternehmerische Verhaltensweisen entstehen können. Operative Risiken können aus allen Geschäftstätigkeiten des Konzerns entstehen. Das Ziel des Konzerns ist es, operative Risiken so zu steuern, dass ein ausgewogenes Verhältnis zwischen der Verhinderung von finanziellen Verlusten und Schäden am Ruf des Konzerns einerseits und einer allgemeinen Kosteneffektivität andererseits besteht; außerdem gilt es, Kontrollverfahren zu vermeiden, die Initiative und Kreativität einschränken. Die Strategie der Gesellschaft bei der Steuerung von finanziellen Risiken versucht, ein wirksames Liquiditäts- und Cashflow-Management und den Schutz des Eigenkapitals des Konzerns gegen finanzielle Risiken zu gewährleisten.

Im Zuge ihrer kontinuierlichen Weiterentwicklung ist die Gesellschaft bemüht, ständige Verbesserungen des Risikomanagements und des internen Kontrollsystems zu erzielen.

Unser internes Kontrollsystem ist ein fester Bestandteil des IRM. Unser internes Kontrollsystem für Rechnungslegung und Berichtswesen dient der Einhaltung der gesetzlichen Bestimmungen, der anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätze, der Regelungen der IFRS (International Financial Reporting Standards) und der Vorgaben der Gesellschaft. Des Weiteren führen wir Bewertungen durch, um dazu beizutragen, jegliche Risiken, die einen unmittelbaren Einfluss auf unsere Finanzberichterstattung haben, zu identifizieren und zu minimieren. Wir überwachen Veränderungen in den Rechnungslegungsgrundsätzen und nehmen bei komplexen Themen den Rat externer Experten in Anspruch, um das Risiko falscher Angaben in der Bilanz zu reduzieren.

Unser rechnungslegungsbezogenes internes Kontrollsystem ist darauf ausgelegt, geschäftliche Transaktionen korrekt und unmittelbar zu verarbeiten und verlässliche Daten zur finanziellen Situation der Gesellschaft zu liefern. Es gewährleistet die Einhaltung rechtlicher Bestimmungen, Rechnungslegungsstandards und Bilanzierungsvorschriften, die für alle Konzerngesellschaften, die in unserem Konzernabschluss erfasst werden, verbindlich sind. Ein konzernumfassender Kalender mit den jeweiligen Fristen gewährleistet eine vollständige und rechtzeitige Bearbeitung der Jahresabschlüsse. Durch die Trennung von Finanzfunktionen (soweit möglich) und kontinuierliche Reviews gewährleisten wir, dass potenzielle Fehler (vor Erstellung des Abschlusses) entdeckt und Rechnungslegungsstandards eingehalten werden.

Der Konzernabschluss und der Einzelabschluss werden einer externen Prüfung unterzogen, die die Funktion eines unabhängigen Kontroll- und Überwachungsmechanismus für die Buchhaltungssysteme und deren Resultate innehat. Die hauptsächlichsten Risiken, die einen wesentlichen Einfluss auf den Konzern haben könnten, werden unter den Ziffern 5 und 32 des Konzernabschlusses dargelegt und nachstehend zusammengefasst:

Kredit- und Kundenkonzentrationsrisiken

Als Kreditrisiko bezeichnet man das Risiko eines finanziellen Verlusts für den Konzern, falls ein Kunde oder eine Gegenpartei bei einem Finanzinstrument ihren vertraglichen Verpflichtungen nicht nachkommt. Dieses Risiko entsteht im Wesentlichen aus den Forderungen des Konzerns an Kunden.

Konjunktur- und Marktrisiken

Dazu zählen Risiken, die aufgrund des allgemeinen makroökonomischen Umfelds, Veränderungen von Vorschriften (beispielsweise in Bezug auf erneuerbare Energien, den Ölpreis, Sanktionen gegenüber bestimmten Ländern und Umweltrichtlinien), der unrichtigen Vorhersage von Marktpreisen und Nachfrage, fehlender Marktakzeptanz für neu entwickelte Produkte entstehen, sowie sonstige, damit verbundene Risiken.

Liquiditätsrisiken

Liquiditätsrisiko bezeichnet das Risiko, dass der Konzern Schwierigkeiten bei der Erfüllung seiner Verpflichtungen im Zusammenhang mit finanziellen Verbindlichkeiten, die durch flüssige Mittel oder andere finanzielle Vermögenswerte abzudecken sind, hat.

Zins- und Währungsrisiken

Der Großteil der Schulden des Konzerns besteht aus langfristigen Anleihen mit festgelegtem Stufenzins. Schuldtitel mit variablen Zinssätzen beschränken sich weitgehend auf die Fazilitäten zur Forderungsfinanzierung; der Konzern tätigt keine Zinsderivatgeschäfte. Daher ist das Zinsrisiko für den Konzern begrenzt. Aufgrund der Tatsache, dass der Konzern hauptsächlich in der Eurozone tätig ist, betrifft das Währungsrisiko in erster Linie den Euro. Sonstige Währungen, in denen der Konzern Geschäfte tätigt, und somit einem Währungsrisiko unterliegt, sind US-Dollar (USD), Britische Pfund (GBP), Singapur-Dollar (SGD), und Indische Rupie (INR). Der Konzern tätigt keine Sicherungsgeschäfte.

ANNAHME DER UNTERNEHMENSFORTFÜHRUNG

Ende November 2013, kurz vor dem Zahlungstermin des Kupons auf die mit 9,25 % verzinste Anleihe, wurde festgestellt, dass der Konzern in hohem Maß von der überfälligen Zahlung seines wichtigsten osteuropäischen Kunden abhängig war. Grund für diese Abhängigkeit ist die geschäftliche Lage des Konzerns, die sich durch den Zusammenbruch des Zyklus der Investitionsausgaben (Capex) im Bereich Polysilizium verschlechterte.

Die Gesellschaft hat massiv in den Ausbau des Solarbereichs investiert, konnte jedoch nicht das nachhaltige Wachstum erzielen, das zur Deckung ihrer Kosten erforderlich wäre. In der Vergangenheit reichten die Restrukturierungsbemühungen der Gesellschaft nicht aus, um die Rentabilität ihrer industriellen Aktivitäten zu verbessern. Das Management verfolgte auch angesichts steigender Risiken weiterhin eine Strategie des Wachstums und der Entwicklung neuer Ideen. Die aus dem Altgeschäft im Bereich Telekommunikation und Telekommunikationskonverter anfallenden Verluste hielten weiter an.

In Folge erheblicher Änderungen in der Aktionärsstruktur und dem Rücktritt des vorherigen Managements traten am 14. Dezember 2013 vier neue Mitglieder dem Board of Directors bei und Jeffrey Casper wurde zum Chief Restructuring Officer (CRO) berufen. Die Gesellschaft leitete Maßnahmen zur Entwicklung von Programmen zur operativen und finanziellen Restrukturierung ein. Beide Restrukturierungspläne wurden Anfang 2014 ins Leben gerufen, mit dem Ziel, die kurzfristige Liquiditätslage der Gesellschaft zu verbessern und ihre zukünftige Existenz zu sichern.

Das Programm zur operativen Restrukturierung sollte das Geschäft vereinfachen und Risiken minimieren, indem unrentable Vermögenswerte, die nicht zum Kerngeschäft gehören, verkauft oder geschlossen, der Personalstand zur Anpassung an das bestehende Umsatzvolumen reduziert und die Managementstrukturen vereinfacht wurden. Ein wichtiger Bestandteil des Plans zur operativen Restrukturierung war das Personalabbauprogramm für unser größtes Tochterunternehmen in Deutschland, das zum Abbau von etwa 160 Stellen führte.

Die Gesellschaft schloss weitere nicht zum Kerngeschäft zählende oder unprofitable Tochterunternehmen (3W Südafrika, Dallas und Lannion) und entschied sich dafür, weitere Beteiligungen zu verkaufen, die nicht dem Kerngeschäft zuzurechnen sind (POC-Modulgeschäft, skytron und Indien). Ausgehend von 1.521 Mitarbeitern Ende 2013 wurde die Gesamtmitarbeiterzahl durch Stellenabbau und Verkäufe bis Ende 2014 auf ca. 1.000 gesenkt.

Der Plan zur finanziellen Restrukturierung sah eine umfassende Umstrukturierung der ausstehenden Anleihe von 100,0 Mio. Euro (die mit 9,25 % verzinste Anleihe) vor. Die Hauptelemente dieses Restrukturierungsplans waren ein Debt-to-Equity-Swap von 50 % des ausstehenden Anleihenennwerts und veränderte Konditionen für die verbleibende Anleihe in Höhe von 50,0 Mio. Euro, die eine deutliche Verringerung der Zinsbelastung und eine Verlängerung des Rückzahlungstermins bis Dezember 2019 vorsahen. Außerdem wurde erwogen, im Rahmen der finanziellen Restrukturierung eine Barkapitalerhöhung in Höhe von 4,0 Mio. Euro gegen Aktien vorzunehmen, wobei den bestehenden Aktionären ein Bezugsrecht eingeräumt werden sollte. Der Plan zur finanziellen Restrukturierung wurde Ende August 2014 abgeschlossen.

Ende 2014 wurde für unsere größte Tochtergesellschaft in Deutschland ein neues Personalabbauprogramm bekanntgegeben, in dessen Rahmen die Mitarbeiterzahl um weitere 35 bis 45 Mitarbeiter gesenkt wurde.

2015 wird sich der Konzern weiter auf einen Plan zur operativen Optimierung konzentrieren, um kontinuierlich seine Produktionspräsenzen zu evaluieren, das Personal in der Verwaltung zu reduzieren und seine Verkaufsstrategie sowie den Vertrieb an die aktuellen Marktanforderungen anzupassen. Der Konzern schließt die Implementierung von vertikalen Marktsegmenten auf Grundlage der Endverbrauchermärkte ab. Vertikale Märkte wurden in den Bereichen Öl & Gas, Stromverteilung, Transport, Erneuerbare Energien (Batteriespeicherung und Netzlösungen), Daten & IT sowie Dienstleistungen identifiziert. Hoch qualifizierte, erfolgreiche und motivierte Segmentleiter wurden ernannt, deren Aufgabe es ist, die Strategie festzulegen und eng mit den Tochtergesellschaften und Endkunden zusammenzuarbeiten.

Die Segmentleiter arbeiten eng mit dem Produktmanagement und dem Bereich Forschung und Entwicklung zusammen, um ein Produktportfolio aufzubauen, das für jeden vertikalen Markt und die kundenspezifischen Anforderungen geeignet ist. Laufende Investitionen in Forschung und Entwicklung sind Voraussetzung.

Die Gesamtmitarbeiterzahl bis zum Ende des Jahres 2015 wird voraussichtlich bei 950 liegen, gegenüber 1.000 zum Ende des Jahres 2014.

Zudem wurden umfangreiche Bemühungen unternommen, um bestehende Budgets und Prognosen zu bewerten und diese auf der Grundlage der jeweils aktuellsten verfügbaren Markt- und Leistungsdaten fortlaufend zu aktualisieren. Dieser Prozess wurde detailliert vom Management der Gesellschaft und ihrem Board of Directors geprüft. Die Budgets und Prognosen, die der Überprüfung nach dem Going-Concern-Prinzip zugrunde liegen, lassen eine verbesserte Finanzposition, eine Erholung der Gesamtrentabilität und eine verbesserte Liquiditätslage erwarten.

Risiken für die Einhaltung der Budgetplanung und der Realisierung der Prognosen

Die prognostizierten Cashflows hängen von den äußeren Marktgegebenheiten und von der Geschwindigkeit ab, mit der sich unsere Unternehmensleistung in den meisten unserer Geschäftssegmente erholt. Es besteht das Risiko, dass diese Erholung aufgrund verschlechterter Marktbedingungen, Verzögerungen beim Auftragseingang oder einer langsamer als erwartet verlaufenden geschäftlichen Erholung nicht vollständig eintritt.

Das Management ist der Ansicht, dass der auf vergleichbarer Basis prognostizierte Umsatz mindestens das Niveau von 2014 erreichen wird, jedoch bei einer deutlich niedrigeren Kostenbasis und deutlich verringerten Anforderungen an das operative Working Capital. Das Management ist der Meinung, über



genügend Handlungsmöglichkeiten zum Umgang mit jeglichen Liquiditätsrisiken zu verfügen (Verzögerung interner Projekte und Optionen zur Liquiditätsplanung).

Langfristige Risiken

- Gegen den Konzern wurden 75 Klagen von früheren Lannion-Mitarbeitern mit einem Gesamtvolumen von 5,0 Mio. Euro erhoben, die von der französischen Justiz im Sinne der Kläger entschieden werden könnten.
- Die neue Anleihe ist im Jahr 2019 fällig und mit einem Stufenzins ausgestattet, der bei 4 % beginnt und bis auf 12 % steigt. Für den Konzern besteht das Risiko, dass alle Initiativen für weiteres Umsatzwachstum und Margenverbesserung nicht ausreichen, um die Zinszahlungen für die letzten drei Jahre im Bereich von 8 % bis 12 % sicherzustellen. Alternative Finanzierungsquellen könnten sich als nicht nutzbar erweisen.
- Die Restrukturierungsmaßnahmen könnten nicht wie ursprünglich geplant gelingen, da die Arbeitsmarktgesetze in bestimmten Ländern und die obligatorische Einbeziehung von Betriebsräten und Gewerkschaften einen höheren zeitlichen und finanziellen Aufwand erfordern könnten als erwartet.

Operatives Risiko einer wesentlichen Tochtergesellschaft

- Jegliche Liquiditätslücke, die zur Insolvenz oder zum Bankrott einer wesentlichen Tochtergesellschaft (wie in den Anleihebedingungen für die neue Anleihe von 50,0 Mio. Euro beschrieben) führt, geben den Inhabern der Anleihe das Recht, ihre Anleihen fällig zu stellen und die sofortige Rückzahlung zu verlangen.

Alle diese potentiellen Risiken deuten grundlegende Unsicherheiten an, die erhebliche Zweifel an der Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung des Unternehmens aufkommen lassen könnten.

Vor dem vorstehend geschilderten Hintergrund hat der Konzern die Annahme der Unternehmensfortführung bewertet, auf deren Grundlage der Jahresabschluss 2014 erstellt wurde. Das Management ist der Meinung, dass der langfristige Charakter der Risiken, wie im Abschnitt langfristige Risiken beschrieben, aus diesem Grund hauptsächlich von der Realisierung der Budgets und Prognosen innerhalb des vom Management gesetzten Rahmens abhängt, und zieht deshalb den Schluss, dass die Annahme der Unternehmensfortführung für die Geschäftsberichte 2014 angemessen ist. Dies basiert auf den folgenden Fakten und Umständen:

- Die Gesellschaft hat das finanzielle und operative Restrukturierungsprogramm erfolgreich abgeschlossen.
- Aktuelle Geschäftsprognosen deuten auf eine ausreichende Liquidität hin, um das Unternehmen ohne Unterbrechung zu betreiben.
- Das Management hat Gegenmaßnahmen identifiziert, um das Mindestmaß an erforderlicher Liquidität zu sichern, damit sowohl der Konzern als auch die wichtigen Tochtergesellschaften operieren können.

Dazu zählen:

- Untersuchung der Einführung von Cash-Pooling für die meisten Tochtergesellschaften.
- Einführung von Verfahren zur Cashflow-Steuerung mit dem Ziel robuster Zahlungsbedingungen und -garantien.
- Untersuchung möglicherweise erhöhter Liquiditätspositionen mittels Aufnahme einer Hypothek und der Verschiebung von Zahlungen im Zusammenhang mit internen Projekten.

Diese Aktivitäten sind alle darauf ausgelegt, die Geschäftsaktivitäten des Konzerns in eine solide Finanzposition zu bringen, die Bankfähigkeit wiederherzustellen und normale Kreditbedingungen zu erhalten. Alle anderen beschriebenen wesentlichen Risiken könnten den Konzern in finanzielle Schwierigkeiten bringen, die zur Insolvenz führen könnten.

EREIGNISSE NACH ABLAUF DER BERICHTSPERIODE

Im ersten Quartal 2015 hat der Konzern mehrere Klagen erhalten, nachdem der französische Staat die Entscheidung getroffen hatte, AEG Power Solutions S.A.S. in Lannion, Frankreich, zu liquidieren. Diese Klagen stellen eine Forderung eines früheren Hauptlieferanten in Höhe von 1,1 Mio. Euro und eine Forderung von 75 ehemaligen Mitarbeitern in Höhe von insgesamt 5,0 Mio. Euro dar, die zusätzliche Abfindungszahlungen verlangen, die über die bereits erhaltene staatliche Entschädigung hinausgehen.

Im Geschäftsjahr 2014 musste der Konzern eine Wertberichtigung für uneinbringliche Forderungen in Höhe von 1,1 Mio. Euro für seinen ehemaligen Hauptkunden im Geschäftsbereich RES vornehmen. Der Kunde meldete Ende November 2014 Insolvenz nach Chapter 11 des amerikanischen Insolvenzrechts an. Im März 2015 verkaufte der Konzern diese Forderungen für eine Gegenleistung von 0,8 Mio. USD in bar (ohne Regress).

Im März 2015 wurde der Konzern von Advanced Energies Industries informiert, dass die Earn-out-Komponente von 1,0 Mio. Euro nach dem Verkauf des Power-Controller-Geschäfts erreicht wurde und dass die Zahlung im März 2015 stattfinden wird.

Weitere Informationen zu den Grundsätzen und Initiativen der Unternehmensführung finden Sie im Bereich Unternehmensführung & Compliance auf der Homepage der Gesellschaft unter www.aegps.com.

Genehmigt vom Board of Directors und in dessen Namen unterzeichnet von:

Jeffrey Casper

2. April 2015

VERSICHERUNG DER GESETZLICHEN VERTRETER

Ich, Jeffrey Casper, Chief Executive Officer, versichere nach bestem Wissen, dass der gemäß den wie in der Europäischen Union anzuwendenden International Financial Reporting Standards erstellte Konzernabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der 3W Power S.A. sowie aller konsolidierten Konzernunternehmen wiedergibt, und dass der Director's Report sowohl den Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses als auch die Lage der 3W Power S.A. und sämtlicher konsolidierter Konzernunternehmen angemessen darstellt sowie die wesentlichen Risiken und Unsicherheiten beschreibt, denen der Konzern ausgesetzt ist.

Jeffrey Casper

Im Namen des Board of Directors
2. April 2015

JAHRESABSCHLUSS

(IFRS)



24 KONZERNABSCHLUSS (IFRS)

- 24 Konzern-Bilanz
- 25 Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung
- 25 Konzern-Gesamtergebnisrechnung
- 26 Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung
- 27 Konzern-Kapitalflussrechnung
- 28 Anhang zum Konzernabschluss
- 71 Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers zum Konzernabschluss

72 EINZELABSCHLUSS (IFRS)

- 72 Bilanz
- 73 Gesamtergebnisrechnung
- 74 Eigenkapitalveränderungsrechnung
- 75 Kapitalflussrechnung
- 76 Anhang zum Einzelabschluss
- 87 Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers zum Einzelabschluss
- 88 Anlage

KONZERN-BILANZ zum 31. Dezember

in Tsd. €	Anhang	2014	2013
Vermögenswerte			
Sachanlagen	15	26.791	30.152
Immaterielle Vermögenswerte	16	33.894	54.441
Geschäfts- oder Firmenwert	16	11.952	13.052
Sonstige langfristige finanzielle Vermögenswerte	17	1.711	3.648
Steueransprüche und Steuerverbindlichkeiten	18	1.383	–
Langfristige Vermögenswerte		75.731	101.293
Vorräte	19	32.301	45.888
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Forderungen	20	54.629	60.664
Anzahlungen	21	2.789	585
Bar- und bargeldähnliche Mittel	22	29.881	32.746
Kurzfristige Vermögenswerte		119.600	139.883
Vermögenswerte		195.331	241.176
Eigenkapital			
Grundkapital	23	837	12.520
Agien	23	418.822	383.836
Gewinnrücklagen		(354.482)	(359.322)
Rücklagen für eigene Anteile	23	(22.870)	(22.870)
Kumulierte Umrechnungsdifferenzen	23	1.712	3.636
Den Aktionären der Gesellschaft zuzurechnendes Eigenkapital		44.019	17.800
Verbindlichkeiten			
Kredite und Fremdkapital	25	37.764	99.267
Leistungen an Arbeitnehmer	26	28.566	26.124
Latente Steuern	18	–	3.793
Rückstellungen	27	12.008	6.393
Langfristige Verbindlichkeiten		78.338	135.577
Kredite und Fremdkapital	25	2.602	6.221
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Verbindlichkeiten	28	56.947	69.388
Ertragsteuerverbindlichkeiten		148	842
Rechnungsabgrenzung	29	5.556	5.823
Rückstellungen	27	7.721	5.525
Kurzfristige Verbindlichkeiten		72.974	87.799
Verbindlichkeiten		151.312	223.376
Bilanzsumme		195.331	241.176

Der auf den Seiten 24 bis 70 dargestellte Konzernabschluss wurde vom Board of Directors am 2. April 2015 genehmigt und im Namen des Boards unterzeichnet von:

Jeffrey Casper

Der Anhang auf den Seiten 28 bis 70 ist integraler Bestandteil dieses Konzernabschlusses.


KONZERN-GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG für das am 31. Dezember zu Ende gegangene Geschäftsjahr

in Tsd. €	Anhang	2014	2013 ¹
Fortgeführte Geschäftsaktivitäten			
Umsatz	6	203.286	260.338
Umsatzkosten	9	(173.671)	(217.646)
Bruttoergebnis vom Umsatz		29.615	42.692
Vertriebs- und allgemeine Verwaltungskosten		(45.985)	(62.463)
Forschungs- und Entwicklungskosten		(13.504)	(27.126)
Sonstige Erträge/(Aufwendungen)	10	(4.743)	(11.625)
(Verlust) vor Zinsen und Steuern (EBIT)²		(34.617)	(58.522)
Finanzierungserträge		52.785	1.976
Finanzierungsaufwendungen		(16.434)	(18.082)
Finanzergebnis	13	36.351	(16.106)
(Verlust)/Ergebnis vor Ertragssteuern		1.734	(74.628)
Ertragssteuerertrag	14	6.605	141
Ergebnis aus laufender Tätigkeit		8.339	(74.487)
Einzustellende Geschäftsaktivitäten			
Verlust aus einzustellenden Geschäftsaktivitäten, nach Steuern	7	(861)	(6.995)
Nettoergebnis		7.478	(81.482)
Davon entfallen auf:			
Eigentümer der Gesellschaft		7.478	(81.482)
Nicht beherrschende Anteile		–	–
Nettoergebnis		7.478	(81.482)
Ergebnis je Aktie			
Unverwässertes Ergebnis (Verlust) je Aktie (in €)	24	0,23	(17,03)

¹ Erneut dargestellt wegen der Umklassifizierung der Harmer & Simmons S.A.S. (ehemals AEG Power Solutions (Frankreich) S.A.S.), Lannion, wegen Aufgabe der Geschäfte im Jahr 2013.

² Die Zinsen, auf die der Posten Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT) Bezug nimmt, umfassen alle finanziellen Posten, die ins Finanzergebnis einfließen.

KONZERN-GESAMTERGEBNISRECHNUNG für das am 31. Dezember zu Ende gegangene Geschäftsjahr

in Tsd. €	Anhang	2014	2013 ¹
Konzernergebnis		7.478	(81.482)
Sonstiges Ergebnis			
Posten, die in die Gewinn- und Verlustrechnung umklassifiziert werden oder werden können:			
Umrechnungsdifferenzen aus der Währungsumrechnung für ausländische Geschäftsbetriebe			
		(1.924)	1.906
Zwischensumme		(1.924)	1.906
Posten, die nie in die Gewinn- und Verlustrechnung umklassifiziert werden:			
Nicht realisierte Gewinne und Verluste aus Pensionsverpflichtungen			
		(3.854)	1.085
Ertragssteuervorteile aus der Position „Sonstiges Ergebnis“			
		–	(366)
Zwischensumme		(3.854)	719
Sonstiges Ergebnis/sonstiger (Verlust) für den Berichtszeitraum		(5.778)	2.625
Konzerngesamtergebnis/(-verlust)		1.700	(78.857)
Vom Gesamtergebnis entfällt auf:			
Eigentümer der Gesellschaft			
		1.700	(78.857)
Konzerngesamtergebnis/(-verlust)		1.700	(78.857)

¹ Erneut dargestellt wegen der Umklassifizierung der Harmer & Simmons S.A.S. (ehemals AEG Power Solutions (Frankreich) S.A.S.), Lannion, wegen Aufgabe der Geschäfte im Jahr 2013.

Der Anhang auf den Seiten 28 bis 70 ist integraler Bestandteil dieses Konzernabschlusses.

KONZERN-EIGENKAPITALVERÄNDERUNGSRECHNUNG Den Aktionären der Gesellschaft zuzurechnendes Eigenkapital

in Tsd. €	Anhang	Grundkapital	Grund-Agien	Umrechnungs-rücklage	Rücklage für eigene Anteile	Gewinn-rücklagen	Summe Konzern-eigenkapital	Nicht beherrschende Anteile	Summe Eigenkapital
Stand 1. Januar 2013		12.520	383.836	1.730	(23.596)	(277.690)	96.800	-	96.800
Konzernergebnis im Jahr		-	-	-	-	(81.482)	(81.482)	-	(81.482)
Sonstiges Ergebnis		-	-	1.906	-	719	2.625	-	2.625
Konzerngesamtergebnis im Jahr		-	-	1.906	-	(80.763)	(78.857)	-	(78.857)
Übertragung von 74.337 Aktien aus eigenen Anteilen	23	-	-	-	726	(726)	-	-	-
Aktienbasierte Vergütung/ Langfristiges Anreizprogramm	33	-	-	-	-	(143)	(143)	-	(143)
Übertragung von und zu den Eigentümern der Gesellschaft		-	-	-	726	(869)	(143)	-	(143)
Summe der Transaktionen				1.906	726	(81.632)	(79.000)		(79.000)
Stand 31. Dezember 2013		12.520	383.836	3.636	(22.870)	(359.322)	17.800	-	17.800
Stand 1. Januar 2014		12.520	383.836	3.636	(22.870)	(359.322)	17.800	-	17.800
Konzernergebnis im Jahr		-	-	-	-	7.478	7.478	-	7.478
Sonstiges Ergebnis		-	-	(1.924)	-	(3.854)	(5.778)	-	(5.778)
Konzerngesamtergebnis im Jahr		-	-	(1.924)	-	3.624	1.700	-	1.700
Kapitalumstrukturierung	23	(12.470)	12.470	-	-	-	-	-	-
Ausgabe von 25.109.731 neuen Aktien gegen Barleistung	23	251	3.766	-	-	-	4.017	-	4.017
Ausgabe von 53.570.370 neuen Aktien gegen Sachleistung	23	536	18.750	-	-	-	19.286	-	19.286
Aktienbasierte Vergütung/ Langfristiges Anreizprogramm	33	-	-	-	-	1.216	1.216	-	1.216
Übertragung von und zu den Eigentümern der Gesellschaft		(11.683)	34.986	-	-	1.216	24.519	-	24.519
Summe der Transaktionen		(11.683)	34.986	(1.924)	-	4.840	26.219	-	26.219
Stand 31. Dezember 2014		837	418.822	1.712	(22.870)	(354.482)	44.019	-	44.019

Der Anhang auf den Seiten 28 bis 70 ist integraler Bestandteil dieses Konzernabschlusses.


KONZERN-KAPITALFLUSSRECHNUNG für das am 31. Dezember zu Ende gegangene Geschäftsjahr

in Tsd. €	Anhang	2014	2013 ¹
Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit			
Nettogewinn/(-verlust) aus fortlaufenden Geschäften für das Jahr		8.339	(74.487)
Ergebnis aus einzustellenden Geschäftsaktivitäten		(861)	(6.995)
Anpassung zahlungsunwirksamer Posten:			
Abschreibung und Wertminderung	15	2.375	8.396
Abschreibung und Wertminderung auf immaterielle Vermögenswerte und Geschäfts- oder Firmenwert	16	20.036	26.685
Zunahme/(Abnahme) der Rückstellungen	19, 20, 27	22.711	21.178
Aktienbasierte Vergütung	11, 33	1.216	(143)
Anpassung für zahlungsunwirksame Posten	10	–	(1.473)
Zunahme/(Abnahme) anderer langfristiger Vermögenswerte	17	1.691	(46)
Ergebnis aus Veräußerungen von POC-Modulgeschäften, Indien und skytron	10	(18.234)	–
Finanzierungs(-aufwendungen)/-erträge (netto)	13	(36.351)	16.195
Ertragsteuern	14	(6.605)	(193)
Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit, vor Veränderung des Working Capitals		(5.683)	(10.883)
Zunahme/(Abnahme) der Vorräte	19	588	(2.578)
Zunahme/(Abnahme) der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und der sonstigen Forderungen	20	3.370	70.112
Zunahme/(Abnahme) der geleisteten Anzahlungen	21	(2.189)	62
Zunahme/(Abnahme) der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und der sonstigen Verbindlichkeiten	28	(17.306)	(23.942)
Zunahme/(Abnahme) der Aufwendungen für Leistungen an Arbeitnehmer	26	563	(518)
Zunahme/(Abnahme) der Rückstellungen	27	(8.033)	(9.150)
Zunahme/(Abnahme) der passiven Rechnungsabgrenzungsposten	29	(409)	(9.284)
Mittelabfluss durch betriebliche Tätigkeit		(23.416)	24.702
(Gezahlte) Ertragsteuern		2.348	(3.964)
Mittelzufluss/(-abfluss) aus der betrieblichen Tätigkeit		(26.751)	9.855
Cashflow aus Investitionstätigkeiten			
Erwerb von Tochtergesellschaft, abzüglich Zahlungsmittel	8	–	(956)
Rückgang/(Anstieg) der nicht konsolidierten Investitionen	17	256	1.614
Erwerb von Sachanlagen	15	(813)	(2.588)
Einzahlungen aus der Veräußerung von Sachanlagen	15	599	187
Erwerb von immateriellen Vermögenswerten	16	(500)	(433)
Erlöse aus der Veräußerung des POC-Modulgeschäfts		22.000	–
Erlöse aus dem Verkauf von Unternehmen, abzüglich veräußerter Zahlungsmittel		7.161	–
Aktivierete Ausgaben für interne Entwicklungsleistungen	16	(635)	(5.419)
Mittelabfluss aus/(für) Investitionstätigkeit		28.068	(7.595)
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit			
Erlöse aus der Begebung von Aktien		4.017	–
Transaktionskosten in Bezug auf das Umtauschangebot		(4.658)	–
Zinsen (netto)		(256)	(9.290)
Veränderung sonstiger lang- und kurzfristiger Schulden	25	(3.503)	(3.624)
Mittelzufluss/(-abfluss) aus Finanzierungstätigkeit		(4.400)	(12.914)
Wechselkursbedingte Veränderungen des Zahlungsmittelbestands		516	(365)
Abnahme der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente, netto		(2.567)	(11.019)
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente zu Jahresbeginn		31.873	42.892
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente zum Jahresende	22	29.306	31.873

¹ Erneut dargestellt wegen der Umklassifizierung der Harmer & Simmons S.A.S. (ehemals AEG Power Solutions (Frankreich) S.A.S.), Lannion, wegen Aufgabe der Geschäfte im Jahr 2013.

Der Anhang auf den Seiten 28 bis 70 ist integraler Bestandteil dieses Konzernabschlusses.

ANHANG ZUM KONZERNABSCHLUSS

1. BERICHTENDES UNTERNEHMEN

3W Power S.A. (die „Gesellschaft“) war zuvor in Guernsey eingetragen. Mit Wirkung vom 2. Juni 2010 wurde die Gesellschaft nach Luxemburg verlegt. Die Adresse des eingetragenen Firmensitzes lautet: 19, rue Eugène Ruppert, L-2453 Luxemburg.

Am 9. April 2010 firmierte die Gesellschaft von Germany1 Acquisition Limited in 3W Power Holdings S.A. um. Am 19. Mai 2011 nahm die Gesellschaft ihren aktuellen Firmennamen 3W Power S.A. an.

Die Aktien der Gesellschaft werden am regulierten Markt der Frankfurter Wertpapierbörse (FWB) gehandelt. Am 19. Dezember 2011 vollzog die Gesellschaft ein Delisting ihrer Aktien von der NYSE Euronext, Amsterdam.

Der Konzernabschluss der Gesellschaft zum 31. Dezember 2014 erstreckt sich auf die Gesellschaft und ihre Tochtergesellschaften (nachfolgend gemeinsam als „Konzern“ bezeichnet).

AEG Power Solutions (AEG PS) ist ein weltweiter Anbieter von hochwertiger Leistungselektronik. Mit einem umfassenden Produkt- und Leistungsportfolio in den Bereichen unterbrechungsfreie Stromversorgung (USV), Stromwandlung und Stromkontrolle bedient das Unternehmen Kunden aus den verschiedensten Bereichen – von der Energiewirtschaft über Telekommunikation, Beleuchtung, Transportwesen bis hin zu allgemeinen Industriezweigen. Für die Solarenergiebranche hat der Konzern eine Produktpalette entwickelt, die von Zentralwechselrichtern, Software-Monitoring-Systemen bis hin zur gebrauchsfertigen Elektroanlagenperipherie reicht. Darüber hinaus investiert der Konzern im Bereich des Energiemanagements in Lösungen wie dezentrale Stromerzeugung und intelligente Microgrids.

2. BERICHTSGRUNDLAGE

A) RECHNUNGSLEGUNGSVORSCHRIFTEN

Der Konzernabschluss wurde in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards („IFRS“), wie sie in der Europäischen Union anzuwenden sind, erstellt. Das Board of Directors hat den vorliegenden Konzernabschluss am 2. April 2015 zur Veröffentlichung freigegeben.

B) ANNAHME DER UNTERNEHMENSFÜHRUNG

Ende November 2013, kurz vor dem Zahlungstermin des Kupons auf die mit 9,25 % verzinsten Anleihe, wurde festgestellt, dass der Konzern in hohem Maß von der überfälligen Zahlung seines wichtigsten osteuropäischen Kunden abhängig war. Grund für diese Abhängigkeit ist die geschäftliche Lage des Konzerns, die sich durch den Zusammenbruch des Zyklus der Investitionsausgaben (Capex) im Bereich Polysilizium verschlechterte.

Die Gesellschaft hat massiv in den Ausbau des Solarbereichs investiert, konnte jedoch nicht das nachhaltige Wachstum erzielen, das zur Deckung ihrer Kosten erforderlich wäre. In der Vergangenheit reichten die Restrukturierungsbemühungen der Gesellschaft nicht aus, um die Rentabilität ihrer industriellen Aktivitäten zu verbessern. Das Management verfolgte auch angesichts steigender Risiken weiterhin eine Strategie des Wachstums und der Entwicklung neuer Ideen. Die aus dem Altgeschäft im Bereich Telekommunikation und Telekommunikationskonverter anfallenden Verluste hielten weiter an.

In Folge erheblicher Änderungen in der Aktionärsstruktur und dem Rücktritt des vorherigen Managements traten am 14. Dezember 2013 vier neue Mitglieder dem Board of Directors bei und Jeffrey Casper wurde zum Chief Restructuring Officer (CRO) berufen. Die Gesellschaft leitete Maßnahmen zur Entwicklung von Programmen zur operativen und finanziellen Restrukturierung ein. Beide Restrukturierungspläne wurden Anfang 2014 ins Leben gerufen, mit dem Ziel, die kurzfristige Liquiditätslage der Gesellschaft zu verbessern und ihre zukünftige Existenz zu sichern.

Das Programm zur operativen Restrukturierung sollte das Geschäft vereinfachen und Risiken minimieren, indem unrentable Vermögenswerte, die nicht zum Kerngeschäft gehören, verkauft oder geschlossen, der Personalstand zur Anpassung an das bestehende Umsatzvolumen reduziert und die Managementstrukturen vereinfacht wurden. Ein wichtiger Bestandteil des Plans zur operativen Restrukturierung war das Personalabbauprogramm für unser größtes Tochterunternehmen in Deutschland, das zum Abbau von etwa 160 Stellen führte.

Die Gesellschaft schloss weitere nicht zum Kerngeschäft zählende oder unprofitable Tochterunternehmen (3W Südafrika, Dallas und Lannion) und entschied sich dafür, weitere Beteiligungen zu verkaufen, die nicht dem Kerngeschäft zuzurechnen sind (POC-Modulgeschäft, skytron und Indien). Ausgehend von 1.521 Mitarbeitern Ende 2013 wurde die Gesamtmitarbeiterzahl durch Stellenabbau und Verkäufe bis Ende 2014 auf ca. 1.000 gesenkt.

Der Plan zur finanziellen Restrukturierung sah eine umfassende Umstrukturierung der ausstehenden Anleihe von 100,0 Mio. Euro (die mit 9,25 % verzinsten Anleihe) vor. Die Hauptelemente dieses Restrukturierungsplans waren ein Debt-to-Equity-Swap von 50 % des ausstehenden Anleihenennwerts und veränderte Konditionen für die verbleibende Anleihe in Höhe von 50,0 Mio. Euro, die eine deutliche Verringerung der Zinsbelastung und eine Verlängerung des Rückzahlungstermins bis Dezember 2019 vorsahen. Außerdem wurde erwogen, im Rahmen der finanziellen Restrukturierung eine Barkapitalerhöhung in Höhe von 4,0 Mio. Euro gegen Aktien vorzunehmen, wobei den bestehenden Aktionären ein Bezugsrecht eingeräumt werden sollte. Der Plan zur finanziellen Restrukturierung wurde Ende August 2014 abgeschlossen.

Ende 2014 wurde für unsere größte Tochtergesellschaft in Deutschland ein neues Personalabbauprogramm bekanntgegeben, in dessen Rahmen die Mitarbeiterzahl um weitere 35 bis 45 Mitarbeiter gesenkt wurde.



2015 wird sich der Konzern weiter auf einen Plan zur operativen Optimierung konzentrieren, um kontinuierlich seine Produktionspräsenzen zu evaluieren, das Personal in der Verwaltung zu reduzieren und seine Verkaufsstrategie sowie den Vertrieb an die aktuellen Marktanforderungen anzupassen. Der Konzern schließt die Implementierung von vertikalen Marktsegmenten auf Grundlage der Endverbrauchermärkte ab. Vertikale Märkte wurden in den Bereichen Öl & Gas, Stromverteilung, Transport, Erneuerbare Energien (Batteriespeicherung und Netzlösungen), Daten & IT sowie Dienstleistungen identifiziert. Hoch qualifizierte, erfolgreiche und motivierte Segmentleiter wurden ernannt, deren Aufgabe es ist, die Strategie festzulegen und eng mit den Tochtergesellschaften und Endkunden zusammenzuarbeiten.

Die Segmentleiter arbeiten eng mit dem Produktmanagement und dem Bereich Forschung und Entwicklung zusammen, um ein Produktportfolio aufzubauen, das für jeden vertikalen Markt und die kundenspezifischen Anforderungen geeignet ist. Laufende Investitionen in Forschung und Entwicklung sind Voraussetzung.

Die Gesamtmitarbeiterzahl bis zum Ende des Jahres 2015 wird voraussichtlich bei 950 liegen, gegenüber 1.000 zum Ende des Jahres 2014.

Zudem wurden umfangreiche Bemühungen unternommen, um bestehende Budgets und Prognosen zu bewerten und diese auf der Grundlage der jeweils aktuellsten verfügbaren Markt- und Leistungsdaten fortlaufend zu aktualisieren. Dieser Prozess wurde detailliert vom Management der Gesellschaft und ihrem Board of Directors geprüft. Die Budgets und Prognosen, die der Überprüfung nach dem Going-Concern-Prinzip zugrunde liegen, lassen eine verbesserte Finanzposition, eine Erholung der Gesamtertragskraft und eine verbesserte Liquidität erwarten.

Risiken für die Einhaltung der Budgetplanung und der Realisierung der Prognosen

Die prognostizierten Cashflows hängen von den äußeren Marktgegebenheiten und von der Geschwindigkeit ab, mit der sich unsere Unternehmensleistung in den meisten unserer Geschäftssegmente erholt. Es besteht das Risiko, dass diese Erholung aufgrund verschlechterter Marktbedingungen, Verzögerungen beim Auftragseingang oder einer langsamer als erwartet verlaufenden geschäftlichen Erholung nicht vollständig eintritt.

Das Management ist der Ansicht, dass der auf vergleichbarer Basis prognostizierte Umsatz mindestens das Niveau von 2014 erreichen wird, jedoch bei einer deutlich niedrigeren Kostenbasis und deutlich verringerten Anforderungen an das operative Working Capital. Das Management ist der Meinung, über genügend Handlungsmöglichkeiten zum Umgang mit jeglichen Liquiditätsrisiken zu verfügen (Verzögerung interner Projekte und Optionen zur Liquiditätsplanung).

Langfristige Risiken

- Gegen den Konzern wurden 75 Klagen von früheren Lannion-Mitarbeitern mit einem Gesamtvolumen von 5,0 Mio. Euro erhoben, die von der französischen Justiz im Sinne der Kläger entschieden werden könnten.
- Die neue Anleihe ist im Jahr 2019 fällig und mit einem Stufenzins ausgestattet, der bei 4 % beginnt und bis auf 12 % steigt. Für den Konzern besteht das Risiko, dass alle Initiativen für weiteres Umsatzwachstum und Margenverbesserung nicht ausreichen, um die Zinszahlungen für die letzten drei Jahre im Bereich von 8 % bis 12 % sicherzustellen. Alternative Finanzierungsquellen könnten sich als nicht nutzbar erweisen.
- Die Restrukturierungsmaßnahmen könnten nicht wie ursprünglich geplant gelingen, da die Arbeitsmarktgesetze in bestimmten Ländern und die obligatorische Einbeziehung von Betriebsräten und Gewerkschaften einen höheren zeitlichen und finanziellen Aufwand erfordern könnten als erwartet.

Operatives Risiko einer wesentlichen Tochtergesellschaft

- Jegliche Liquiditätslücke, die zur Insolvenz oder zum Bankrott einer wesentlichen Tochtergesellschaft (wie in den Anleihebedingungen für die neue Anleihe von 50,0 Mio. Euro beschrieben) führt, geben den Inhabern der Anleihe das Recht, ihre Anleihen fällig zu stellen und die sofortige Rückzahlung zu verlangen.

Alle diese potentiellen Risiken deuten grundlegende Unsicherheiten an, die erhebliche Zweifel an der Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung des Unternehmens aufkommen lassen könnten.

Vor dem vorstehend geschilderten Hintergrund hat der Konzern die Annahme der Unternehmensfortführung bewertet, auf deren Grundlage der Jahresabschluss 2014 erstellt wurde. Das Management ist der Meinung, dass der langfristige Charakter der Risiken, wie im Abschnitt langfristige Risiken beschrieben, aus diesem Grund hauptsächlich von der Realisierung der Budgets und Prognosen innerhalb des vom Management gesetzten Rahmens abhängt, und zieht deshalb den Schluss, dass die Annahme der Unternehmensfortführung für die Geschäftsberichte 2014 angemessen ist. Dies basiert auf den folgenden Fakten und Umständen:

- Die Gesellschaft hat das finanzielle und operative Restrukturierungsprogramm erfolgreich abgeschlossen.
- Aktuelle Geschäftsprognosen deuten auf eine ausreichende Liquidität hin, um das Unternehmen ohne Unterbrechung zu betreiben.
- Das Management hat Gegenmaßnahmen identifiziert, um das Mindestmaß an erforderlicher Liquidität zu sichern, damit sowohl der Konzern als auch die wichtigen Tochtergesellschaften operieren können.

Dazu zählen:

- Untersuchung der Einführung von Cash-Pooling für die meisten Tochtergesellschaften.
- Einführung von Verfahren zur Cashflow-Steuerung mit dem Ziel robuster Zahlungsbedingungen und -garantien.
- Untersuchung möglicherweise erhöhter Liquiditätspositionen mittels Aufnahme einer Hypothek und der Verschiebung von Zahlungen im Zusammenhang mit internen Projekten.

Diese Aktivitäten sind alle darauf ausgelegt, die Geschäftsaktivitäten des Konzerns in eine solide Finanzposition zu bringen, die Bankfähigkeit wiederherzustellen und normale Kreditbedingungen zu erhalten. Alle anderen beschriebenen wesentlichen Risiken könnten den Konzern in finanzielle Schwierigkeiten bringen, die zur Insolvenz führen könnten.

C) BEWERTUNGSGRUNDLAGE

Der Konzernabschluss wurde, falls nicht anderweitig angegeben, unter Anwendung des Prinzips der Bewertung zu Anschaffungs-/Herstellungskosten erstellt.

D) FUNKTIONS- UND DARSTELLUNGSWÄHRUNG

Der Konzernabschluss wird in Euro, der Funktionswährung der Gesellschaft, ausgewiesen. Alle in Euro dargestellten Finanzinformationen wurden auf volle Tausend auf- oder abgerundet.

E) SCHÄTZUNGEN UND ERMESSENSENTSCHEIDUNGEN

Beim Erstellen des Konzernabschlusses gemäß IFRS hat das Management Ermessensentscheidungen und Annahmen zu treffen sowie Schätzungen vorzunehmen, die sich auf die Anwendung der Rechnungslegungsmethoden und auf den Ausweis der Vermögenswerte, Verbindlichkeiten, Erträge und Aufwendungen auswirken. Die tatsächlichen Ergebnisse können von diesen Schätzungen abweichen.

Schätzungen und ihnen zugrunde liegende Annahmen werden laufend überprüft. Änderungen von Schätzungen werden in dem Berichtszeitraum erfolgswirksam erfasst, in dem die Änderung vorgenommen wird und in allen weiteren Berichtszeiträumen, die von dieser Änderung betroffen sind.

Informationen zu Annahmen und Schätzungsunsicherheiten, die ein erhebliches Risiko einer wesentlichen Anpassung im nächsten Geschäftsjahr bergen, sind in den folgenden Ziffern des Anhangs enthalten:

Anhang Ziffer 16	Verfahren der Werthaltigkeitsprüfung in Bezug auf Geschäfts- oder Firmenwert und sonstige immaterielle Vermögenswerte
Anhang Ziffer 18	Verwendung von steuerlichen Verlusten
Anhang Ziffer 25	Kredite und Fremdkapital
Anhang Ziffer 26	Bewertung von leistungsorientierten Zahlungsverpflichtungen
Anhang Ziffer 27, 30, 31	Rückstellungen, außerbilanzielle Verpflichtungen und schwebende Rechtsstreitigkeiten
Anhang Ziffer 32	Finanzinstrumente

F) ÄNDERUNGEN VON BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSMETHODEN

Die unter Ziffer 3 dargestellten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden wurden auf alle im vorliegenden Konzernabschluss dargestellten Perioden angewandt – abgesehen von jenen, die unter „Änderungen von Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden“ erläutert werden.

Änderung der Darstellung von Lannion

In diesem Konzernabschluss wurden die Zahlen in der Gewinn- und Verlustrechnung von 2013 erneut ausgewiesen, um die bilanzielle Einstufung des Telekommunikationskonverter-Geschäfts als aufgegebenen Geschäftsbereich widerzuspiegeln.

SEIT 2014 ANGEWENDETE IFRS-RECHNUNGSLEGUNGSSTANDARDS

Während des Jahres wurden die folgenden neuen und geänderten IFRS-Rechnungslegungsstandards verabschiedet, die Auswirkungen auf den Konzernabschluss der Gesellschaft haben.

- IFRS 10 „Konzernabschlüsse“, in Kraft ab dem 1. Januar 2014, ersetzt die Konsolidierungsvorschriften aus SIC-12 (Konsolidierung Zweckgesellschaften) und IAS 27 („Konzern- und separate Abschlüsse“). IFRS 10 ändert die Definition von Beherrschung dahingehend, dass zur Bestimmung eines Beherrschungsverhältnisses auf alle Unternehmen die gleichen Kriterien angewendet werden. Die neue Definition von Beherrschung legt den Schwerpunkt darauf, dass sowohl Verfügungsgewalt bestehen muss als auch variable Rückflüsse aus der Beteiligung erzielt werden müssen, damit ein Beherrschungsverhältnis vorliegt. Der neue Standard enthält Richtlinien zu Beherrschungsverhältnissen, bei denen ein Investor über weniger als die Hälfte der Stimmrechte verfügt (De-facto-Kontrolle), zu Genuss- und Schutzrechten sowie zu Prinzipal-/Agentenverhältnissen. Dieser Standard hatte keine Auswirkungen auf unseren Konzernabschluss.
- IFRS 11 „Gemeinsame Vereinbarungen“, in Kraft seit dem 1. Januar 2014, befasst sich mit der Bilanzierung von gemeinsamen Vereinbarungen und schafft die Quotenkonsolidierung ab. Dieser Standard hatte keine Auswirkungen auf unseren Konzernabschluss.
- IFRS 12 „Angaben zu Beteiligungen an anderen Unternehmen“, in Kraft seit dem 1. Januar 2014, enthält Angabevorschriften für Beteiligungen an Tochterunternehmen, Joint Ventures, assoziierten Unternehmen oder anderen nicht konsolidierten Einheiten. Dieser Standard hatte keine Auswirkungen auf unseren Konzernabschluss.
- Die Änderung an IAS 27 „Separate Abschlüsse“, in Kraft seit dem 1. Januar 2014, befasst sich mit den Anforderungen für separate Abschlüsse (Einzelabschlüsse). Dieser Standard hatte keine Auswirkungen auf unseren Konzernabschluss.



- Die Änderung an IAS 32 „Finanzinstrumente: Ausweis – Aufrechnung finanzieller Vermögenswerte gegen finanzielle Verbindlichkeiten“, in Kraft seit dem 1. Januar 2014, stellt klar, dass das Recht auf Aufrechnung nicht von einem zukünftigen Ereignis abhängig sein darf und dass es sich um ein einklagbares Recht handeln muss. Dieser Standard hatte keine Auswirkungen auf unseren Konzernabschluss.
- Andere Änderungen, sonstige nicht veröffentlichte Rechnungslegungsvorschriften, die für Januar 2014 in Kraft traten, hatten keine wesentlichen Auswirkungen auf unseren Konzernabschluss.

3. WESENTLICHE BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSMETHODEN

Die nachstehend dargestellten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden wurden auf alle im vorliegenden Konzernabschluss dargestellten Perioden sowie von den Konzerngesellschaften einheitlich angewandt – abgesehen von den unter Anmerkung 2(F) erläuterten „Änderungen von Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden“.

A) KONSOLIDIERUNGSKREIS

Der Konzernabschluss umfasst die Abschlüsse der 3W Power S.A. und aller Tochterunternehmen, die unter der Kontrolle der Gesellschaft stehen, d.h. wenn ihre Beteiligung an der Beteiligungsgesellschaft sie variablen Erträgen ausgesetzt oder ihr Rechte verleiht und sie die Fähigkeit besitzt, diese Erträge durch ihre Verfügungsmacht über die Beteiligungsgesellschaft zu beeinflussen. Das Bestehen und die Auswirkungen von möglichen Stimmrechten werden bei der Beurteilung, ob die Gesellschaft eine andere Einheit kontrolliert, berücksichtigt. Die Tochterunternehmen werden ab dem Tag voll konsolidiert, an dem die Kontrolle beginnt und bis zu dem Datum, ab dem die Kontrolle nicht länger besteht. Alle konzerninternen Salden und Transaktionen wurden im Konzernabschluss eliminiert. Nicht realisierte Verluste werden genauso eliminiert wie nicht realisierte Gewinne, jedoch nur insoweit, als keine Wertminderung erkennbar ist.

Unternehmenszusammenschlüsse

Bis zum 31. Dezember 2009 erfolgt die Bilanzierung von durch das Unternehmen erworbene Tochterunternehmen gemäß IFRS 3 (2004) nach der Erwerbsmethode. Die Kosten eines Unternehmenserwerbs werden danach mit dem beizulegenden Zeitwert (Fair Value) der erworbenen Vermögenswerte, der emittierten Eigenkapitalinstrumente und der zum Zeitpunkt der Transaktion eingegangenen oder übernommenen Verbindlichkeiten zuzüglich der dem Unternehmenszusammenschluss direkt zurechenbaren Kosten bewertet, ungeachtet der Höhe eventuell vorhandener Minderheitsanteile. Der Überschuss der Anschaffungskosten des Erwerbs über den Anteil des Konzerns an dem zum beizulegenden Zeitwert bewerteten Nettovermögen des Tochterunternehmens wird als Geschäfts- oder Firmenwert (Goodwill) ausgewiesen.

Seit dem 1. Januar 2010 bilanziert der Konzern alle neuen Unternehmenszusammenschlüsse nach dem überarbeiteten IFRS 3.

Auch bei dieser überarbeiteten Version werden Unternehmenszusammenschlüsse nach der Erwerbsmethode erfasst, es gibt jedoch einige wesentliche Änderungen. Zum Beispiel müssen sämtliche Zahlungen, die beim Kauf eines Geschäftsbetriebs anfallen, zum Erwerbszeitpunkt mit dem beizulegenden Zeitwert erfasst werden. Die Definition eines Unternehmens wurde erweitert, was dazu führen dürfte, dass mehr Erwerbe als Unternehmenszusammenschlüsse behandelt werden. IFRS 3 gewährt ein Bewertungswahlrecht auf Transaktionsbasis, nach dem nicht beherrschende Anteile entweder zum beizulegenden Zeitwert oder zum proportionalen Anteil des nicht beherrschenden Anteils am beizulegenden Zeitwert des Nettovermögens des erworbenen Unternehmens bewertet werden können.

Alle mit dem Erwerb verbundenen Kosten werden als Aufwand erfasst, mit Ausnahme der Kosten für die Emission von Schuldtiteln und Aktien.

Die nicht beherrschenden Anteile werden in der Gewinn- und Verlustrechnung des Konzerns als Teil der Gewinnzuordnung getrennt aufgeführt und in der Konzern-Bilanz als separate Eigenkapitalkomponente ausgewiesen. Zum Zeitpunkt des Erwerbs werden nicht beherrschende Anteile zum beizulegenden Zeitwert bewertet, jegliche spätere Änderungen werden in der konsolidierten Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Bei der Konsolidierung eliminierte Transaktionen

Konzerninterne Salden und Transaktionen sowie nicht realisierte Gewinne aus konzerninternen Transaktionen werden bei der Aufstellung des Konzernabschlusses eliminiert.

B) FREMDWÄHRUNGEN

Transaktionen, die nicht in Euro, sondern in einer Fremdwährung durchgeführt wurden, werden mit dem zum Transaktionsdatum geltenden Wechselkurs umgerechnet. Monetäre Vermögenswerte und Verbindlichkeiten, die zum Berichtsdatum in Fremdwährungen angegeben sind, werden mit dem an diesem Datum geltenden Wechselkurs in die Funktionalwährung umgerechnet. Fremdwährungsgewinne und -verluste aus monetären Posten bezeichnet die Differenz zwischen den fortgeführten Anschaffungskosten in der Funktionalwährung zu Beginn des Berichtszeitraums, angepasst unter Berücksichtigung des Effektivzinssatzes und der Zahlungen während der Periode, und den fortgeführten Anschaffungskosten in der Fremdwährung, die mit dem am Ende der Berichtsperiode geltenden Wechselkurs umgerechnet werden. Nicht-monetäre Vermögenswerte und Verbindlichkeiten, die in Fremdwährungen angegeben und mit dem beizulegenden Zeitwert bewertet sind, werden unter Anwendung des zum Zeitpunkt der Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts geltenden Wechselkurses in die Funktionalwährung umgerechnet.

Währungsumrechnungsdifferenzen, die sich aus der erneuten Umrechnung ergeben, werden erfolgswirksam erfasst. Bei nicht-monetären Posten, die zu historischen Anschaffungs- oder Herstellungskosten in einer Fremdwährung bewertet werden, erfolgt die Umrechnung mit dem zum Zeitpunkt der Transaktion geltenden Wechselkurs.

Die Vermögenswerte und Verbindlichkeiten ausländischer Geschäftsbetriebe – einschließlich der Berichtigungen des Geschäfts- oder Firmenwerts und des beizulegenden Zeitwerts, die sich aus dem Erwerb ergeben – werden mit dem zum Berichtsdatum geltenden Wechselkurs in Euro umgerechnet. Erträge und Aufwendungen ausländischer Geschäftsbetriebe werden zum Jahresdurchschnittskurs in Euro umgerechnet.

Währungsumrechnungsdifferenzen werden im Sonstigen Ergebnis erfasst und in der Währungsrechnungsrücklage (Foreign Currency Translation Reserve, FCTR) ausgewiesen. Bei vollständiger oder teilweiser Veräußerung eines ausländischen Geschäftsbetriebs wird der entsprechende Betrag

der Währungsrechnungsrücklage erfolgswirksam in die Gewinn- und Verlustrechnung übertragen, als Teil des Veräußerungsgewinns oder -verlusts. Wenn die Abgeltung einer monetären Forderung oder Verbindlichkeit gegenüber einem ausländischen Geschäftsbetrieb in absehbarer Zeit weder geplant noch wahrscheinlich ist, werden Fremdwährungskosten oder -erträge, die aus einem solchen monetären Posten anfallen, als Teil einer Nettoinvestition in ausländische Geschäftsbetriebe betrachtet, im Sonstigen Ergebnis erfasst und innerhalb des Eigenkapitals in der Währungsrechnungsrücklage ausgewiesen.

Finanzdaten in Fremdwährungen wurden zu folgenden Euro-Wechselkursen je Fremdwährungseinheit umgerechnet:

Land	Währung	Schlusskurse 2014	Durchschnittskurse 2014	Schlusskurse 2013	Durchschnittskurse 2013
China	CNY	0,13	0,12	0,12	0,12
Indien	INR	0,01	0,01	0,01	0,01
Russland	RUB	0,01	0,02	0,02	0,02
Singapur	SGD	0,62	0,59	0,57	0,60
Ukraine	UAH	0,05	0,06	0,09	0,09
Vereinigtes Königreich	GBP	1,28	1,24	1,20	1,18
Vereinigte Staaten	USD	0,82	0,75	0,73	0,75

C) KAPITALFLUSSRECHNUNG

Die Kapitalflussrechnung wird nach der indirekten Methode erstellt. Zahlungsströme in Fremdwährungen wurden mit den für die jeweilige Periode gewichteten Durchschnittswchselkursen in Euro umgerechnet. Zahlungsströme aus derivativen Instrumenten, die als Absicherung des beizulegenden Zeitwerts (Fair Value Hedges) oder als Absicherung von Zahlungsströmen (Cashflow Hedges) bilanziert werden, werden derselben Kategorie zugeordnet wie die Zahlungsströme aus den abgesicherten Positionen. Zahlungsströme aus anderen derivativen Instrumenten werden in Übereinstimmung mit der Art des jeweiligen Instruments eingestuft.

D) DERIVATIVE FINANZINSTRUMENTE

Der Konzern kann derivative Finanzinstrumente einsetzen, um sich gegen Fremdwährungs- und Zinsrisiken abzusichern, die in Verbindung mit der betrieblichen, der Finanzierungs- oder der Investitionstätigkeit aufkommen.

Für diesen Zweck in Frage kommende Derivate sind Zinsswaps, Zinsterminkontrakte (Forward Rate Agreements), Zinscaps und Zinsfloors sowie Devisentermingeschäfte. Die Geschäfte werden mit einer begrenzten Anzahl von bonitätsstarken Geschäftspartnern abgeschlossen. Geschäfte zur Absicherung von Fremdwährungs- und Zinsrisiken unterliegen internen Richtlinien und Regeln (Treasury Policy), die vom Vorstand genehmigt und überwacht werden. Gemäß dieser internen Finanzrichtlinie hält und emittiert der Konzern keine derivativen Finanzinstrumente für Handelszwecke.

Beim erstmaligen Ansatz werden derivative Finanzinstrumente zum beizulegenden Zeitwert erfasst. Die in diesem Zusammenhang anfallenden Transaktionskosten werden zum Zeitpunkt ihrer Entstehung in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. Nach der erstmaligen Bilanzierung werden derivative Finanzinstrumente zum beizulegenden Zeitwert bewertet, und Veränderungen dieses Werts werden wie nachstehend beschrieben erfasst. Der beizulegende Zeitwert von Devisentermingeschäften und Zinsswaps ist der Kurs, mit dem sie am Bilanzstichtag am Markt notiert sind, das heißt der Barwert des angegebenen Terminkurses.

Nicht derivative finanzielle Vermögenswerte

Kredite, Forderungen und Einlagen erfasst der Konzern erstmalig zum jeweiligen Zeitpunkt der Entstehung. Alle sonstigen finanziellen Vermögenswerte (einschließlich der Vermögenswerte, die zum beizulegenden Zeitwert erfolgswirksam bewertet werden) werden erstmalig an dem Handelstag erfasst, an dem der Konzern Vertragspartei des Finanzinstruments wird.

Wenn die vertraglichen Rechte auf Zahlungsströme aus dem Vermögenswert erlöschen, bucht der Konzern den finanziellen Vermögenswert aus oder er überträgt die Rechte auf Erhalt der vertraglichen, aus dem finanziellen Vermögenswert entstehenden Zahlungsströme im Rahmen eines Geschäfts, bei dem im Wesentlichen alle Chancen und Risiken, die mit dem Eigentum des finanziellen Vermögenswerts verbunden sind, übertragen werden. Jegliche Anteile an einem übertragenen finanziellen Vermögenswert, die im Konzern entstehen oder gehalten werden, werden als separate Vermögenswerte oder Verbindlichkeiten erfasst.



Finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten werden gegeneinander aufgerechnet und in der Bilanz als Nettowert ausgewiesen. Dies gilt jedoch nur unter der Voraussetzung, dass der Konzern einen Rechtsanspruch darauf hat, die Beträge zu verrechnen, und die Absicht vorliegt, die Abwicklung auf Nettobasis vorzunehmen oder den Vermögenswert zu realisieren und die Verbindlichkeit gleichzeitig zu begleichen.

Der Konzern weist die folgenden nicht-derivativen finanziellen Vermögenswerte aus: erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte, Kredite und Forderungen, bis zur Endfälligkeit gehaltene finanzielle Vermögenswerte (Held to Maturity, htm) und zur Veräußerung verfügbare (Available for Sale, afs) finanzielle Vermögenswerte.

Finanzielle Vermögenswerte, die erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden

Die Kategorie „finanzielle Vermögenswerte, die erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden“ umfasst finanzielle Vermögenswerte, die als zu Handelszwecken gehalten (Held for Trading, hft) klassifiziert sind oder beim erstmaligen Ansatz entsprechend deklariert wurden. Dieser Kategorie zugeordnete Instrumente werden erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert erfasst, Veränderungen dieses Wertes werden in der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesen.

Kredite und Forderungen

Die Kategorie „Kredite und Forderungen“ umfasst finanzielle Vermögenswerte mit festen oder bestimmbar Zahlungen, die nicht an einem aktiven Markt notiert sind. Dabei werden Kredite zu den fortgeführten Anschaffungskosten abzüglich der Wertberichtigungen für ausfallgefährdete Engagements erfasst. Die Kategorie „Kredite und Forderungen“ umfasst außerdem die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Forderungen.

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen werden entweder zu fortgeführten Anschaffungskosten oder zum Barwert der geschätzten künftigen Zahlungsströme geführt, je nachdem, welcher Wert niedriger liegt; dabei werden auch gewährte oder vereinbarte Rabatte berücksichtigt. Der Barwert der geschätzten, künftigen Zahlungsströme wird unter Anwendung von Wertberichtigungen für uneinbringliche Forderungen bestimmt. Im Fall von Forderungsverkäufen oder Factoring bucht der Konzern Forderungen aus, wenn der Konzern die Kontrolle oder die Beteiligung an einem Engagement aufgegeben hat. Langfristige Forderungen werden erstmalig mit ihrem Barwert erfasst, wobei ein geeigneter Zinssatz zugrunde gelegt wird. Jegliches Disagio wird über die Laufzeit der Forderung unter Anwendung des Effektivzinses erfolgswirksam aufgelöst.

Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente

Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente umfassen Barguthaben und Sichteinlagen mit einer ursprünglichen Fälligkeit von höchstens drei Monaten. Diese Posten werden zum Nominalwert ausgewiesen, der ungefähr dem beizulegenden Zeitwert entspricht. Täglich fällige Kontokorrentkredite, die einen wesentlichen Bestandteil des Cash-Managements des Konzerns darstellen, werden in der Kapitalflussrechnung unter den kurzfristigen Schuldtitel erfasst.

Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte

Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte (AFS) sind alle nicht-derivativen finanziellen Vermögenswerte, die beim erstmaligen Ansatz als „zur Veräußerung verfügbar“ designiert wurden und keiner der anderen Kategorien für finanzielle Vermögenswerte zugeordnet wurden. Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte werden in der Bilanz zum beizulegenden Zeitwert angesetzt. Nicht realisierte Gewinne und Verluste aus zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten, bereinigt um damit verbundene Steuereffekte, werden bis zu ihrer Realisierung als separate Komponente unter Sonstige Ergebnisse ausgewiesen. Falls auf zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte ein Wertminderungsaufwand anfällt, wird dieser erfasst, indem die im Eigenkapital unter der Position Neubewertungsrücklage kumulierten Verluste erfolgswirksam umgegliedert werden. Der kumulierte Verlust, der aus dem Eigenkapital erfolgswirksam in Gewinn oder Verlust umgegliedert wird, errechnet sich aus der Nettodifferenz zwischen Anschaffungskosten, abzüglich etwaiger Tilgungen und Amortisationen, und dem aktuellen beizulegenden Zeitwert, abzüglich etwaiger, bereits früher erfolgswirksam erfasster Wertminderungen des jeweiligen finanziellen Vermögenswerts.

Nicht-derivative finanzielle Verbindlichkeiten

Ausgegebene Schuldtitel und nachrangige Verbindlichkeiten erfasst der Konzern erstmalig zum jeweiligen Zeitpunkt der Emission bzw. der Entstehung. Alle sonstigen finanziellen Verbindlichkeiten (einschließlich der Verbindlichkeiten, die zum beizulegenden Zeitwert erfolgswirksam bewertet werden) werden erstmalig an dem Handelstag erfasst, an dem der Konzern Vertragspartei des Finanzinstruments wird. Der Konzern bucht eine finanzielle Verbindlichkeit aus, wenn die vertraglichen Verpflichtungen erfüllt, gekündigt oder abgelaufen sind.

Finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten werden gegeneinander aufgerechnet und in der Bilanz als Nettowert ausgewiesen. Dies gilt jedoch nur unter der Voraussetzung, dass der Konzern einen Rechtsanspruch darauf hat, die Beträge zu verrechnen, und die Absicht vorliegt, die Abwicklung auf Nettobasis vorzunehmen oder den Vermögenswert zu realisieren und die Verbindlichkeit gleichzeitig zu begleichen.

Der Konzern verfügt über die folgenden nicht-derivativen finanziellen Verbindlichkeiten: Wechselverbindlichkeiten, Darlehen und Anleihen, Kontokorrentkredite sowie Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Verbindlichkeiten. Beim erstmaligen Ansatz werden finanzielle Verbindlichkeiten zum beizulegenden Zeitwert erfasst. Eine Wechselverbindlichkeit wird erstmalig mit ihrem beizulegenden Zeitwert erfasst, zuzüglich der Transaktionskosten, die in direktem Zusammenhang mit der Emission des Finanzinstruments stehen.

In der Folge werden diese finanziellen Verbindlichkeiten unter Anwendung der Effektivzinsmethode zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet.

Finanzgarantien

Finanzgarantien werden nur gegenüber Tochterunternehmen gewährt und werden daher nicht im Konzernabschluss ausgewiesen. Informationen zu den Tochterunternehmen gewährten Finanzgarantien finden sich jedoch im Abschnitt „Kreditrisiken“.

Gezeichnetes Kapital

Stammaktien

Stammaktien werden als Eigenkapital erfasst. Zusatzkosten, die in einem direkten Zusammenhang mit der Ausgabe von Stammaktien und Aktienoptionen stehen, werden nach Bereinigung um steuerliche Effekte als Abzug vom Eigenkapital bilanziert.

Eigene Aktien

Beim Rückkauf von als Eigenkapital verbuchtem Aktienkapital wird der gezahlte Gegenwert, einschließlich aller hiermit direkt verbundenen Kosten und nach Bereinigung um steuerliche Effekte, als Abzug vom Eigenkapital erfasst. Zurückgekaufte Aktien werden als eigene Aktien erfasst und erscheinen unter der Position „Rücklage für eigene Aktien“.

E) SACHANLAGEN

Ansatz und Bewertung

Posten, die den Sachanlagen zuzuordnen sind, werden mit den Anschaffungs- oder Herstellungskosten bewertet, abzüglich kumulierter Abschreibungen und kumuliertem Wertminderungsaufwand.

Die Anschaffungs- oder Herstellungskosten umfassen Aufwendungen, die in direktem Zusammenhang mit dem Erwerb des Vermögenswertes stehen. Die Anschaffungs- oder Herstellungskosten selbst erstellter Vermögenswerte enthalten Materialkosten und Fertigungslöhne sowie etwaige weitere Kosten, die in direktem Zusammenhang damit stehen, den Vermögenswert in einen für die angestrebte Verwendung betriebsbereiten Zustand zu bringen. Außerdem enthalten sind die Kosten für Demontage und Entfernung der Gegenstände und für die Wiederherstellung des Standorts, an dem sie sich befinden, sowie die aktivierten Fremdkapitalkosten. Erworbene Software, die für die Funktion des jeweiligen Gegenstands erforderlich ist, wird als Teil dieses Gegenstands bilanziert.

Falls einzelne Bestandteile eines den Sachanlagen zugeordneten Gegenstands unterschiedlich lange Nutzungsdauern haben, werden sie als separate Posten (Hauptkomponenten) innerhalb der Sachanlagen bilanziert.

Gewinne und Verluste, die bei Veräußerung eines den Sachanlagen zugeordneten Gegenstands anfallen, werden ermittelt, indem die Einkünfte aus dem Verkauf mit dem Buchwert der Sachanlage verglichen werden. Der so ermittelte Betrag wird als Nettobetrag unter Sonstige Erträge erfolgswirksam verbucht. Bei der Veräußerung von bewerteten Vermögenswerten werden die in der Neubewertungsrücklage enthaltenen Beträge in die Gewinnrücklage übertragen.

Folgekosten

Die Kosten für den Ersatz eines Bestandteils eines den Sachanlagen zugeordneten Gegenstands wird zum Buchwert des Gegenstands erfasst, falls es wahrscheinlich ist, dass der künftige wirtschaftliche Nutzen, den dieses Teil darstellt, dem Konzern zufließt und dessen Kosten zuverlässig benannt werden können. Der Buchwert des ausgetauschten Bestandteils wird ausgebucht. Die Kosten für die laufende Instandhaltung der Sachanlagen werden zu dem Zeitpunkt, zu dem sie anfallen, erfolgswirksam erfasst.

Abschreibung

Die Abschreibung basiert auf dem abschreibungsfähigen Betrag. Dieser umfasst die Anschaffungs- oder Herstellungskosten oder einen anderen Betrag, der die Anschaffungs- oder Herstellungskosten ersetzt, abzüglich des Restwerts.

Planmäßige Abschreibungen werden erfolgswirksam erfasst und erfolgen linear über die geschätzte Nutzungsdauer der einzelnen Teile eines der Sachanlage zugeordneten Gegenstands, da so der erwartete Verbrauch des künftigen wirtschaftlichen Nutzens des Vermögenswerts bestmöglich abgebildet wird. Grundstücke werden nicht abgeschrieben.

Die geschätzten Nutzungsdauern für den Berichtszeitraum und die Vergleichsperioden gestalten sich wie folgt:

Sachanlagen	In 20–30 Jahren
Infrastruktur und Geschäftsausstattung	In 10–20 Jahren
Geräte und Werkzeuge	In 5–10 Jahren
Kleine Geräte und Werkzeuge	In 2–5 Jahren

Abschreibungsmethoden, Nutzungsdauern und Restwerte werden jeweils zum Ende des Geschäftsjahres überprüft und gegebenenfalls angepasst.

F) IMMATERIELLE VERMÖGENSWERTE

Geschäfts- oder Firmenwert

Der Geschäfts- oder Firmenwert, der aus dem Erwerb von Tochterunternehmen entsteht, wird den immateriellen Vermögenswerten zugerechnet. Für Erwerbe, die zum oder nach dem 1. Januar 2010 durchgeführt wurden, bewertet die Gesellschaft den Geschäfts- oder Firmenwert zum Zeitpunkt des Erwerbs als:

- den beizulegenden Zeitwert der übertragenen Gegenleistung, zuzüglich
- des Betrags, der für die nicht beherrschenden Anteile am erworbenen Unternehmen erfasst wurde, zuzüglich
- (im Falle eines stufenweisen Unternehmenszusammenschlusses) des beizulegenden Zeitwerts bestehender Anteile am zu erwerbenden Unternehmen
- abzüglich des in der Bilanz erfassten Nettobetrags (in der Regel der beizulegende Zeitwert) der identifizierbaren erworbenen Vermögenswerte und übernommenen Verbindlichkeiten.



Die übertragene Gegenleistung enthält keine Beträge, die mit der Abwicklung von Geschäftsbeziehungen, die bereits vor dem Unternehmenszusammenschluss bestanden, in Beziehung stehen; diese werden im Allgemeinen in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. Der Geschäfts- oder Firmenwert wird zu den Anschaffungs- oder Herstellungskosten abzüglich des kumulierten Wertminderungsaufwands bewertet.

Forschung und Entwicklung

Aufwendungen für Forschungsaktivitäten, die mit der Aussicht auf die Erlangung neuer wissenschaftlicher oder technischer Erkenntnisse unternommen werden, werden in der Periode, in der sie anfallen, erfolgswirksam erfasst.

Entwicklungstätigkeiten umfassen einen Plan oder einen Entwurf für die Produktion von neuen oder wesentlich verbesserten Produkten und Prozessen. Der Entwicklungsaufwand wird nur dann aktiviert, wenn die Entwicklungskosten zuverlässig benannt werden können, das Produkt oder der Prozess in technischer und wirtschaftlicher Hinsicht realisierbar ist, ein künftiger wirtschaftlicher Nutzen wahrscheinlich ist und der Konzern die Absicht hat und über ausreichende Ressourcen verfügt, um die Entwicklung abzuschließen und den Vermögenswert entweder selber zu verwenden oder ihn zu veräußern. Die aktivierten Aufwendungen beinhalten die Materialkosten, die Fertigungslöhne, den Teil der Gemeinkosten, der der Vorbereitung des Vermögenswerts für den für ihn vorgesehenen Verwendungszweck direkt zugeordnet werden kann, sowie die aktivierten Fremdkapitalkosten. Sonstige Entwicklungsaufwendungen werden als Aufwand in der Erfolgsrechnung derjenigen Periode erfasst, in der sie anfallen.

Sonstige immaterielle Vermögenswerte

Sonstige immaterielle Vermögenswerte, die der Konzern erwirbt und die eine begrenzte Nutzungsdauer haben, werden zu ihren Anschaffungs- oder Herstellungskosten bewertet, abzüglich kumulierter Abschreibungen und kumuliertem Wertminderungsaufwand.

Nachträgliche Aufwendungen

Nachträgliche Aufwendungen werden nur dann aktiviert, wenn sie den künftigen wirtschaftlichen Nutzen des jeweiligen Vermögenswerts erhöhen. Alle sonstigen Aufwendungen, einschließlich der Aufwendungen für selbst geschaffenen Geschäfts- oder Firmenwert oder selbst geschaffene Marken werden in der Periode, in der sie anfallen, erfolgswirksam erfasst.

Abschreibung

Die Abschreibung basiert auf den Anschaffungs- oder Herstellungskosten des Vermögenswerts oder auf einem anderen Betrag, der diese Kosten ersetzt, abzüglich des Restwerts.

Sofern sie keinen Geschäfts- oder Firmenwert darstellen, werden immaterielle Vermögenswerte mit begrenzter Nutzungsdauer linear ab Beginn des nutzbaren Zeitraums über die voraussichtliche wirtschaftliche Nutzungsdauer abgeschrieben, da so der erwartete Verbrauch des künftigen wirtschaftlichen Nutzens des Vermögenswerts bestmöglich abgebildet wird.

Die geschätzten Nutzungsdauern für den Berichtszeitraum und die Vergleichsperioden gestalten sich wie folgt:

Aktivierete Entwicklungskosten	In 3–7 Jahren
Auftragsbestand	In 2–3 Jahren
Kundenbeziehungen	In 14–20 Jahren
Technologie	In 4–10 Jahren

Abschreibungsmethoden, Nutzungsdauern und Restwerte werden jeweils zum Ende des Geschäftsjahres überprüft und gegebenenfalls angepasst.

G) GELEASTE VERMÖGENSWERTE

Leasingverhältnisse, bei denen der Konzern im Wesentlichen alle mit dem Eigentum verbundenen Chancen und Risiken übernimmt, werden als Finanzierungsleasing erfasst. Beim erstmaligen Ansatz wird der geleaste Vermögenswert mit einem Betrag bewertet, der entweder dem beizulegenden Zeitwert oder dem Barwert der Mindestleasingzahlungen entspricht, die jeweils niedrigere Variante kommt zur Anwendung. In der Folge wird der Vermögenswert in Übereinstimmung mit den jeweils für diesen Vermögenswert anwendbaren Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden in der Bilanz erfasst. Die Leasingverbindlichkeiten abzüglich Finanzierungskosten werden unter den sonstigen (lang- und kurzfristigen) Verbindlichkeiten ausgewiesen.

Sachanlagen, die im Rahmen des Finanzierungsleasings erworben werden, werden entweder über die Nutzungsdauer des Vermögenswerts oder über die Laufzeit des Leasingverhältnisses abgeschrieben, zu Anwendung kommt der jeweils kürzere Zeitraum.

Sonstige Leasingverhältnisse sind Operating-Leasing-Verhältnisse und werden nicht in der Konzern-Bilanz ausgewiesen. Zahlungen, die im Rahmen von Operating-Leasing-Verhältnissen ausgeführt werden, werden linear über den Zeitraum des Leasingverhältnisses in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien im Rahmen von Operating-Leasing-Verhältnissen werden zum beizulegenden Zeitwert in der Konzern-Bilanz erfasst.

H) VORRÄTE

Vorräte und unfertige Erzeugnisse werden entweder zu den Anschaffungs- oder Herstellungskosten oder zum Nettoveräußerungswert erfasst, zur Anwendung kommt der jeweils niedrigere Betrag. Die Anschaffungs- oder Herstellungskosten werden vorwiegend auf der Grundlage des gewichteten Durchschnittspreises errechnet. Die Rücklagen für Vorräte und unfertige Erzeugnisse werden auf der Grundlage einer Analyse der vorhersehbaren Veränderungen bei der Nachfrage, der Technologie oder des Markts errechnet. Auf diesem Wege werden veraltete oder überschüssige Vorräte und unfertige Erzeugnisse ermittelt. Im Fall von selbst hergestellten Vorräten und unfertigen Erzeugnissen enthalten die Anschaffungs- oder Herstellungskosten einen angemessenen Anteil an den Produktionsgemeinkosten (auf der Grundlage normaler Betriebskapazitäten).

Der Nettoveräußerungswert bezeichnet den geschätzten Verkaufspreis im normalen Geschäftsverlauf, abzüglich der geschätzten Kosten für Fertigstellung und Vertriebsaufwand.

I) WERTMINDERUNG

Finanzielle Vermögenswerte einschließlich Forderungen

Ein finanzieller Vermögenswert, der nicht erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst ist, wird zu jedem Bilanzstichtag einer Bewertung unterzogen, um festzustellen, ob es objektive Hinweise auf eine mögliche Wertminderung gibt. Ein finanzieller Vermögenswert gilt als wertgemindert, wenn es objektive Hinweise darauf gibt, dass nach dem erstmaligen Ansatz des Vermögenswerts ein Verlustereignis eingetreten ist und dass dieses Verlustereignis einen negativen Einfluss auf die zuverlässig schätzbaren künftigen Zahlungsströme aus diesem Vermögenswert hat.

Der Konzern erfasst Anhaltspunkte für eine Wertminderung von Forderungen sowohl auf Ebene des einzelnen Vermögenswerts als auch auf kollektiver Ebene. Alle individuell signifikanten Forderungen werden in Einzelbetrachtung auf Wertminderung geprüft. Alle individuell signifikanten Forderungen, bei denen sich in der Einzelbetrachtung kein Anzeichen für eine Wertminderung ergeben hat, werden anschließend kollektiv auf Wertminderungen geprüft, die eingetreten sind, aber bislang noch nicht identifiziert wurden. Forderungen, die nicht individuell signifikant sind, werden kollektiv auf Wertminderungen geprüft, indem Forderungen mit einem ähnlichen Risikoprofil zusammengefasst werden.

Zur Beurteilung der kollektiven Wertminderung verwendet der Konzern historische Entwicklungen der Ausfallwahrscheinlichkeit, des Wiedererlangungszeitrahmens und der Höhe der erlittenen Verluste. Diese werden im Rahmen einer Beurteilung des Managements darüber, ob die aktuellen Wirtschafts- und Kreditbedingungen den Schluss zulassen, dass die tatsächlichen Ausfälle die aus den historischen Zeitreihen hergeleitete Schätzung über- oder unterschreiten, angepasst.

Der Wertberichtigungsbetrag für zweifelhafte Forderungen spiegelt sowohl die Fähigkeit der Kunden wider, ihren Zahlungsverpflichtungen nachzukommen als auch das Alter der fraglichen Verbindlichkeiten. Der Konzern führt ein Wertberichtigungsverfahren für uneinbringbare Forderungen ein, das für jeden Einzelfall die Bildung von Rückstellungen vorsieht. Sobald einzelne Forderungen aus Lieferungen und Leistungen nicht mehr auf normalem Wege eingetrieben werden können und vermutlich zu einem Verlust führen, werden sie als zweifelhafte Forderungen aus Lieferungen und Leistungen deklariert und mit dem voraussichtlich einbringbaren Betrag bewertet. Abgeschrieben werden solche Forderungen, wenn sie aufgrund von Insolvenz oder einer anderen Art der Zwangsverwaltung der Schuldner als uneinbringbar erachtet werden.

Die Wertberichtigung für das Risiko uneinbringbarer Forderungen aus Lieferungen und Leistungen berücksichtigt auch die Kreditrisikokonzentration, das kollektive Forderungsrisiko auf der Grundlage der durchschnittlichen historischen Verluste sowie spezifische Umstände, wie ungünstige wirtschaftliche Rahmenbedingungen in einem bestimmten Land.

Der Wertminderungsaufwand in Bezug auf einen zu fortgeführten Anschaffungs- oder Herstellungskosten bewerteten finanziellen Vermögenswert errechnet sich aus der Differenz zwischen dem Buch- und dem Barwert der geschätzten künftigen Zahlungsströme des Vermögenswerts, abgezinst mit dem ursprünglichen Effektivzinssatz des Vermögenswertes. Verluste werden in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst und in einem Wertberichtigungskonto den Forderungen gegenübergestellt. Zinsen auf den wertgeminderten Vermögenswert werden während der Abwicklung der Diskontierung weiterhin erfasst. Falls ein nachfolgendes Ereignis den Wertminderungsaufwand verringert, wird die Wertminderung in entsprechendem Umfang erfolgswirksam zurückgenommen.

Nicht-finanzielle Vermögenswerte

Die Buchwerte der nicht-finanziellen Vermögenswerte des Konzerns werden zu jedem Bilanzstichtag dahingehend überprüft, ob es Anzeichen für eine Wertminderung gibt. Falls ein solches Anzeichen vorliegen sollte, wird der erzielbare Betrag des Vermögenswerts geschätzt. Für den Geschäfts- oder Firmenwert und immaterielle Vermögenswerte mit unbegrenzter Nutzungsdauer oder solche, die noch nicht zum Gebrauch verfügbar sind, wird der erzielbare Betrag jedes Jahr zur selben Zeit geschätzt.

Der erzielbare Betrag eines Vermögenswerts oder einer zahlungsmittelgenerierenden Einheit (die „zahlungsmittelgenerierende Einheit oder ZGE“) entspricht entweder dem Nutzungswert oder dem beizulegenden Zeitwert abzüglich der Veräußerungskosten, zur Anwendung kommt der jeweils höhere Betrag. Bei der Bewertung des Nutzungswerts werden die geschätzten künftigen Zahlungsströme auf ihren Barwert abgezinst. Zu diesem Zweck wird ein Vor-Steuer-Zinssatz verwendet, der die gegenwärtige Marktbewertung, den Zeitwert des Geldes und die spezifischen Risiken des Vermögenswerts widerspiegelt. Wird ein Vermögenswert oder eine zahlungsmittelgenerierende Einheit zum beizulegenden Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten bewertet, kann dies aus Sicht eines Marktteilnehmers entweder durch den direkt erhaltenen Zeitwert oder durch Abzug der erwarteten Cashflows geschehen. Für Werthaltigkeitstests werden Vermögenswerte, die nicht individuell geprüft werden können, in kleinsten Gruppen von Vermögenswerten zusammengefasst, die Mittelzuflüsse aus der fortgeführten Nutzung erzeugen, die von den Mittelzuflüssen anderer Vermögenswerte oder Gruppen von Vermögenswerten größtenteils unabhängig sind (die „zahlungsmittelgenerierende Einheit, ZGE“). Vorbehaltlich eines Tests zur Ermittlung der Wertobergrenze eines Geschäftssegments werden bei der Werthaltigkeitsprüfung des Geschäfts- oder Firmenwerts solche ZGE, denen Geschäfts- oder Firmenwerte zugewiesen wurden, zusammengefasst. Somit entspricht die Ebene, auf der die Werthaltigkeitsprüfung stattfindet, der niedrigsten Ebene, auf der der Geschäfts- oder Firmenwert für interne Berichtszwecke überwacht wird. Der bei einem Unternehmenszusammenschluss erworbene Geschäfts- oder Firmenwert wird der ZGE zugeordnet, die voraussichtlich am meisten von den Synergien des Zusammenschlusses profitieren wird.



Die gemeinschaftlichen Vermögenswerte des Konzerns erzeugen keine separaten Mittelzuflüsse. Falls es Anzeichen dafür gibt, dass ein gemeinschaftlicher Vermögenswert wertgemindert sein könnte, wird der erzielbare Betrag für die ZGE ermittelt, der der gemeinschaftliche Vermögenswert zugeordnet ist.

Ein Wertminderungsaufwand wird erfasst, falls der Buchwert eines Vermögenswerts oder seiner ZGE den geschätzten erzielbaren Betrag übersteigt. Der Wertminderungsaufwand wird erfolgswirksam erfasst. Ein Wertminderungsaufwand, der in Bezug auf ZGEs erfasst wird, wird in folgender Reihenfolge verteilt: zuerst ist der Buchwert aller der ZGE zugeordneten Geschäfts- oder Firmenwerte zu vermindern; und dann ist der Buchwert der anderen Vermögenswerte der Einheit (Gruppe von Einheiten) anteilig zu vermindern.

Eine Wertaufholung für Geschäfts- oder Firmenwerte ist nicht möglich. Bei sonstigen Vermögenswerten wird der in früheren Perioden erfasste Wertminderungsaufwand zu jedem Berichtstichtag auf Anzeichen überprüft, dass der Verlust sich verringert hat oder nicht mehr besteht. Ein Wertminderungsaufwand wird aufgelöst, falls eine Veränderung bei der zur Bestimmung des erzielbaren Betrags verwendeten Schätzung eingetreten ist. Ein Wertminderungsaufwand kann nur insoweit aufgelöst werden, als dass der Buchwert nach Wertaufholung den Buchwert nicht übersteigen darf, der sich (unter Berücksichtigung von Amortisationen oder Abschreibungen) ohne vorherige Wertminderung ergeben hätte.

Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte

Langfristige Vermögenswerte oder Gruppen von zu Veräußerungszwecken gehaltenen Vermögenswerten (Disposal Groups), die Vermögenswerte und Verbindlichkeiten enthalten, von denen erwartet wird, dass ein Erlös eher durch Veräußerung und nicht durch fortgesetzte Nutzung realisiert werden kann, werden als zur Veräußerung gehalten klassifiziert. Unmittelbar vor ihrer Klassifizierung als „zur Veräußerung gehalten“ werden die Vermögenswerte oder die Komponenten einer Gruppe von zu Veräußerungszwecken gehaltenen Vermögenswerten gemäß den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden des Konzerns neu bewertet. Danach werden die Vermögenswerte oder die Gruppen von zu Veräußerungszwecken gehaltenen Vermögenswerten in der Regel entweder zum Buchwert und ihrem beizulegenden Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten bewertet, zur Anwendung kommt der jeweils niedrigere Betrag. Ein Wertminderungsaufwand für eine Gruppe von zu Veräußerungszwecken gehaltenen Vermögenswerten wird zunächst dem Geschäfts- oder Firmenwert und erst danach anteilig den übrigen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten zugeordnet. Hiervon ausgenommen sind Verluste, die Vorräten, finanziellen Vermögenswerten, latenten Steueransprüchen und Ansprüchen aus Leistungen an Arbeitnehmer zugeordnet sind, die weiterhin gemäß den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden des Konzerns bewertet werden. Wertminderungen auf Grund der erstmaligen Klassifizierung als „zur Veräußerung gehalten“ werden ebenso wie bei Neubewertung auftretender Wertminderungsaufwand oder Wertaufholungen erfolgswirksam erfasst. Wertaufholungen werden höchstens bis zur Summe des kumulierten Wertminderungsaufwands erfasst.

J) AUFGABE VON GESCHÄFTSBEREICHEN

Einzustellende Geschäftsaktivitäten

Ein aufgegebenen Geschäftsbereich bezeichnet einen Bestandteil des Konzerngeschäfts, dessen Geschäftstätigkeiten und Zahlungsströme klar vom Rest des Konzerns unterschieden werden können und der einen wesentlichen Geschäftszweig oder ein wesentliches geographisches Gebiet darstellt oder bei dem es sich um ein Tochterunternehmen handelt, das mit der Absicht der Wiederveräußerung erworben wird.

Die Klassifizierung als aufgegebenen Geschäftsbereich erfolgt bei Verkauf oder, falls dies zu einem früheren Zeitpunkt der Fall sein sollte, wenn der aufgegebenen Geschäftsbereich den Kriterien für eine Einstufung „als zur Veräußerung gehalten“ genügt.

Falls eine Geschäftstätigkeit als aufgegebenen Geschäftsbereich eingestuft wurde und diese Entscheidung anschließend aufgehoben und die Geschäftstätigkeit somit wieder aufgenommen wird, wird die vergleichende Gesamtergebnisrechnung neu ausgewiesen, als wäre die Geschäftstätigkeit ab Beginn des Vergleichsjahrs ein fortgeführter Geschäftsbereich.

K) LEISTUNGEN AN ARBEITNEHMER

Beitragsorientierte Pläne

Beitragsorientierte Pläne sind Pläne für Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses, bei denen ein Unternehmen festgelegte Beiträge an eine eigenständige Einheit entrichtet und weder rechtlich noch faktisch zur Zahlung darüber hinausgehender Beiträge verpflichtet ist. Verpflichtungen, Beiträge zu beitragsorientierten Altersversorgungsplänen zu leisten, werden als Aufwendungen für Leistungen an Arbeitnehmer erfolgswirksam erfasst, und zwar in den Perioden, in denen die Arbeitnehmer ihre Arbeitsleistung erbringen. Im Voraus bezahlte Beiträge werden in dem Maße als Vermögenswert erfasst, in dem eine Barvergütung oder Minderung künftiger Zahlungen möglich ist. Beiträge zu einem beitragsorientierten Plan, der mehr als zwölf Monate nach Ablauf der Periode, in der die Arbeitnehmer ihre Arbeitsleistung erbringen, fällig ist, werden auf ihren Barwert abgezinst.

Leistungsorientierte Pläne

Ein leistungsorientierter Plan bezeichnet einen Plan für Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses, der nicht unter die Definition beitragsorientierter Pläne fällt. Die Nettoverpflichtung des Konzerns in Bezug auf leistungsorientierte Altersversorgungspläne wird für jeden Plan separat errechnet. Dabei wird der Betrag der künftigen Leistungsansprüche, welche die Arbeitnehmer durch ihre Leistungen in der aktuellen und in vorhergehenden Perioden erworben haben, geschätzt. Diese Leistungsansprüche werden dann auf ihren Barwert abgezinst. Jeglicher nicht erfasster nachzuerrechnender Dienstzeitaufwand und der beizulegende Zeitwert des Planvermögens werden in Abzug gebracht. Der verwendete Diskontsatz wird auf der Grundlage der zum Berichtszeitpunkt geltende Rendite für mit AA bewertete Anleihen bestimmt, deren Laufzeit ungefähr der Laufzeit der Verpflichtungen des

Konzerns entspricht und die in der gleichen Währung ausgegeben sind, in der die Leistungen später voraussichtlich ausgezahlt werden. Die Berechnung erfolgt jährlich durch einen qualifizierten Versicherungsmathematiker, dabei kommt die Methode der laufenden Einmalprämien (Projected Unit Credit Method) zur Anwendung. Ergibt die Berechnung einen Vorteil für den Konzern, beschränkt sich der erfasste Vermögenswert auf die Summe des nicht erfassten nachzuerrechnenden Dienstzeitaufwands und den Barwert eines wirtschaftlichen Nutzens in Form von künftigen Rückerstattungen aus dem Plan oder einer Minderung künftiger Beiträge zum Plan. Bei der Berechnung des Barwerts des wirtschaftlichen Nutzens werden jegliche Mindestfinanzierungsanforderungen berücksichtigt, die auf die Altersversorgungspläne des Konzerns anwendbar sind. Ein wirtschaftlicher Nutzen fließt dem Konzern zu, wenn dieser Nutzen während der Laufzeit des Plans oder bei Erfüllung der Planverbindlichkeiten realisiert werden kann.

Neubewertungen der Nettoverpflichtung umfassen versicherungsmathematische Gewinne und Verluste, den Ertrag für Planvermögen (ohne Zinsen) und die Auswirkungen von Höchstgrenzen (ohne Zinsen). Die Gesellschaft erfasst alle Neubewertungen unmittelbar im sonstigen Ergebnis.

Werden die Leistungen eines Plans verbessert, wird der aufgestockte Leistungsanteil für den nachzuerrechnenden Dienstzeitaufwand von Arbeitnehmern unmittelbar im Gewinn oder Verlust erfasst.

Der Konzern erfasst Gewinne und Verluste aus der Abgeltung eines leistungsorientierten Versorgungsplanes zum Zeitpunkt der Abgeltung aus.

Andere langfristig fällige Leistungen an Arbeitnehmer

Die Nettoverpflichtung des Konzerns in Bezug auf langfristig fällige Leistungen an Arbeitnehmer außerhalb der Altersversorgungsplänen entspricht dem Betrag künftiger Leistungsansprüche, welche die Arbeitnehmer durch ihre Leistungen in der aktuellen und in vorhergehenden Perioden erworben haben. Diese Leistungsansprüche werden auf ihren Barwert abgezinst und um den beizulegenden Zeitwert zugehöriger Vermögenswerte gekürzt. Der verwendete Diskontsatz wird auf der Grundlage der zum Berichtszeitpunkt geltenden Rendite für mit AA bewertete Anleihen bestimmt, deren Laufzeit ungefähr der Laufzeit der Verpflichtungen des Konzerns entspricht. Die Berechnung erfolgt unter Verwendung der Methode der laufenden Einmalprämien (Projected Unit Credit Method). Jegliche versicherungsmathematischen Gewinne oder Verluste werden in der Periode erfolgswirksam erfasst, in der sie entstehen.

Leistungen aus Anlass der Beendigung des Arbeitsverhältnisses

Leistungen aus Anlass der Beendigung des Arbeitsverhältnisses sind nur dann als Aufwand zu erfassen, wenn der Konzern im Rahmen eines formalen, detaillierten Plans nachweislich dazu verpflichtet ist, entweder das Arbeitsverhältnis eines Arbeitnehmers vor dem Zeitpunkt der regulären Pensionierung zu beenden oder Leistungen aus Anlass der Beendigung des Arbeitsverhältnisses aufgrund eines Angebots zur Förderung eines freiwilligen vorzeitigen Ausscheidens zu erbringen, und

der Konzern keine realistische Möglichkeit hat, sich dem zu entziehen. Leistungen aus Anlass der Beendigung des Arbeitsverhältnisses zur Förderung eines freiwilligen vorzeitigen Ausscheidens werden als Aufwand gebucht, wenn der Konzern ein entsprechendes Angebot unterbreitet hat, es wahrscheinlich ist, dass dieses Angebot angenommen wird und die Zahl der Arbeitnehmer, die das Angebot vermutlich annehmen werden, zuverlässig geschätzt werden kann. Wenn Leistungen aus Anlass der Beendigung des Arbeitsverhältnisses mehr als zwölf Monate nach dem Bilanzstichtag fällig werden, sind diese auf ihren Barwert zu diskontieren.

Kurzfristig fällige Leistungen an Arbeitnehmer

Verpflichtungen zur Erbringung kurzfristig fälliger Leistungen an Arbeitnehmer sind in der Periode der Leistungserbringung seitens der Arbeitnehmer mit dem nicht abgezinsten Betrag zu erfassen.

Für den Betrag, der im Rahmen einer kurzfristigen Bonuszahlung oder eines Erfolgsbeteiligungsplans voraussichtlich bezahlt werden muss, wird eine Verbindlichkeit erfasst, wenn der Konzern gegenwärtig eine rechtliche oder faktische Verpflichtung zur Zahlung dieses Betrags als Gegenleistung für vom Arbeitnehmer in der Vergangenheit erbrachte Arbeitsleistungen hat und die erwarteten Kosten verlässlich geschätzt werden können

Aktienbasierte Vergütung

Der am Tag der Gewährung geltende beizulegende Zeitwert von anteilsbasierten Vergütungen für Arbeitnehmer wird über den Zeitraum, innerhalb dessen die Arbeitnehmer einen uneingeschränkten Anspruch auf diese Vergütung erwerben, als Personalaufwand erfasst, und es wird eine entsprechende Eigenkapitalerhöhung ausgewiesen. Der als Aufwand gebuchte Betrag wird angepasst, um die Anzahl der Fälle widerzuspiegeln, bei denen die Erfüllung der Dienstbedingungen und nicht marktbezogenen Unverfallbarkeitskriterien zu erwarten ist. Der somit als Aufwand erfasste Betrag basiert auf der Anzahl der Gewährungen, die zum Ausübungszeitpunkt die entsprechenden Dienstbedingungen und nicht marktbezogenen Unverfallbarkeitskriterien erfüllen. Bei anteilsbasierten Vergütungen, die Nicht-Ausübungsbedingungen unterliegen, wird der am Tag der Gewährung geltende beizulegende Zeitwert unter Berücksichtigung dieser Bedingungen ermittelt. Hierbei findet keine Anpassung für Unterschiede zwischen den erwarteten und den tatsächlichen Bedingungen statt.

L) RÜCKSTELLUNGEN

Eine Rückstellung wird gebildet, wenn der Konzern als Folge eines Ereignisses in der Vergangenheit gegenwärtig eine rechtliche oder faktische Verpflichtung hat, die zuverlässig geschätzt werden kann, und wenn deren Erfüllung für das Unternehmen erwartungsgemäß mit einem Abfluss von Ressourcen mit wirtschaftlichem Nutzen verbunden ist. Der Konzern bildet Rückstellungen für Verluste im Zusammenhang mit Umweltschutzaufgaben, sofern solche Verluste wahrscheinlich und zuverlässig einschätzbar sind. Die Höhe der Rückstellungen wird ermittelt, indem die zu erwartenden künftigen Zahlungsströme mit einem Vorsteuersatz abgezinst werden, der die gegenwärtige Marktbewertung, den Zeitwert des Geldes und die spezifischen Risiken des Vermögenswerts widerspiegelt. Die Aufzinsung wird als Finanzierungskosten erfasst.



Gewährleistungen

Eine Gewährleistungsrückstellung wird gebildet, wenn das zugrunde liegende Produkt oder die zugrunde liegende Dienstleistung verkauft wird. Die Höhe der Rückstellung basiert auf den historischen Gewährleistungsdaten sowie einer Betrachtung aller künftig möglichen, mit ihren Eintrittswahrscheinlichkeiten gewichteten Gewährleistungsfälle.

Restrukturierung

Eine Rückstellung für Restrukturierungsmaßnahmen wird gebildet, wenn der Konzern einen detaillierten und formalen Restrukturierungsplan genehmigt hat und wenn die Restrukturierung entweder bereits begonnen hat oder öffentlich bekannt gegeben wurde. Künftige betriebliche Verluste werden dabei nicht berücksichtigt.

Belastende Verträge

Eine Rückstellung für belastende Verträge wird gebildet, wenn der erwartete Nutzen, der dem Konzern aus einem Vertrag entsteht, niedriger ist als die unvermeidbaren Kosten, die bei der Vertragserfüllung entstehen. Die Rückstellung wird zum Barwert entweder der erwarteten Kosten aus der Kündigung des Vertrags oder der erwarteten Nettokosten aus der Fortführung des Vertrags bewertet, der jeweils niedrigere Betrag kommt zur Anwendung. Vor Bildung einer Rückstellung erfasst der Konzern einen Wertminderungsaufwand für die Vermögenswerte, die mit dem jeweiligen Vertrag in Verbindung stehen.

M) UMSATZERLÖSE

Umsatzerlöse aus dem Verkauf von Gütern im Verlauf der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit werden mit dem beizulegenden Zeitwert der erhaltenen oder zu erhaltenden Gegenleistung bewertet; Retouren, Skonti und Mengenrabatte werden heraus gerechnet. Umsatzerlöse werden erfasst, wenn es überzeugende Hinweise darauf gibt (in der Regel in Form eines abgeschlossenen Kaufvertrags) dass die mit dem Eigentum verbundenen wesentlichen Chancen und Risiken auf den Käufer übertragen wurden, dass der Erhalt der Gegenleistung wahrscheinlich ist, dass die mit dem Geschäft verbundenen Kosten und möglichen Retouren von Gütern zuverlässig eingeschätzt werden können, dass die Unternehmensleitung nicht mehr mit den Gütern in Verbindung steht, und dass der Betrag der Umsatzerlöse zuverlässig ermittelt werden kann. Falls zu erwarten ist, dass Preisnachlässe gewährt werden und der entsprechende Betrag zuverlässig bemessen werden kann, dann werden solche Preisnachlässe zum Zeitpunkt der Erfassung des Verkaufs als Reduktion des Umsatzes ausgewiesen.

Der Zeitpunkt der Übertragung von Chancen und Risiken hängt von den jeweiligen Bedingungen des Kaufvertrags ab. Im Allgemeinen erfasst der Konzern Umsatzerlöse aus dem Verkauf von Gütern und Anlagen, wenn eine vertragliche Vereinbarung mit dem Kunden vorliegt, die Lieferung vollzogen wurde, der Betrag der Umsatzerlöse zuverlässig bestimmt werden kann und es wahrscheinlich ist, dass der mit der Transaktion verbundene wirtschaftliche Nutzen dem Konzern tatsächlich zufließt. Gleichzeitig werden Rückstellungen für eventuelle Retouren gebildet, deren Höhe auf der Grundlage der vertraglichen Bedingungen und den Erfahrungswerten der Vergangenheit festgelegt wird. Bei Vereinbarungen, in denen

der Kunde die Endabnahme der fertigen Güter, Ausrüstungsgegenstände, Dienstleistungen oder Software an bestimmte Bedingungen knüpft, werden Umsatzerlöse in der Regel erst erfasst, wenn alle Abnahmekriterien erfüllt sind.

Erträge aus Dienstleistungen im Zusammenhang mit Reparatur- und Wartungsarbeiten an bereits verkauften Gütern werden anteilig über den Wartungszeitraum oder jeweils zum Zeitpunkt der Leistungserbringung erfasst. Erträge aus Schulungs- und Beratungsdienstleistungen werden ebenfalls zum Zeitpunkt der Leistungserbringung erfasst.

Beim Verkauf von Produkte über Vertriebspartner und Großhändler erfasst der Konzern die Umsatzerlöse zum Zeitpunkt der Lieferung an die Großhändler.

Werden zwei oder mehrere umsatzwirksame Aktivitäten oder Lieferungen im Rahmen einer einzigen Vereinbarung verkauft, wird jede Lieferung, die als eigene Rechnungseinheit gilt, separat bilanziert. Die Verteilung des Zahlungseingangs aus einer solchen mehrere Produkte oder Dienstleistungen umfassenden Vereinbarung auf die einzelnen Rechnungseinheiten erfolgt auf der Grundlage des relativen beizulegenden Zeitwerts der jeweiligen Einheit. Falls der beizulegende Zeitwert des gelieferten Produkts nicht zuverlässig feststellbar ist, wird der Erlös auf der Grundlage der Differenz zwischen der vereinbarten Gesamtvergütung und dem beizulegenden Zeitwert des nicht gelieferten Artikels zugeteilt.

Der Konzern bildet Rückstellungen für Gewährleistungskosten, Warenretouren und sonstige Wertminderungen, deren Höhe auf der Grundlage von Vertragsbedingungen und Erfahrungswerten festgelegt wird.

Zuwendungen der öffentlichen Hand werden zu dem Zeitpunkt als Einkünfte erfasst, an dem die zugehörigen Aufwendungen geleistet werden. Hiervon ausgenommen sind Zuschüsse für die Anschaffung von Vermögenswerten, die von den erfassten Kosten dieser Vermögenswerte abgezogen werden.

N) LEASINGZAHLUNGEN

Zahlungen, die im Rahmen von Operating-Leasing-Verhältnissen ausgeführt werden, werden linear über den Zeitraum des Leasingverhältnisses erfolgswirksam erfasst. Erhaltene Leasingvergünstigungen werden als integraler Bestandteil des Gesamtleasingaufwands über die Laufzeit des Leasingverhältnisses erfasst. Mindestleasingzahlungen, die im Rahmen eines Finanzierungsleasings geleistet werden, werden teilweise unter Finanzaufwand und teilweise als Reduzierung der ausstehenden Verbindlichkeit erfasst. Der Finanzaufwand wird den einzelnen Perioden der Laufzeit des Leasingverhältnisses zugewiesen, sodass sich für die verbliebene Leasingschuld ein konstanter, periodischer Zinssatz ergibt. Bedingte Leasingzahlungen werden erfasst, indem die Mindestleasingzahlungen zu dem Zeitpunkt, an dem die Leasinganpassung bestätigt wird, über die verbleibende Laufzeit des Leasingverhältnisses korrigiert werden.

O) FINANZERGEBNIS

Finanzerträge umfassen Zinserträge aus investierten Mitteln (einschließlich zur Veräußerung verfügbarer finanzieller Vermögenswerte), Dividendenerträge, Erträge aus dem Verkauf von zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten, Änderungen im beizulegenden Zeitwert von finanziellen Vermögenswerten mit erfolgswirksamer Bewertung zum beizulegenden Zeitwert und Erträge aus Sicherungsinstrumenten, die im Gewinn oder Verlust erfasst werden. Zinserträge werden unter Verwendung der Effektivzinsmethode zum Zeitpunkt ihrer Entstehung erfolgswirksam erfasst. Dividendenerträge werden zu dem Zeitpunkt in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst, an dem der Konzern das Recht auf den Erhalt von Zahlungen erlangt. Bei börsennotierten Wertpapieren entspricht dies dem Ausschüttungsdatum.

Finanzierungsaufwendungen umfassen Zinsaufwendungen für Fremdkapital, die Auflösung des Abzinsungsbetrags auf Rückstellungen, als Verbindlichkeiten eingestufte Dividenden auf Vorzugsaktien, Änderungen im beizulegenden Zeitwert von Finanzanlagen mit erfolgswirksamer Bewertung zum beizulegenden Zeitwert, Wertminderungsaufwendungen für finanzielle Vermögenswerte und erfolgswirksam erfasste Verluste aus Sicherungsinstrumenten. Transaktionskosten für Finanzinstrumente werden über den Zeitraum, in dem die Schuldtitel im Umlauf sind, unter Anwendung der Effektivzinsmethode als Aufwand erfasst und den Finanzierungsaufwendungen zugerechnet.

Fremdkapitalkosten, die nicht in direktem Zusammenhang mit dem Erwerb, der Fertigung oder der Produktion eines entsprechenden Vermögenswerts stehen, werden unter Anwendung der Effektivzinsmethode in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Fremdwährungsgewinne und -verluste werden auf Nettobasis erfasst.

P) ERTRAGSSTEUERN

Ertragssteuern umfassen tatsächliche und latente Steuern. Sowohl die tatsächlichen als auch die latenten Steuern werden in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. Hiervon ausgenommen sind Steuern, die in Verbindung mit einem Unternehmenszusammenschluss anfallen, oder sich auf Posten beziehen, die direkt im Eigenkapital oder unter dem Sonstigen Ergebnis erfasst werden.

Die tatsächlichen Steuern bezeichnen die für das laufende Geschäftsjahr zu erwartenden Steuerzahlungen oder -forderungen. Zur Berechnung werden Steuersätze verwendet, die am Bilanzstichtag gelten oder angekündigt sind sowie etwaige Steuerberichtigungen für frühere Berichtsjahre.

Latente Steuern werden auf temporäre Differenzen ausgewiesen, die zwischen dem Wertansatz eines Vermögenswerts bzw. einer Schuld in der Konzern-Bilanz und dem steuerlichen Wertansatz bestehen. Hiervon ausgenommen sind temporäre Differenzen, bei denen der latente Steueranspruch aus dem erstmaligen Ansatz eines Vermögenswerts oder einer Schuld zu einem Geschäftsvorfall stammt, der kein Unternehmenszusammenschluss ist und der zum Zeitpunkt der Transaktion

weder das handelsrechtliche Periodenergebnis noch das zu versteuernde Ergebnis (den steuerlichen Verlust) beeinflusst sowie Differenzen, die in Zusammenhang mit Investitionen in Tochterunternehmen und gemeinschaftliche geführte Einheiten stehen, wenn es wahrscheinlich ist, dass diese Differenzen sich in absehbarer Zukunft nicht umkehren werden.

Auch für zu versteuernde temporäre Differenzen, die beim erstmaligen Ansatz des Geschäfts- oder Firmenwerts entstehen, wird keine latente Steuer erfasst. Latente Steuern sind anhand der Steuersätze zu bewerten, deren Gültigkeit für die Periode, in der die temporären Differenzen sich auflösen werden, erwartet wird, basierend auf den Steuersätzen, die zum Bilanzstichtag gültig oder angekündigt sind. Latente Steueransprüche und -schulden werden verrechnet, wenn ein einklagbares Recht zur Aufrechnung von tatsächlichen Steueransprüchen und tatsächlichen Steuerschulden existiert, und wenn sie sich auf Ertragsteuern beziehen, die von derselben Steuerbehörde erhoben werden, (i) für dasselbe Steuersubjekt oder (ii) für unterschiedliche Steuersubjekte, die jedoch beabsichtigen, entweder den Ausgleich der tatsächlichen Steuerschulden und -erstattungsansprüche auf Nettobasis herbeizuführen oder ihre Steueransprüche und -schulden zeitgleich zu realisieren.

Ein latenter Steueranspruch wird in dem Umfang für nicht genutzte steuerliche Verluste, Steuergutschriften und abzugsfähige temporäre Differenzen erfasst, in dem es wahrscheinlich ist, dass künftig zu versteuernde Gewinne zur Verfügung stehen, auf die die latente Steuer angewandt werden kann. Latente Steueransprüche werden zu jedem Berichtszeitpunkt geprüft und gegebenenfalls um Beträge reduziert, bei denen es nicht mehr wahrscheinlich ist, dass die damit verbundenen Steuervorteile realisiert werden können.

Bei der Bemessung der tatsächlichen und latenten Steuern bezieht das Unternehmen die Auswirkungen unsicherer Steuerpositionen sowie gegebenenfalls zusätzlich anfallende Steuern und Zinskosten mit ein. Das Unternehmen ist der Auffassung, dass die für Steuerverbindlichkeiten gebildeten Rückstellungen angemessen sind, um alle steuerlich noch nicht abgeschlossenen Geschäftsjahre abzudecken. Diese Meinung basiert auf zahlreichen Faktoren, einschließlich Auslegungen der steuerrechtlichen Vorschriften und bisherigen Erfahrungen. Diese Einschätzung stützt sich auf Schätzungen und Annahmen und kann eine Reihe von Annahmen in Bezug auf künftige Ereignisse enthalten. Es besteht die Möglichkeit, dass neue Informationen verfügbar werden, die die Gesellschaft veranlassen, ihre Beurteilung in Bezug auf die Angemessenheit der bestehenden Steuerverbindlichkeiten zu ändern; solche Veränderungen der Steuerschuld werden im Steueraufwand der Periode erfasst, in der sie festgestellt werden.

Q) ERGEBNIS JE AKTIE

Der Konzern weist für seine Stammaktien ein unverwässertes und ein verwässertes Ergebnis je Aktie aus. Das unverwässerte Ergebnis je Aktie wird errechnet, indem das den Stammaktionären des Konzerns zurechenbare Periodenergebnis durch die gewichtete und um eigene Anteile bereinigte durchschnittliche Anzahl der während der Periode im Umlauf befindlichen Stammaktien dividiert wird. Beim verwässerten Ergebnis je Aktie werden das den Stammaktionären zurechenbare Periodenergebnis sowie der gewichtete Durchschnitt der sich im Umlauf



befindlichen Stammaktien um eigene Anteile sowie um die Auswirkungen aller verwässernden potenziellen Stammaktien (dies beinhaltet Aktien mit Sperrfrist, Optionsrechte und jegliche Mitarbeiter gewährten Aktienoptionen) bereinigt.

R) SEGMENTBERICHTERSTATTUNG

Ein Geschäftsbereich bezeichnet einen Konzernbestandteil, der Geschäftstätigkeiten ausführt, aus denen Umsatzerlöse erwirtschaftet und Aufwendungen anfallen können; darin eingeschlossen sind Umsatzerlöse und Aufwendungen, die sich auf Geschäftsvorfälle mit anderen Konzernbestandteilen beziehen. Die Betriebsergebnisse aller Geschäftsbereiche werden regelmäßig vom Hauptentscheidungsträger des Unternehmens (Chief Operating Decision Maker, „CODM“) im Hinblick auf Entscheidungen über die Allokation von Ressourcen zu diesem Segment und die Bewertung seiner Ertragskraft überprüft werden. Für einen Geschäftsbereich müssen des Weiteren separate Finanzdaten vorliegen. Der Konzern hat zwei berichtspflichtige Segmente, das Segment Renewable Energy Solutions („RES“) und das Segment Energy Efficiency Solutions („EES“). Im Segment RES sind die Geschäftseinheiten Power Controller und Solar enthalten, im Segment EES sind die Konzernbereiche Telekommunikation, Energy Management Solutions (EMS) und Konverter zusammengefasst.

S) NEUE BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSMETHODEN UND NOCH NICHT VERABSCHIEDETE INTERPRETATIONEN

Eine Reihe neuer Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden, Ergänzungen zu bestehenden Standards und Interpretationen waren während des zum 31. Dezember 2014 beendeten Geschäftsjahr noch nicht in Kraft gesetzt; diese wurden bei der Erstellung dieses Konzernabschlusses nicht angewendet. Die wichtigsten Standards, die Auswirkungen auf den Konzern haben könnten, sind:

- IFRS 9 „Finanzinstrumente“ (ersetzt IAS 39), wurde noch nicht für die Anwendung in Europa übernommen und tritt für Berichtsperioden in Kraft, die am oder nach dem 1. Januar 2018 beginnen. Eine frühere Anwendung ist zulässig. IFRS 9 Finanzinstrumente enthält neue Anforderungen an Ansatz und Bewertung von finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten. Dieser Standard ändert die bisherigen Bilanzierungsgrundsätze für Finanzinstrumente grundlegend und wird letztendlich IAS 39, den derzeitigen Standard für Finanzinstrumente, ersetzen. Da der Anwendungsbereich dieses Standards im nächsten Jahr (in den nächsten Jahren) noch erweitert wird, werden wir die Auswirkungen eines übergreifenden Standards für Finanzinstrumente prüfen und werden die Einführung zum passenden Zeitpunkt in Erwägung ziehen.
- IFRS 15, „Erlöse aus Verträgen mit Kunden“ wurde noch nicht für die Anwendung in Europa übernommen und tritt für Berichtsperioden in Kraft, die am oder nach dem 1. Januar 2017 beginnen. IFRS 15 ersetzt die bestehenden Richtlinien zur Umsatzrealisierung in IFRS. Der neue Standard führt ein fünfstufiges Modell ein, das festlegt, wann und über welchen Betrag Erlöse zu erfassen sind; Grundlage ist der Übergang der Verfügungsmacht über Waren und Dienstleistungen an der Kunden. Zudem sind hierin neue qualitative und quantitative Offenlegungsvorschriften enthalten. Wir werden die Auswirkungen von IFRS 15 in unserem Konzernabschluss für das Jahr 2015 bewerten.

Änderungen an anderen Standards, die sich aus Ergänzungen und den jährlichen Verbesserungszyklen ergeben, haben keine wesentlichen Auswirkungen auf den Konzernabschluss.

4. BESTIMMUNG DES BEIZULEGENDEN ZEITWERTS

Eine Reihe der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden und Bekanntmachungen erfordern die Bestimmung des beizulegenden Zeitwerts, sowohl für finanzielle Vermögenswerte und -verpflichtungen als auch für Sachvermögen. Der beizulegende Zeitwert wurde unter Verwendung der nachstehend beschriebenen Methoden zu Bewertungs- und/oder zu Offenlegungszwecken bestimmt. Weiter Informationen zu den Annahmen, die bei der Bestimmung des beizulegenden Zeitwerts ange- setzt wurden finden Sie im Anhang unter den Notes zu den jeweiligen Vermögenswerten oder Verpflichtungen.

Sachanlagen

Der beizulegende Zeitwert von Sachanlagen, der im Rahmen eines Unternehmenszusammenschlusses erfasst wird, wird auf der Grundlage des Marktwerts festgelegt. Der Marktwert ist der geschätzte Betrag, für welchen ein Objekt am Bewertungsstichtag zwischen einem verkaufsbereiten Verkäufer und einem kaufbereiten Erwerber, nach angemessenem Vermarktungszeitraum, im Rahmen des gewöhnlichen Geschäftsverkehrs verkauft werden könnte, wobei jede Partei mit Sachkenntnis und ohne Zwang handelt. Der beizulegende Zeitwert der Posten Sachanlagen sowie Betriebs- und Geschäftsausstattung wird auf der Grundlage des Marktansatzes und der Anschaffungs- oder Herstellungskosten festgelegt. Dabei werden, falls verfügbar, notierte Marktpreise für ähnliche Gegenstände, und, falls angemessen, Wiederbeschaffungskosten verwendet.

Immaterielle Vermögenswerte

Der beizulegende Zeitwert von Technologie, die im Rahmen eines Unternehmenszusammenschlusses erworben wird, basiert auf den geschätzten abgezinnten Lizenzgebühren, die aufgrund der Tatsache, dass die Technologie sich nun im eigenen Besitz befindet, entfallen. Der beizulegende Zeitwert von Kundenbeziehungen, die im Rahmen eines Unternehmenszusammenschlusses erworben werden, wird unter Verwendung des Residualverfahrens bestimmt. Dabei wird der Vermögenswert nach Abzug eines angemessenen Wertbeitrags aller sonstigen Vermögenswerte, die an der Erzeugung der zugehörigen Zahlungsströme beteiligt sind, bewertet. Der beizulegende Zeitwert der sonstigen immateriellen Vermögenswerte (z. B. Auftragsbestand) basiert auf den abgezinnten Zahlungsströmen, die voraussichtlich durch die Verwendung und eventuell den Verkauf der Vermögenswerte erzielt werden.

Vorräte

Der beizulegende Zeitwert der Vorräte, die im Rahmen eines Unternehmenszusammenschlusses erworben werden, basiert auf dem geschätzten Verkaufspreis im normalen Geschäftsverlauf abzüglich der geschätzten Kosten für Fertigstellung und Vertriebsaufwand und einem angemessenen Gewinnzuwachs, der auf den Bemühungen, die Vorräte fertigzustellen und zu verkaufen, beruht.

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Forderungen

Der beizulegende Zeitwert von Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstigen Forderungen, mit Ausnahme von nicht fertiggestellten Bauarbeiten, wird geschätzt als der Barwert künftiger Zahlungsströme, die zum am Bilanzstichtag geltenden Marktzinssatz abgezinst werden. Dieser beizulegende Zeitwert wird zu Offenlegungszwecken ermittelt.

Nicht-derivative finanzielle Verbindlichkeiten

Der beizulegende Zeitwert für nicht-derivative finanzielle Verbindlichkeiten, der zu Offenlegungszwecken bestimmt wird, errechnet sich aus dem Barwert künftiger Tilgungs- und Zinszahlungsströme, die zum am Bilanzstichtag geltenden Marktzinssatz abgezinst werden. In Bezug auf die Fremdkapitalkomponente bei Wandelanleihen wird der Marktzins unter Bezugnahme auf ähnliche Verbindlichkeiten festgelegt, die nicht über ein Wandlungsrecht verfügen.

Pensionsverpflichtungen

Der beizulegende Zeitwert von Pensionsverpflichtungen aus einem Unternehmenszusammenschluss basiert auf dem ermittelten, nicht erfassten versicherungsmathematischen Nettogewinn, bereinigt um die abgezinsten Zahlungsströme, die aufgrund der Nutzung und einem möglichen Verkauf dieses Vermögenswerts zu erwarten sind.

Der Wert der Planvermögen wurde am Jahresende auf der Grundlage von Kursnotierungen ermittelt.

Aktienbasierte Vergütung/Langfristiges Anreizprogramm

Sowohl die aktienbasierte Vergütung als auch das langfristige Anreizprogramm wird unter Bezugnahme auf die Marktpreise bewertet.

Langfristige Kredite und Fremdkapital

Die Bewertung der neuen Anleihe basiert auf dem Urteil des Managements, dass die Anleihen bis zur Fälligkeit gehalten werden.

5. FINANZRISIKOMANAGEMENT

Übersicht

Der Konzern ist den folgenden Risiken ausgesetzt:

- Kredit- und Kundenkonzentrationsrisiko
- Liquiditätsrisiko
- Marktrisiko
- Operationelles Risiko

Unter dieser Ziffer des Anhangs wird dargestellt, inwieweit der Konzern den oben genannten Risiken ausgesetzt ist und gibt Informationen zu den Zielen, Richtlinien und Prozessen zur Bewertung und Steuerung von Risiken sowie zur Kapitalsteuerung des Konzerns. Im Konzernabschluss werden durchgängig weitere quantitative Angaben gemacht. Das Rahmenkonzept der Gesellschaft in Bezug auf das Risikomanagement wird im Lagebericht beschrieben.

A) KREDIT- UND KUNDENKONZENTRATIONSRISSKO

Als Kreditrisiko bezeichnet man das Risiko eines finanziellen Verlusts für den Konzern, falls ein Kunde oder eine Gegenpartei bei einem Finanzinstrument ihren vertraglichen Verpflichtungen nicht nachkommt. Dieses Risiko entsteht im Wesentlichen aus den Forderungen des Konzerns an Kunden.

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Forderungen

Die Exponierung des Konzerns in Bezug auf das Ausfallrisiko aus Forderungen gegen Kunden wird hauptsächlich durch die individuellen Eigenschaften eines jeden Kunden beeinflusst. Des Weiteren berücksichtigt die Geschäftsleitung die demografischen Daten der Kundenbasis des Konzerns, einschließlich des Ausfallrisikos der Branche und des Landes, in dem die Kunden tätig sind, da diese Faktoren einen Einfluss auf das Kreditrisiko haben können, insbesondere unter den aktuellen herausfordernden und unsicheren Umständen.

Im Bereich RES hatte der Konzern in der Vergangenheit zwei Kunden, die 45,9 % bis 55,0 % des Umsatzes im Segment und 16,3 % bis 27,4 % des Konzernumsatzes ausmachten. 2014 wurden diese Zahlen deutlich auf 13,5 % bzw. 2,0 % gesenkt. Der Konzern überwacht diese Kunden sehr sorgfältig und verwendet Vorauszahlungen und schriftliche Garantien zur Senkung des mit diesen Kunden im Zusammenhang stehenden Kreditrisikos. Der Konzern versucht des Weiteren, Konzentrationsrisiken durch die Erweiterung der Kundenbasis zu mindern, soweit dies unter den gegebenen Umständen möglich ist. Die Konzentration je Kunde kann von Jahr zu Jahr unterschiedlich sein.

Aufgrund eines unvorhergesehenen Geschäftsrisikos hat einer der bisherigen größten Kunden des Segments RES einen Insolvenzantrag nach Chapter 11 des amerikanischen Insolvenzrechts gestellt (voraussichtliche Insolvenz). Aufgrund dieser Situation musste die größte Tochtergesellschaft der Gesellschaft in Warstein-Belecke, Deutschland, zum Jahresende 2014 eine Wertberichtigung für uneinbringliche Forderungen in Höhe von 100 % für die gesamte ausstehende Forderung in Höhe von 1,1 Mio. Euro bilden.

Zwei der Tochterunternehmen des Konzerns erzielen historisch mehr als 50 % ihrer Umsatzerlöse über einen einzigen (nicht identischen) Kunden. Die Tochterunternehmen haben mit ihren Kunden langjährige und enge Verbindungen.

Mehr als 50 % der Kunden des Konzerns führen mit dem Konzern seit mehr als fünf Jahren Geschäfte durch, und es gab nur selten Verluste. Die operativen Tochterunternehmen des Konzerns analysieren jeden neuen Kunden auf seine Bonität, bevor Aufträge angenommen werden. Wenn möglich, wird das Kreditrisiko außerdem durch die Anforderung von Sicherheiten abgedeckt, wie z. B. Vorauszahlungen, Bürgschaften und die Verwendung von Eigentumsvorbehaltsklauseln. Es werden Kreditprüfungen durchgeführt, die, falls verfügbar, externe Ratings und Bankreferenzen umfassen.



Der Konzern bildet eine Wertberichtigungsrücklage, welche seine Schätzung der erlittenen Verluste in Bezug auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen darstellt. Diese Rücklage besteht im Wesentlichen aus einer speziellen Verlustkomponente, die sich auf einzelne erhebliche Engagements bezieht, sowie aus einer gemeinschaftlichen Verlustkomponente, die für Gruppen ähnlicher Vermögenswerte ermittelt wird und die sich auf Verluste bezieht, die angefallen sind, bislang jedoch noch nicht identifiziert wurden. Der Betrag der Wertberichtigung für den gemeinschaftlichen Verlust wird auf der Grundlage historischer Daten aus Zahlungsstatistiken für ähnliche finanzielle Vermögenswerte bestimmt.

Finanzanlagen

Der Konzern begrenzt seine Exponierung in Bezug auf das Kreditrisiko durch Beschränkung seiner Investitionen auf liquide Wertpapiere und starke Kontrahenten.

Garantien

Falls dies im Rahmen spezieller Projekte erforderlich ist, stellt der Konzern Bürgschaften und Erfüllungsgarantien, sofern diese von der Geschäftsleitung genehmigt wurden. Am 31. Dezember 2014 lag der Wert der vom Konzern gestellten Bürgschaften bei 10,4 Mio. Euro (2013: 14,4 Mio. Euro), ohne die Bürgschaften, die durch Barsicherheiten abgedeckt waren. Diese Bürgschaften werden nur Tochterunternehmen gegenüber gestellt.

B) LIQUIDITÄTSRISIKO

Liquiditätsrisiko bezeichnet das Risiko, dass der Konzern Schwierigkeiten bei der Erfüllung seiner Verpflichtungen im Zusammenhang mit finanziellen Verbindlichkeiten, die durch flüssige Mittel oder andere finanzielle Vermögenswerte abzudecken sind, hat.

Der Konzern steuert seine Liquidität so, dass er nach Möglichkeit stets über ausreichende Liquidität verfügt, um seine Verbindlichkeiten sowohl unter normalen Bedingungen als auch in einem Stress-Szenario bei Fälligkeit zu bedienen, ohne dass es zu inakzeptablen Verlusten kommt oder das Risiko eines Reputationsschadens für den Konzern entsteht. Der Konzern überwacht den Barmittelbestand und plant während des gesamten Jahres die Beschaffungsquellen und den Bedarf voraus.

Im November 2010 konnte die Gesellschaft durch die Emission von Anleihen mit einer Laufzeit bis 1. Dezember 2015 erfolgreich Fremdkapital in Höhe von netto 96,8 Mio. Euro aufnehmen. Dieses Kapital ermöglichte dem Konzern eine ausreichende Liquidität zur Finanzierung seiner Tätigkeiten sowie für die Umsetzung des Restrukturierungsprogramms und der Verfolgung der Wachstumsstrategie im Bereich Solar. Per 31. Dezember 2013 ging der Konzern nicht davon aus, dass er ausreichende Zahlungsströme aus der betrieblichen Tätigkeit erzeugen kann, um die am 1. Dezember 2015 fälligen Anleihen vollständig zurückzuzahlen und rief daher ein Programm zur finanziellen Restrukturierung ins Leben. Im August 2014 wandelte die Gesellschaft die Hälfte ihrer Schulden in Höhe von 100,0 Mio. Euro erfolgreich in Eigenkapital um und tauschte die andere Hälfte gegen eine neue Anleihe im Wert von 50,0 Mio. Euro.

Eine Refinanzierung wird einen Zugriff des Konzerns auf die Kreditmärkte erfordern. Am 31. Dezember 2014 verfügte der Konzern (zusätzlich zu der über die Anleihen erzeugten Liquidität) über die folgenden Kreditlinien bei einigen seiner Tochterunternehmen:

- 2,0 Mio. Euro Überziehungs- und kurzfristige Kredite, von denen 1,2 Mio. Euro nicht in Anspruch genommen wurden und
- 13,7 Mio. Euro Forderungsfinanzierungen, von denen 11,9 Mio. Euro nicht in Anspruch genommen wurden. Der Umfang, in dem diese Kreditlinien genutzt werden können, hängt von dem Betrag der vorhandenen Forderungen in den betroffenen Tochterunternehmen ab.

Die Gesellschaft hat ihr Gesamtbetriebskostenmodell über ein neues Design des Geschäftsprozesses in Angriff genommen und tut dies auch weiterhin; dieses stellt die Barmittelgenerierung in den Mittelpunkt. Die Kombination aus dem Verkauf von Vermögenswerten, der Schließung von Tochterunternehmen, der Reduzierung von fixen Betriebsaufwendungen und einer Verminderung der Zinslast durch Restrukturierung der finanziellen Verpflichtungen des Konzerns war darauf ausgelegt, die verbleibenden Aktivitäten des Konzerns in eine solide finanzielle Position zu bringen. Der Konzern überwacht seine Handelsmuster und berücksichtigt bei seiner Analyse die unterschiedlichen Variablen, die an der Restrukturierung beteiligt sind. Mögliche Maßnahmen zur Risikominderung werden ständig aufgezeigt.

Unter Berücksichtigung dieser Variablen und auf Grundlage der aktuellen Umstände, u. a. vernünftiger Annahmen zur Wahrscheinlichkeit bestimmter Ergebnisse, ist das Management der Meinung, dass es über ausreichend Liquidität verfügt, um die Gesellschaft in den nächsten zwölf Monaten fortführen zu können. Am 31. Dezember 2014 beliefen sich die Barmittel des Konzerns auf 29,3 Mio. Euro (31. Dezember 2013: 31,9 Mio. Euro).

C) KONJUNKTUR- UND MARKTRISIKO

Diese Kategorie beinhaltet Risiken, die aufgrund des allgemeinen makroökonomischen Umfelds, Veränderungen der Vorschriften (beispielsweise in Bezug auf erneuerbare Energien und Umweltrichtlinien), der unrichtigen Vorhersage von Entwicklungen bei Marktpreis und Nachfrage, einer fehlenden Marktakzeptanz für neu entwickelte Produkte und sonstigen, damit verbundenen Risiken entstehen.

Unser Geschäft wird durch die wirtschaftlichen und politischen Bedingungen im aktuellen makroökonomischen Umfeld beeinflusst, das vor allem durch die anhaltende wirtschaftliche Not in einigen Ländern in der Europäischen Union und die aktuellen geopolitischen Unruhen in der Ukraine und in der Umgebung von Osteuropa und den GUS-Staaten geprägt ist. Wir unterhalten sowohl in Europa als auch in Russland Geschäftsbeziehungen. Es besteht die Möglichkeit, dass verschärfte wirtschaftliche Sanktionen unsere Möglichkeiten zur Bedienung bestimmter Märkte einschränken werden.

Der Konzern wird außerdem durch die Instabilität des Ölpreises negativ beeinflusst, Projekte werden verschoben und ihr Wert nimmt ab.

Wir tätigen weiterhin Geschäfte in Entwicklungsgebieten. Dabei gehen wir davon aus, dass die Schwellenländer im Zuge des Wachstums ihrer Volkswirtschaften einen steigenden Anteil an unserem Gesamtumsatz ausmachen werden. Auch wenn wir einen großen Teil unseres Materials aus Europa beschaffen, befindet sich das Endziel vieler Projekte in EPC-Maßnahmen in der ganzen Welt. Die Märkte der Schwellenländer können generell Risiken bergen, wie z. B. unbekannte Rechtssysteme, kulturelle Unterschiede und unterschiedliche Geschäftspraktiken, Devisenkontrollen usw.

D) OPERATIONELLES RISIKO

Unter operationellem Risiko versteht man das Risiko eines direkten oder indirekten Verlusts, der verschiedene Gründe haben kann, die mit den Prozessen, dem Personal oder der Technologie und der Infrastruktur im Konzern in Verbindung stehen oder auch durch externe Faktoren (zusätzlich zu den Kredit-, Markt- und Liquiditätsrisiken) aufgrund rechtlicher und aufsichtsrechtlicher Anforderungen sowie allgemein anerkannten Standards für unternehmerische Verhaltensweisen entstehen können. Operationelle Risiken können aus allen Geschäftstätigkeiten des Konzerns entstehen.

Das Ziel des Konzerns ist es, operationelle Risiken so zu steuern, dass ein ausgewogenes Verhältnis zwischen der Verhinderung von finanziellen Verlusten und Schäden am Ruf des Konzerns einerseits und einer allgemeinen Kosteneffektivität andererseits besteht; außerdem gilt es, Kontrollverfahren zu vermeiden, die Initiative und Kreativität einschränken.

Die Hauptverantwortung für die Entwicklung und Umsetzung von Kontrollen zur Abdeckung des operationellen Risikos trägt die Geschäftsleitung der jeweiligen Tochterunternehmen. Zur Unterstützung dient die Entwicklung von konzernweiten Standards für die Steuerung von operationellen Risiken in den folgenden Bereichen:

- Anforderungen an eine angemessene Trennung der Aufgaben, einschließlich der unabhängigen Genehmigung von Transaktionen
- Anforderungen an die Abstimmung und Überwachung von Transaktionen
- Einhaltung von aufsichtsrechtlichen und anderen rechtlichen Anforderungen
- Dokumentation von Kontrollen und Verfahren
- Anforderungen an die Berichterstattung in Bezug auf operationelle Verluste und Vorschläge für Abhilfemaßnahmen
- Entwicklung von Notfallplänen
- Schulung und berufliche Weiterentwicklung
- Ethische und unternehmerische Standards
- Maßnahmen zur Risikominderung, einschließlich Versicherungen, falls wirksam.

E) ZINS- UND WÄHRUNGSRIKIO

Der Großteil der Schuldtitel des Konzerns besteht aus langfristigen Anleihen mit steigenden Zinssätzen, die bei 4 % beginnen und bis auf 12 % ansteigen. Schuldtitel mit variablen Zinssätzen beschränken sich weitgehend auf die Fazilitäten zur Forderungsfinanzierung; der Konzern tätigt keine Zinsderivatgeschäfte. Daher ist das Zinsrisiko für den Konzern begrenzt.

Einzelheiten zur Exponierung des Konzerns in Bezug auf Währungsrisiken sind unter Ziffer 32 des Anhangs erläutert. Der Schwerpunkt liegt dabei auf der Funktionswährung des Konzerns, dem Euro. Das Engagement in Fremdwährungen ist relativ begrenzt. Der Konzern wird solche Engagements sorgfältig überwachen und, falls erforderlich, angemessene Schritte zur Risikominderung unternehmen. Zum Jahresende verfügte der Konzern nicht über Fremdwährungsinstrumente.

Kapitalmanagement

Das Board of Directors überwacht die Entwicklung von EBITDA, Liquidität und Nettoverbindlichkeiten im Konzern auf monatlicher Basis. Die Nettoverbindlichkeiten werden definiert als der Nettobetrag der Summe aller Kreditverbindlichkeiten abzüglich der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente.

Der Konzern überwacht die Platzierung von überschüssigen Barmitteln, die Inanspruchnahme bestehender Kreditlinien und die Entwicklung der Zahlungsströme auf wöchentlicher Basis. Wechselkursrisiken werden sorgfältig gesteuert. Im Verlauf des Jahres 2014 ist der Konzern keine bedeutenden Vereinbarungen zur Währungsabsicherung eingegangen.

Der Konzern ist bestrebt, seine finanzielle Basis über sein finanzielles und operatives Restrukturierungsprogramm wiederherzustellen und zu stabilisieren. Die Absicht des Boards ist es, eine starke Kapitalbasis zu erhalten und zusätzliches Working Capital zu beschaffen, um das zukünftige Wachstum zu finanzieren.

Im Berichtszeitraum war der Konzern keinen externen Mindestkapitalanforderungen ausgesetzt und zum Jahresende bestanden keine diesbezüglichen Vereinbarungen.

F) ÄNDERUNGEN IM KONZERN

Am 8. Januar 2014 hat AEG Power Solutions (France) S.A.S. einen Insolvenzantrag gestellt. Der Konzern war nicht länger in der Lage, die strukturell defizitäre Einheit finanziell zu unterstützen. Die AEG Power Solutions (France) S.A.S. wurde zum 8. Januar 2014 aus dem Konzern entkonsolidiert.

Am 15. Januar 2014 begann der Konzern mit der Planung zur Schließung der F&E-Tätigkeiten und des Verkaufsbüros in Richardson, Texas, USA. Die Geschäftseinheit arbeitete durchgängig mit Verlust und verbrauchte Barmittel, die der Konzern nicht länger zur Unterstützung beisteuern konnte. Die bestehenden Produkte und Tätigkeiten wurden anschließend an die deutsche Tochterfirma des Konzerns übertragen und das Büro Ende April 2014 geschlossen. Der Konzern unterhält jedoch weiterhin eine Verkaufs- und Service-Repräsentanz in den Vereinigten Staaten.



Am 27. Januar 2014 verkaufte das deutsche Tochterunternehmen des Konzerns, AEG Power Solutions GmbH, das Power-Controller-Geschäft an die Advanced Energy Industries Germany GmbH mit Sitz in Metzingen. Dies ist ein Tochterunternehmen von Advanced Energy Industries Inc. (Advanced Energy Industries) mit Sitz in Colorado, USA. Im Rahmen der Vereinbarung hat Advanced Energy Industries die Thyro-Family Produktlinie für 22 Mio. Euro in Barmitteln erworben, zuzüglich einer einjährigen Earn-out-Komponente von bis zu 1 Mio. Euro, zahlbar in bar falls das EBITDA-Ziel für die Produktlinie innerhalb der ersten 12 Monate nach Abschluss erreicht wird. Die Gesellschaft ist einen langfristigen Fertigungsvertrag zur Produktion der Module für Advanced Energy Industries eingegangen.

Am 28. Februar 2014 hat der Konzern mit einem südafrikanischen Investor die Vereinbarung getroffen, 75 % der Anteile an der südafrikanischen Tochter, die die 3W Power Produktionsanlage in Kapstadt betreibt, zu verkaufen und den Verkauf des globalen Angebots an Stromversorgungssystemen von AEG Power Solutions auf dem südafrikanischen Markt im Rahmen einer Partnerschaft weiterzuentwickeln.

Am 25. April 2014 unterzeichnete der Konzern einen Unternehmenskaufvertrag (Sales and Purchase Agreement, kurz SPA) mit Toshiba Mitsubishi-Electric Industrial Systems Corporation (TMEIC), um sich von den indischen Tochterunternehmen zu trennen. Im Rahmen dieses Vertrags erwirbt TMEIC 100 % der Geschäftseinheit. Der Verkauf wurde am 31. Juli 2014 abgeschlossen.

Am 3. Juni 2014 gab der Konzern den Verkauf seines deutschen Tochterunternehmens skytron energy GmbH an First Solar bekannt. Der Verkauf wurde am 3. Juli 2014 abgeschlossen.

Die folgenden Tabellen zeigen die Handelsergebnisse der Jahre 2014 und 2013 als fortlaufende Geschäfte von Unternehmen/Geschäftstätigkeiten, die im Laufe des Jahres verkauft wurden.

in Tsd. €	Summe Umsatz ¹ 2014	Summe Umsatz ¹ 2013	Externer Umsatz 2014	Externer Umsatz 2013
AEG PS (Indien) PVT Ltd	2.862	12.394	2.089	11.375
skytron energy GmbH	4.552	15.564	4.251	9.025
POC-Modul-Geschäft ²	5.615	14.113	5.363	12.293

¹ einschließlich konzerninterner Transaktionen

² Der Konzern hat eine langfristige Vereinbarung zur Herstellung von Modulen für Advanced Energy Industries abgeschlossen, was zu einer Senkung des Umsatzes, der Bruttomarge und des EBITs geführt hat.

in Tsd. €	Bruttomarge ¹ 2014	Bruttomarge ¹ 2013	Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT) ¹ 2014	Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT) ¹ 2013
AEG PS (Indien) PVT Ltd	(930)	1.039	4.314	(1.864)
skytron energy GmbH	1.889	6.931	(460)	1.049
POC-Modul-Geschäft ²	327	6.452	(215)	3.336

¹ einschließlich konzerninterner Transaktionen

² Der Konzern hat eine langfristige Vereinbarung zur Herstellung von Modulen für Advanced Energy Industries abgeschlossen, was zu einer Senkung des Umsatzes, der Bruttomarge und des EBITs geführt hat.

G) NEU AUSGEWIESENE ZAHLEN

In diesem Abschluss wurden die Zahlen in der Gewinn- und Verlustrechnung von 2013 neu dargestellt, um die Harmer & Simmons S.A.S. (ehemals AEG Power Solutions (France) S.A.S.) als aufgegebenen Geschäftsbereich neu zu klassifizieren (die Geschäftseinheit Telekom-Konverter wurde aus diesem EES-Segment ausgeschlossen).

6. OPERATIVE GESCHÄFTSSEGMENTE

Der Konzern hat zwei Berichtssegmente: Renewable Energy Solutions (RES) mit den Produktlinien Power Controller und Solar sowie Energy Efficiency Solutions (EES) mit den Bereichen Energy Management Solutions und DC Telekom. Dementsprechend wird das Konzernergebnis sowohl für das externe Berichtswesen als auch für die interne Berichterstattung an den Chief Executive Officer, der offiziell zum Hauptentscheidungsträger (Chief Operating Decision Maker, „CODM“) bestimmt wurde, in diese beiden Segmente aufgeschlüsselt. Die Aktivitäten im Bereich LED und Konverter sind unter den aufgegebenen Geschäftsbereichen neu dargestellt, die Zahlen für 2013 sind zu Vergleichszwecken aufgeführt.

Für die Geschäftsjahre 2014 und 2013 sind keine Transaktionen innerhalb des Segments angefallen und gesellschaftsinterne Transaktionen innerhalb des Segments wurden ausgeschlossen.

ERGEBNIS NACH GESCHÄFTSSEGMENT

Für das am 31. Dezember 2014 zu Ende gegangene Jahr

in Tsd. €	RES	EES	Nicht zu- gewiesene Beträge	Summe
Umsatz	30.461	172.825	-	203.286
Ergebnis aus betrieblicher Tätigkeit des Segments	(21.593)	272	830	(20.491)
Restrukturierungskosten	(4.336)	(4.190)	(2.770)	(11.296)
Aktivierte Entwicklungskosten (nach Abschreibungen und Wertminderung)	(2.546)	(812)	-	(3.358)
Zentrale Gemeinkosten	-	-	(6.077)	(6.077)
Ergebnis nach Veräußerungen	18.234	-	-	18.234
Abschreibung von Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerten und Betriebskapital ¹	-	3.671	-	3.671
Abschreibung und Wertminderung von immateriellen Vermögenswerten aus Übernahmen ²	(9.208)	(5.825)	(267)	(15.300)
Ergebnis/(Verlust) vor Zinsen und Steuern (EBIT)³	(19.449)	(6.884)	(8.284)	(34.617)

¹ Abschreibung bezieht sich auf die Bewertung der Vermögenswerte zum beizulegenden Zeitwert des Nettoveräußerungswerts von im Geschäftsjahr 2014 veräußerten Einheiten.

² Bezieht sich auf immaterielle Vermögenswerte aus der Übernahme von AEG PS im Jahr 2009 und syktron im Jahr 2010.

³ Die Zinsen, auf die der Posten Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT) Bezug nimmt, umfassen alle finanziellen Posten, die ins Finanzergebnis einfließen.

Von den Umsatzerlösen entfallen 148,7 Mio. Euro auf Produkte und 54,6 Mio. Euro auf Dienstleistungen (2013: 206,9 Mio. Euro und 53,4 Mio. Euro).

Im Geschäftsjahr 2013 entfielen im Segment RES 45,9 % der Umsätze im Segment und 16,3 % der Umsätze im Konzern auf zwei Kunden. 2014 wurden diese Zahlen deutlich auf 13,5 % bzw. 2,0 % gesenkt.

ERGEBNIS NACH GESCHÄFTSSEGMENT

Für das am 31. Dezember 2013 zu Ende gegangene Jahr

in Tsd. €	RES	EES	Nicht zu- gewiesene Beträge	Summe
Umsatz	96.141	164.196	-	260.338
Ergebnis aus betrieblicher Tätigkeit des Segments	(9.117)	1.635	(6.685)	(14.167)
Restrukturierungskosten	(153)	(1.240)	(1.768)	(3.161)
Aktivierte Entwicklungskosten (nach Abschreibungen und Wertminderung)	(5.131)	(91)	-	(5.222)
Zentrale Gemeinkosten	-	-	(9.023)	(9.023)
Beschleunigte Abschreibung von Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerten und Betriebskapital ¹	(8.361)	(4.420)	-	(12.781)
Abschreibung und Wertminderung von immateriellen Vermögenswerten aus Übernahmen ²	(5.932)	(7.969)	(267)	(14.168)
Ergebnis/(Verlust) vor Zinsen und Steuern (EBIT)³	(28.694)	(12.085)	(17.743)	(58.522)

¹ Beschleunigte Abschreibung bezieht sich auf die Bewertung der Vermögenswerte zum beizulegenden Zeitwert des Nettoveräußerungswerts von Einheiten, deren Veräußerung im Geschäftsjahr 2014 erwogen wurde.

² Bezieht sich auf immaterielle Vermögenswerte aus der Übernahme von AEG PS im Jahr 2009 und syktron im Jahr 2010.

³ Die Zinsen, auf die der Posten Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT) Bezug nimmt, umfassen alle finanziellen Posten, die ins Finanzergebnis einfließen.

VERMÖGENSWERTE UND UMSATZ DER SEGMENTE NACH REGIONEN

Der Konzern überwacht Vermögenswerte auf Länderebene, nicht nach Geschäftssegment. Daher sind die nachstehenden Informationen zu Vermögenswerten nach geografischen Regionen gegliedert.

WESENTLICHE INFORMATIONEN ZUR AUFTEILUNG NACH REGIONEN

Bei der geografischen Aufteilung der Umsatzerlöse ist der Standort der Kunden maßgeblich. Bei Vermögenswerten und Verbindlichkeiten der Segmente richtet sich die Zuordnung nach dem Standort der Vermögenswerte und Verbindlichkeiten.

Das Land, in dem die Gesellschaft ihren Sitz hat (Luxemburg), gehört zum Posten „Übriges Europa“.



in Tsd. €	Deutschland	Übriges Europa	Afrika, Nahe Osten und Asien ¹	Nord- und Süd- amerika	Zur Veräußerung gehalten	Summe
Umsatz in der Berichtsperiode bis 31. Dezember 2014	51.810	80.222	65.026	6.228	–	203.286
Umsatz in der Berichtsperiode bis 31. Dezember 2013	54.805	85.946	108.992	10.595	–	260.338

¹ Beinhaltet den in Zypern ansässigen Solarkunden mit vorwiegender Geschäftsaktivität in Osteuropa.

Für das zum 31. Dezember 2014 beendete Geschäftsjahr

in Tsd. €	Deutschland	Übriges Europa	Afrika, Nahe Osten und Asien	Nord- und Süd- amerika	Zur Veräußerung gehalten	Summe
Langfristige Vermögenswerte ¹	39.152	21.100	1.816	–	–	62.068
Vermögenswerte	83.158	87.548	23.709	916	–	195.331
Verbindlichkeiten	52.540	82.946	10.228	5.598	–	151.312

¹ Der Geschäfts- oder Firmenwert sowie langfristige finanzielle Vermögenswerte sind im Posten „Langfristige Vermögenswerte“ nicht enthalten.

Für das zum 31. Dezember 2013 beendete Geschäftsjahr

in Tsd. €	Deutschland	Übriges Europa	Afrika, Nahe Osten und Asien	Nord- und Süd- amerika	Zur Veräußerung gehalten	Summe
Langfristige Vermögenswerte ¹	50.609	31.800	2.184	–	–	84.593
Vermögenswerte	107.208	104.095	24.854	5.019	–	241.176
Verbindlichkeiten	55.373	154.501	10.311	3.191	–	223.376

¹ Der Geschäfts- oder Firmenwert sowie langfristige finanzielle Vermögenswerte sind im Posten „Langfristige Vermögenswerte“ nicht enthalten.

7. ZUR VERÄUSSERUNG GEHALTENE LANGFRISTIGE VERMÖGENSWERTE UND EINZUSTELLENDEN GESCHÄFTSAKTIVITÄTEN

AEG POWER SOLUTIONS (FRANCE) S.A.S.

Einzustellende Geschäftsaktivitäten

Am 8. Januar 2014 wurde das Insolvenzverfahren für AEG Power Solutions S.A.S in Lannion eröffnet und anschließend das Unternehmen am 16. Juli 2014 liquidiert. Der Konzern war nicht länger in der Lage, die strukturell defizitäre Einheit zu unterstützen. Die hauptsächliche Geschäftstätigkeit bei Lannion ist das Telekommunikationskonverter- und LED-Geschäft. Diese sind im Geschäftssegment EES enthalten. Der Verlust im Zusammenhang mit den aufgegebenen Geschäftsbereichen (0,9 Mio. Euro) per 31. Dezember 2014 spiegelt die Auswirkung der Entkonsolidierung von Lannion wider und die erwartete Rückstellung für erhaltene Klagen (Ziffer 27).

EINZUSTELLENDEN GESCHÄFTSAKTIVITÄTEN

in Tsd. €	2014	2013
Umsatz	–	10.698
Aufwendungen	(861)	(17.745)
Ergebnis aus betrieblicher Tätigkeit	(861)	(7.047)
Ertragssteuern	–	52
Konzernergebnis (Verlust)	(861)	(6.995)
Ergebnis je Aktie		
Unverwässertes Ergebnis (Verlust) je Aktie (in €)	(0,03)	(1,46)

CASHFLOWS/(MITTELABFLUSS) AUS EINZUSTELLENDEN GESCHÄFTSAKTIVITÄTEN

in Tsd. €	2014	2013
Mittelabfluss aus betrieblicher Tätigkeit	–	(6.588)
Mittelabfluss aus Investitionstätigkeit	–	(81)
Mittelabfluss aus Finanzierungstätigkeiten	–	–
Cashflow im Berichtszeitraum	–	(6.669)

8. ÜBERNAHMEN

2014 wurden keine Übernahmen getätigt. In der ersten Jahreshälfte 2013 hat der Konzern 100 % der Anteile an der Primetech S.r.l. übernommen, einem kleinen Serviceprovider mit Sitz in Italien. Die Übernahmekosten beliefen sich (abzüglich liquider Mittel) auf 956.000 Euro.

Bilanz der Primetech S.r.l. zum Übernahmedatum:

VERMÖGENSWERTE

in Tsd. €	2013
Sachanlagen	80
Immaterielle Vermögenswerte	10
Vorräte	131
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Forderungen	765
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	107
Vermögenswerte	1.093

VERBINDLICHKEITEN

in Tsd. €	2013
Leistungen an Arbeitnehmer	29
Langfristige Schulden	105
Kurzfristige Schulden	5
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Verbindlichkeiten	429
Körperschaftsteuer	58
Verbindlichkeiten	626

Bei Übernahme wurde ein Geschäfts- oder Firmenwert von 480.000 Euro festgelegt.

9. UMSATZKOSTEN

in Mio. €	2014	2013
Sachkosten	(109,8)	(132,4)
Personalaufwand	(44,4)	(52,2)
Sonstige Kosten ¹	(10,8)	(16,4)
Rücklage für Vorräte	(7,4)	(15,5)
Wertberichtigung für uneinbringliche Forderungen	(0,4)	4,4
Abschreibung auf materielle Vermögenswerte	(0,7)	(5,5)
Abschreibung auf immaterielle Vermögenswerte	(0,1)	(0,1)
Summe Umsatzkosten	(173,6)	(217,7)

¹ Sonstige Kosten enthält die Gewährleistungsrücklage sowie weitere variable Kosten.

10. SONSTIGE ERTRÄGE/(AUFWENDUNGEN)

in Tsd. €	Anhang	2014	2013
Stornierungsgebühr		–	1.473
Erlöse aus dem Verkauf von veralteten/ überschüssigen Beständen		652	–
Ergebnis aus Veräußerungen des POC-Modulgeschäfts, Indien und skytron	6	18.234	–
Kapitalgewinn		52	36
Sonstige Erträge		18.938	1.509
Abschreibung auf immaterielle Vermögenswerte	16	(3.631)	(3.941)
Wertminderung auf immaterielle Vermögenswerte	16	(7.654)	(2.073)
Wertminderung auf Geschäfts- oder Firmenwert	16	(1.100)	(2.480)
(Freigabe) einmaliger Immobiliensteuern		–	(1.480)
Restrukturierungsaufwendungen (netto)	27	(11.296)	(3.160)
Sonstige Aufwendungen		(23.681)	(13.134)
Summe sonstige (Aufwendungen)		(4.743)	(11.625)

11. PERSONALAUFWAND

in Tsd. €	Anhang	2014	2013
Aufwendungen für Löhne und Gehälter		(64.707)	(77.461)
Beiträge zur gesetzlichen Sozialversicherung		(11.639)	(13.461)
Aufwendungen für beitragsorientierte Altersversorgungspläne	26	(978)	(1.082)
Aufwendungen für leistungsorientierte Altersversorgungspläne		(236)	(144)
Erhöhung/(Senkung) der Verbindlichkeiten für Sonderurlaub bei langer Betriebszugehörigkeit		(1.293)	168
Aktienbasierte Vergütung/Langfristiges Anreizprogramm	33	(1.216)	143
Summe Personalaufwand		(80.069)	(91.837)

12. PERSONALBESTAND NACH REGIONEN

Die folgende Tabelle zeigt die durchschnittlichen Mitarbeiterkapazitäten (MAK) für das Geschäftsjahr mit Ende zum 31. Dezember 2014 und die Vergleichszahlen des Geschäftsjahres 2013:

in Tsd. €	2014	2013
Deutschland	551	726
Frankreich	185	259
Übriges Europa und Afrika	238	243
Asien-Pazifik	188	237
Nordamerika	6	34
Gesamtdurchschnitt MAK	1.168	1.499

Am 31. Dezember 2014 beschäftigte der Konzern insgesamt 1.037 Mitarbeiter (2013: 1.521).



13. FINANZIERUNG

in Tsd. €	Anhang	2014	2013
Gewinn als Folge des Austauschgebots		46.715	–
Zinserträge aus Bankeinlagen		418	587
Fremdwährungserträge	32	5.652	1.389
Finanzierungserträge		52.785	1.976
Zinsaufwendungen für Kredite und Verbindlichkeiten		(625)	(667)
Zinsaufwendungen für Anleihen	25	(9.438)	(9.899)
Finanzierungsaufwendungen für Pensionsverpflichtungen	26	(896)	(997)
Fremdwährungskosten	32	(2.908)	(5.931)
Verlust aus langfristigen finanziellen Vermögenswerten		(2.046)	–
Sonstige Finanzierungsaufwendungen	7	(521)	(588)
Finanzierungsaufwendungen		(16.434)	(18.082)
Finanzergebnis		36.351	(16.106)

Der Posten „Zinsaufwendungen für Anleihen“ bezieht sich auf die mit 9,25 % verzinsten Anleihe in Höhe von 100,0 Mio. Euro, die im Dezember 2010 begeben wurde, die Zinsen in Höhe von 4 % auf die im August 2014 begebenen Anleihen in Höhe von 50,0 Mio. Euro sowie auf den abgeschrieben Teil der Kosten, die mit der Emission verbunden waren. Diese Kosten werden über den Zeitraum, in dem die Schuldtitel im Umlauf sind, unter Anwendung der Effektivzinsmethode erfolgswirksam erfasst.

Der Gewinn als Folge des Umtauschgebots in Höhe von 46,7 Mio. Euro spiegelt die Umwandlung von Anleihen im Wert von 100,0 Mio. Euro zuzüglich der aufgelaufenen Zinsen in Höhe von 6,9 Mio. Euro auf diese Anleihen mit einer Verzinsung von 9,25 % in neue Anleihen mit einer Verzinsung von 4,0 % wider, mit einem beizulegenden Zeitwert von 36,0 Mio. Euro (Nominalwert 50,0 Mio. Euro) und Anteile der Gesellschaft mit einem beizulegenden Zeitwert von 19,3 Mio. Euro, ausgeglichen durch Kosten für die Umwandlung in Höhe von 4,7 Mio. Euro.

Der Verlust für den langfristigen finanziellen Vermögenswert in Höhe von 2,0 Mio. Euro bezieht sich auf die unterzeichnete Vergleichsvereinbarung mit der Limited Liability Company (LLC) in den USA. Bei dieser Gesellschaft handelte es sich um eine Partnerschaft zwischen dem Konzern und einem erfahrenen Investor und Solar Asset Manager in den USA. Die Partnerschaft führte nicht zu der erwarteten Menge an Geschäftsmöglichkeiten, weshalb der Konzern die Vereinbarung kündigte und den insgesamt investierten Wert als Wertberichtigung auswies.

Sonstige Finanzaufwendungen enthalten Factoring-Kosten.

14. (ERTRAGSSTEUERAUFWAND)/ERTRAGSSTEUERERTRAG

Der Netto-Steueraufwand in Verbindung mit fortgeführten Geschäftsbereichen ist in der Gewinn- und Verlustrechnung wie folgt erfasst:

in Tsd. €	2014	2013
Tatsächlicher (Steueraufwand)/Steuerertrag		
Ertragssteuerertrag/(aufwand) für die Berichtsperiode	1.442	(5.704)
Latenter (Steueraufwand)/Steuerertrag		
Entstehung und Auflösung temporärer Differenzen	(7.125)	8.163
Senkung der steuerlichen Verluste der Berichtsperiode	–	(2.318)
Anrechnung und Verwendung von steuerlichen Verlusten des Vorjahres	12.288	–
Latenter Steuerertrag	5.163	5.845
Summe Ertragssteuerertrag	6.605	141

ÜBERLEITUNGSRECHNUNG EFFEKTIVER STEUERSATZ

in Tsd. €	2014	2013
Ertrag/(Verlust) aus fortgeführten Geschäftsbereichen für die Berichtsperiode	8.339	(74.487)
Summe Ertragssteuerertrag	6.605	141
Ertrag/(Verlust) aus fortgeführten Geschäftsbereichen vor Ertragssteuer	1.734	(74.628)
Erwarteter Ertragssteuer(aufwand)/-ertrag bei Anwendung des nationalen Steuersatzes der Gesellschaft von 29,22 % (2013: 29,22 %)	(507)	21.848
Auswirkung regional unterschiedlicher Steuersätze	(60)	(56)
Steuerfreie Aufwände	(1.055)	(704)
Verluste in der Berichtsperiode, für die kein latenter Steueranspruch gebildet wurde	(4.054)	(18.651)
Anrechnung von steuerlichen Verlusten des Vorjahres	12.288	–
Senkung der latenten Steueransprüche und Steuerverbindlichkeiten	(7)	(2.318)
Sonstiges	–	22
Ertragssteuerertrag	6.605	141

15. SACHANLAGEN

Siehe Tabelle auf der nächsten Seite.

TELEKOMMUNIKATIONSKONVERTER-GESCHÄFT VON LANNION

Die in/aus zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerte übertragenen Vermögenswerte beziehen sich auf das Konverter-Geschäft von Lannion Telekom (Ziffer 7).

ABSCHREIBUNGS- UND WERTMINDERUNGS-AUFWENDUNGEN

Die in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung erfassten Abschreibungs-/Wertminderungsaufwendungen setzen sich wie folgt zusammen:

- Umsatzkosten: 739.000 Euro (2013: 5,476 Mio. Euro)
- Vertriebs- und allgemeine Verwaltungskosten: 1,407 Mio. Euro (2013: 2,324 Mio. Euro)
- Forschungs- und Entwicklungskosten: 229.000 Euro (2013: 596.000)

Um festzustellen, ob auf Betriebsanlagen eine Wertminderungen vorgenommen werden muss, wird der Buchwert der Vermögenswerte mit dem erzielbaren Betrag der zahlungsmittelgenerierenden Einheit verglichen. Für den Zeitraum 2014 wurde keine Wertminderungsaufwendung ausgewiesen (2013: 2,990 Mio. Euro).

VERKÄUFE UND SONSTIGES

In den Verkäufen und Sonstigem für den Berichtszeitraum 2014 sind die Auswirkungen der aufgegebenen Aktivitäten in Lannion und Südafrika enthalten.

ERWERB DURCH UNTERNEHMENSZUSAMMENSCHLÜSSE

Der Erwerb durch Unternehmenszusammenschluss spiegelt den Zugang von Sachanlagen wider, der mit dem Erwerb der Primetech im Jahr 2013 einherging.

LEASING VON MASCHINEN UND ANLAGEN

Der Konzern hat keine wesentlichen Vereinbarungen für Finanzierungsleasing abgeschlossen.

AKTIVIERTE FREMDKAPITALKOSTEN

In den Geschäftsjahren 2014 und 2013 wurden keine Fremdkapitalkosten aktiviert.

in Tsd. €	Grundstücke	Gebäude	Maschinen und Anlagen	Sonstiges	Summe
Kosten					
Stand 1. Januar 2013	2.957	21.743	15.037	8.295	48.032
Erwerb durch Unternehmenszusammenschlüsse	–	–	–	80	80
Zugänge	–	186	1.769	633	2.588
Veräußerungen und Sonstiges	–	(27)	(424)	(887)	(1.338)
Übertrag aus zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerten	–	110	3.031	169	3.310
Wechselkursbedingte Veränderungen	–	(89)	(519)	(435)	(1.043)
Stand 31. Dezember 2013	2.957	21.923	18.894	7.855	51.629
Stand 1. Januar 2014	2.957	21.923	18.894	7.855	51.629
Erwerb durch Unternehmenszusammenschlüsse	–	–	–	–	–
Zugänge	–	12	305	496	813
Veräußerungen und Sonstiges	–	(390)	(7.463)	(3.889)	(11.742)
Übertrag aus zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerten	–	–	–	–	–
Wechselkursbedingte Veränderungen	–	27	415	150	592
Stand 31. Dezember 2014	2.957	21.572	12.151	4.612	41.292
Abschreibung und Wertminderung					
Stand 1. Januar 2013	–	(4.145)	(4.163)	(3.107)	(11.415)
Jahresabschreibung	–	(1.245)	(2.502)	(1.659)	(5.406)
Wertminderung	–	(215)	(1.767)	(1.008)	(2.990)
Veräußerungen und Sonstiges	–	–	416	865	1.281
Übertrag aus zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerten	–	(24)	(3.160)	(82)	(3.266)
Sonstige Änderungen	–	–	–	1	1
Wechselkursbedingte Veränderungen	–	16	174	128	318
Stand 31. Dezember 2013	–	(5.613)	(11.002)	(4.862)	(21.477)
Stand 1. Januar 2014	–	(5.613)	(11.002)	(4.862)	(21.477)
Jahresabschreibung	–	(1.198)	(415)	(762)	(2.375)
Veräußerungen und Sonstiges	–	293	6.494	2.850	9.637
Übertrag aus zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerten	–	–	–	–	–
Sonstige Änderungen	–	–	–	9	9
Wechselkursbedingte Veränderungen	–	(24)	(184)	(87)	(295)
Stand 31. Dezember 2014	–	(6.542)	(5.107)	(2.852)	(14.501)
Buchwerte					
Am 1. Januar 2014	2.957	16.310	7.892	2.993	30.152
Am 31. Dezember 2014	2.957	15.030	7.044	1.760	26.791



16. IMMATERIELLE VERMÖGENSWERTE

in Tsd. €	Geschäfts- oder Firmenwert	Auftrags- bestand	Kunden- bezie- hungen	Technologie	Forschungs- und Ent- wicklungs- kosten	Sonstiges	Summe
Kosten							
Stand 1. Januar 2013	101.752	24.007	215.978	55.740	29.997	7.923	435.397
Erwerb durch Unternehmenszusammenschlüsse	480	-	-	-	-	10	490
Zugänge	-	-	-	-	-	433	433
Selbst entwickelte Vermögenswerte	-	-	-	-	5.419	-	5.419
Veräußerungen und sonstiges	-	-	-	-	(7.866)	(182)	(8.048)
Übertrag aus zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte	-	-	-	-	-	13	13
Wechselkursbedingte Veränderungen	-	-	-	-	-	(116)	(116)
Stand 31. Dezember 2013	102.232	24.007	215.978	55.740	27.550	8.081	433.588
Stand 1. Januar 2014	102.232	24.007	215.978	55.740	27.550	8.081	433.588
Erwerb durch Unternehmenszusammenschlüsse	-	-	-	-	-	-	-
Zugänge	-	-	-	-	-	500	500
Selbst entwickelte Vermögenswerte	-	-	-	-	635	-	635
Veräußerungen und sonstiges	-	-	-	-	(4.141)	(1.313)	(5.454)
Übertrag aus zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte	-	-	-	-	-	-	-
Wechselkursbedingte Veränderungen	-	-	-	-	-	137	137
Stand 31. Dezember 2014	102.232	24.007	215.978	55.740	24.044	7.405	429.406
Abschreibung und Wertminderung							
Stand 1. Januar 2013	(86.700)	(24.007)	(182.192)	(40.068)	(10.435)	(3.987)	(347.389)
Jahresabschreibung	-	-	(6.013)	(5.888)	(3.928)	(1.411)	(17.240)
Wertminderung	(2.480)	-	-	-	(6.713)	(252)	(9.445)
Veräußerungen und sonstiges	-	-	-	-	7.866	52	7.918
Übertrag aus zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte	-	-	-	-	-	(14)	(14)
Wechselkursbedingte Veränderungen	-	-	-	-	-	75	75
Stand 31. Dezember 2013	(89.180)	(24.007)	(188.205)	(45.956)	(13.210)	(5.537)	(366.095)
Stand 1. Januar 2014	(89.180)	(24.007)	(188.205)	(45.956)	(13.210)	(5.537)	(366.095)
Jahresabschreibung	-	-	(11.285)	(2.647)	(2.861)	(1.010)	(17.803)
Wertminderung	(1.100)	-	-	-	(1.133)	-	(2.233)
Veräußerungen und sonstiges	-	-	-	-	1.451	1.238	2.689
Übertrag aus zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte	-	-	-	-	-	-	-
Wechselkursbedingte Veränderungen	-	-	-	-	-	(118)	(118)
Stand 31. Dezember 2014	(90.280)	(24.007)	(199.490)	(48.603)	(15.753)	(5.427)	(383.560)
Buchwerte							
Am 1. Januar 2014	13.052	-	27.773	9.784	14.340	2.544	67.493
Am 31. Dezember 2014	11.952	-	16.488	7.137	8.291	1.978	45.846

Im Juli 2014 wurde skytron verkauft; für den verbleibenden Geschäfts- oder Firmenwert von 1,1 Mio. Euro aus der ursprünglichen Übernahme im Jahr 2010 wurde eine Wertminderung ausgewiesen. Der Geschäfts- oder Firmenwert ist 2013 aufgrund der Übernahme von Primetech im Wert von 0,5 Mio. Euro gestiegen, wobei dieser Betrag im Laufe des Jahres als Wertberichtigung ausgewiesen wurde.

Der verbleibende Geschäfts- oder Firmenwert und die immateriellen Vermögenswerte im Zusammenhang mit Auftragsbestand, Kundenbeziehungen und Technologie beziehen sich auf die Übernahme von AEG PS durch die Gesellschaft am 10. September 2009.

Wertminderungsaufwand

Um festzustellen, ob auf immaterielle Vermögenswerte eine Wertminderung vorgenommen werden muss, wird der Buchwert der immateriellen Vermögenswerte mit dem erzielbaren Betrag der zahlungsmittelgenerierenden Einheit verglichen. Für den Berichtszeitraum 2014 hat die Gesellschaft einen Wertminderungsaufwand von 2,2 Mio. Euro ausgewiesen. Davon entfielen 1,1 Mio. Euro auf den Geschäfts- oder Firmenwert für den Erwerb von skytron und 1,1 Mio. Euro auf F&E-Projekte, in denen die zugrunde liegende Technologie speziell für Solaraktivitäten entwickelt wurde.

Verkäufe und Sonstiges

Enthalten im Posten Verkäufe und Sonstiges für den Berichtszeitraum 2014 ist der Gesamtnettobetrag für die F&E-Projekte im Zusammenhang mit dem verkauften POC-Modul-Geschäft.

Die nachfolgende Tabelle fasst das Ergebnis der Werthaltigkeitsprüfung 2014 zusammen und zeigt, welchen ZGE der Geschäfts- oder Firmenwert zugeordnet wurde (in Mio. Euro):

ZGE	Nettobuchwert des Geschäfts- oder Firmenwerts am 1. Januar 2014	Zugänge	Minderung	Wertminderung	Nettobuchwert des Geschäfts- oder Firmenwerts am 31. Dezember 2014	Unterschied zwischen Nutzungswert und Buchwert der Vermögenswerte
EMS/Fluxpower	11,9	–	–	–	11,9	8,0
skytron	1,1	–	–	(1,1)	–	–
Primetech	–	–	–	–	–	–
Summe	13,0	–	–	(1,1)	11,9	8,0

Der erzielbare Betrag der zahlungsmittelgenerierenden Einheiten wurde auf der Grundlage ihres Nutzungswerts festgelegt. 2014 wurde eine Wertminderungsabschreibung für den Geschäfts- oder Firmenwert von skytron in Höhe von 1,1 Mio. Euro festgestellt. Als Folge einer speziellen Prüfung

Telekommunikationskonverter-Geschäft von Lannion

Die in/aus zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerte übertragenen Vermögenswerte beziehen sich auf das Konverter-Geschäft von Lannion Telekom (Anmerkung 7).

Erwerb durch Unternehmenszusammenschlüsse

Der Erwerb durch Unternehmenszusammenschluss spiegelt den Zugang von immateriellen Vermögenswerten wieder, der mit dem Erwerb der Primetech S.r.l. im Jahr 2013 einherging.

Forschungs- und Entwicklungskosten

Der Konzern verfügt über Verfahren und Prozesse zur Überwachung und Aktivierung von Kosten für Projekte, die ausgelegt sind auf die Entwicklung neuer marktfähiger Produkte, die die Aktivierungskriterien erfüllen.

Geschäfts- oder Firmenwert und immaterielle Vermögenswerte aus Übernahmen

Im Zuge der Übernahme von AEG Power Solutions entstand 2009 ein Geschäfts- oder Firmenwert in Höhe von 102,5 Mio. Euro, der später um 91,3 Mio. Euro reduziert wurde. Der aus dem Erwerb von skytron entstandene Geschäfts- oder Firmenwert belief sich auf 3,1 Mio. Euro und wurde im Jahr 2014 vollständig reduziert, während der Erwerb von Fluxpower im Geschäftsjahr 2011 einen Geschäfts- oder Firmenwert von 0,7 Mio. Euro generierte.

Auf den Geschäfts- oder Firmenwert wird keine planmäßige Abschreibung vorgenommen, der Posten wird jedoch jährlich im Hinblick auf eine mögliche Wertminderung geprüft. Im Fall von AEG PS wurde der Geschäfts- oder Firmenwert den zahlungsmittelgenerierenden Einheiten („ZGE“) zugeordnet. Im Fall von skytron und Fluxpower wurde der Geschäfts- oder Firmenwert direkt dem erworbenen Geschäftsbereich zugeordnet, der die ZGE darstellt.

der einzelnen Kundenwerte wurde für die Kundenbeziehungen für EMS (0,2 Mio. Euro) und POC (7,4 Mio. Euro) eine beschleunigte Abschreibung von 7,6 Mio. Euro durchgeführt. Die Aufwendungen für beschleunigte Abschreibungen sind in den Abschreibungsaufwendungen für das Berichtsjahr enthalten.



Der Nutzungswert der einzelnen ZGEs wurde ermittelt durch die Abzinsung der künftigen Zahlungsströme, die aus der fortlaufenden Nutzung der ZGEs erzielt werden. Die Berechnung dieses Werts erfolgte auf der Grundlage der nachstehend beschriebenen Annahmen.

Die Prognosen für die Zahlungsströme beruhen auf den bisherigen Erfahrungen, den tatsächlichen Betriebsergebnissen und einem auf fünf Jahre ausgelegten Wirtschaftsplan. Die in der Bewertung verwendeten langfristigen Wachstumsraten wurden auf 1 % festgelegt; dieser Ansatz wird durch Verweis auf das Handelsergebnis des Unternehmens über einen längeren Zeitraum unterstützt.

Die Gesellschaft hat ihre jährliche Werthaltigkeitsprüfung für den Geschäfts- oder Firmenwert durchgeführt und die immateriellen Vermögenswerte überprüft. 2013 basierte die für den Test verwendete Methode auf dem beizulegenden Zeitwert abzüglich der Verkaufskosten. Zudem wurde die Nutzungsdauer von immateriellen Vermögenswerten überprüft, die Kundenbeziehungen zugewiesen sind, die bei Weitem den größten Teil der immateriellen Vermögenswerte in der Bilanz der Gesellschaft ausmachen.

Zum 31. Dezember 2014 wurde der größte Teil unseres Programms zur Mitarbeiterrestrukturierung gestartet/bekannt gegeben und zum Ende des Jahres 2014 in unsere Bilanz aufgenommen. Bei den für die Werthaltigkeitsprüfung verwendeten Prognosen wurden die zusätzlichen Auswirkungen der Restrukturierung, die Kosten und Vorteile berücksichtigt.

Bei der Aufstellung des Fünfjahresplans hat das Management die tatsächliche Performance 2014, die vorherrschende Wirtschaftslage sowie den neuen Ansatz mit vertikalen Marktsegmenten von (wichtigen) Endverbrauchermärkten berücksichtigt. Zudem gibt es einen anhaltenden Fokus auf die Verbesserung der Marge, indem Ineffizienzen eliminiert und Materialkosten gesenkt werden. Die Prognosen für die Fünfjahrespläne basieren auf der Erwartung des erfolgreichen Abschlusses der aktuellen Restrukturierung und einer gewissen Erholung der Wirtschaft, bereinigt um die Faktoren, von denen ein Einfluss auf die Aktivitäten der untersuchten Einheiten erwartet wird, wie z. B. das Wachstum in den größten Endverbrauchersegmenten des vertikalen Marktes (Öl und Gas, Energieverteilung, Transport und Services) und die erfolgreiche Einführung neuer Produkte im Kerngeschäft. Die ZGE POC und CVT/LED wurden von dem Fünfjahresplan ausgeschlossen.

Ein durchschnittlicher Vorsteuer-Diskontierungssatz von 15,6 % (2013: 17,5 %) angesetzt. Der Diskontierungssatz wurde eingeschätzt mit Hilfe des Marktpreises für risikofreie Renditen und Risikoprämien sowie durch einen Vergleich mit den Eigenkapitalkosten, der Kapitalstruktur und den Kredit-Spreads in einer Gruppe von Unternehmen, die in ähnlichen Branchen tätig sind wie AEG PS. Für 2014 wurde der Rechnungszins gesenkt, um dem erfolgreichen Abschluss der Restrukturierungsmaß-

nahmen der Gesellschaft und der Risikoprämie aus Sicht der Marktteilnehmer anhand der Bewertung zum beizulegenden Zeitwert abzüglich Verkaufskosten Rechnung zu tragen.

Eine Erhöhung des Rechnungszinses vor Steuern um 1 % hätte zu einer Senkung des Spielraums für die ZGE EMS von 7,4 Mio. Euro geführt.

Die Werthaltigkeitsprüfung des Geschäfts- oder Firmenwerts wird mindestens einmal pro Jahr durchgeführt, um festzustellen, ob der Buchwert weiterhin höher liegt als der erzielbare Betrag.

Aufwendungen für Abschreibungen und Wertberichtigung wurden in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung wie folgt erfasst:

- Umsatzkosten: 42.000 Euro (2013: 73.000 Euro)
- Sonstige Aufwendungen: 6,778 Mio. Euro (2013: 16,852 Mio. Euro)
- Sonstige Aufwendungen: 12,384 Mio. Euro (2013: 8,494 Mio. Euro)
- Vertriebs- und allgemeine Verwaltungskosten: 832.000 Euro (2013: 1,265 Mio. Euro)

17. SONSTIGE LANGFRISTIGE FINANZIELLE VERMÖGENSWERTE

in Tsd. €	2014	2013
Barkautionen	1.101	1.405
Nicht konsolidierte Finanzanlagen	535	2.168
Sonstiges	75	75
Summe sonstige langfristige finanzielle Vermögenswerte	1.711	3.648

2014 unterzeichnete der Konzern eine Vergleichsvereinbarung mit der Limited Liability Company (LLC) in den USA. Bei dieser Gesellschaft handelte es sich um eine Partnerschaft zwischen dem Konzern und einem erfahrenen Investor und Solar Asset Manager in den USA. Im Rahmen dieser Partnerschaftsvereinbarung wollte der Konzern bis zu 5,0 Mio. US-Dollar in diese Gesellschaft, die unter der Leitung des Partners stand, investieren.

Die Partnerschaft führte nicht zu der erwarteten Menge an Geschäftsmöglichkeiten, weshalb der Konzern die Vereinbarung nach Erhalt von 256.000 Euro kündigte und den übrigen investierten Wert als Wertberichtigung auswies.

18. LATENTE STEUERANSPRÜCHE UND STEUERSCHULDEN

NICHT ERFASSTE LATENTE STEUERANSPRÜCHE UND -VERBINDLICHKEITEN

Ein latenter Steueranspruch wird in dem Umfang für nicht genutzte steuerliche Verluste, Steuergutschriften und abzugsfähige temporäre Differenzen erfasst, in dem es wahrscheinlich ist, dass künftig zu versteuernde Gewinne zur Verfügung stehen, auf die die latente Steuer angewendet werden kann. Latente Steueransprüche werden zu jedem Berichtszeitpunkt geprüft und gegebenenfalls um Beträge reduziert, bei denen es nicht mehr wahrscheinlich ist, dass die damit verbundenen Steuervorteile realisiert werden können.

Zum 31. Dezember waren für folgende Posten keine latenten Steueransprüche erfasst:

in Tsd. €	2014	2013
Steuerliche Verluste	34.312	44.269
Abzugsfähige temporäre Differenzen	28.152	9.955
Nicht erfasste latente Steueransprüche und Steuerverbindlichkeiten	62.464	54.224

Von den gesamten nicht erfassten latenten Steueransprüchen auf steuerliche Verluste sind 5,6 Mio. Euro über einen Zeitraum von zehn Jahren (2013: 10,1 Mio. Euro) und 3,0 Mio. Euro zehn Jahre (2013: 2,3 Mio. Euro) vortragsfähig; 25,7 Mio. Euro (2013: 31,9 Mio. Euro) sind unbeschränkt vortragsfähig.

BILANZIERTE LATENTE STEUERANSPRÜCHE UND -VERBINDLICHKEITEN

Für folgende Posten waren am 31. Dezember latente Steuern erfasst:

in Tsd. €	Vermögenswerte 2014	Verbindlichkeiten 2014	Vermögenswerte 2013	Verbindlichkeiten 2013
Sachanlagen	–	(3.360)	247	(3.342)
Immaterielle Vermögenswerte	–	(6.685)	–	(12.905)
Vorräte	138	(42)	1.557	(107)
Leistungen an Arbeitnehmer	4.079	–	4.086	–
Rückstellungen	842	(10)	569	(9)
Sonstiges	222	(251)	426	(773)
Zwischensumme	5.281	(10.348)	6.885	(17.136)
Steuerliche Verlustvorräte	6.451	–	6.458	–
Steueransprüche/(-verbindlichkeiten)	11.731	(10.348)	13.343	(17.136)
Aufrechnung Steuerpositionen	(10.348)	10.348	(13.343)	13.343
Netto-Steueransprüche/(-schulden)	1.383	–	–	(3.793)

Die latenten Steueransprüche (netto) beziehen sich auf die folgenden Positionen der Bilanz und die steuerlichen Verlustvorräte (einschließlich des Vortrags von Steuerguthaben), deren Veränderungen während der Geschäftsjahre 2014 und 2013 nachstehend beschrieben sind:

VERÄNDERUNGEN DER TEMPORÄREN DIFFERENZ WÄHREND DER BERICHTSPERIODE

in Tsd. €	Stand 31. Dez. 2012 ¹	Lannion	Erfasst in GuV	Erfasst im sonstigen Ergebnis	Stand 31. Dez. 2013	Lannion	Erfasst in GuV	Erfasst im sonstigen Ergebnis	Stand 31. Dez. 2014
Sachanlagen	(3.308)	(448)	661	–	(3.095)	453	(718)	–	(3.360)
Immaterielle Vermögenswerte	(19.225)	–	6.320	–	(12.905)	–	6.220	–	(6.685)
Vorräte	(110)	–	1.560	–	1.450	–	(1.354)	–	96
Leistungen an Arbeitnehmer	3.460	456	536	(366)	4.086	(440)	433	–	4.079
Rückstellungen	692	–	(132)	–	560	–	273	–	833
Sonstiges	458	(23)	(782)	–	(347)	–	317	–	(30)
Zwischensumme	(18.033)	(15)	8.163	(366)	(10.251)	13	5.171	–	(5.067)
Steuerliche Verlustvorräte	8.776	–	(2.318)	–	6.458	–	(7)	–	6.451
Summe	(9.257)	(15)	5.845	(366)	(3.793)	13	5.163	–	1.383

¹ Die Vergleichszahlen für 2012 wurden aufgrund der Änderung von IAS 19 „Leistungen an Arbeitnehmer“ neu berechnet.



19. VORRÄTE

in Tsd. €	2014	2013
Rohstoffe und Verbrauchsgüter	30.643	50.745
Unfertige Erzeugnisse	11.947	14.377
Fertige Erzeugnisse	14.022	16.729
Vorräte (brutto)	56.612	81.851
Rücklage für schwer verkäufliche und veraltete Vorräte	(24.311)	(35.963)
Vorräte (netto)	32.301	45.888

In den Umsatzkosten sind Materialkosten in Höhe von 109,8 Mio. Euro (2013: 132,4 Mio. Euro) sowie eine Wertberichtigung für Abschreibungen auf Vorräte in Höhe von 7,4 Mio. Euro (2013: 15,5 Mio. Euro) enthalten. Der Konzern hat insgesamt mehr als 10,0 Mio. Euro an veraltetem Bestand verkauft oder verschrottet.

Die Vorräte des Konzerns werden nicht als Sicherheiten verwendet.

20. FORDERUNGEN AUS LIEFERUNGEN UND LEISTUNGEN UND SONSTIGE FORDERUNGEN

in Tsd. €	2014	2013
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	54.587	58.703
Forderungen aus Ertragssteuern	739	2.576
Sonstige kurzfristige Vermögenswerte	5.404	6.807
Wertberichtigung auf zweifelhafte Forderungen	(6.101)	(7.422)
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Forderungen (netto)	54.629	60.664
Kurzfristig	54.629	60.664

Für 2014 und 2013 basierten die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und die Wertberichtigung auf zweifelhafte Forderungen auf den normalen Handelsaktivitäten. Die Wertminderungsaufwendungen für zweifelhafte Forderungen beliefen sich 2014 auf einen Aufwand von 0,4 Mio. Euro (Belastung von 3,4 Mio. Euro ausgeglichen durch eine Auflösung im Wert von 3,0 Mio. Euro), (2013: 4,4 Mio. Euro Ertrag, Aufwand von 4,1 Mio. Euro ausgeglichen durch eine Auflösung im Wert von 8,5 Mio. Euro) und sind in den Verkaufskosten enthalten.

Informationen zu den Kredit- und Währungsrisiken des Konzerns sowie zu Wertberichtigungen auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Forderungen sind unter den Anmerkungen 5 und 32 dargelegt.

21. ANZAHLUNGEN

Für 2014 und 2013 bezieht sich dies auf die regelmäßigen Anzahlungen an die Lieferanten des Konzerns.

22. ZAHLUNGSMITTEL UND ZAHLUNGSMITTELÄQUIVALENTE

in Tsd. €	2014	2013
Bankguthaben	24.878	29.699
Zahlungsmittel mit Verfügungsbeschränkung	5.003	3.047
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	29.881	32.746
Kontokorrentkredite im Posten Kredite und Fremdkapital	(575)	(873)
verwendete Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente, in der Kapitalflussrechnung ausgewiesen	29.306	31.873

ZAHLUNGSMITTEL MIT VERFÜGUNGSBESCHRÄNKUNG

Der Posten Zahlungsmittel mit Verfügungsbeschränkung enthält Beträge, mit denen die Konzerngesellschaften Bankavale für Kunden besichert haben.

Die folgenden Beträge werden in den nächsten Berichtszeiträumen voraussichtlich frei:

in Mio. €	2014	2013
innerhalb eines Jahres	3,4	2,3
Zwischen zwei und drei Jahren	1,2	0,7
Nach vier Jahren	0,4	–
Summe	5,0	3,0

23. KAPITAL UND RÜCKLAGEN

GEZEICHNETES KAPITAL

Angaben in Aktienstückzahlen	Stammaktien	Eigene Aktien ¹	Summe Aktien
Stand 31. Dezember 2012	47.816.019	2.420.005	50.236.024
Übertragen an Führungskräfte ²	74.337	(74.337)	–
Stand 31. Dezember 2013	47.890.356	2.345.668	50.236.024
Kapitalumstrukturierung (Aktienzusammenlegung (1:10) und Annullierung von Aktien)	(43.101.320)	(2.111.102)	(45.212.422)
Ausgabe neuer Aktien gegen Bareinlagen	25.109.731	–	25.109.731
Ausgabe neuer Aktien gegen Sacheinlagen	53.570.370	–	53.570.370
Stand 31. Dezember 2014³	83.469.137	234.566	83.703.703

¹ In den eigenen Aktien enthalten sind 2.500.000 Aktien, die zuvor treuhänderisch für den Zweck einer Earn-out-Vereinbarung mit den früheren Anteilseignern von AEG Power Solutions B.V. gehalten wurden. Die Earn-out-Vereinbarung sah die Erreichung bestimmter EBITDA-Ziele in den Geschäftsjahren 2009, 2010 und 2011 vor. Die Zielvorgaben wurden nicht erreicht, und gemäß der Earn-out-Vereinbarung im September 2012 aus der treuhänderischen Verwahrung an die Gesellschaft transferiert.

² Im Geschäftsjahr 2013 wurden Jeffrey Casper gemäß seines Beschäftigungsvertrags 74.337 Aktien übertragen.

³ In die Stammaktien sind 8.370.370 Aktien für das Management-Incentive-Programm („MIP“) einbezogen. Das MIP wurde am 21. Juli 2014 geschaffen, um unter bestimmten Bedingungen MIP-Aktien an bestimmte Mitglieder des Managements der Gesellschaft, die die derzeitige Restrukturierung des AEG PS-Konzerns seit Dezember 2013 erheblich beschleunigt haben (die „Begünstigten“), zu übertragen.

Auf der am 7. Mai 2010 abgehaltenen außerordentlichen Hauptversammlung beschlossen die Aktionäre, das ausgegebene Grundkapital der Gesellschaft durch Übertragung des gleichen Betrags aus der Rücklage aus Aktienagien auf 12.520.006 Euro festzulegen. Das ausgegebene Grundkapital der Gesellschaft wurde daher auf 12.520.006 Euro festgesetzt; es verteilt sich auf 50.236.024 Aktien (einschließlich der unter eigene Aktien aufgeführten 2.500.000 Aktien). Keine der Aktienklassen hat einen Nennwert. Das genehmigte Grundkapital wurde auf 37.560.018 Euro festgelegt und bestand aus 150.240.072 Aktien.

Auf der außerordentlichen Hauptversammlung am 14. Dezember 2010 beschlossen die Aktionäre, die unterschiedlichen Aktienklassen der Gesellschaft zu einer einzigen Klasse zusammenzuführen, wie im Aktienkaufvertrag vom 10. September 2009 vorgesehen. Die Rechte der Aktionäre blieben hiervon unberührt und auch die Gesamtanzahl der Aktien bleibt unverändert. Alle Aktien der Gesellschaft sind jetzt Stammaktien.

Am 17. Dezember 2010 wurden die Aktien der Gesellschaft unter dem Tickersymbol 3W9 zum Handel am regulierten Markt der Frankfurter Wertpapierbörse (FWB) zugelassen. Das Delisting von der Euronext in Amsterdam (Tickersymbol 3WP) erfolgte zum 19. Dezember 2011. Die Optionsscheine der Gesellschaft waren an der Euronext Amsterdam unter der Ticker Nummer 3WPW notiert. Am 24. Juli 2012 lief diese Notierung aus, das Delisting erfolgte am gleichen Tag.

Auf der ordentlichen Hauptversammlung der Aktionäre der 3W Power S.A. am 25. Juni 2014 stimmten die Aktionäre der Bildung eines Sonderrücklagenkontos und der Sanierung sowie der Herabsetzung des Aktienkapitals von 12.520.006 Euro auf 50.236,02 Euro zu. Die Aktionäre haben für diese Herabsetzung einer Annullierung von vier von der Gesellschaft gehaltenen Anteilen, einer Aktienzusammenlegung (ohne Kapitalherabsetzung) der ausgegebenen Aktien durch die Gesellschaft durch Austausch von zehn bestehenden Aktien gegen eine neue Aktie und somit dem Austausch aller 50.125.020 bestehenden, in der Gesellschaft ausgegebenen Aktien, gegen 5.023.602 Aktien, und einer Zuweisung von 12.469.768,98 Euro vom Konto für ausgegebenes Aktienkapital an das Sonderrücklagenkonto zugestimmt.

Am 26. August 2014 hat die Gesellschaft:

- das Grundkapital mit 25.109.731 neuen Namensaktien gegen Bareinlage von 4,0 Mio. Euro von den bestehenden Aktionären erhöht und ein Anreizprogramm für das Management („MIP“) eingeführt. Der Nennwert pro Aktie beträgt 0,01 Euro.
- das Grundkapital mit 53.570.370 neuen Namensaktien gegen Sacheinlage von 19,3 Mio. Euro in Form eines Teils der Forderungen aus den erstrangigen Schuldtiteln („Anleihen“) im Gesamtvolumen von 100,0 Mio. Euro erhöht. Der Nennwert pro Aktie beträgt 0,01 Euro.



Am 29. August 2014 traf die Gesellschaft folgende Maßnahmen:

- Abschluss eines Tauschangebots. Etwa 82 % der Gläubiger der alten Anleihe übten ihr Recht auf neue Aktien, und etwa 84 % ihr Recht auf die neuen Schuldverschreibungen aus. Der Erwerbszeitraum reichte vom 31. Juli bis 22. August 2014. Die restlichen Aktien und neuen Schuldverschreibungen wurden Investoren im Rahmen eines beschleunigten Bookbuilding-Verfahrens angeboten. Die Aktien wurden für 0,26 Euro pro Aktie verkauft, die neuen Anleihen für 70 % ihres Nennwerts. Dies entspricht einem Wert 117,52 Euro pro nicht ausgeübtem Aktienbezugsrecht und von 350,00 Euro pro nicht ausgeübtem Anleihebezugsrecht. Die Erlöse wurden den Inhabern der alten Anleihen ausgezahlt, die sich entschieden hatten, die neue Anleihe und die Kapitalerhöhung nicht zu zeichnen.

Die neuen Aktien wurden am 29. August 2014 in die bestehende Notierung der Aktien der Gesellschaft (ISIN LU1072910919) am regulierten Markt (General Standard) der Frankfurter Wertpapierbörse einbezogen.

in Tsd. €	Gezeichnetes Kapital
1. Januar 2013	12.520
31. Dezember 2013	12.520
Kapitalrestrukturierung (Aktienzusammenlegung (1:10) und Annullierung von vier Aktien)	(12.470)
Ausgabe von 25.109.731 neuen Aktien gegen Bareinlagen	251
Ausgabe von 53.570.370 neuen Aktien gegen Sacheinlagen	536
31. Dezember 2014	837

in Tsd. €	Agien
1. Januar 2013	383.836
31. Dezember 2013	383.836
Kapitalrestrukturierung (Aktienzusammenlegung (1:10) und Annullierung von vier Aktien).	12.470
Ausgabe von 25.109.731 neuen Aktien gegen Bareinlagen	3.766
Ausgabe von 53.570.370 neuen Aktien gegen Sacheinlagen	18.750
31. Dezember 2014	418.822

in Tsd. €	Rücklage für eigene Anteile
1. Januar 2013	(23.596)
Übertragung an Führungskräfte	726
31. Dezember 2013	(22.870)
1. Januar 2014	(22.870)
31. Dezember 2014	(22.870)

Die Rücklage für eigene Aktien beinhaltet die Kosten der Aktien, die entweder von der Gesellschaft selbst oder in ihrem Namen gehalten werden. Am 31. Dezember 2014 hielt die Gesellschaft 234.566 eigene Aktien (2013: 2.345.668). Die damit verbundenen Kosten beliefen sich auf insgesamt 22,870 Mio. Euro (2013: 22,870 Mio. Euro).

2014 und 2013 wurden keine Dividenden ausgewiesen oder ausgeschüttet.

Umrechnungsrücklage

Die Umrechnungsrücklage enthält alle Umrechnungsdifferenzen aus der Umrechnung der Jahresabschlüsse der ausländischen Geschäftsbetriebe.

24. ERGEBNIS JE AKTIE

UNVERWÄSSERTES ERGEBNIS JE AKTIE

Die Berechnung des unverwässerten Ergebnisses je Aktie basiert auf dem den Stammaktionären zuzurechnenden Ergebnis und auf der gewichteten durchschnittlichen Anzahl der im Umlauf befindlichen Stammaktien und wurde wie folgt ermittelt:

Auf Stammaktionäre entfallender Verlust/Gewinn

in Tsd. €	2014	2013
Konzernergebnis	7.478	(81.482)
Fortgeführte Geschäftsaktivitäten	8.339	(74.487)
Einzustellende Geschäftsaktivitäten	(861)	(6.995)

Anzahl der Stammaktien (gewichteter Durchschnitt)

Angaben in Aktienstückzahlen	2014	2013
Ausgegebene Stammaktien am 31. Dezember	83.469.137	47.890.356
Neu berechnet mit den Auswirkungen der Zusammenlegung	–	4.789.036
Auswirkung der neu begebenen Aktien	(51.228.527)	–
Auswirkung von aus eigenen Anteilen ausgegebenen Aktien	–	(3.076)
Anzahl der Stammaktien (gewichteter Durchschnitt)	32.240.610	4.785.960
Unverwässertes Ergebnis je Aktie (in Euro)	0,23	(17,03)
Ergebnis je Aktie (in Euro) aus fortgeführten Geschäftsbereichen	0,26	(15,57)
Ergebnis je Aktie (in Euro) aus aufgegebenen Geschäftsbereichen	(0,03)	(1,46)

VERWÄSSERTES ERGEBNIS JE AKTIE

Bei der Bewertung des verwässerten Ergebnisses je Aktie sollte der Einfluss bestimmter Instrumente berücksichtigt werden, die möglicherweise einen Verwässerungseffekt auf das unverwässerte Ergebnis je Aktie haben könnten. Zu diesen Instrumenten zählen die den Directors und anderen Executives (Ziffer 33) im Rahmen ihrer Dienstverträge und des langfristigen Anreizprogramms (LTIP, Ziffer 33) gewährten (jedoch noch nicht ausgeübten) sowie im Rahmen des MIP (Ziffer 33) gewährten Aktien. Da die Bedingungen, unter denen diese Instrumente zur Ausgabe verwässernder Aktien geführt hätten, zum jeweiligen Jahresende nicht erfüllt waren, wurden die MIP und Leistungen aus Teil B des Anreizprogramms weder in 2014 noch in 2013 in die Berechnung des verwässerten Ergebnisses je Aktie mit einbezogen.

25. KREDITE UND FREMDKAPITAL

Die Kredite und das Fremdkapital des Konzerns verteilen sich wie folgt:

in Tsd. €	2014	2013
Langfristig		
Anleihen	37.249	98.569
Unbesicherte staatliche Kredite	515	592
Unbesicherte Bankkredite	–	106
Langfristige Verbindlichkeiten	37.764	99.267
Kurzfristig		
Unbesicherte staatliche Kredite	76	61
Unbesicherte Bankkredite	106	200
Kontokorrentkredite	575	873
Verpflichtungen aus Factoring-Vereinbarungen	1.845	5.064
Sonstiges	–	23
Kurzfristige Verbindlichkeiten	2.602	6.221
Gesamt	40.366	105.488



Nachstehend sind die wichtigsten Konditionen der umlaufenden Kredite und des Fremdkapitals aufgeführt:

in Tsd. €	Währung	Nennwert Zinssatz %	Fälligkeit	Nennwert 2014	Buchwert 2014	Nennwert 2013	Buchwert 2013
Anleihen ¹	Euro	Steigender, jährlicher Zinssatz von 4 % auf 12 %	2019	50.000	37.249	–	–
Anleihen ²	Euro	9,250 %	2015	–	–	100.000	98.569
Staatliche Kredite ³	Euro	–	2021-2022	591	591	653	653
Bankdarlehen ⁴	Euro	Euribor +1,5 %	2016	106	106	306	306
Kontokorrentkredite ⁵	Euro	Euribor +3,25 %-5,75 %	–	575	575	873	873
Verpflichtungen aus Factoring-Vereinbarungen ⁶	Euro	Euribor +0,8 %-3,65 %	–	1.845	1.845	5.064	5.064
Sonstiges	Euro	–	–	–	–	23	23
Summe				53.117	40.366	106.919	105.488

Der beizulegende Zeitwert der Anleihen im Wert von 50,0 Mio. Euro beläuft sich zum 31. Dezember 2014 auf 37.800 Euro (2013: beizulegender Zeitwert der Anleihen im Wert von 100,0 Mio. Euro beläuft sich auf 35.000 Euro). Der beizulegende Zeitwert aller sonstigen finanziellen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten wird als gleich zu ihren jeweiligen Buchwerten angesehen.

Langfristig

¹ Am 29. August 2014 hat die Gesellschaft Schuldtitel (die „Schuldscheine“) im Nennwert von 50,0 Mio. Euro ausgegeben. Die Schuldscheine wurden von den Gläubigern der alten Anleihe sowie von Investoren umgetauscht, die am 25./26. August 2014 am beschleunigten Bookbuilding-Verfahren beteiligt waren. Die Schuldscheine werden ab und einschließlich dem 29. August 2014 bis zum, aber ausschließlich dem, 29. August 2019 mit einem ansteigenden Zinssatz verzinst, der bei 4 % beginnt und jährlich um 2 % p. a. steigt (effektiver Zinssatz 15,96 %), und sind jährlich nachschüssig am 29. Februar (falls das betreffende Kalenderjahr ein Schaltjahr ist bzw. am 28. Februar, falls das betreffende Kalenderjahr kein Schaltjahr ist) und 29. August jeden Jahres zahlbar. Die erste Zinszahlung wurde am 28. Februar 2015 vorgenommen. Die Schuldscheine sind am 29. August 2019 zum Nennwert zurückzuzahlen. Die Anleihen haben den Vorteil, mit einer uneingeschränkten und unwiderruflichen Garantie von bestimmten Tochterunternehmen des Emittenten unterlegt zu sein. Einmal pro Zinszeitraum ist der Emittent berechtigt, alle ausstehenden Anleihen in Höhe von 20 % des ursprünglichen Nennbetrags einer Anleihe zurückzunehmen (d. h. in jedem Zinszeitraum einen Betrag von 100,00 Euro pro Anleihe). Der Emittent kann die Zinszeiträume, in denen er diese Teilrücknahmen durchführen möchte, frei wählen. Der Emittent ist jederzeit berechtigt, die ausstehenden Anleihen vollständig, jedoch nicht teilweise zurückzunehmen, zu 101 % des ausstehenden Nennbetrags der Anleihen, zusammen mit aufgelaufenen Zinsen. Bei einer Änderung des Beherrschungsverhältnisses hat jeder Anteilhaber das Recht, vom Emittenten die Rücknahme oder nach Option des Emittenten den vollständigen oder teilweisen Kauf (oder die Veranlassung des Kaufs durch eine dritte Partei) seiner Anleihen zu 100 % des ausstehenden Nennwerts zu fordern (die „Put-Option“). Die Ausübung der Put-Option wird jedoch nur dann gültig, wenn während des Put-Zeitraums die Anteilhaber der Anleihen mit einem Nennwert von mindestens 50 % des ausstehenden Nennwerts der dann ausstehenden Anleihen die Put-Option ausgeübt haben. Das Management geht davon aus, dass die Anleihen bis zu ihrer Fälligkeit gehalten werden.

² Nicht nachrangige Anleihen, Emissionsvolumen 100.000.000 Euro, effektive Verzinsung 10,11 %, fällig am 1.12.2015.
Am 1. Dezember 2010 hat die Gesellschaft Schuldtitel (die „Schuldscheine“) im Nennwert von 100,0 Mio. Euro ausgegeben. Die Anleihen wurden von institutionellen Investoren und Vermögensverwaltern in ganz Europa gekauft. Die Emissionskosten beliefen sich auf 3.250.000 Euro. Die Anleihen werden von einschließlich 1. Dezember 2010 bis einschließlich 30. November 2015 mit 9,25 % pro Jahr verzinst (10,11 % effektive Verzinsung). Zahlbar sind die Zinsen nachschüssig am 1. Dezember eines jeden Jahres. Die erste Zinszahlung wurde am 1. Dezember 2011 vorgenommen. Die Anleihen sind zum Nennwert zurückzuzahlen am 1. Dezember 2015. Die Schuldtitel sind mit einer uneingeschränkten und unwiderruflichen Garantie von AEG Power Solutions B.V. unterlegt.
Die Anleihebedingungen sehen vor, dass die Gesellschaft die Schuldverschreibungen nach ihrer Wahl insgesamt, jedoch nicht teilweise, jederzeit ab dem dritten Jahrestag des Ausgabtags zu einem Preis entsprechend 102 % des Nennbetrags zuzüglich aufgelaufener Zinsen sowie jederzeit ab dem vierten Jahrestag des Ausgabtags zu einem Preis entsprechend 101 % des Nennbetrags zuzüglich aufgelaufener Zinsen zurückzahlen kann. Bei einem Kontrollwechsel der Gesellschaft haben die Anleihegläubiger laut Anleihebedingungen das Recht, vorzeitig eine vollständige oder teilweise Rückzahlung zu 101 % des Nennwerts zuzüglich aufgelaufener Zinsen zu verlangen. Die Anleihen wurden im Bondm-Segment der Börse Stuttgart sowie im Open Market (Freiverkehr) der Frankfurter Wertpapierbörse gehandelt. Diese Anleihe wurde 2014 zu 50 % in Aktien umgewandelt und für 50.000.000 refinanziert.

Sonstige langfristige Kredite

³ Umfasst vier unverzinsliche Darlehen der öffentlichen Hand, die in unterschiedlichen jährlichen Raten im Bereich von 6.000 Euro bis 43.000 Euro zurückzuzahlen sind. Eines dieser Darlehen ist besichert.

⁴ Die Gesellschaft hat einen unbesicherten Bankkredit im Nominalwert von 300.000 Euro (Verzinsung: Euribor plus +1,5 %). Der Buchwert zum 31. Dezember 2014 betrug 106.000 Euro. Der Kredit ist über drei und fünf Jahre in monatlichen Raten zurückzuzahlen.

Kurzfristige Kredite

⁵ Kontokorrentkredit

Der Kontokorrentkredit wird von einer Tochtergesellschaft des Konzerns genutzt. Die Verzinsung liegt zwischen Euribor plus +3,25 % und Euribor plus 5,75 %.

⁶ Verpflichtungen unter Forderungen aus Factoring

Der Konzern hat Finanzierungsvereinbarungen geschlossen, die in Frankreich, Italien und Spanien Forderungsfinanzierungen von bis zu maximal 13,9 Mio. Euro (Stand 31. Dezember 2014) vorsehen. Diese Fazilitäten sind mit Forderungen aus Lieferungen und Leistungen besichert. Die Zinskonditionen reichen vom Euribor bis zu Margen vom Euribor plus 0,8 % bis Euribor plus 3,65 %. Es existieren keine festen Laufzeiten für diese Finanzierungsfazilitäten, aber die meisten sind jährlich verlängerbar.

26. LEISTUNGEN AN ARBEITNEHMER

Der Konzern sponsert eine Reihe an leistungsorientierten Plänen und beitragsorientierten Plänen in verschiedenen Ländern.

Leistungsorientierte Pläne

Die Leistungen im Rahmen der leistungsorientierten Pläne basieren auf den Dienstjahren und der Vergütungsstufe der Mitarbeiter. Die größten leistungsorientierten Pläne befinden sich in Deutschland und Frankreich. Diese Pläne machen insgesamt mehr als 90 % der gesamten Leistungsverpflichtung und der Planvermögen aus. Andere Länder sind u. a. die Niederlande, Frankreich und Italien.

Die Pläne unterscheiden sich folgendermaßen:

- In Deutschland erhalten die Pensionäre bis zu ihrem Lebensende eine Rente (ewige Rente). Zudem können die Mitarbeiter im Rahmen der Altersteilzeitverträge Vorruhestandsvereinbarungen nutzen und erhalten Leistungen für lange Betriebszugehörigkeit, die den Mitarbeitern bei Eintritt in den Ruhestand auf der Grundlage der Länge ihrer Betriebszugehörigkeit, ihres Rangs und ihrer Gehaltsstufe gewährt werden. Diese Verbindlichkeiten werden auf Grundlage von unabhängigen versicherungsmathematischen Berechnungen ausgewiesen.
- In Frankreich kommt den Beschäftigten ein Altersvorsorge- und Versicherungsplan zu Gute. Der Mitarbeiter erhält bei seinem Eintritt in den Ruhestand oder bei Verlassen des Unternehmens eine Pauschalsumme. Ähnlich wie in Frankreich wird in Italien die Pauschalsumme mit Eintritt in den Ruhestand oder bei Verlassen des Unternehmens ausgezahlt.
- In den Niederlanden erhalten die Pensionäre ähnlich wie in Deutschland bis zu ihrem Lebensende eine Rente (ewige Rente). Ende 2013 hat die Gesellschaft ihren leistungsorientierten Plan in den Niederlanden in einen beitragsorientierten Plan umgewandelt.

In anderen Ländern sind die Versorgungspläne von der örtlichen Gesetzgebung, dem Geschäftszweig und der bisherigen Praxis des jeweiligen Unternehmens abhängig.

Die definierten Leistungspläne setzen den Konzern versicherungsmathematischen Risiken aus, wie dem Langlebigkeitsrisiko, dem Zinssatzrisiko und dem Markt(anlage)risiko. Die Berechnung der Leistungsverpflichtungen des Konzerns in Bezug auf leistungsorientierte Versorgungspläne erfolgt jährlich durch qualifizierte Versicherungsmathematiker, dabei kommt die Methode der laufenden Einmalprämien (Projected Unit Credit Method) zur Anwendung. Bei der Berechnung werden Sterblichkeitsraten, Mitarbeiterfluktuation, Gehaltsprognosen sowie die Neubewertung künftiger Leistungen berücksichtigt. Die geschätzten künftigen Leistungen werden mit für das jeweilige Land angemessenen Diskontsätzen abgezinst.

Beitragsorientierte Pläne

Neben den leistungsorientierten Plänen sponsert der Konzern eine Reihe an beitragsorientierten Plänen. Ende 2013 hat die Gesellschaft ihren leistungsorientierten Plan in den Niederlanden in einen beitragsorientierten Plan umgewandelt. Der Konzern zahlt darüber hinaus in staatliche Versorgungspläne ein (die als beitragsorientierte Pläne betrachtet werden), die erfolgswirksam erfassten Beiträge entsprechen den vorgeschriebenen Beiträgen an staatliche Rentenversicherungsträger. Diese staatlichen Pläne beziehen sich auf Frankreich und Italien.

Die Höhe der ausgezahlten Leistungen hängt bei solchen Plänen ausschließlich von den gezahlten Beiträgen und der Rendite der Beitragszahlungen ab. Die Verpflichtungen des Konzerns sind auf die eingezahlten Beiträge beschränkt.

Leistungen an Arbeitnehmer

Für Leistungen an Arbeitnehmer wurden folgende Beträge (vor Steuern) als Aufwand erfasst:

in Tsd. €	2014	2013
Beitragsorientierte Pläne	(978)	(1.082)
Leistungsorientierte Pläne	(254)	(576)
Sonstiges	(236)	289
Summe Aufwendungen für Leistungen an Arbeitnehmer, vor Steuern	(1.468)	(1.369)

Wie bereits erwähnt wurden 2013 die Rentenpläne für eine Reihe von Mitarbeitern in den Niederlanden von einem leistungsorientierten Plan in einen beitragsorientierten Plan übertragen. Als Folge der Planänderung ist die Verpflichtung des Konzerns für beitragsorientierte Pläne 2013 um 0,4 Mio. Euro gesunken. In der Gewinn- und Verlustrechnung wurde 2013 ein entsprechendes Guthaben für nachzuerrechnenden Dienstzeitaufwand ausgewiesen.

Der Posten Leistungen an Arbeitnehmer umfasst:

in Tsd. €	2014	2013
Angefallene Verbindlichkeiten	26.250	23.391
ATZ (Altersteilzeitverträge)	1.285	1.556
Leistungen für lange Betriebszugehörigkeit	1.031	1.177
Summe Leistungen an Arbeitnehmer	28.566	26.124



Die periodischen Aufwendungen für Pensionspläne setzten sich am 31. Dezember wie folgt zusammen:

BEWEGUNG BEI DER VERBINDLICHKEIT FÜR LEISTUNGSORIENTIERTE PLÄNE UND BEIZULEGENDER ZEITWERT DER PLANVERMÖGEN

in Tsd. €	Verpflichtung für leistungsorientierte Pläne		Beizulegender Zeitwert des Planvermögens		(Vermögen)/Verbindlichkeit für beitragsorientierte Pläne, netto	
	2014	2013	2014	2013	2014	2013
Stand 1. Januar¹	24.279	24.757	(1.834)	(1.264)	22.445	23.493
In der Gewinn- und Verlustrechnung enthalten						
Aktueller Dienstaufwand	214	370	–	–	214	370
Guthaben für nachzuerrechnenden Dienstzeitaufwand	–	(409)	–	–	–	(409)
Zinsaufwand/(-ertrag)	764	997	(38)	(60)	726	937
Sonstiger Aufwand/(-ertrag)	–	160	38	24	38	184
	978	1.118	–	(36)	978	1.082
Im sonstigen Ergebnis enthalten						
Neu bewerteter Verlust (Gewinn):						
– Versicherungsmathematischer Verlust (Gewinn) aus:						
– demografischen Annahmen	–	–	–	–	–	–
– finanziellen Annahmen	3.984	(600)	–	–	3.984	(600)
– Anpassung aus Erfahrung	(130)	–	–	–	(130)	–
– Ertrag auf Planvermögen ohne Zinsertrag	–	–	–	(425)	–	(425)
	3.854	(600)	–	(425)	3.854	(1.025)
Sonstiges						
Vom Arbeitgeber gezahlte Beiträge	–	82	–	(172)	–	(90)
Gezahlte Versorgungsleistungen	(1.027)	(1.078)	–	63	(1.027)	(1.015)
	(1.027)	(996)	–	(109)	(1.027)	(1.105)
Stand 31. Dezember²	28.084	24.279	(1.834)	(1.834)	26.250	22.445

¹ Die Eröffnungsbilanz wurde um den angegebenen Geschäftsbereich Lannion angepasst.

² Die Verbindlichkeit für die leistungsorientierten Pläne für 2013 einschließlich Lannion beläuft sich auf 23,291 Mio. Euro.

Der Konzern geht davon aus, dass im Geschäftsjahr 2015 Beiträge in Höhe von 0,9 Mio. Euro für die leistungsorientierten Pläne geleistet werden.

Die Pensionspläne in Frankreich und Deutschland sind nicht über einen Fonds finanziert. Das Planvermögen in den Niederlanden ist in breit gestreute Fonds von Versicherungsgesellschaften investiert, die Dividendenpapiere, fest und variabel verzinsliche Schuldtitel und indirekte Anlagen in Immobilien umfassen.

Der Zinsaufwand ist in den Finanzaufwendungen erfasst. Der Dienstzeitaufwand ist in den Umsatzkosten und in den Vertriebs- und allgemeinen Verwaltungskosten erfasst. Die Leistungen für den nachzuerrechnenden Dienstzeitaufwand für 2013 enthalten den Gewinn von 0,4 Mio. Euro aus der Planänderung im Zusammenhang mit den Niederlanden.

Annahmen

Um versicherungsmathematische Berechnungen für den leistungsorientierten Plan anstellen zu können, haben

Versicherungsmathematiker für den Konzern allgemeine Annahmen für die einzelnen Länder sowie spezielle Annahmen für die einzelnen Gesellschaften (Mitarbeiterfluktuation, Gehaltserhöhungen) festgelegt.

Die folgende Tabelle zeigt die wesentlichen Annahmen, die bei der Berechnung der Leistungsverpflichtung zum 31. Dezember zur Anwendung kamen, aufgeteilt nach den wichtigsten geografischen Regionen:

in %	2014		2013	
	Deutschland	Frankreich	Deutschland	Frankreich
Rechnungszins	2.15	2.25	3.25	3.5
Künftige Gehaltserhöhungen	0.0	1.75–3.00	0.0	1.75–3.00
Künftige Rentenerhöhungen	2.0	–	2.0	–

Annahmen in Bezug auf die Sterblichkeit in der Zukunft basierten auf den veröffentlichten Statistiken und Sterblichkeitstabellen. Die aktuelle Langlebigkeit, die den Werten für die leistungsorientierten Versorgungspläne zum Berichtsdatum zugrunde liegt, basiert auf den folgenden Sterblichkeitstabellen:

- Frankreich: INSEE F 2008-2010
- Deutschland: Heubeck® 2005 G

Zum 31. Dezember 2014 lag die gewichtete Durchschnittsdauer für den beitragsorientierten Versorgungsplan bei 13,8 Jahren (2013: 13,6 Jahre).

Die periodischen Aufwendungen für Pensionspläne setzten sich am 31. Dezember wie folgt zusammen:

in Tsd. €	2014	2013
Dienstzeitaufwand	214	370
Zinsaufwand	764	997
Erwartete Rendite auf Planvermögen	(38)	(60)
Plankürzungen und sonstige Kosten	38	(225)
Summe Nettoaufwand	978	1.082

Sensitivitätsanalyse

Angemessene, mögliche Änderungen zum Berichtsdatum von einer der maßgeblichen versicherungsmathematischen Annahmen würden, bei konstanten anderen Annahmen, die Verbindlichkeit für den leistungsorientierten Plan zum 31. Dezember wie folgt beeinflussen:

Auswirkung in Tsd. €	2014		2013	
	Anstieg	Rückgang	Anstieg	Rückgang
Rechnungszins % (1 % Änderung)	(2.896)	3.620	(2.971)	2.400
Zukünftige Sterblichkeit (+ 1 Jahr)	1.126	na	838	na

Sonstige Versorgungspläne

Der Posten Leistungen an Arbeitnehmer enthält 2,316 Mio. Euro (2013: 2,733 Mio. Euro) für sonstige Versorgungspläne. Hierin enthalten sind 1,285 Mio. Euro (2013: 1,556 Mio. Euro) für Alterszeitverträge in Deutschland und weitere 1,031 Mio. Euro (2013: 1,177 Mio. Euro) für Leistungen für lange Betriebszugehörigkeit. Solche Leistungen erhalten Mitarbeiter bei Eintritt in den Ruhestand auf der Grundlage der Länge ihrer Betriebszugehörigkeit, ihres Rang und ihrer Gehaltsstufe. Die Leistungen werden durch unabhängige Versicherungsmathematiker errechnet.

27. RÜCKSTELLUNGEN

in Tsd. €	Gewährleistung	Restrukturierung	Allgemeine Risiken	Summe
Stand 1. Januar 2013	8.089	6.431	174	14.694
Nettorückstellungen im Jahresverlauf gebildet (aufgelöst)	4.591	5.022	(31)	9.582
Rückstellungen, im Jahresverlauf verwendet	(6.338)	(7.189)	–	(13.527)
Übertragung aus zur Veräußerung gehaltene Verbindlichkeiten	118	1.040	116	1.274
Sonstiges	(67)	(38)	–	(105)
Stand 31. Dezember 2013	6.393	5.266	259	11.918
Stand 1. Januar 2014	6.393	5.266	259	11.918
Nettorückstellungen im Jahresverlauf gebildet (aufgelöst)	4.025	11.296	4.252	19.573
Rückstellungen, im Jahresverlauf verwendet	(2.700)	(6.755)	–	(9.455)
Veräußerung/ aufgegeben	(873)	(1.577)	(83)	(2.533)
Sonstiges	94	29	103	226
Stand 31. Dezember 2014	6.939	8.259	4.531	19.729

Restrukturierung

Restrukturierungskosten im Jahr 2014 bezogen sich auf die geschätzten Kosten des operativen Restrukturierungsprogramms des Konzerns.

Die verwendeten Restrukturierungsaufwendungen wurden in der Gewinn- und Verlustrechnung unter sonstige betriebliche Ausgaben erfasst.

Gewährleistung

Die Gewährleistungsrückstellung wurde festgelegt auf der Grundlage von Erfahrungswerten bezüglich der Gewährleistungskosten, die in Verbindung mit ähnlichen Produkten und Dienstleistungen angefallen sind.

Mit Ausnahme der Gewährleistungsrückstellung werden alle oben aufgeführten Rückstellungen voraussichtlich innerhalb eines Jahres verbraucht. Die Garantiefristen des Konzerns überschreiten den Zeitraum eines Jahres.

Allgemeine Risiken

Umfassen Rückstellungen in Bezug auf Ansprüche oder identifizierte Risiken ohne Ansprüche aus Garantien. Der Anstieg von 4,252 Mio. Euro bezieht sich hauptsächlich auf die Liquidation von Lannion und die Aufgabe der operativen Tätigkeiten in Dallas.



28. VERBINDLICHKEITEN AUS LIEFERUNGEN UND LEISTUNGEN UND SONSTIGE VERBINDLICHKEITEN

in Tsd. €	2014	2013
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	31.244	39.763
Lohn- und Gehaltsverbindlichkeiten	9.038	10.599
Steuerverbindlichkeiten (einschließl. MwSt.)	2.650	2.973
Sozialversicherungsbeiträge	3.991	4.401
Aufgelaufene Lizenzgebühr für Handelsmarke ¹	453	3.655
Zinsverbindlichkeiten für Anleihen	667	771
Sonstiges	8.904	7.226
Summe	56.947	69.388

¹ Die Lizenzvereinbarung für die Handelsmarke für 2013 mit AB Electrolux sah eine Mindestlizenzgebühr von 5,4 Mio. Euro vor, wobei man von einem zugrunde liegenden Umsatzvolumen von 400 Mio. Euro bis 450 Mio. Euro ausging. Der Umsatz 2013 war deutlich niedriger, was zu einer Rückstellung geführt hat.

Informationen zu den Währungs- und Liquiditätsrisiken des Konzerns in Verbindung mit Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstigen Forderungen sind unter Ziffer 32 dargelegt.

29. RECHNUNGSABGRENZUNG

Der passive Rechnungsabgrenzungsposten bezieht sich hauptsächlich auf Kundeneinlagen- und Vorauszahlungen in Höhe von 5,6 Mio. Euro (2013: 5,8 Mio. Euro), die mit laufenden Projekten in Verbindung stehen.

30. VERTRAGLICHE VERPFLICHTUNGEN UND AUSSERBILANZIELLE VERPFLICHTUNGEN

VERTRAGLICHE BARVERPFLICHTUNGEN

Die folgende Tabelle zeigt die künftigen Mindestzahlungsverpflichtungen des Konzerns im Rahmen von Verträgen und festen Zusagen. Verpflichtungen aus Finanzierungsleasing-Verträgen werden vollständig in der Konzern-Bilanz erfasst.

31. Dezember 2014

in Tsd. €	Innerhalb eines Jahres	In 2–3 Jahren	In 4–5 Jahren	Nach fünf Jahren	Summe
Operating-Leasingverhältnisse	2.235	1.738	814	235	5.022
Uneingeschränkte Kaufverpflichtungen	134	–	–	–	134
Summe	2.369	1.738	814	235	5.156

Die unbedingten Kaufverpflichtungen beziehen sich auf Verpflichtungen zur Abnahme bestimmter Sachanlagen und immaterieller Vermögenswerte. Die Mietaufwendungen im Rahmen von Operating-Leasingverhältnissen beliefen sich im Berichtszeitraum auf 3,8 Mio. Euro (2013: 5,0 Mio. Euro).

SONSTIGE VERPFLICHTUNGEN

31. Dezember 2014

in Tsd. €	Innerhalb eines Jahres	In 2–3 Jahren	In 4–5 Jahren	Nach fünf Jahren	Summe
Garantien	5.897	3.923	229	376	10.425

Verpflichtungen aus Kundenverträgen beziehen sich auf Anleihen und gewährte Garantien, davon ausgenommen sind Anleihen und Garantien, die mit Zahlungsmitteln unterlegt sind.

MARKENLIZENZVERTRAG

Mit Wirkung vom 1. Juli 2008 hat AEG PS einen Markenlizenzvertrag (die „AEG-Lizenz“) mit AB Electrolux geschlossen, der die Gesellschaft für einen Zeitraum von zunächst zehn Jahren berechtigt, die Marke AEG PS zu nutzen. Im Gegenzug für dieses Recht ist eine jährliche Lizenzgebühr fällig. Sie basiert auf einem Prozentsatz des Nettoverkaufspreises des jeweiligen Markenprodukts.

Am 1. September 2014 wurde der Vertrag geändert, um folgende Vereinbarungen widerzuspiegeln:

- Jährliche Mindestlizenzgebühr von 3,136 Mio. Euro für 2013;
- die jährliche Mindestlizenzgebühr für 2014 wird auf dem tatsächlichen Umsatz basieren;
- im 1. Quartal 2015 treffen sich die Parteien und vereinbaren Umsatzziele und eine jährliche Mindestlizenzgebühr für 2015 und 2016;
- für die Jahre 2017 bis 2019 sieht der geänderte Vertrag vor, dass die Umsatzziele und die jährliche Mindestlizenzgebühr nicht niedriger sind als die, die für das letzte Jahr des vorangehenden Dreijahreszeitraums galten (für den ersten Dreijahreszeitraum 2017 bis 2019, im Vergleich zum Jahr 2016), sofern nicht anderweitig speziell aufgrund von außerordentlichen Umständen vereinbart.

31. SCHWEBENDE RECHTSSTREITIGKEITEN

Das Management ist der Auffassung, dass alle rechtlichen Verfahren, die mit der Ausübung des Geschäftsbetriebs einhergehen – einschließlich Rechtsstreitigkeiten mit Beschäftigten – im Konzernabschluss angemessen berücksichtigt wurden oder dem Konzern künftig keine wesentlichen Kosten verursachen. Abgesehen von den nachstehend genannten Verfahren sind weder die Gesellschaft noch ihre Tochterunternehmen Gegenstand staatlicher Interventionen. Auch sind weder die Gesellschaft noch ihre Tochterunternehmen an Gerichts- oder Schiedsverfahren beteiligt, die erhebliche Auswirkungen auf die Rentabilität des Konzerns haben könnten. Nach bestem Wissen des Managements sind keine solchen Verfahren anhängig.

Wir beziehen uns auf die Erklärung in Ziffer 36 über die Situation unseres Tochterunternehmens in Lannion nach Jahresende.

32. FINANZINSTRUMENTE

KREDITRISIKO

Ausmaß des Kreditrisikos

Der Buchwert der finanziellen Vermögenswerte stellt das maximale Kreditrisiko dar. Maßgebliche Kreditrisiken am Bilanzstichtag:

in Tsd. €	2014	2013
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen ohne Wertberichtigung auf zweifelhafte Forderungen	48.486	51.281

Das maximale Bruttokreditrisiko am Bilanzstichtag, aufgeschlüsselt nach geografischen Regionen (maßgeblich ist der Geschäftssitz des Forderungskontrahenten), gestaltete sich wie folgt:

in Tsd. €	2014	2013
Deutschland	13.952	14.193
Frankreich	8.820	8.780
Spanien	7.634	6.610
Italien	6.055	9.845
Vereinigtes Königreich	4.043	5.975
Niederlande	4.561	3.582
Vereinigte Staaten	374	567
Sonstige Regionen	9.148	9.151
Summe	54.587	58.703

WERTMINDERUNGS-AUFWAND

Die Fälligkeitsstruktur der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen zum Bilanzstichtag gestaltete sich wie folgt:

in Tsd. €	2014 Brutto	2014 Wertmin- derung	2013 Brutto	2013 Wertmin- derung
Noch nicht fällig	38.096	(379)	44.452	(3.371)
0–30 Tage überfällig	5.696	(107)	5.279	(99)
31–120 Tage überfällig ¹	5.282	(1.384)	2.843	(193)
121–180 Tage überfällig	1.091	(662)	1.516	(147)
181–360 Tage überfällig	4.422	(3.569)	4.613	(3.612)
Summe	54.587	(6.101)	58.703	(7.422)

¹ Enthält eine Forderung von 1,1 Mio. Euro im Zusammenhang mit einer überfälligen Forderung eines Großkunden, der im November 2014 Insolvenz angemeldet hat.

Die Wertberichtigung für Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Forderungen hat sich im Berichtsjahr wie folgt verändert:

in Tsd. €	2014	2013
Stand 1. Januar	7.422	12.389
Übertrag aus/in zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerte	–	171
Verwendung der Wertberichtigungsrücklage	(172)	(646)
Wertminderungsverlust (aufgelöst)/gebildet ¹	435	(4.421)
Veräußerung/aufgegeben	(1.690)	–
Sonstiges	106	(71)
Stand 31. Dezember	6.101	7.422

¹ Die Wertminderungsaufwendungen für zweifelhafte Forderungen beliefen sich 2013 auf einen Ertrag von 4,4 Mio. Euro (4,1 Mio. Euro Aufwendung ausgeglichen durch Auflösung einer Rückstellung von 8,5 Mio. Euro) und sind in den Umsatzkosten enthalten.

Zu den sonstigen Vermögenswerten des Konzerns, für die ein Kreditrisiko bestehen kann, zählen sonstige kurzfristige Vermögenswerte, Vorauszahlungen sowie Bestände an Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten. Der Wert dieser Posten wird in der Bilanz oder im Anhang des Konzernabschlusses ausgewiesen. Auf der Grundlage historischer Ausfallraten und einer besonderen Prüfung der Forderungen ist der Konzern der Ansicht, dass über die aufgeführten Posten hinaus keine weitergehende Wertminderung erforderlich ist.



LIQUIDITÄTSRISIKEN

Liquiditätsrisiko bezeichnet das Risiko, dass der Konzern seinen finanziellen Verpflichtungen bei Fälligkeit nicht nachkommen kann. Für die Finanzierung von organischem und langfristigem Wachstum, Investitionsausgaben, Anforderungen an das Working Capital sowie der erwarteten betrieblichen Aufwendungen sind die Erzeugung von Zahlungsströmen und der Zugang zu den Kapitalmärkten von Bedeutung.

Die nachstehende Tabelle zeigt die Nettoposition des Konzerns für die Finanzierung der innerhalb eines Jahres fälligen Verpflichtungen zum 31. Dezember.

in Tsd. €	2014	2013
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Verbindlichkeiten	56.947	69.388
Kurzfristige Ertragssteuerverbindlichkeiten	148	842
Kurzfristige Rückstellungen	7.721	5.525
Summe	64.816	75.755
Kaufverpflichtungen ¹	5.334	6.851
Operating-Leasingverhältnisse	2.235	3.303
Bürgschaften für Kundenverträge	5.897	9.928
Summe	13.466	20.082
Summe der Verpflichtungen	78.282	95.837
Finanzierungsmöglichkeiten		
Zahlungsmittel- und Zahlungsmitteläquivalente, einschließlich Zahlungsmittel mit Verfügungsbeschränkung > 1 Jahr	28.306	31.999
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Forderungen	56.289	60.664
Kredite und Fremdkapital	(2.602)	(6.221)
Summe	81.993	86.442
Nettoposition	3.711	(9.395)

¹ Die Kaufverpflichtungen beinhalten uneingeschränkte Kaufverpflichtungen wie unter Anmerkung 30 beschrieben (feste Zusage für Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte im Wert von 134.000 Euro) und uneingeschränkte Kaufverpflichtungen in Bezug auf feste Zusagen für wiederkehrende betriebliche Aufwendungen (5,200 Mio. Euro).

Im August 2014 wandelte das Unternehmen seinen Nominalkredit über 100,0 Mio. Euro über ein Umtauschangebot erfolgreich um. Dabei wurden im Wesentlichen 50,0 Mio. Euro in Aktien umgewandelt und 50,0 Mio. Euro an die Inhaber der Altanleihe zurückgezahlt. Das Umtauschangebot verbessert die kurzfristige Liquidität der Gesellschaft und senkt seine Verschuldung. Am 31. Dezember 2014 verfügte der Konzern (zusätzlich zu der über die Anleihen erzeugten Liquidität) über die folgenden Kreditlinien bei einigen seiner Tochterunternehmen:

- 2,0 Mio. Euro Überziehungs- und kurzfristige Kredite, von denen 1,2 Mio. Euro nicht in Anspruch genommen wurden und
- 13,7 Mio. Euro Forderungsfinanzierungen, von denen 11,9 Mio. Euro nicht in Anspruch genommen wurden. Der Umfang, in dem diese Kreditlinien genutzt werden können, hängt von dem Betrag der vorhandenen Forderungen in den betroffenen Tochterunternehmen ab.

Anhaltende Betriebsverluste, die Auswirkungen von ungünstigen Kreditbedingungen von unseren Lieferanten und der ständige Verlust an Geschäftsvolumen haben dazu geführt, dass die Liquidität unter die erforderliche Mindesthöhe für die erforderliche Liquidität gefallen ist, um unsere Geschäfte in den kommenden Quartalen angemessen zu finanzieren. Die Gesellschaft hat ihre Betriebskosten über ein neues Design des Geschäftsprozesses in Angriff genommen und tut dies auch weiterhin; dieses stellt die Barmittelgenerierung in den Mittelpunkt. Die Kombination aus dem Verkauf von Vermögenswerten, der Schließung von Tochterunternehmen, der Reduzierung von fixen Betriebsaufwendungen und einer Verminderung der Zinslast durch Restrukturierung der finanziellen Verpflichtungen des Konzerns ist darauf ausgelegt, die Aktivitäten des Konzerns in eine stabile finanzielle Position zu bringen. Das Eintreten anderer, geringerer Risiken, wie Klagen im Zusammenhang mit Lannion, unzureichendes Geschäftswachstum und nicht ausreichende Margenverbesserungen für die Sicherung von zukünftigen Zinszahlungen im Bereich von 8 % bis 12 % könnten den Konzern in weitere finanzielle Schwierigkeiten bringen und zur Insolvenz führen.

Die nachstehende Tabelle fasst die prognostizierten vertraglichen Zahlungsströme auf der Grundlage des Laufzeitprofils der verzinslichen Kredite und des verzinslichen Fremdkapitals (einschließlich Zinsen) des Konzerns am 31. Dezember 2014 zusammen:

in Tsd. €	Innerhalb von 1 Jahr	In 2–5 Jahren	Nach 5 Jahren	Summe
Laufzeitprofil				
Verpflichtungen aus Factoring-Vereinbarungen	(1.845)	–	–	(1.845)
Anleihen	(2.000)	(68.000)	–	(70.000)
Kontokorrentkredit	(575)	–	–	(575)
Sonstige Schulden	(183)	(229)	(286)	(698)
Summe	(4.603)	(68.229)	(286)	(73.118)

WÄHRUNGSRISSIKO

Das Währungsrisiko des Konzerns am 31. Dezember 2014 stellte sich wie folgt dar (in Nettobeträgen):

in Tsd. €	Euro	USD	GBP	SGD	CNY	Sonstiges
Zahlungsmittel	21.117	3.917	585	880	2.595	787
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Forderungen	44.800	5.147	1.590	1.985	884	223
Anzahlungen	1.965	807		7	3	7
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Verbindlichkeiten	(45.708)	(5.727)	(1.619)	(2.003)	(1.282)	(608)
Rechnungsabgrenzung	(3.979)	(638)	(185)	(122)	(629)	(3)
Kurz- und langfristigen Schulden	(40.366)	-	-	-	-	-
Summe	(22.171)	3.506	371	747	1.571	406

Aufgrund der Tatsache, dass der Konzern hauptsächlich in der Eurozone tätig ist, betrifft das Währungsrisiko in erster Linie den Euro. Sonstige Währungen, in denen der Konzern Geschäfte tätigt und somit einem Währungsrisiko unterliegt, sind US-Dollar (USD), Britisches Pfund (GBP), Singapur-Dollar (SGD) und Chinesischer Renminbi Yuan (CNY). Eine Veränderung von 5 % im Wechselkurs einer dieser Währungen würde sich mit maximal 794.000 Euro im Eigenkapital oder der Gewinn- und Verlustrechnung niederschlagen.

Konzerninterne Transaktionen zwischen Indien und dem Rest des Konzerns (hauptsächlich auf Euro lautend) waren in den letzten zwei Jahren offen, was zu Währungsrisiken führt.

BEIZULEGENDER ZEITWERT

Gegenüberstellung beizulegender Zeitwert und Buchwert

Die nachstehende Tabelle stellt dem beizulegenden Zeitwert von finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten den jeweiligen bilanziellen Buchwert gegenüber:

in Tsd. €	Anhang	Buchwert 2014	Beizulegender Zeitwert 2014	Buchwert 2013	Beizulegender Zeitwert 2013
Zu fortgeführten Anschaffungs- oder Herstellungskosten bewertete Vermögenswerte					
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Forderungen	20	54.629	54.629	60.664	60.664
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	22	29.881	29.881	32.746	32.746
Summe		84.510	84.510	93.410	93.410
Zu fortgeführten Anschaffungs- oder Herstellungskosten bewertete Verbindlichkeiten					
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Verbindlichkeiten	28	56.947	56.947	69.388	69.388
Kredite und Fremdkapital	25	3.117	3.117	6.919	6.919
Anleihen	25	37.249	37.800	98.569	35.000
Summe		97.313	97.864	174.876	111.307

Hierarchie der beizulegenden Zeitwerte

Zum 31. Dezember 2014 gibt es keine Finanzinstrumente, die mit dem beizulegenden Zeitwert bewertet werden. Der

- Stufe 1: an aktiven Märkten notierte (unbereinigte) Preise für identische Vermögenswerte oder Verbindlichkeiten
 Stufe 2: Parameter außer den in Stufe 1 enthaltenen notierten Preisen, die für die Vermögenswerte oder Verbindlichkeiten entweder direkt (d. h. als Preise) oder indirekt (d. h. aus Preisen abgeleitet), beobachtbar sind
 Stufe 3: Parameter für die Vermögenswerte oder Verbindlichkeiten, die nicht auf beobachtbaren Marktdaten beruhen (nicht beobachtbare Parameter).

beizulegender Zeitwert der Anleihe wird nachstehend ausgewiesen. Der Konzern verwendet drei Stufen von Bewertungsmethoden auf folgende Weise:

31. Dezember 2014	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3
Anleihen	37.800	-	-
31. Dezember 2013	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3
Anleihen	35.000	-	-



KUNDENKONZENTRATIONSRISIKO

Bis Ende 2013 hatte der Konzern zwei Großkunden, die ca. 45,9 % und 55,0 % des Umsatzes des Segments RES und ca. 16,3 % bis 27,4 % des Konzernumsatzes darstellten. 2014 nahmen die Aufträge von diesen beiden Kunden deutlich auf 13,5 % und 2,0 % ab. Dieser Rückgang kam nicht überraschend.

Der Konzern überwacht diese Kunden sehr sorgfältig und verwendet Vorauszahlungen und schriftliche Garantien zur Senkung des mit diesen Kunden im Zusammenhang stehenden Kreditrisikos. Der Konzern versucht des Weiteren, Konzentrationsrisiken durch die Erweiterung der Kundenbasis zu mindern, soweit dies unter den gegebenen Umständen möglich ist. Die Konzentration je Kunde kann von Jahr zu Jahr unterschiedlich sein.

KREDITRISIKO

Ende 2014 wurde unser Betrieb in Deutschland (Warstein-Belecke) darüber informiert, dass einer seiner größten Kunden Insolvenz angemeldet hatte, nachdem es finanzielle Streitigkeiten mit einem amerikanischen multinationalen Unternehmen im Bereich Verbraucherelektronik gab. Es wurde eine Wertberichtigung für uneinbringliche Forderungen in Höhe von 1,3 Mio. Euro verbucht.

33. NAHESTEHENDE UNTERNEHMEN UND PERSONEN

Beziehungen zwischen nahestehenden Unternehmen bestehen sowohl zwischen den unterschiedlichen Tochtergesellschaften des Konzerns als auch zwischen den Tochtergesellschaften und der Gesellschaft. Darunter fallen Handelsgeschäfte und andere konzerninterne Transaktionen, die alle nach dem Fremdvergleichsprinzip durchgeführt werden. Beziehungen zu nahestehenden Personen bestehen ferner in Form von Beziehungen zu Board-Mitgliedern und Managern, die Anteile am Eigenkapital der Gesellschaft halten.

Außerdem fallen Beziehungen zu Board-Mitgliedern und anderen Topmanagern, die vom Konzern Bezüge erhalten, unter diese Definition.

VERGÜTUNG VON MITGLIEDERN DES BOARD UND DER GESCHÄFTSLEITUNG

Die Vergütung von Mitgliedern des Boards und anderen leitenden Führungskräften umfasste die folgenden Bezüge:

Geschäftsjahr bis 31. Dezember 2014

in €	Executive Directors	Non-Executive Directors	Summe Directors	Sonstige Führungskräfte (5 VZM) ¹
Gehälter, Boni und kurzfristig fällige Leistungen	1.023.293	–	1.023.293	654.090
Abfindungen	–	–	–	648.672
Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses	46.781	–	46.781	21.156
Aktienbasierte Vergütung (MIP) ²	508.127	508.127	1.016.254	199.709
Honorare	–	15.000	15.000	–
Summe	1.578.201	523.127	2.101.328	1.523.627

¹ Vollzeitmitarbeiter

² In der Erfolgsrechnung wurden Kosten in Höhe von 1,216 Mio. Euro ausgewiesen mit einem Guthaben im Eigenkapital im Zusammenhang mit den anteilsbasierten Zahlungen (MIP) nach der finanziellen Restrukturierung.

Gehälter, Bonuszahlungen und Leistungen für Executive Directors beziehen sich auf die Mitglieder des Boards, die während des Jahres Führungspositionen innehatten, nämlich Herr J. Casper. Honorare beziehen sich auf den Non-Executive Director K. Corbin.

Geschäftsjahr bis 31. Dezember 2013

in €	Executive Directors	Non-Executive Directors	Summe Directors	Sonstige Führungskräfte (7 VZM) ¹
Gehälter, Boni und kurzfristig fällige Leistungen	1.080.810	–	1.080.810	2.054.451
Abfindungen	819.297	–	819.297	885.773
Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses	31.353	–	31.353	20.396
Aktienbasierte Vergütung (MIP) ²	–	–	–	25.000
Bezüge im Rahmen des langfristigen Anreizprogramms (LTIP) ²	–	–	–	55.000
Honorare	60.000	60.000	120.000	–
Summe	1.991.460	60.000	2.051.460	3.040.620

¹ Vollzeitmitarbeiter

² In der Erfolgsrechnung wurde ein Nettoertrag von 143.000 Euro ausgewiesen, mit einer Belastung im Eigenkapital im Zusammenhang mit anteilsbasierten Zahlungen und dem Anreizprogramm, einschließlich von Ausgaben in Höhe von 80.000 Euro, die 2013 für Leistungen verbucht wurden, kompensiert durch die angepassten Kosten des Vorjahres, um den Verfall von im Vorjahr gewährten Leistungen widerzuspiegeln, für die die Bedingungen nicht länger erfüllt sind.

Was die Mitglieder des Boards anbelangt, beziehen sich Gehälter, Bonuszahlungen und Leistungen auf die Directors, die im Jahr Positionen in der Executive innehatten, nämlich Herr B. A. Brock, Herr R. J. Huljak (beide ab April 2013) und Dr. H. J. Kayser (2013). Die Honorare beziehen sich auf die Non-Executive Directors B. A. Brock, K. Korbin, R.J. Huljak sowie Prof. M. Wössner.

Herr Jeffrey Casper ist in der Position Sonstige Führungskräfte erfasst.

ANTEILSBESITZ NAHESTEHENDER UNTERNEHMEN UND PERSONEN AN EIGENKAPITAL UND ANLEIHEN DER GESELLSCHAFT

Zum 31. Dezember 2014	Anzahl der Aktien	Anleihen mit Nennwert (in €)
Intec Beteiligungsgesellschaft	6.072.080	100.000
Herr Willi Loose	1.664.000	–
Herr Bernd Luft	4.175.644	248.500
Herr Klaus Schulze	2.000.000	–
Herr Jeffrey Casper	2.635.904	–
Manager von AEG PS	24.858	–
Summe	16.572.486	348.500

Am 31. Dezember 2014 hielten die Directors sowie die nahestehenden Unternehmen und Personen folgende Aktien, Optionsscheine und Anleihen der Gesellschaft:

Im Dezember 2013 verkaufte der Finanzinvestor Ripplewood, mit 30,2 % des gesamten ausstehenden Aktienbestandes der größte Aktionär der Gesellschaft, seine Aktien an mehrere industrielle Investoren. Zu diesen Investoren gehören unter anderem: Intec Beteiligungsgesellschaft, Herr Bernd Luft und Herr Jeffrey Casper. Die Intec Beteiligungsgesellschaft wird von Herrn Dr. Dirk Wolfertz geführt.

Der Posten „Manager von AEG PS“ bezieht sich auf führende Manager, die nicht Mitglieder des Board of Directors sind.

LANGFRISTIGES ANREIZPROGRAMM FÜR FÜHRUNGSKRÄFTE

Bei der ordentlichen Hauptversammlung (HV) der Gesellschaft im Juni 2014 stimmten die Aktionäre der Aufhebung des langfristigen Anreizprogramms (Long-term Incentive Plan, LTIP) für führende Manager zu, das bei der HV im Mai 2011 genehmigt worden war.

Das Programm wurde durch den Vergütungsausschuss des Boards überwacht und umfasste zwei Teile, Teil A und Teil B.

TEIL A

Die Teilnehmer des Programms erhielten im Rahmen von Teil A über einen Zeitraum von vier Jahren jährlich Anteile in Form von kostenlosen Optionen. Alle Optionen werden nach Ablauf der vier Jahre unverfallbar, vorausgesetzt der Teilnehmer ist zu diesem Zeitpunkt nach wie vor bei der Gesellschaft beschäftigt. Im Rahmen von Teil A des langfristigen Anreizprogramms können maximal 725.000 Aktien gewährt werden, wobei keine einzelne Person mehr als 30 % dieser zulässigen Gesamtmenge erhalten darf. Bei einer Änderung der Beherrschungsverhältnisse sind die ausstehenden Optionen sofort ausübbar. Bis Juni 2014 wurden keine Aktien gewährt (2013: 55.000), 30.000 Aktien (2013: 128.000) sind verfallen und 105.000 Aktien wurden annulliert. Herr J. Casper verzichtete auf seinen Vergütungsanspruch für die 75.000 gehaltenen Aktien. Der Restrukturierungsausschuss bewertet den zu zahlenden Betrag für die restlichen 30.000 Aktien, die zuvor von einer leitenden Führungskraft des Konzerns gehalten wurden.

TEIL B

Im Rahmen von Teil B erhielten die Teilnehmer eine bestimmte Zahl von Einheiten aus einem zur Verfügung stehenden Gesamtpool. Diese Einheiten hatten bei Vergabe keinen intrinsischen Wert, sondern verbrieften für den Teilnehmer die Möglichkeit, mit einem bestimmten Prozentsatz am Mehrwert zu partizipieren, der für die Aktionäre zu jährlichen Stichtagen über ein vorher definiertes Kursziel hinaus erreicht wurde. Über einen dreijährigen Leistungszeitraum gab es drei Bewertungsstichtage: 1. Mai 2012, 1. Mai 2013 und 1. Mai 2014.

Die definierten Kursziele wurden nicht erreicht, und entsprechend wurden alle 270.000 Aktien ohne Vergütungsanspruch annulliert.

Bis Dezember 2014 wurden weder Aktien gewährt (2013: keine), noch verfielen diese (2013: 300.000).

	2014	2013
Anreizprogramm Teil A		
Zu Beginn des Zeitraums ausstehend	135.000	208.000
Im Berichtszeitraum gewährt	–	55.000
Im Berichtszeitraum verfallen	(30.000)	(128.000)
Im Berichtszeitraum annulliert	(105.000)	–
Zu Ende des Berichtszeitraums ausstehend und ausübbar	–	135.000
Anreizprogramm Teil B		
Zu Beginn des Zeitraums ausstehend	270.000	570.000
Im Berichtszeitraum gewährt	–	–
Im Berichtszeitraum verfallen	–	(300.000)
Im Berichtszeitraum annulliert	(270.000)	–
Zu Ende des Berichtszeitraums ausstehend und ausübbar	–	270.000



MANAGEMENT INCENTIVE PROGRAM

Das MIP wurde am 21. Juli 2014 geschaffen, um unter bestimmten Bedingungen MIP-Aktien an bestimmte Mitglieder des Managements der Gesellschaft, die die derzeitige Restrukturierung des AEG PS-Konzerns seit Dezember 2013 erheblich beschleunigt haben (die „Begünstigten“), zu übertragen. Zu diesem Zweck werden die MIP-Aktien von der Close Brothers Seydler Bank AG („CBSB“; kürzlich in ODDO SEYDLER BANK AG umbenannt) während der Kapitalerhöhung gegen Sacheinlagen gezeichnet und erworben. CBSB verpflichtete sich, die MIP-Aktien als rechtmäßige Eigentümerin in ihrem Namen zu halten, jedoch zu keiner Zeit die mit den MIP-Aktien einhergehenden Stimmrechte auszuüben und die Aktien anschließend, vollständig oder teilweise, an die Begünstigten freizugeben und zu übertragen, sofern folgende Voraussetzungen erfüllt sind.

CBSB wird die MIP-Aktien an die Begünstigten freigeben und übertragen, wenn und soweit die nachstehend beschriebenen Leistungsvorgaben erreicht wurden. In dieser Hinsicht verläuft die Freigabe und Übertragung der MIP-Aktien an die Begünstigten wie folgt:

- 25 % der MIP-Aktien bei einer Marktkapitalisierung der Gesellschaft von 50,0 Mio. Euro („Tranche 1“);
- 50 % der MIP-Aktien bei einer Marktkapitalisierung der Gesellschaft von 95,0 Mio. Euro („Tranche 2“);
- 25 % der MIP-Aktien bei einer Marktkapitalisierung der Gesellschaft von 139,0 Mio. Euro („Tranche 3“).

Die oben genannten Stufen für die Marktkapitalisierung werden auf Basis des volumengewichteten Aktienkurses innerhalb eines Zeitraums von 150 Kalendertagen für Tranche 1 und 120 Kalendertagen für die Tranchen 2 und 3 berechnet. Der volumengewichtete Aktienkurs der Aktien der Gesellschaft wird auf Basis des volumengewichteten Kurses der Aktie in XETRA an jedem Handelstag während des betreffenden Zeitraums für jede Tranche berechnet, der auf der Bloomberg-Seite 3W9K GY AQR (volumengewichteter Aktienkurs) erscheint oder von dieser abgeleitet wird (oder auf der Seite eines Rechtsnachfolgers), oder, falls kein volumengewichteter Aktienkurs gemeldet wird, auf Grundlage des offiziellen Börsenschlusskurses auf XETRA und dem jeweiligen von XETRA gemeldeten Handelsvolumen. Die Laufzeit des MIP beginnt am Tag der Zeichnung und Übernahme der MIP-Aktien durch CBSB und endet zehn Jahre später. Es gilt ein Mindestzeitraum von sechs Monaten, der mit dem Tag der 137 Zeichnungen und dem Erwerb der MIP-Aktien durch CBSB beginnt, bevor die MIP-Aktien gemäß den obengenannten Regeln an die Begünstigten freigeben und übertragen werden können.

Die oben genannten Regeln gelten weiterhin bei einer Kündigung bzw. Abberufung der betreffenden Begünstigten durch die Gesellschaft oder bei einer Nichtwiederwahl in das Board of Directors, d. h. selbst wenn die oben beschriebenen Leistungsvorgaben nach einer solchen Kündigung bzw. Abberufung durch die Gesellschaft erfüllt werden. Dies gilt nicht im Fall einer Kündigung aus wichtigem Grund durch die Gesellschaft, sofern das Board of Directors nicht anderweitig entscheidet, so wie etwa bei schwerer Krankheit oder Ähnlichem.

Bei einer Änderung der Beherrschungsverhältnisse überträgt CBSB den Begünstigten alle zugewiesenen MIP-Aktien, die nicht bereits freigegeben und übertragen wurden, sofort und unabhängig von der Mindesthaltezeit oder der Erreichung der oben beschriebenen Performance-Ziele.

Eine Änderung der Beherrschungsverhältnisse bedeutet das Auftreten eines der folgenden Ereignisse:

(i) Die Gesellschaft erfährt, dass eine Person oder eine Personengruppe, die in Übereinstimmung im Sinne von § 2 (5) des Wertpapiererwerbs- und Übernahmegesetzes (WpÜG), handelt, (jeweils ein „Erwerber“) der gesetzliche oder wirtschaftliche Eigentümer von mehr als 30 % der Stimmrechte der Gesellschaft geworden ist; oder

(ii) Die Verschmelzung der Gesellschaft mit einer oder auf eine dritte Person oder die Verschmelzung einer dritten Person mit oder auf die Gesellschaft, oder der Verkauf aller oder im Wesentlichen aller Vermögensgegenstände (konsolidiert betrachtet) der Gesellschaft an eine dritte Person außer bei Transaktionen, in deren Folge (A) im Falle einer Verschmelzung die Inhaber von 100 % der Stimmrechte der Gesellschaft direkt oder indirekt wenigstens die Mehrheit der Stimmrechte an dem überlebenden Rechtsträger unmittelbar nach einer solchen Verschmelzung halten und (B) im Fall des Verkaufs aller oder im Wesentlichen aller Vermögensgegenstände jeder Erwerber eine Tochtergesellschaft der Gesellschaft ist oder wird und Garantin bezüglich der neuen Anleihe wird. Gibt CBSB gemäß den obigen Vorschriften nach Ablauf von zehn Jahren ab dem Tag der Zeichnung und Übernahme der MIP-Aktien durch CBSB nicht alle MIP-Aktien frei und überträgt sie an die Begünstigten, so hat CBSB vorbehaltlich der geltenden Gesetze diese MIP-Aktien, die zu diesem Zeitpunkt nicht freigegeben und an die Begünstigten übertragen wurden, freizugeben und zu übertragen; dies gilt auch für etwaige aufgelaufene Dividenden für die jeweiligen so freigegebenen und übertragenen MIP-Aktien abzüglich von CBSB auf diese Dividenden gezahlten Steuern; die Gesellschaft hat dann diese MIP-Aktien zu annullieren.

Die Gesamtanzahl von 8.370.370 MIP-Aktien wurde folgendermaßen verteilt:

Herr J. Casper	3.348.148 Aktien
Herr W. Loose	1.674.074 Aktien
Intec Beteiligungsgesellschaft	1.674.074 Aktien
Führungskräfte (undefiniert)	1.674.074 Aktien.

Zum 31. Dezember 2014 wurden keine Aktien übertragen.

34. HONORARE FÜR RECHNUNGSPRÜFER

Die Honorare des Hauptabschlussprüfers des Konzerns, KPMG, betragen:

in Tsd. €	2014	2013
Abschlussprüfungen	487	807
Prüfungsbezogene Leistungen	330	6
Steuerberatungsdienstleistungen	150	227
Sonstige Honorare	–	–
Summe	967	1.040

35. KONZERNGESELLSCHAFTEN

TOCHTERUNTERNEHMEN

	Unternehmenssitz	Eigentumsanteile	
		2014	2013
PSS Holdings (France) S.A.S.	Frankreich	100	100
AEG PS S.A.S (Tours)	Frankreich	100	100
AEG PS (Frankreich) S.A.S.	Frankreich	–	100
3WPower Holding GmbH	Deutschland	100	100
AEG PS GmbH	Deutschland	100	100
skytron energy GmbH	Deutschland	–	100
Fluxpower GmbH	Deutschland	100	100
AEG PS Ltd	Vereinigtes Königreich	100	100
AEG PS Iberica SL	Spanien	100	100
Opción Dos Energia Natural SL	Spanien	–	100
3W Power S.p.A.	Italien	100	100
Primetech S.r.l.	Italien	100	100
AEG PS Pte Ltd	Singapur	100	100
AEG PS SDN BHD	Malaysia	100	100
3W Power USA, Inc.	USA	100	100
AEG PS Inc	Kanada	–	100
AEG PS (Russland) LLC	Russland	100	100
AEG PS Co.	China	100	100
3W Power Ukraine TOV	Ukraine	100	100
AEG PS (Indien) PVT Ltd	Indien	–	100
3W Power Holdings B.V.	Niederlande	100	100
AEG Power Solutions B.V.	Niederlande	100	100
3W Power (Südafrika) Pty Ltd	Südafrika	25	100
3W Power (Südafrika)	Südafrika	51	–
AEG PS Aram. Kft.	Ungarn	100	100
AEG PS spol s.r.o.	Tschechien	100	100

Der Überblick über die Tochtergesellschaften spiegelt den Verkauf und die Liquidation von Tochterunternehmen als Folge des operativen Restrukturierungsplans wider. Zudem liquidierte der Konzern im Laufe des Jahres 2014 AEG PS Inc, Canada und Opcion Dos Energia Natural SL, Spanien. Der Konzern erwarb 51 % an 3W Power, Südafrika, die übrigen 49 % werden von einem südafrikanischen Anleger gehalten.

36. EREIGNISSE NACH ABLAUF DER BERICHTSPERIODE

Im ersten Quartal 2015 hat der Konzern mehrere Klagen erhalten, nachdem der französische Staat die Entscheidung getroffen hatte, AEG Power Solutions S.A.S. in Lannion, Frankreich, zu liquidieren. Diese Klagen stellen eine Forderung eines früheren Hauptlieferanten in Höhe von 1,1 Mio. Euro und eine Forderung von 75 ehemaligen Mitarbeitern in Höhe von insgesamt 5,0 Mio. Euro dar, die zusätzliche Abfindungszahlungen verlangen, die über die bereits erhaltene staatliche Entschädigung hinausgehen.

Im Geschäftsjahr 2014 musste der Konzern eine Wertberichtigung für uneinbringliche Forderungen in Höhe von 1,1 Mio. Euro für seinen ehemaligen Hauptkunden im Geschäftsbereich RES vornehmen. Der Kunde meldete Ende November 2014 Insolvenz nach Chapter 11 des amerikanischen Insolvenzrechts an. Im März 2015 verkaufte der Konzern diese Forderungen für eine Gegenleistung von 0,8 Mio. USD in bar (ohne Regress).

Im März 2015 wurde der Konzern von Advanced Energies Industries informiert, dass die Earn-out-Komponente von 1,0 Mio. Euro nach dem Verkauf des Power-Controller-Geschäfts erreicht wurde und dass die Zahlung im März 2015 stattfinden wird.



BESTÄTIGUNGSVERMERK DES UNABHÄNGIGEN ABSCHLUSSPRÜFERS ZUM KONZERNABSCHLUSS



An die Aktionäre der
3W Power S.A.
19, rue Eugène Ruppert
L-2453 Luxemburg

BERICHT DES RÉVISEUR D'ENTREPRISES AGRÉÉ

BERICHT ZUM KONZERNABSCHLUSS DER GESELLSCHAFT

Im Anschluss an unsere Bestellung durch die ordentliche Hauptversammlung der Aktionäre vom 25. Juni 2014 haben wir den beiliegenden Konzernabschluss der 3W Power S.A. und ihrer Tochtergesellschaften (der „Konzern“) geprüft, der aus der Konzern-Bilanz zum 31. Dezember 2014 und der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung, -Gesamtergebnisrechnung, -Eigenkapitalveränderungsrechnung und -Kapitalflussrechnung für das an diesem Datum abgelaufene Geschäftsjahr sowie aus einer Zusammenfassung der wichtigsten Rechnungslegungsmethoden und anderen erläuternden Informationen besteht, wie auf den Seiten 24 bis 70 dargestellt.

Verantwortung des Board of Directors für den Konzernabschluss der Gesellschaft

Das Board of Directors ist verantwortlich für die Aufstellung und sachgerechte Gesamtdarstellung dieses Konzernabschlusses in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards, wie sie in der Europäischen Union anzuwenden sind, und für solche internen Kontrollen, wie es das Board of Directors für erforderlich hält, um eine Aufstellung des Konzernabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen unzutreffenden Angaben ist, unabhängig davon, ob diese aus Unrichtigkeiten oder Verstößen resultieren.

Verantwortung des Réviseur d'Entreprises agréé

In unserer Verantwortung liegt es, auf der Grundlage unserer Abschlussprüfung über den Konzernabschluss ein Prüfungsurteil zu erteilen. Wir haben unsere Prüfung nach den für Luxemburg von der Commission de Surveillance du Secteur Financier angenommenen internationalen Prüfungsstandards (International Standards on Auditing) durchgeführt. Diese Standards verlangen, dass wir die Standesregeln einhalten und die Prüfung dahingehend planen und durchführen, um hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Konzernabschluss frei von wesentlichen unzutreffenden Angaben ist.

Eine Abschlussprüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen zum Erhalt von Prüfungsnachweisen für die im Konzernabschluss enthaltenen Beträge und Angaben. Die Auswahl der Prüfungsmethoden obliegt der Beurteilung des Risikos, ob der Konzernabschluss wesentliche unzutreffende Angaben aufgrund von Unrichtigkeiten oder Verstößen enthält. Im Rahmen dieser Risikoeinschätzung berücksichtigt der Réviseur d'Entreprises agréé das für die Aufstellung und

die sachgerechte Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses eingerichtete interne Kontrollsystem, um die unter diesen Umständen angemessenen Prüfungsmethoden festzulegen, nicht jedoch, um eine Beurteilung der Wirksamkeit des internen Kontrollsystems abzugeben. Eine Abschlussprüfung umfasst auch die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Rechnungslegungsgrundsätze und -methoden und der Vertretbarkeit der vom Board of Directors ermittelten geschätzten Werte sowie die Beurteilung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses.

Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, eine Grundlage für unser Prüfungsurteil zu bilden.

Prüfungsurteil

Nach unserer Beurteilung vermittelt der Konzernabschluss wie auf den Seiten 24 bis 70 dargestellt, in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards, wie sie in der Europäischen Union anzuwenden sind, ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Konzern-Vermögens- und Finanzlage der 3W Power S.A. zum 31. Dezember 2014 sowie der Konzern-Ertragslage und der Konzern-Zahlungsflüsse für das an diesem Datum endende Geschäftsjahr.

Hervorhebung eines Sachverhalts

Ohne unser Prüfungsurteil einzuschränken, verweisen wir auf Ziffer 2 B im Konzernabschluss, aus der hervorgeht, dass der Konzern Rentabilitäts- und damit verbundene Cashflow-Probleme hat und derzeit einer betrieblichen wie finanziellen Restrukturierung unterzogen wird. Diese Umstände, zusammen mit den anderen in Ziffer 2 B dargelegten Punkten, weisen auf das Bestehen wesentlicher Unsicherheiten hin, die erhebliche Zweifel an der Fortführungsfähigkeit des Konzerns aufwerfen können.

BERICHT ÜBER WEITERE RECHTLICHE UND AUFSICHTSRECHTLICHE ANFORDERUNGEN

Der Konzern-Directors'-Report, einschließlich der Erklärung zur Unternehmensführung (Corporate Governance Statement), die der Verantwortung des Board of Directors unterliegt, steht im Einklang mit dem Konzernabschluss der Gesellschaft und enthält die im Hinblick auf die Erklärung zur Unternehmensführung gesetzlich vorgeschriebenen Angaben.

Luxemburg, 2. April 2015
KPMG Luxembourg
Société coopérative
Cabinet de révision agréé
Ph. Meyer

KPMG Luxembourg
Société coopérative
39, Avenue John F. Kennedy
L-1855 Luxemburg
Cabinet de révision agréé

R.C.S. Luxembourg B 149138
TVA LU 27351518

BILANZ zum 31. Dezember

in Tsd. €	Anhang	2014	2013
Vermögenswerte			
Anteile an verbundenen Unternehmen	7	2.674	34.280
Kredite an verbundene Unternehmen	8	84.720	84.720
Langfristige Vermögenswerte		87.394	119.000
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Forderungen	9	7.201	1.352
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	10	18	21
Kurzfristige Vermögenswerte		7.219	1.373
Vermögenswerte		94.613	120.373
Verbindlichkeiten			
Kredite und Fremdkapital	11	37.248	98.569
Langfristige Verbindlichkeiten		37.248	98.569
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Verbindlichkeiten	12	1.555	737
Kredite und Fremdkapital	11	667	771
Kurzfristige Verbindlichkeiten		2.222	1.508
Verbindlichkeiten		39.470	100.077
Eigenkapital			
Gezeichnetes Kapital	13	837	12.520
Agien	13	418.822	383.836
Rücklagen für eigene Anteile	13	(22.870)	(22.870)
Gewinnrücklagen		(341.646)	(353.190)
Den Aktionären der Gesellschaft zuzurechnendes Eigenkapital		55.143	20.296
Bilanzsumme		94.613	120.373

Der auf den Seiten 72 bis 86 dargestellte Einzelabschluss wurde vom Board of Directors am 2. April 2015 genehmigt und im Namen des Boards unterzeichnet von:

Jeffrey Casper

Der Anhang auf den Seiten 76 bis 86 ist integraler Bestandteil dieses Einzelabschlusses.


GESAMTERGEBNISRECHNUNG für das am 31. Dezember zu Ende gegangene Geschäftsjahr

in Tsd. €	Anhang	2014	2013
Allgemeine Verwaltungskosten	5	(1.882)	(608)
Wertminderung von Investitionen in Tochtergesellschaften	7	(31.606)	(200.720)
Verlust vor Zinsen und Steuern		(33.488)	(201.328)
Finanzierungserträge	6	53.260	8.075
Finanzierungsaufwendungen	6	(9.441)	(9.906)
Finanzergebnis		43.819	(1.831)
Ergebnis vor Ertragsteuern der Berichtsperiode		10.331	(203.159)
Ertragsteuern		(3)	–
Gesamtergebnis der Berichtsperiode		10.328	(203.159)

Der Anhang auf den Seiten 76 bis 86 ist integraler Bestandteil dieses Einzelabschlusses.

EIGENKAPITALVERÄNDERUNGSRECHNUNG Den Aktionären der Gesellschaft zuzurechnendes Eigenkapital

in Tsd. €	Gezeichnetes Kapital	Grund-Agien	Rücklage für eigene Anteile	Gewinnrücklagen	Eigenkapital
Stand 1. Januar 2013	12.520	383.836	(23.596)	(149.162)	223.598
Konzernergebnis (Verlust)	–	–	–	(203.159)	(203.159)
Gesamtergebnis der Berichtsperiode	–	–	–	(203.159)	(203.159)
Übertragung von 74.337 Aktien aus eigenen Anteilen	–	–	726	(726)	–
Aktienbasierte Vergütung/ Langfristiges Anreizprogramm	–	–	–	(143)	(143)
Übertragung von und zu den Eigentümern der Gesellschaft	–	–	726	(869)	(143)
Summe der Transaktionen	–	–	726	(204.028)	(203.302)
Stand 31. Dezember 2013	12.520	383.836	(22.870)	(353.190)	20.296
Stand 1. Januar 2014	12.520	383.836	(22.870)	(353.190)	20.296
Jahresergebnis	–	–	–	10.328	10.328
Gesamtergebnis der Berichtsperiode	–	–	–	10.328	10.328
Kapitalumstrukturierung	(12.470)	12.470	–	–	–
Ausgabe von 25.109.731 neuen Aktien gegen Barleistung	251	3.766	–	–	4.017
Ausgabe von 53.570.370 neuen Aktien gegen Sachleistung	536	18.750	–	–	19.286
Aktienbasierte Vergütung/ Langfristiges Anreizprogramm	–	–	–	1.216	1.216
Übertragung von und zu den Eigentümern der Gesellschaft	(11.683)	34.986	–	1.216	24.519
Summe der Transaktionen	(11.683)	34.986	–	11.544	34.847
Stand 31. Dezember 2014	837	418.822	(22.870)	(341.646)	55.143

Der Anhang auf den Seiten 76 bis 86 ist integraler Bestandteil dieses Einzelabschlusses.


KAPITALFLUSSRECHNUNG für das am 31. Dezember zu Ende gegangene Geschäftsjahr

in Tsd. €	Anhang	2014	2013
Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit			
Konzernergebnis im Jahr		10.328	(203.159)
Anpassung zahlungsunwirksamer Posten:			
Anteile an verbundenen Unternehmen		31.606	200.720
Aktienbasierte Vergütung	5, 15	1.216	(143)
Netto-Finanzaufwand	6	(43.819)	1.831
Ertragsteuern		3	–
Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit, vor Veränderung des Nettoumlaufvermögens		(666)	(751)
Zunahme/(Abnahme) der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und der sonstigen Forderungen		(1.319)	(1)
Zunahme/(Abnahme) der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und der sonstigen Verbindlichkeiten		2.111	193
Operativer Cashflow		792	192
(Gezahlte) Ertragsteuern		(3)	–
Mittelzufluss/(-abfluss) aus betrieblicher Tätigkeit		123	(559)
Cashflow aus Investitionstätigkeiten			
Rückzahlung des Darlehens an AEG PS B.V.	8	–	280
Erhaltene Zinsen		515	9.255
Mittelzufluss aus Investitionstätigkeit		515	9.535
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit			
Erlöse aus der Begebung von Aktien		4.017	–
Transaktionskosten Debt-Equity-Swap		(4.658)	–
Gezahlte Zinsen		–	(9.250)
Mittelabfluss aus Finanzierungstätigkeiten		(641)	(9.250)
Abnahme der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente, netto		(3)	(274)
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente zu Jahresbeginn		21	295
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente zum Jahresende	10	18	21

Der Anhang auf den Seiten 76 bis 86 ist integraler Bestandteil dieses Einzelabschlusses.

ANHANG ZUM EINZELABSCHLUSS

1. ALLGEMEINE ANGABEN

3W Power S.A. (vormals 3W Power Holdings S.A.), (die „Gesellschaft“) verlegte mit Wirkung zum 7. Mai 2010 ihren eingetragenen Firmensitz sowie den Hauptgeschäftssitz der Gesellschaft von Guernsey nach Luxemburg, wurde zu einem luxemburgischen Unternehmen und firmierte von Germany1 Acquisition Limited in 3W Power Holdings S.A. um. Am 19. Mai 2011 nahm die Gesellschaft ihren aktuellen Firmennamen 3W Power S.A. an. Der eingetragene Firmensitz der Gesellschaft befindet sich unter folgender Anschrift: 19, rue Eugène Ruppert, L-2453 Luxemburg.

Mit Beschluss vom 15. November 2011 entschied das Board of Directors der Gesellschaft, die Notierung der Aktien der Gesellschaft an der NYSE Euronext, Amsterdam zu beenden.

Zum 17. Dezember 2010 nahm die Gesellschaft den Handel ihrer Aktien im regulierten Markt der Frankfurter Wertpapierbörse (FWB) auf. Seit 31. Dezember 2011 sind die von der Gesellschaft ausgegebenen Aktien an der Frankfurter Wertpapierbörse notiert (Ticker-Symbol: 3W9). Am 19. Dezember 2011 vollzog die Gesellschaft ein Delisting ihrer Aktien von der NYSE Euronext, Amsterdam.

Die Gesellschaft hat bei der Erstellung des vorliegenden Einzelabschlusses und des Konzernabschlusses einheitliche Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden angewendet.

Am 25. Juni 2014 genehmigten die Aktionäre von 3W Power S.A. auf der Jahreshauptversammlung die Einrichtung einer besonderen Kapitalrücklage und die Neuorganisation sowie Herabsetzung des Grundkapitals von 12.520.006 Euro auf 50.236,02 Euro. Für diese Kapitalherabsetzung genehmigten die Aktionäre die Einziehung von vier von der Gesellschaft gehaltenen Aktien, einen umgekehrten Aktiensplit (ohne Kapitalherabsetzung) der von der Gesellschaft emittierten Aktien durch einen Tausch von zehn bestehenden Aktien gegen eine neue Aktie und den anschließenden Tausch aller 50.125.020 bestehenden, von der Gesellschaft emittierten Aktien gegen 5.023.602 Aktien sowie die Einstellung von 12.469.768,98 Euro des emittierten Grundkapitals in die besondere Kapitalrücklage.

Am 26. August 2014 traf die Gesellschaft folgende Maßnahmen:

- Erhöhung des Grundkapitals mit 25.109.731 neuen Namensaktien gegen Bareinlage von 4,0 Mio. Euro von den bestehenden Aktionären und Einführung eines Anreizprogramms für das Management („MIP“). Der Nennwert der Aktien beträgt 0,01 Euro.
- Erhöhung des Grundkapitals mit 53.570.370 neuen Namensaktien gegen Sacheinlage von 19,3 Mio. Euro in Form eines Teils der Forderungen aus den erstrangigen Schuldtiteln („Anleihen“) im Gesamtvolumen von 100,0 Mio. Euro. Der Nennwert der Aktien beträgt 0,01 Euro.

Am 29. August 2014 traf die Gesellschaft folgende Maßnahmen:

- Abschluss eines Tauschangebots. Etwa 82 % der Gläubiger der alten Anleihe übten ihr Recht auf neue Aktien, und etwa 84 % ihr Recht auf die neuen Schuldverschreibungen aus. Der Erwerbszeitraum reichte vom 31. Juli bis 22. August 2014. Die restlichen Aktien und neuen Schuldverschreibungen wurden Investoren im Rahmen eines beschleunigten Bookbuilding-Verfahrens angeboten. Die Aktien wurden für 0,26 Euro pro Aktie verkauft, die neuen Anleihen für 70 % ihres Nennwerts. Dies entspricht einem Wert 117,52 Euro pro nicht ausgeübtem Aktienbezugsrecht und von 350,00 Euro pro nicht ausgeübtem Anleihebezugsrecht. Die Erlöse wurden den Inhabern der alten Anleihen ausgezahlt, die sich entschieden hatten, die neue Anleihe und die Kapitalerhöhung nicht zu zeichnen.
- Begebung einer neuen Anleihe 2014/2019 (ISIN DE000A1ZJZB9 / WKN A1ZJZB) im Gesamtvolumen von 50,0 Mio. Euro und einer Laufzeit von fünf Jahren sowie einem Anfangszinssatz (halbjährlich zahlbar) von 4 % p.a. (im ersten Jahr der Laufzeit), der sich für jedes Folgejahr der Laufzeit um 2 % p.a. erhöht.

Die neuen Aktien wurden am 29. August 2014 in die bestehende Notierung der Aktien der Gesellschaft (ISIN LU1072910919) am regulierten Markt (General Standard) der Frankfurter Wertpapierbörse einbezogen. Die neue Anleihe wurde am 27. August 2014 nach dem Prinzip Handel per Erscheinen in den unregulierten Markt (Freiverkehr) der Frankfurter Wertpapierbörse aufgenommen.

2. BERICHTSGRUNDLAGE

A) RECHNUNGSLEGUNGSVORSCHRIFTEN

Der Einzelabschluss wurde von der Gesellschaft in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards („IFRS“), wie sie in der Europäischen Union anzuwenden sind, erstellt und entspricht außerdem den Gesetzen und Vorschriften des Großherzogtums Luxemburg.

B) ANNAHME DER UNTERNEHMENSFORTFÜHRUNG

Siehe Ziffer 2, Abschnitt (B) des Konzernabschlusses, in dem die Gesellschaft die Annahmen der Unternehmensfortführung beschreibt.

C) BEWERTUNGSGRUNDLAGE

Der Einzelabschluss wurde, falls nicht anderweitig angegeben, unter Anwendung des Prinzips der Bewertung zu Anschaffungs-/Herstellungskosten erstellt.

D) FUNKTIONS- UND DARSTELLUNGSWÄHRUNG

Der Einzelabschluss wird in Euro, der Funktionswährung der Gesellschaft, ausgewiesen. Alle in Euro dargestellten Finanzinformationen wurden auf volle Tausend auf- oder abgerundet.

E) SCHÄTZUNGEN UND ERMESSENSENTSCHEIDUNGEN

Bei Anwendung der IFRS-Standards ist es erforderlich, dass die Directors in Bezug auf die aus anderen verlässlichen Quellen nicht ableitbaren Buchwerte von Vermögenswerten und Verbindlichkeiten Ermessensentscheidungen und Annahmen treffen sowie Schätzungen vornehmen. Die Schätzungen und



damit verbundenen Annahmen basieren auf Erfahrungswerten und sonstigen Faktoren, die als angemessene Grundlage betrachtet werden. Die tatsächlichen Ergebnisse können von diesen Schätzungen abweichen.

Die Schätzungen und die ihnen zugrunde liegenden Annahmen werden laufend überprüft. Änderungen von Schätzungen werden in dem Berichtszeitraum erfolgswirksam erfasst, in dem die Änderung vorgenommen wird (falls die Änderung nur diesen Berichtszeitraum betrifft) oder in dem Berichtszeitraum der Änderung und in künftigen Berichtszeiträumen (falls die Änderung sowohl den aktuellen als auch künftige Berichtszeiträume betrifft).

Ziffer 7 des Anhangs zum Einzelabschluss, „Anteile an verbundenen Unternehmen“, enthält Informationen zu Annahmen und Schätzungen in Bezug auf Unwägbarkeiten, die ein erhebliches Risiko einer wesentlichen Anpassung im nächsten Geschäftsjahr bergen.

F) EINFÜHRUNG VON NEUEN UND ÜBERARBEITETEN IFRS
 Siehe Ziffer 2, Abschnitt (F) des Konzernabschlusses. Dort sind alle Standards und Interpretationen beschrieben, die ab dem 1. Januar 2014 eingeführt wurden.

G) NEUE STANDARDS UND INTERPRETATIONEN, DIE NOCH NICHT ÜBERNOMMEN WURDEN
 Siehe Ziffer 3, Abschnitt (S) des Konzernabschlusses. Dort sind alle Standards und Interpretationen beschrieben, die noch nicht übernommen wurden.

3. WESENTLICHE BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSMETHODEN

Die Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden für den Einzelabschluss der Gesellschaft stimmen, abgesehen von den nachfolgend aufgeführten Ausnahmen, mit den in Ziffer 3 des Anhangs zum Konzernabschluss dargelegten Grundlagen der Rechnungslegung überein:

Anteile an verbundenen Unternehmen

Anteile an verbundenen Unternehmen werden im Einzelabschluss der Gesellschaft zu den Anschaffungskosten abzüglich der Wertberichtigung bilanziert. Falls dem Management Anhaltspunkte für eine eventuelle Wertminderung im Sinne von IAS 39 vorliegen, wird zum Jahresende eine Werthaltigkeitsprüfung der Anteile an verbundenen Unternehmen durchgeführt. Wenn es Anhaltspunkte für die Wertminderung einer Beteiligung gibt, überprüft das Management den Buchwert des verbundenen Unternehmens im Hinblick auf eine eventuelle Wertminderung gemäß IAS 36. Dabei wird der Buchwert der Anteile an dem verbundenen Unternehmen mit dem erzielbaren Betrag verglichen, wobei der erzielbare Betrag als der höhere der beiden Beträge aus dem beizulegenden Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten und dem Nutzungswert eines Vermögenswertes definiert ist.

Kredite an verbundene Unternehmen

Kredite an verbundene Unternehmen sind finanzielle Vermögenswerte mit bestimmbar Zahlungen, die nicht an aktiven Märkten gehandelt werden. Diese Vermögenswerte werden

erstmalig mit ihrem beizulegenden Zeitwert erfasst, zuzüglich der ihnen direkt zurechenbaren Transaktionskosten. In der Folge werden diese Kredite und Forderungen unter Anwendung der Effektivzinsmethode zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet, abzüglich eventueller Wertminderungen.

4. BESTIMMUNG DES BEIZULEGENDEN ZEITWERTS

Eine Reihe der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden und Bekanntmachungen der Gesellschaft erfordern die Bestimmung des beizulegenden Zeitwerts, sowohl für finanzielle Vermögenswerte und -verpflichtungen als auch für Sachvermögen. Der beizulegende Zeitwert wurde unter Verwendung der nachstehend beschriebenen Methoden zu Bewertungs- und/oder zu Offenlegungszwecken bestimmt. Weitere Informationen zu den Annahmen, die bei der Bestimmung des beizulegenden Zeitwerts angesetzt wurden, finden Sie im Anhang unter den Notes zu den jeweiligen Vermögenswerten oder Verpflichtungen.

Kredite und sonstige Forderungen

Der beizulegende Zeitwert von Krediten und sonstigen Forderungen wird geschätzt als der Barwert künftiger Zahlungsströme, die zum am Bilanzstichtag geltenden Marktzinssatz abgezinst werden. Dieser beizulegende Zeitwert wird zu Offenlegungszwecken ermittelt.

Nicht-derivative finanzielle Verbindlichkeiten

Der beizulegende Zeitwert für nicht-derivative finanzielle Verbindlichkeiten, der zu Offenlegungszwecken bestimmt wird, errechnet sich aus dem Barwert künftiger Tilgungs- und Zinszahlungsströme, die zum am Bilanzstichtag geltenden Marktzinssatz abgezinst werden. In Bezug auf die Fremdkapitalkomponente bei Wandelanleihen wird der Marktzins unter Bezugnahme auf ähnliche Verbindlichkeiten festgelegt, die nicht über ein Wandlungsrecht verfügen.

Aktienbasierte Vergütung

Die aktienbasierte Vergütung wird unter Bezugnahme auf die Marktpreise bewertet.

5. ALLGEMEINE VERWALTUNGSKOSTEN

Die allgemeinen Verwaltungskosten setzen sich wie folgt zusammen:

in Tsd. €	2014	2013
Verwaltungs-, Rechnungslegungs- und Treuhänderkosten	(300)	(128)
Honorare der Abschlussprüfer, Rechts- und Beratungskosten	42	(135)
Honorare und Aufwendungen der Directors	24	(348)
Aufwendungen für aktienbasierte Vergütung (einschließlich LTIP und MIP)	(1.216)	143
Sonstiges	(275)	9
Weiterberechnung von allgemeinen Verwaltungskosten	(157)	(149)
Summe allgemeine Verwaltungskosten	(1.882)	(608)

6. FINANZIERUNGSERTRÄGE UND FINANZIERUNGSaufWENDUNGEN

in Tsd. €	2014	2013
Zinserträge aus Bankeinlagen	–	4
Zinserträge aus Krediten	6.545	8.071
Gewinn infolge des Umtauschangebots	46.715	–
Finanzierungserträge	53.260	8.075
Zinsaufwendungen für Anleihen	(9.438)	(9.250)
Sonstige Finanzierungsaufwendungen	(3)	(656)
Finanzierungsaufwendungen	(9.441)	(9.906)
Finanzergebnis	43.819	(1.831)

In den oben aufgeführten Finanzierungserträgen und -aufwendungen enthalten sind folgende Zinserträge und -aufwendungen in Bezug auf nicht zum beizulegenden Zeitwert erfolgswirksam erfasste Vermögenswerte und Verbindlichkeiten:

in Tsd. €	2014	2013
Summe Zinserträge aus finanziellen Vermögenswerten	6.545	8.071
Summe Zinsaufwendungen aus finanziellen Verbindlichkeiten	(9.438)	(9.250)

7. ANTEILE AN VERBUNDENEN UNTERNEHMEN

Die Anteile an verbundenen Unternehmen der Gesellschaft bestehen aus 100 % der Anteile an 3W Power Holdings B.V., die ihrerseits 100 % der Anteile an AEG Power Solutions B.V. („AEG PS“) hält, welche am 10. September 2009 erworben wurden. AEG PS ist ein weltweiter Anbieter von hochwertiger Leistungselektronik. Mit einem umfassenden Produkt- und Leistungsportfolio in den Bereichen unterbrechungsfreie Stromversorgung (USV), Stromwandlung und Stromkontrolle bedient das Unternehmen Kunden aus den verschiedensten Bereichen – von der Energiewirtschaft über Telekommunikation, Beleuchtung, Transportwesen bis hin zu allgemeinen Industriezweigen.

Für die Solarenergiebranche hat der Konzern eine Produktpalette entwickelt, die von Zentralwechselrichtern, Software-Monitoring-Systemen bis hin zur gebrauchsfertigen Elektroanlagenperipherie reicht. Darüber hinaus investiert der Konzern im Bereich des Energiemanagements in Lösungen wie dezentrale Stromerzeugung und intelligente Microgrids.

Der Buchwert hat sich wie folgt verändert:

in Tsd. €	2014	2013
Buchwert zum 1. Januar	34.280	235.000
Wertminderung	(31.606)	(200.720)
Buchwert am 31. Dezember	2.674	34.280

Das Management identifizierte bei der Analyse des erheblichen und anhaltenden Rückgangs des beizulegenden Zeitwerts der Aktien der Gesellschaft, und entsprechend der einzigen Beteiligung der Gesellschaft an einem verbundenen Unternehmen, ein auslösendes Ereignis gemäß IAS 39. Der erzielbare Betrag für das verbundene Unternehmen wurde auf der Grundlage seines Nutzungswertes geschätzt, indem nur die Zahlungsströme der zugrunde liegenden zahlungsmittelgenerierenden Einheiten („ZGE“) EMS und DCT bewertet wurden.

Die verwendeten Methoden und Annahmen (einschließlich Fünfjahresprognose und Abzinsungssatz) entsprechen den unter Ziffer 16 des Anhangs zum Konzernabschluss beschriebenen, und den für die Fünfjahresprognose verwendeten Berechnungen.

Der Buchwert der Beteiligung wurde höher eingestuft als der erzielbare Betrag der zugrunde liegenden ZGEs. Daher wurde ein Wertminderungsaufwand von 31,6 Mio. Euro erfasst, um den Buchwert auf dem Niveau des erzielbaren Betrags abzubilden. Jegliche nachteilige Entwicklung bei einer der wesentlichen Annahmen könnte zu einer weiteren Wertminderung führen.

8. KREDITE AN VERBUNDENE UNTERNEHMEN

in Tsd. €	2014	2013
Kredit an Tochterunternehmen	84.720	84.720

Der Kredit ist mit 4,25 % verzinst. Obwohl er laut Vertrag täglich fällig wäre, ist eine Rückzahlung innerhalb von 12 Monaten nach dem Bilanzstichtag nicht zu erwarten. Der Zins verringerte sich nach Änderung der Zinskonditionen für die Schuldscheine von 9,375 % auf 4,25 %.



9. FORDERUNGEN AUS LIEFERUNGEN UND LEISTUNGEN UND SONSTIGE FORDERUNGEN

in Tsd. €	2014	2013
Forderungen an verbundene Unternehmen und Aktionäre	7.169	1.328
Anzahlungen	32	24
Gesamtsumme Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Forderungen	7.201	1.352

Alle Forderungen sind innerhalb eines Jahres fällig.

10. ZAHLUNGSMITTEL UND ZAHLUNGSMITTELÄQUIVALENTE

in Tsd. €	2014	2013
Kontokorrentkonten	18	21
Summe Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	18	21

Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente umfassen Barguthaben und Einlagen mit einer ursprünglichen Fälligkeit von höchstens drei Monaten.

11. KREDITE UND FREMDKAPITAL

in Tsd. €	2014	2013
Langfristig		
Anleihen ¹	37.248	–
Anleihen ²	–	98.569
Langfristige Verbindlichkeiten	37.248	98.569
Kurzfristig		
Zinsverbindlichkeiten	667	771
Kurzfristige Verbindlichkeiten	667	771
Summe Kredite und Fremdkapital	37.915	99.340

¹ Nicht nachrangige Anleihe in Höhe von 50.000.000 Euro, effektiver Zinssatz 15,96 %, fällig am 29. August 2019.
Am 29. August 2014 hat die Gesellschaft Schuldscheindarlehen („Anleihen“) im Nennwert von 50,0 Mio. Euro ausgegeben. Die Schuldscheine wurden von den Gläubigern der alten Anleihe sowie von Investoren umgetauscht, die am 25./26. August 2014 am beschleunigten Bookbuilding-Verfahren beteiligt waren. Die Schuldscheine werden ab und einschließlich dem 29. August 2014 bis zum, aber ausschließlich dem, 29. August 2019 mit einem ansteigenden Zinssatz verzinst, der bei 4 % beginnt und jährlich um 2 % p. a. steigt (effektiver Zinssatz 15,96 %), und sind jährlich nachschüssig am 29. Februar (falls das betreffende Kalenderjahr ein Schaltjahr ist bzw. am 28. Februar, falls das betreffende Kalenderjahr kein

Schaltjahr ist) und 29. August jeden Jahres zahlbar. Die erste Zinszahlung wurde am 28. Februar 2015 vorgenommen. Die Schuldscheine sind am 29. August 2019 zum Nennwert zurückzuzahlen. Die Anleihen haben den Vorteil, mit einer uneingeschränkten und unwiderruflichen Garantie von bestimmten Tochterunternehmen des Emittenten unterlegt zu sein. Einmal pro Zinszeitraum ist der Emittent berechtigt, alle ausstehenden Anleihen in Höhe von 20 % des ursprünglichen Nennbetrags einer Anleihe zurückzunehmen (d. h. in jedem Zinszeitraum einen Betrag von 100,00 Euro pro Anleihe). Der Emittent kann die Zinszeiträume, in denen er diese Teilrücknahmen durchführen möchte, frei wählen. Der Emittent ist jederzeit berechtigt, die ausstehenden Anleihen vollständig, jedoch nicht teilweise zurückzunehmen, zu 101 % des ausstehenden Nennbetrags der Anleihen, zusammen mit aufgelaufenen Zinsen. Bei einer Änderung des Beherrschungsverhältnisses hat jeder Anteilinhaber das Recht, vom Emittenten die Rücknahme oder nach Option des Emittenten den vollständigen oder teilweisen Kauf (oder die Veranlassung des Kaufs durch eine dritte Partei) seiner Anleihen zu 100 % des ausstehenden Nennwerts zu fordern (die „Put-Option“). Die Ausübung der Put-Option wird jedoch nur dann gültig, wenn während des Put-Zeitraums die Anteilinhaber der Anleihen mit einem Nennwert von mindestens 50 % des ausstehenden Nennwerts der dann ausstehenden Anleihen die Put-Option ausgeübt haben. Das Management geht davon aus, dass die Anleihen bis zu ihrer Fälligkeit gehalten werden.

² Nicht nachrangige Anleihen, Emissionsvolumen 100.000.000 Euro, effektive Verzinsung 10,11 %, fällig am 1. Dezember 2015.
Am 1. Dezember 2010 begab die Gesellschaft Schuldscheindarlehen („Anleihen“) im Nennwert von 100 Mio. Euro. Die Anleihen wurden von institutionellen Investoren und Vermögensverwaltern in ganz Europa gekauft. Die Emissionskosten beliefen sich auf 3.250.000 Euro. Die Anleihen werden vom 1. Dezember 2010 einschließlich bis einschließlich 30. November 2015 mit 9,25 % pro Jahr verzinst (10,11 % effektive Verzinsung). Zahlbar sind die Zinsen nachschüssig am 1. Dezember eines jeden Jahres. Die erste Zinszahlung wurde am 1. Dezember 2011 vorgenommen. Die Anleihen sind zum Nennwert am 1. Dezember 2015 zurückzuzahlen. Die Schuldtitel sind mit einer uneingeschränkten und unwiderruflichen Garantie von AEG Power Solutions B.V. unterlegt. Die Anleihebedingungen sehen vor, dass die Gesellschaft die Schuldverschreibungen nach ihrer Wahl insgesamt, jedoch nicht teilweise, jederzeit ab dem dritten Jahrestag des Ausgabetrags zu einem Preis entsprechend 102 % des Nennbetrags zuzüglich aufgelaufener Zinsen sowie jederzeit ab dem vierten Jahrestag des Ausgabetrags zu einem Preis entsprechend 101 % des Nennbetrags zuzüglich aufgelaufener Zinsen zurückzahlen kann. Bei einem Kontrollwechsel der Gesellschaft haben die Anleihegläubiger laut Anleihebedingungen das Recht, vorzeitig eine vollständige oder teilweise Rückzahlung zu 101 % des Nennwerts zuzüglich aufgelaufener Zinsen zu verlangen. Die Schuldscheine wurden im Bondm-Segment der Börse Stuttgart sowie im Open Market der Frankfurter Wertpapierbörse gehandelt. Dieses Schuldscheindarlehen wurde 2014 zu 50 % in Eigenkapital umgewandelt und mit 50.000.000 Euro refinanziert.

Die Fälligkeitsstruktur der Kredite gestaltet sich wie folgt:

in Tsd. €	2014	2013
Innerhalb eines Jahres	667	771
Innerhalb von 2–5 Jahren	37.248	98.569
Summe	37.915	99.340

12. VERBINDLICHKEITEN AUS LIEFERUNGEN UND LEISTUNGEN UND SONSTIGE VERBINDLICHKEITEN

in Tsd. €	2014	2013
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	1.555	737

13. KAPITAL UND RÜCKLAGEN

GEZEICHNETES KAPITAL

Angaben in Aktienstückzahlen	Stammaktien	Eigene Aktien ¹	Summe Aktien
Stand 31. Dezember 2012	47.816.019	2.420.005	50.236.024
Übertragen an Führungskräfte ²	74.337	(74.337)	–
Stand 31. Dezember 2013	47.890.356	2.345.668	50.236.024
Kapitalrestrukturierung (Aktienzusammenlegung (1:10) und Annullierung von vier Anteilen)	(43.101.320)	(2.111.102)	(45.212.422)
Ausgabe neuer Aktien gegen Bareinlagen	25.109.731	–	25.109.731
Ausgabe neuer Aktien gegen Sacheinlagen	53.570.370	–	53.570.370
Stand 31. Dezember 2014³	83.469.137	234.566	83.703.703

¹ In den eigenen Aktien enthalten sind 2.500.000 Aktien, die zuvor treuhänderisch für den Zweck einer Earn-out-Vereinbarung mit den früheren Anteilseignern von AEG Power Solutions B.V. gehalten wurden. Die Earn-out-Vereinbarung sah die Erreichung bestimmter EBITDA-Ziele in den Geschäftsjahren 2009, 2010 und 2011 vor. Die Zielvorgaben wurden nicht erreicht, und gemäß der Earn-out-Vereinbarung wurden die Aktien im September 2012 aus dem Treuhandkonto an die Gesellschaft freigegeben.

² Im Geschäftsjahr 2013 wurden Jeffrey Casper gemäß seines Beschäftigungsvertrags 74.337 Aktien übertragen.

³ In die Stammaktien sind 8.370.370 Aktien für das Anreizprogramm für das Management („MIP“) einbezogen. Das MIP wurde am 21. Juli 2014 geschaffen, um die Aktien des MIP, unter bestimmten Bedingungen, an bestimmte Mitglieder des Managements der Gesellschaft, die die derzeitige Restrukturierung des AEG PS-Konzerns seit Dezember 2013 erheblich beschleunigt haben (die „Begünstigten“), zu übertragen.

Auf der am 7. Mai 2010 abgehaltenen außerordentlichen Hauptversammlung beschlossen die Aktionäre, das ausgegebene Grundkapital der Gesellschaft durch Übertragung des gleichen Betrags aus der Rücklage aus Aktienagien auf 12.520.006 Euro festzulegen. Das ausgegebene Grundkapital der Gesellschaft wurde daher auf 12.520.006 Euro festgesetzt; es verteilt sich auf 50.236.024 Aktien (einschließlich der unter eigene Aktien aufgeführten 2.500.000 Aktien). Keine der Aktienklassen hat einen Nennwert. Das genehmigte Grundkapital wurde auf 37.560.018 Euro festgelegt, bestehend aus 150.240.072 Aktien.

Auf der außerordentlichen Hauptversammlung am 14. Dezember 2010 beschlossen die Aktionäre, die unterschiedlichen Aktienklassen der Gesellschaft zu einer einzigen Klasse zusammenzuführen, wie im Aktienkaufvertrag vom 10. September 2009 vorgesehen. Die Rechte der Aktionäre blieben hiervon unberührt und auch die Gesamtanzahl der Aktien bleibt unverändert. Alle Aktien der Gesellschaft sind jetzt Stammaktien.

Am 17. Dezember 2010 wurden die Aktien der Gesellschaft unter dem Tickersymbol 3W9 zum Handel im regulierten Markt der Frankfurter Wertpapierbörse (FWB) zugelassen. Das Delisting von der Euronext in Amsterdam (Tickersymbol 3WP) erfolgte zum 19. Dezember 2011. Die Optionsscheine der Gesellschaft waren an der Euronext Amsterdam unter dem Tickersymbol 3WPW notiert. Am 24. Juli 2012 lief diese Notierung aus, das Delisting erfolgte am gleichen Tag.

Am 25. Juni 2014 genehmigten die Aktionäre von 3W Power S.A. auf der Jahreshauptversammlung die Einrichtung einer besonderen Kapitalrücklage und die Neuorganisation sowie Herabsetzung des Grundkapitals von 12.520.006 Euro auf 50.236,02 Euro. Für diese Kapitalherabsetzung genehmigten die Aktionäre die Einziehung von vier von der Gesellschaft gehaltenen Aktien, einen umgekehrten Aktiensplit (ohne Kapitalherabsetzung) der von der Gesellschaft emittierten

Aktien durch einen Tausch von zehn bestehenden Aktien gegen eine neue Aktie und den anschließenden Tausch aller 50.125.020 bestehenden, von der Gesellschaft emittierten Aktien gegen 5.023.602 Aktien sowie die Einstellung von 12.469.768,98 Euro des emittierten Grundkapitals in die besondere Kapitalrücklage.

Am 26. August 2014 traf die Gesellschaft folgende Maßnahmen:

- Erhöhung des Grundkapitals mit 25.109.731 neuen Namensaktien gegen Bareinlage von 4,0 Mio. Euro von den bestehenden Aktionären und Einführung eines Anreizprogramms für das Management („MIP“). Der Nennwert der Aktien beträgt 0,01 Euro.
- Erhöhung des Grundkapitals mit 53.570.370 neuen Namensaktien gegen Sacheinlage von 19,3 Mio. Euro in Form eines Teils der Forderungen aus den erstrangigen Schuldtiteln („Anleihen“) im Gesamtvolumen von 100,0 Mio. Euro. Der Nennwert der Aktien beträgt 0,01 Euro.

Am 29. August 2014 traf die Gesellschaft folgende Maßnahmen:

- Abschluss eines Tauschangebots. Etwa 82 % der Gläubiger der alten Anleihe übten ihr Recht auf neue Aktien, und etwa 84 % ihr Recht auf die neuen Schuldverschreibungen aus. Der Erwerbszeitraum reichte vom 31. Juli bis 22. August 2014. Die restlichen Aktien und neuen Schuldverschreibungen wurden Investoren im Rahmen eines beschleunigten Bookbuilding-Verfahrens angeboten. Die Aktien wurden für 0,26 Euro pro Aktie verkauft, die neuen Anleihen für 70 % ihres Nennwerts. Dies entspricht einem Wert 117,52 Euro pro nicht ausgeübtem Aktienbezugsrecht und von 350,00 Euro pro nicht ausgeübtem Anleihebezugsrecht. Die Erlöse wurden den Inhabern der alten Anleihen ausgezahlt, die sich entschieden hatten, die neue Anleihe und die Kapitalerhöhung nicht zu zeichnen.



Die neuen Aktien wurden am 29. August 2014 in die bestehende Notierung der Aktien der Gesellschaft (ISIN LU1072910919) am regulierten Markt (General Standard) der Frankfurter Wertpapierbörse einbezogen.

in Tsd. €	Gezeichnetes Kapital
1. Januar 2013	12.520
31. Dezember 2013	12.520
Kapitalrestrukturierung (Aktienzusammenlegung 1:10 und Annullierung von vier Anteilen)	(12.470)
Ausgabe von 25.109.731 neuen Aktien gegen Barleistung	251
Ausgabe von 53.570.370 neuen Aktien gegen Sachleistung	536
31. Dezember 2014	837

in Tsd. €	Agien
1. Januar 2013	383.836
31. Dezember 2013	383.836
Kapitalrestrukturierung (Aktienzusammenlegung 1:10 und Annullierung von vier Anteilen)	12.470
Ausgabe von 25.109.731 neuen Aktien gegen Barleistung	3.766
Ausgabe von 53.570.370 neuen Aktien gegen Sachleistung	18.750
31. Dezember 2014	418.822

in Tsd. €	Rücklage für eigene Anteile
1. Januar 2013	(23.596)
Übertragung an Führungskräfte	726
31. Dezember 2013	(22.870)
1. Januar 2014	(22.870)
31. Dezember 2014	(22.870)

Die Rücklage für eigene Aktien beinhaltet die Kosten der Aktien, die entweder von der Gesellschaft selbst oder in ihrem Namen gehalten werden. Am 31. Dezember 2014 hielt die Gesellschaft 234.566 eigene Aktien (2013: 2.345.668). Die damit verbundenen Kosten beliefen sich auf insgesamt 22,870 Mio. Euro (2013: 22,870 Mio. Euro).

2014 und 2013 wurden keine Dividenden ausgewiesen oder ausgeschüttet.

14. FINANZINSTRUMENTE

KATEGORIEN DER FINANZIELLEN VERMÖGENSWERTE UND VERBINDLICHKEITEN

Am Ende des Berichtszeitraums führte die Gesellschaft die folgenden finanziellen Vermögenswerte und finanziellen Verbindlichkeiten in ihren Büchern:

in Tsd. €	2014	2013
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	18	21
Kredite und Forderungen	91.921	86.072
Summe finanzielle Vermögenswerte	91.939	86.093
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Verbindlichkeiten		
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Verbindlichkeiten	1.555	737
Zinsaufwendungen für Anleihen	667	771
Anleihen	37.248	98.569
Summe der zu fortgeführten Anschaffungs- oder Herstellungskosten bewerteten Verbindlichkeiten	39.470	100.077
Gesamtsumme Finanzaktiva/(Finanzpassiva), netto	52.469	(13.984)

BEIZULEGENDER ZEITWERT

Gegenüberstellung beizulegender Zeitwert und Buchwert

Die nachstehende Tabelle stellt dem beizulegenden Zeitwert von finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten den jeweiligen bilanziellen Buchwert gegenüber:

in Tsd. €	Anhang	Buchwert 2014	Beizulegender Zeitwert 2014	Buchwert 2013	Beizulegender Zeitwert 2013
Zu fortgeführten Anschaffungs- oder Herstellungskosten bewertete Vermögenswerte					
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente		18	18	21	21
Kredite und Forderungen		91.921	91.921	86.072	86.072
Summe		91.939	91.939	86.093	86.093
Zu fortgeführten Anschaffungs- oder Herstellungskosten bewertete Verbindlichkeiten					
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Verbindlichkeiten		1.555	1.555	737	737
Fremdkapital		667	667	771	771
Anleihen		37.248	37.800	98.569	35.000
Summe		39.470	40.022	100.077	36.508

Hierarchie der beizulegenden Zeitwerte

Zum 31. Dezember 2014 gibt es keine Finanzinstrumente, die mit dem beizulegenden Zeitwert bewertet werden. Der beizulegende Zeitwert der Anleihe wird nachstehend ausgewiesen. Der Konzern verwendet drei Stufen von Bewertungsmethoden auf folgende Weise:

- Stufe 1: an aktiven Märkten notierte (unbereinigte) Preise für identische Vermögenswerte oder Verbindlichkeiten
- Stufe 2: Parameter außer den in Stufe 1 enthaltenen notierten Preisen, die für die Vermögenswerte oder Verbindlichkeiten entweder direkt (d. h. als Preise) oder indirekt (d. h. aus Preisen abgeleitet), beobachtbar sind
- Stufe 3: Parameter für die Vermögenswerte oder Verbindlichkeiten, die nicht auf beobachtbaren Marktdaten beruhen (nicht beobachtbare Parameter).

Der beizulegende Zeitwert der Darlehen und Forderungen wird als gleichwertig zum Buchwert betrachtet, der auf dem Gesamtbuchwert der Investition der Gesellschaft durch Aktien und Forderungen in Höhe von 87,4 Mio. Euro basiert.

31. Dezember 2014	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3
Anleihen	37.800		

31. Dezember 2013	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3
Anleihen	35.000	-	-



15. NAHESTEHENDE UNTERNEHMEN UND PERSONEN

Unternehmen und Personen gelten als nahestehend, wenn eine Partei in der Lage ist, die andere Partei zu beherrschen oder maßgeblichen Einfluss auf finanzielle oder operative Entscheidungen der anderen Partei hat.

Beziehungen zwischen nahestehenden Unternehmen bestehen zwischen der Gesellschaft und ihren Tochterunternehmen sowie mit Unternehmen, die einen maßgeblichen Einfluss auf die Gesellschaft haben. Beziehungen zu nahestehenden Personen bestehen ferner in Form von Beziehungen zu Board-Mitgliedern und Managern, die Anteile am Eigenkapital der Gesellschaft halten oder die von der Gesellschaft und dem Konzern eine Vergütung erhalten.

VERGÜTUNG VON MITGLIEDERN DES BOARD UND DER GESCHÄFTSLEITUNG

Die Vergütung von Mitgliedern des Boards und anderen leitenden Führungskräften umfasste die folgenden Bezüge:

Geschäftsjahr bis 31. Dezember 2014

in €	Executive Directors	Non-Executive Directors	Summe Directors	Sonstige Führungskräfte (5 VZM) ¹
Gehälter, Boni und kurzfristig fällige Leistungen	1.023.293	–	1.023.293	654.090
Abfindungen	–	–	–	648.672
Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses	46.781	–	46.781	21.156
Aktienbasierte Vergütung (MIP) ²	508.127	508.127	1.016.254	199.709
Honorare	–	15.000	15.000	–
Summe	1.578.201	523.127	2.101.328	1.523.627

¹ Vollzeitmitarbeiter

² In der Erfolgsrechnung wurden Kosten in Höhe von 1,216 Mio. Euro ausgewiesen mit einem Guthaben im Eigenkapital im Zusammenhang mit den anteilsbasierten Zahlungen (MIP) nach der finanziellen Restrukturierung.

Gehälter, Bonuszahlungen und Leistungen für Executive Directors beziehen sich auf die Mitglieder des Boards, die während des Jahres Führungspositionen innehatten, nämlich Herr J. Casper. Honorare beziehen sich auf den Non-Executive Director K. Corbin.

Geschäftsjahr bis 31. Dezember 2013

in €	Executive Directors	Non-Executive Directors	Summe Directors	Sonstige Führungskräfte (7 VZM) ¹
Gehälter, Boni und kurzfristig fällige Leistungen	1.080.810	–	1.080.810	2.054.451
Abfindungen	819.297	–	819.297	885.773
Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses	31.353	–	31.353	20.396
Aktienbasierte Vergütung (MIP) ²	–	–	–	25.000
Bezüge im Rahmen des langfristigen Anreizprogramms (LTIP) ²	–	–	–	55.000
Honorare	60.000	60.000	120.000	–
Summe	1.991.460	60.000	2.051.460	3.040.620

¹ Vollzeitmitarbeiter

² In der Erfolgsrechnung wurde ein Nettoertrag von 143.000 Euro ausgewiesen, mit einer Belastung im Eigenkapital im Zusammenhang mit anteilsbasierten Zahlungen und dem Anreizprogramm, einschließlich von Ausgaben in Höhe von 80.000 Euro, die 2013 für Leistungen verbucht wurden, kompensiert durch die angepassten Kosten des Vorjahres, um den Verfall von im Vorjahr gewährten Leistungen widerzuspiegeln, für die die Bedingungen nicht länger erfüllt sind.

Was die Mitglieder des Boards anbelangt, beziehen sich Gehälter, Bonuszahlungen und Leistungen auf die Directors, die im Jahr Positionen in der Executive innehatten, nämlich Herr B. A. Brock, Herr R. J. Huljak (beide ab April 2013) und Dr. H. J. Kayser (2013). Die Honorare beziehen sich auf die Non-Executive Directors B. A. Brock, K. Korbin, R. J. Huljak sowie Prof. M. Wössner.

Herr Jeffrey Casper ist in der Position Sonstige Führungskräfte erfasst.

**ANTEILSBESITZ NAHESTEHENDER UNTERNEHMEN
UND PERSONEN AN EIGENKAPITAL UND ANLEIHEN
DER GESELLSCHAFT**

Zum 31. Dezember 2014	Anzahl der Aktien	Anleihen mit Nennwert (in €)
Intec Beteiligungsgesellschaft	6.072.080	100.000
Herr Willi Loose	1.664.000	–
Herr Bernd Luft	4.175.644	248.500
Herr Klaus Schulze	2.000.000	–
Herr Jeffrey Casper	2.635.904	–
Manager von AEG PS	24.858	–
Summe	16.572.486	348.500

Am 31. Dezember 2014 hielten die Directors sowie die nahestehenden Unternehmen und Personen folgende Aktien, Optionscheine und Anleihen der Gesellschaft:

Im Dezember 2013 verkaufte der Finanzinvestor Ripplewood, mit 30,2 % des gesamten ausstehenden Aktienbestands der größte Aktionär der Gesellschaft, seine Aktien an mehrere industrielle Investoren. Zu diesen Investoren gehören unter anderem: Intec Beteiligungsgesellschaft, Herr Bernd Luft und Herr Jeffrey Casper. Die Intec Beteiligungsgesellschaft wird von Herrn Dr. Dirk Wolfertz geführt.

Der Posten „Manager von AEG PS“ bezieht sich auf führende Manager, die nicht Mitglieder des Board of Directors sind.

**LANGFRISTIGES ANREIZPROGRAMM
FÜR FÜHRUNGSKRÄFTE**

Bei der ordentlichen Hauptversammlung (HV) der Gesellschaft im Juni 2014 stimmten die Aktionäre der Aufhebung des langfristigen Anreizprogramms (Long-term Incentive Plan, LTIP) für führende Manager zu, das bei der HV im Mai 2011 genehmigt worden war.

Das Programm wurde durch den Vergütungsausschuss des Boards überwacht und umfasste zwei Teile, Teil A und Teil B.

TEIL A

Die Teilnehmer des Programms erhielten im Rahmen von Teil A über einen Zeitraum von vier Jahren jährlich Anteile in Form von kostenlosen Optionen. Alle Optionen werden nach Ablauf der vier Jahre unverfallbar, vorausgesetzt der Teilnehmer ist zu diesem Zeitpunkt nach wie vor bei der Gesellschaft beschäftigt. Im Rahmen von Teil A des langfristigen Anreizprogramms können maximal 725.000 Aktien gewährt werden, wobei keine einzelne Person mehr als 30 % dieser zulässigen Gesamtmenge erhalten darf. Bei einer Änderung der Beherrschungsverhältnisse sind die ausstehenden Optionen sofort ausübbar. Bis Juni 2014 wurden keine Aktien gewährt (2013: 55.000), 30.000 Aktien (2013: 128.000) sind verfallen und 105.000 Aktien wurden annulliert. Herr J. Casper verzichtete auf seinen Vergütungsanspruch für die 75.000 gehaltenen Aktien. Der Restrukturierungsausschuss bewertet den zu zahlenden Betrag für die restlichen 30.000 Aktien, die zuvor von einer leitenden Führungskraft des Konzerns gehalten wurden.

TEIL B

Im Rahmen von Teil B erhielten die Teilnehmer eine bestimmte Zahl von Einheiten aus einem zur Verfügung stehenden Gesamtpool. Diese Einheiten hatten bei Vergabe keinen intrinsischen Wert, sondern verbrieften für den Teilnehmer die Möglichkeit, mit einem bestimmten Prozentsatz am Mehrwert zu partizipieren, der für die Aktionäre zu jährlichen Stichtagen über ein vorher definiertes Kursziel hinaus erreicht wurde. Über einen dreijährigen Leistungszeitraum gab es drei Bewertungsstichtage: 1. Mai 2012, 1. Mai 2013 und 1. Mai 2014.

Die definierten Kursziele wurden nicht erreicht, und entsprechend wurden alle 270.000 Aktien ohne Vergütungsanspruch annulliert.

Bis Dezember 2014 wurden weder Aktien gewährt (2013: keine), noch verfielen diese (2013: 300.000).

	2014	2013
Anreizprogramm Teil A		
Zu Beginn des Zeitraums ausstehend	135.000	208.000
Im Berichtszeitraum gewährt	–	55.000
Im Berichtszeitraum verfallen	(30.000)	(128.000)
Im Berichtszeitraum annulliert	(105.000)	–
Zum Ende des Berichtszeitraums ausstehend und ausübbar	–	135.000
Anreizprogramm Teil B		
Zu Beginn des Zeitraums ausstehend	270.000	570.000
Im Berichtszeitraum gewährt	–	–
Im Berichtszeitraum verfallen	–	(300.000)
Im Berichtszeitraum annulliert	(270.000)	–
Zum Ende des Berichtszeitraums ausstehend und ausübbar	–	270.000



MANAGEMENT INCENTIVE PROGRAM

Das MIP wurde am 21. Juli 2014 geschaffen, um unter bestimmten Bedingungen MIP-Aktien an bestimmte Mitglieder des Managements der Gesellschaft, die die derzeitige Restrukturierung des AEG PS-Konzerns seit Dezember 2013 erheblich beschleunigt haben (die „Begünstigten“), zu übertragen. Zu diesem Zweck werden die MIP-Aktien von der Close Brothers Seydler Bank AG („CBSB“; kürzlich in ODDO SEYDLER BANK AG umbenannt) während der Kapitalerhöhung gegen Sacheinlagen gezeichnet und erworben. CBSB verpflichtete sich, die MIP-Aktien als rechtmäßige Eigentümerin in ihrem Namen zu halten, jedoch zu keiner Zeit die mit den MIP-Aktien einhergehenden Stimmrechte auszuüben und die Aktien anschließend, vollständig oder teilweise, an die Begünstigten freizugeben und zu übertragen, sofern folgende Voraussetzungen erfüllt sind.

CBSB wird die MIP-Aktien an die Begünstigten freigeben und übertragen, wenn und soweit die nachstehend beschriebenen Leistungsvorgaben erreicht wurden. In dieser Hinsicht verläuft die Freigabe und Übertragung der MIP-Aktien an die Begünstigten wie folgt:

- 25 % der MIP-Aktien bei einer Marktkapitalisierung der Gesellschaft von 50,0 Mio. Euro („Tranche 1“);
- 50 % der MIP-Aktien bei einer Marktkapitalisierung der Gesellschaft von 95,0 Mio. Euro („Tranche 2“);
- 25 % der MIP-Aktien bei einer Marktkapitalisierung der Gesellschaft von 139,0 Mio. Euro („Tranche 3“).

Die oben genannten Stufen für die Marktkapitalisierung werden auf Basis des volumengewichteten Aktienkurses innerhalb eines Zeitraums von 150 Kalendertagen für Tranche 1 und 120 Kalendertagen für die Tranchen 2 und 3 berechnet. Der volumengewichtete Aktienkurs der Aktien der Gesellschaft wird auf Basis des volumengewichteten Kurses der Aktie in XETRA an jedem Handelstag während des betreffenden Zeitraums für jede Tranche berechnet, der auf der Bloomberg-Seite 3W9K GY AQR (volumengewichteter Aktienkurs) erscheint oder von dieser abgeleitet wird (oder auf der Seite eines Rechtsnachfolgers), oder, falls kein volumengewichteter Aktienkurs gemeldet wird, auf Grundlage des offiziellen Börsenschlusskurses auf XETRA und dem jeweiligen von XETRA gemeldeten Handelsvolumen. Die Laufzeit des MIP beginnt am Tag der Zeichnung und Übernahme der MIP-Aktien durch CBSB und endet zehn Jahre später. Es gilt ein Mindestzeitraum von sechs Monaten, der mit dem Tag der 137 Zeichnungen und dem Erwerb der MIP-Aktien durch CBSB beginnt, bevor die MIP-Aktien gemäß den oben genannten Regeln an die Begünstigten freigeben und übertragen werden können.

Die oben genannten Regeln gelten weiterhin bei einer Kündigung bzw. Abberufung der betreffenden Begünstigten durch die Gesellschaft oder bei einer Nichtwiederwahl in das Board of Directors, d. h. selbst wenn die oben beschriebenen Leistungsvorgaben nach einer solchen Kündigung bzw. Abberufung durch die Gesellschaft erfüllt werden. Dies gilt nicht im Fall einer Kündigung aus wichtigem Grund durch die Gesellschaft, sofern das Board of Directors nicht anderweitig entscheidet, so wie etwa bei schwerer Krankheit oder Ähnlichem.

Bei einer Änderung der Beherrschungsverhältnisse überträgt CBSB den Begünstigten alle zugewiesenen MIP-Aktien, die nicht bereits freigegeben und übertragen wurden, sofort und unabhängig von der Mindesthaltezeit oder der Erreichung der oben beschriebenen Performance-Ziele.

Eine Änderung der Beherrschungsverhältnisse bedeutet das Auftreten eines der folgenden Ereignisse:

(i) Die Gesellschaft erfährt, dass eine Person oder eine Personengruppe, die in Übereinstimmung im Sinne von § 2 (5) des Wertpapiererwerbs- und Übernahmegesetzes (WpÜG), handelt, (jeweils ein „Erwerber“) der gesetzliche oder wirtschaftliche Eigentümer von mehr als 30 % der Stimmrechte der Gesellschaft geworden ist; oder

(ii) Die Verschmelzung der Gesellschaft mit einer oder auf eine dritte Person oder die Verschmelzung einer dritten Person mit oder auf die Gesellschaft, oder der Verkauf aller oder im Wesentlichen aller Vermögensgegenstände (konsolidiert betrachtet) der Gesellschaft an eine dritte Person außer bei Transaktionen, in deren Folge (A) im Falle einer Verschmelzung die Inhaber von 100 % der Stimmrechte der Gesellschaft direkt oder indirekt wenigstens die Mehrheit der Stimmrechte an dem überlebenden Rechtsträger unmittelbar nach einer solchen Verschmelzung halten und (B) im Fall des Verkaufs aller oder im Wesentlichen aller Vermögensgegenstände jeder Erwerber eine Tochtergesellschaft der Gesellschaft ist oder wird und Garantin bezüglich der neuen Anleihe wird. Gibt CBSB gemäß den obigen Vorschriften nach Ablauf von zehn Jahren ab dem Tag der Zeichnung und Übernahme der MIP-Aktien durch CBSB nicht alle MIP-Aktien frei und überträgt sie an die Begünstigten, so hat CBSB vorbehaltlich der geltenden Gesetze diese MIP-Aktien, die zu diesem Zeitpunkt nicht freigegeben und an die Begünstigten übertragen wurden, freizugeben und zu übertragen; dies gilt auch für etwaige aufgelaufene Dividenden für die jeweiligen so freigegebenen und übertragenen MIP-Aktien abzüglich von CBSB auf diese Dividenden gezahlten Steuern; die Gesellschaft hat dann diese MIP-Aktien zu annullieren.

Die Gesamtanzahl von 8.370.370 MIP-Aktien wurde folgendermaßen verteilt:

Herr J. Casper	3.348.148 Aktien
Herr W. Loose	1.674.074 Aktien
Intec Beteiligungsgesellschaft	1.674.074 Aktien
Führungskräfte (undefiniert)	1.674.074 Aktien.

Zum 31. Dezember 2014 wurden keine Aktien übertragen.

16. FINANZRISIKEN

Der Buchwert der finanziellen Vermögenswerte stellt das maximale Kreditrisiko dar. Das hauptsächliche Kreditrisiko liegt in einer Kreditforderung in Höhe von 84,7 Mio. Euro, den die Gesellschaft der AEG Power Solutions B.V. gewährt hat.

Alle wesentlichen Beträge in der Bilanz (einschließlich der Barguthaben und der Verpflichtungen aus der Emission von Anleihen und Optionsscheinen) lauten auf Euro, daher besteht kein wesentliches Währungsrisiko.

In Bezug auf den Buchwert von Anteilen an verbundenen Unternehmen besteht das Risiko einer Wertminderung. Am 31. Dezember 2014 werden die Anteile zum Kaufpreis abzüglich der festgestellten Wertminderung dargestellt. Sollte es objektive Hinweise darauf geben, dass ein oder mehrere Ereignisse negative Auswirkungen auf die geschätzten künftigen Zahlungsströme aus den Aktien haben, wird zusätzlich zu der jährlichen Werthaltigkeitsprüfung eine weitere Werthaltigkeitsprüfung durchgeführt.

Liquiditätsrisiko bezeichnet das Risiko, dass die Gesellschaft ihren finanziellen Verpflichtungen bei Fälligkeit nicht nachkommen kann. Zur Finanzierung von organischem und langfristigem Wachstum, Investitionsausgaben, Anforderungen an das Working Capital sowie der erwarteten betrieblichen Aufwendungen ist die Generierung von Zahlungsströmen und der Zugang zu den Kapitalmärkten von Bedeutung.

17. BÜRGschaften UND VERPFLICHTUNGEN

Mit Stand vom 31. Dezember 2014 wurde keine Garantie von der Gesellschaft ausgestellt.

18. EREIGNISSE NACH ABLAUF DER BERICHTSPERIODE

Im ersten Quartal 2015 hat der Konzern mehrere Klagen erhalten, nachdem der französische Staat die Entscheidung getroffen hatte, AEG Power Solutions S.A.S. in Lannion, Frankreich, zu liquidieren. Diese Klagen stellen eine Forderung eines früheren Hauptlieferanten in Höhe von 1,1 Mio. Euro und eine Forderung von 75 ehemaligen Mitarbeitern in Höhe von insgesamt 5,0 Mio. Euro dar, die zusätzliche Abfindungszahlungen verlangen, die über die bereits erhaltene staatliche Entschädigung hinausgehen.

Im Geschäftsjahr 2014 musste der Konzern eine Wertberichtigung für uneinbringliche Forderungen in Höhe von 1,1 Mio. Euro für seinen ehemaligen Hauptkunden im Geschäftsbereich RES vornehmen. Der Kunde meldete Ende November 2014 Insolvenz nach Chapter 11 des amerikanischen Insolvenzrechts an. Im März 2015 verkaufte der Konzern diese Forderungen für eine Gegenleistung von 0,8 Mio. USD in bar (ohne Regress).

Im März 2015 wurde der Konzern von Advanced Energies Industries informiert, dass die Earn-out-Komponente von 1,0 Mio. Euro nach dem Verkauf des Power-Controller-Geschäfts erreicht wurde, und dass die Zahlung im März 2015 stattfinden wird.



BESTÄTIGUNGSVERMERK DES UNABHÄNGIGEN ABSCHLUSSPRÜFERS ZUM EINZELABSCHLUSS



An die Aktionäre der
3W Power S.A.
19, rue Eugène Ruppert
L-2453 Luxemburg

BERICHT DES RÉVISEUR D'ENTREPRISES AGRÉÉ

BERICHT ZUM EINZELABSCHLUSS DER GESELLSCHAFT

Im Anschluss an unsere Bestellung durch die ordentliche Hauptversammlung der Aktionäre vom 25. Juni 2014 haben wir den beiliegenden Einzelabschluss der 3W Power S.A. geprüft, der aus der Bilanz zum 31. Dezember 2014 und der Gewinn- und Verlustrechnung, Gesamtergebnisrechnung, Eigenkapitalveränderungsrechnung und Kapitalflussrechnung für das an diesem Datum abgelaufene Geschäftsjahr sowie aus einer Zusammenfassung der wichtigsten Rechnungslegungsmethoden und anderen erläuternden Informationen besteht, wie auf den Seiten 72 bis 86 dargestellt.

Verantwortung des Board of Directors für den Einzelabschluss der Gesellschaft

Das Board of Directors ist verantwortlich für die Aufstellung und sachgerechte Gesamtdarstellung dieses Einzelabschlusses in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards, wie sie in der Europäischen Union anzuwenden sind, und für solche internen Kontrollen, wie es das Board of Directors für erforderlich hält, um eine Aufstellung des Abschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen unzutreffenden Angaben ist, unabhängig davon, ob diese aus Unrichtigkeiten oder Verstößen resultieren.

Verantwortung des Réviseur d'Entreprises agréé

In unserer Verantwortung liegt es, auf der Grundlage unserer Abschlussprüfung über diesen Einzelabschluss ein Prüfungsurteil zu erteilen. Wir haben unsere Prüfung nach den für Luxemburg von der Commission de Surveillance du Secteur Financier angenommenen internationalen Prüfungsstandards (International Standards on Auditing) durchgeführt. Diese Standards verlangen, dass wir die Standesregeln einhalten und die Prüfung dahingehend planen und durchführen, um hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Abschluss frei von wesentlichen unzutreffenden Angaben ist.

Eine Abschlussprüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen zum Erhalt von Prüfungsnachweisen für die im Abschluss enthaltenen Beträge und Angaben. Die Auswahl der Prüfungsmethoden obliegt der Beurteilung des Réviseur d'Entreprises agréé ebenso wie die Bewertung des Risikos, ob der Abschluss wesentliche unzutreffende Angaben aufgrund von Unrichtigkeiten oder Verstößen enthält. Im Rahmen dieser Risikoeinschätzung berücksichtigt der Réviseur d'Entreprises agréé das für die Aufstellung und die sachgerechte Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses eingerichtete

interne Kontrollsystem, um die unter diesen Umständen angemessenen Prüfungsmethoden festzulegen, nicht jedoch, um eine Beurteilung der Wirksamkeit des internen Kontrollsystems abzugeben. Eine Abschlussprüfung umfasst auch die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Rechnungslegungsgrundsätze und -methoden und der Vertretbarkeit der vom Board of Directors ermittelten geschätzten Werte sowie die Beurteilung der Gesamtdarstellung des Abschlusses.

Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, eine Grundlage für unser Prüfungsurteil zu bilden.

Prüfungsurteil

Nach unserer Beurteilung vermittelt der Jahresabschluss wie auf den Seiten 72 bis 86 dargestellt, in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards, wie sie in der Europäischen Union anzuwenden sind, ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage der 3W Power S.A. zum 31. Dezember 2014 sowie der Ertragslage und der Zahlungsflüsse für das an diesem Datum endende Geschäftsjahr.

Hervorhebung eines Sachverhalts

Ohne unser Prüfungsurteil einzuschränken, verweisen wir auf Ziffer 2 B im Abschluss, aus der hervorgeht, dass die 3W Power S.A. und ihre Tochtergesellschaften Rentabilitäts- und damit verbundene Cashflow-Probleme haben und derzeit einer betrieblichen wie finanziellen Restrukturierung unterzogen werden. Diese Umstände, zusammen mit den anderen in Ziffer 2 B dargelegten Punkten, weisen auf das Bestehen wesentlicher Unsicherheiten hin, die erhebliche Zweifel an der Fortführungsfähigkeit der Gesellschaft aufwerfen können.

BERICHT ÜBER WEITERE RECHTLICHE UND AUFSICHTSRECHTLICHE ANFORDERUNGEN

Der Directors' Report, einschließlich der Erklärung zur Unternehmensführung (Corporate Governance Statement), die der Verantwortung des Board of Directors unterliegt, steht im Einklang mit dem Abschluss der Gesellschaft und enthält die im Hinblick auf die Erklärung zur Unternehmensführung gesetzlich vorgeschriebenen Angaben.

Luxemburg, 2. April 2015
KPMG Luxembourg
Société coopérative
Cabinet de révision agréé
Ph. Meyer

KPMG Luxembourg
Société coopérative
39, Avenue John F. Kennedy
L-1855 Luxembourg
Cabinet de révision agréé

R.C.S. Luxembourg B 149133
TVA LU 27351518

ANLAGE

ÜBERLEITUNG VOM AUSGEWIESENEN EBIT ZUM ANGEPASSTEN EBIT

in Mio. €	31. Dezember 2014	31. Dezember 2013
Ausgewiesenes EBIT	(34,6)	(58,5)
Anpassungen		
Abschreibung auf immaterielle Vermögenswerte aus Übernahmen	6,5	7,5
Beschleunigte Abschreibung auf immaterielle Vermögenswerte aus Übernahmen	7,7	4,6
Wertminderung des Geschäfts- oder Firmenwerts und von immateriellen Vermögenswerten aus Übernahmen	1,1	2,5
Restrukturierung: Aufwand/ (Rückstellungsauflösung)	11,3	3,2
Veräußerungsgewinn aus dem Verkauf von POC Modules	(18,3)	–
(Zuschreibungen auf) Wertminderung von materiellen Vermögenswerten	(1,5)	3,3
Wertminderung auf immaterielle Vermögenswerte	1,0	7,0
(Zuschreibungen auf) Wertminderung des Nettoumlaufvermögens	(0,9)	11,7
Honorare, Beratungs- und sonstige Kosten	2,4	3,4
Anpassungen	9,3	43,2
Angepasstes EBIT	(25,3)	(15,3)

HERLEITUNG DES EBITDA

in Mio. €	31. Dezember 2014	31. Dezember 2013
Ausgewiesenes EBIT	(34,6)	(58,5)
Abschreibungsaufwendungen		
Abschreibung und Wertminderung von immateriellen Vermögenswerten aus Übernahmen	15,3	14,6
Abschreibung auf materielle Vermögenswerte	2,1	8,0
Abschreibung auf immaterielle Vermögenswerte	1,0	1,7
Sonstiges	4,0	10,6
Gesamt Abschreibungsaufwendungen	22,4	34,9
EBITDA	(12,2)	(23,6)

HERLEITUNG DES BEREINIGTEN EBITDA

in Mio. €	31. Dezember 2014	31. Dezember 2013
Angepasstes EBIT	(25,3)	(15,3)
Abschreibungsaufwendungen		
Abschreibung auf materielle Vermögenswerte	3,7	4,7
Abschreibung auf immaterielle Vermögenswerte	1,1	1,4
Sonstiges	2,9	3,9
Gesamt Abschreibungsaufwendungen	7,7	10,0
Bereinigtes EBITDA	(17,7)	(5,3)

ÜBERLEITUNG VOM AUSGEWIESENEN NETTOERGEBNIS ZUM ANGEPASSTEN NETTOERGEBNIS

in Mio. €	31. Dezember 2014	31. Dezember 2013
Ausgewiesenes Nettoergebnis	7,5	(81,5)
Anpassungen		
Veränderung des beizulegenden Zeitwerts von Optionsscheinen	–	–
Planmäßige Abschreibung von immateriellen Vermögenswerten aus Übernahmen	6,5	7,5
Beschleunigte Abschreibung auf immaterielle Vermögenswerte aus Übernahmen	7,7	4,6
Wertminderung des Geschäfts- oder Firmenwerts und von immateriellen Vermögenswerten aus Übernahmen	1,1	2,5
Restrukturierung: Aufwand/ (Rückstellungsauflösung)	11,3	3,2
Veräußerungsgewinn aus dem Verkauf von POC Modules	(18,3)	–
Honorare, Beratungs- und sonstige Kosten	2,4	3,4
(Zuschreibungen auf) Wertminderung von materiellen Vermögenswerten	(1,5)	3,3
(Zuschreibungen auf) Wertminderung von immateriellen Vermögenswerten	1,0	7,0
(Zuschreibungen auf) Wertminderung des Nettoumlaufvermögens	(0,9)	11,7
Geschätzter Steuereffekt der oben genannten Posten	(7,2)	(7,1)
Anpassungen	2,1	36,1
Angepasstes Nettoergebnis	9,6	(45,4)

Aufgrund von Auf- und Abrundungen können die in diesem und anderen Dokumenten dargestellten Zahlen in der Summe von den aufgeführten Gesamtsummen abweichen. Auch die Prozentsätze weichen möglicherweise von einer exakten Darstellung der absoluten Zahlen ab.

13. Mai

Veröffentlichung der Ergebnisse
für das 1. Quartal 2015

13. August

Veröffentlichung der Ergebnisse
für das 2. Quartal 2015

12. November

Veröffentlichung der Ergebnisse
für das 3. Quartal 2015

3W Power | AEG Power Solutions B.V.

Weerenweg 29
PO Box 82
NL-1161 AB Zwanenburg (Amsterdam)

Investorenkontakt: +31 20 4077 854
Fax: +31 20 4077 801

Konzept und Gestaltung:
HGB Hamburger Geschäftsberichte, Hamburg

Anmerkung zum Geschäftsbericht: Dies ist eine Übersetzung des englischen Geschäftsberichts. Im Falle von Abweichungen zwischen beiden Versionen hat die englischsprachige Version Vorrang.

Anmerkung im Zusammenhang mit dem Runden von Zahlen: Aufgrund des Rundens von Zahlen und Prozentsätzen können geringfügige Abweichungen auftreten.

Haftungsausschluss: Dieser Geschäftsbericht enthält zukunftsgerichtete Aussagen, die auf bestimmten Annahmen und Schätzungen zum Zeitpunkt seiner Veröffentlichung basieren. Diese Aussagen unterliegen Risiken und Unsicherheiten, weshalb die tatsächlichen Ergebnisse erheblich von den zukunftsbezogenen Aussagen abweichen können, die in diesem Bericht vorgenommen werden. Viele dieser Risiken und Unwägbarkeiten werden von Faktoren bestimmt, die sich außerhalb des Einflussbereichs der 3W Power | AEG Power Solutions befinden und die zum heutigen Zeitpunkt nicht mit Sicherheit beurteilt werden können. Dazu gehören unter anderem das zukünftige Marktumfeld und die konjunkturelle Entwicklung, das Verhalten anderer Marktteilnehmer, der Erfolg der erwarteten Synergieeffekte sowie gesetzliche und politische Entscheidungen. 3W Power | AEG Power Solutions sieht keine Veranlassung, bei Eintreten von Ereignissen oder Umständen, die nach der Veröffentlichung dieses Berichts eintreten, Korrekturen an diesen zukunftsbezogenen Aussagen zu veröffentlichen.

3W Power | AEG Power Solutions B.V.

Weerenweg 29

PO Box 82

NL-1161 AB Zwanenburg (Amsterdam)

Kontakt für Investoren: +31 20 4077 854

Fax: +31 20 4077 801

